General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. – Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten wöchentlich frei ins Haus einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50. Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 150 – 44. Jahrgang. Montag den 30. Juni 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Das Rheinland wieder frei

Deutschland, Deutschland über alles!

Wenn in dieser Nacht in den rheinischen Städten die Glocken die Befreiung einläuten und Hunderttausende hochgespannten Herzens in freudiger Erregung sich auf Straßen und Plätzen versammeln, dann entblößen sich im Höhepunkte der Feier die Häupter, der Blick lenkt sich nach oben, und durch die Menge braust im Jubelton der Gesang: „Großer Gott, wir loben dich!" Das ist der erste Gedanke! Zu ihm, der das rheinische Volk und das deutsche Volk durch Not und Elend wieder aufgerichtet, und trotz schwerer Wunden Freiheit und Einigkeit unserem Volke erhalten hat.

Aber mit ebensolcher Begeisterung und Wärme wird dann über die festliche Menge erschallen: „Deutschland, Deutschland über alles!" Und das soll in diesem Augenblick nicht nur ein Bekenntnis für Gegenwart und Zukunft sein. Darin soll vor allem auch liegen das Gefühl des innigen Dankes an das ganze übrige Deutschland für das, was es in den schweren Zeiten des vergangenen Jahrzehntes an materieller und moralischer Hilfe dem Rheinlande geleistet hat.

Aber dennoch, nicht nur Freude und Jubel tönt, die Glocke der Befreiung durchklingt auch ein Ton von Ernst und Sorge. Unser Fest fällt in eine schwere Zeit des deutschen Vaterlandes. Wir haben zwar keine drohenden nationalen Gefahren mehr hier im Westen, aber um so größere im Osten, und dazu in unserem ganzen deutschen Vaterlande wirtschaftliche und kulturelle Gefahren von einer Größe und einer Dringlichkeit, wie vielleicht nicht mehr seit Herbst 1918. Jetzt gilt es, die deutsche Treue, die zwischen dem Rheinland und dem übrigen Deutschland in den Jahren der Bedrückung im Feuer erhärtet worden ist, noch einmal in besonderer Weise zu bewähren. Jetzt gilt es, zusammenzuhalten zwischen Ost und West, aber auch zwischen Parteien und Partei-Anschauungen zu einer einheitlichen Kraftanstrengung, um das Deutsche Reich noch einmal vor nichts weniger als vor dem Zusammenbruch zu bewahren. In den schlimmsten Zeiten der Besetzung hat das rheinische Volk über Parteien und Konfessionen hinweg ein herrliches Bild der Einigkeit und der Volksgemeinschaft geboten. Es war die gemeinsame Not und die gemeinsame Sorge, die uns zusammenschweißte. So ist jetzt die Not und die Sorge in ganz Deutschland eingezogen.

Möge das Bild, das die rheinische Bevölkerung in den schlimmen Jahren gegeben hat, ein Vorbild sein für ganz Deutschland in seiner jetzigen schweren Zeit. Dann, aber auch nur dann, wird Deutschland aus seiner jetzigen Not ebenso einmal herausgeführt werden, wie das Rheinland den Tag seiner Befreiung erlebt hat.

Dr. Horion,
Landeshauptmann der Rheinprovinz.

Einigkeit und Recht und Freiheit.

Die Sonne des 1. Juli wird ein befreites Rheinland grüßen. Nur wer selbst durch Familie und Tradition in diesem schönen Lande wurzelt, wer mit ihm gelitten hat in den langen Jahren fremder Herrschaft, vermag auch den ganzen Jubel zu empfinden, der in diesen Worten liegt. Darüber hinaus aber wird jeder Deutsche den Tag segnen, der dem ganzen Vaterlande innerhalb der ihm belassenen Grenzen diejenige Freiheit und Selbstbestimmung gibt, ohne die nun einmal ein Staat kein Staat im vollen Sinne des Wortes ist.

Vielleicht werden erst kommende Geschlechter in seinem ganzen Ausmaß das Werk Stresemanns würdigen, der als Staatsmann großen Formats die Sendung erkannt hat, vor allem seinem Staate die volle Souveränität wiederzugeben, deren er nicht nur zur Erfüllung seiner staatlichen, sondern auch seiner wirtschaftlichen Aufgaben bedarf. Darum war nächstes, mit Ausdauer und Zähigkeit verfolgtes Ziel seiner Politik die Befreiung der Rheinlande, die er – tragisches Schicksal – selbst nicht mehr erleben sollte, für die er aber sein Leben hingegeben hat. Sein bekanntes Wort „durch Arbeit und Opfer zur Freiheit" hat er nicht nur gesprochen, sondern gelebt. Seines Lebens Arbeit galt der Freiheit am Rhein, am Altar dieser Freiheit hat er sich selbst als Opfer dargebracht.

Gilt so der Dank der besetzten Gebiete, der Dank des Vaterlandes heute ihm, so doch nicht minder der deutschen Gesinnung der Rheinländer, die in stolzer Würde die Leiden der Besetzung trugen, aber sich nicht knechten ließen. Solche Haltung und Gesinnung muß uns allen ein Vorbild sein in den schweren Kämpfen um die äußere und innere Befreiung des gesamten Vaterlandes. In Einigkeit wollen wir kämpfen um das Recht, das uns die Freiheit gibt!

Einigkeit und Recht und Freiheit!

Dr. Dr. Scholz,
Vorsitzender der Partei und Fraktion der DVP.
Reichsminister a. D.



Machtvoll und feierlich dröhnt heut'
Von jedem Dom am Rhein Geläut
Und wo man deutsch spricht, hallt ein Schrei
Ein jubelnder: Der Rhein ist frei!

Das Land ist frei von welschem Zwang
Trotz Druck und Trug — Der Raub mißlang!
Die rheinische Treue, notbewährt,
Hat alle Ränke abgewehrt.

Die Trikolore weht nicht mehr —
Deutschfarbig wogt ein Fahnenmeer
In Speyer heute, Trier und Mainz,
In jeder Stadt des freien Rheins.

Doch, jubelnd noch, hebt hoch die Hand —
Die welsche Gier ist nicht gebannt!
Aufs neu erbraus' die Wacht am Rhein!
Sie muß ein hell'ger Schwur uns sein.

Gustav Lehendorfer.

Der Tag der Freiheit und Erlösung.

In allen deutschen Landen, von den Höhen der Eifelberge bis zu den masurischen Seen, von Schlesiens Riesengebirge bis zum Schwäbischen Meer, werden in dieser denkwürdigen Nacht vom heutigen 30. Juni und am 1. Juli die Glocken mit freundlichem Geläute die Stunde verkünden, da der letzte Rest deutschen Bodens von fremder Besetzung geräumt worden ist, da mit dem verklingenden Schlag der Uhr der Tag der Erlösung und der Freiheit angebrochen ist. In Stadt und Land tönten die Glocken von Turm zu Turm und trugen durch das ganze Reich den Jubelruf:

Frei ist der Rhein!

Nicht überschwengliche Freude allein erfüllt die Herzen der Befreiten, die stolz sein dürfen, elf Jahre und sieben Monate trotzig und ungebeugt das Joch der Fremdherrschaft getragen zu haben. In das Gefühl der Genugtuung, wieder frei auf freiem Boden zu stehen, und keinem aufgezwungenen und verhaßten Hoheitszeichen mehr Achtung erweisen zu müssen, mischt sich ein gut Teil Schmerz und Trauer über die schweren Opfer, an denen diese Leidenszeit so reich war, und über die Lasten, die dem Reich auferlegt wurden, um die „Verständigung" mit den hartnäckigsten Kriegsgläubigern und den Abschluß der Verträge zu erreichen, die stufenweise zur Räumung der besetzten Gebiete geführt haben. Vor allem erinnern sich die befreiten Bewohner der rheinischen, hessischen und pfälzischen Landesteile heute in aufrichtiger Dankbarkeit der Männer, die in steter, viel angefeindeter Arbeit an dem Werke der Befreiung tätig gewesen sind. Viele mögen die Methoden der „Erfüllungspolitik" nicht billigen, und über manchen Schritt, der getan wurde, kann man gewiß geteilter Meinung sein, das Ziel jedoch, dem sie zustrebten, haben sie auf diesem Wege erreicht. Es fragt sich sehr, ob der eine oder andere unerbittliche Kritiker an der Politik der verschiedenen Regierungen, die in dieser nationalen Frage ungeachtet aller Parteianschauungen Hand in Hand gingen, vermocht hätte, es besser zu machen. Einen einfacheren und weniger anstrengenden Weg vermochten sie uns nicht zu zeigen. Ein einziger hat das gelobte Land nur aus nächster Nähe sehen dürfen, ohne es selbst in dieser Feierstunde betreten zu dürfen – das war Stresemann, dessen Leben und Sterben im Dienste dieser Idee zu gedenken heute besondere Pflicht ist.

*

Lähmendes Entsetzen lag im Winter 1918 über dem linken Rheinufer, als nach dem Abzug der deutschen Heere, die in geschlossener Ordnung die Brücken über den Strom überschritten, von dessen Ufern sie vier Jahre lang den Feind abgewehrt hatten, die ersten feindlichen Truppen ihren Einzug hielten. In deutsches Gebiet das sie nicht erobert hatten, bewohnt von Millionen deutscher Menschen, die ihnen als Kriegspfand überantwortet waren. Mit Hörnerklang und Trompetengeschmetter rückten sie ein in die Städte und Dörfer am Rhein und an der Mosel, triumphierend als „Sieger" über ein Volk, das körperliche und seelische Entkräftung unfähig gemacht hatte, das Schwert weiter zu führen, — und doch voller Angst und Mißtrauen, die sie alle die Zeit über nie verlassen haben. In dieser Furcht lag der Urgrund all ihres Handelns, ihrer strengen und oft nur lächerlichen Maßnahmen, mit denen sie die Bevölkerung geplagt und bedrückt haben. Noch einmal bliesen in diesen Tagen die Trompeter ihre Fanfaren, noch einmal hielten die großen und kleinen Befehlshaber, die sich als Herren des Landes fühlten, die letzte Parade und Musterung ab — dann zogen die Truppen ab mit rasselnden Kanonen, mit klappernden Pferdehufen, so wie sie vorher gekommen waren, aber rückwärts aus dem Lande heraus, das für immer festzuhalten ihr Ehrgeiz sich erträumt hatte. Die Zeit war erfüllt, die historische Stunde der Erlösung hatte geschlagen, die unfreiwillige Knechtschaft fand ihr Ende. Deutsches Land ward der

Freiheit und der rechtmäßigen Herrschaft des Reiches wiedergegeben!

*

Ein ehrenvolles Blatt in der ruhmreichen Militärgeschichte Frankreichs bedeutete die Besetzungszeit von 1918 bis 1930 gewiß nicht. Als die deutschen Truppen, die bis zum Jahre 1873 einige Grenzdepartements Frankreichs besetzt hielten, nach Bezahlung der letzten Rate der Kriegsentschädigung den französischen Boden verließen, stellten nicht nur zahlreiche französische Präfekten und Bürgermeister den Kommandeuren einzelner deutscher Truppenteile von sich aus schriftliche Zeugnisse der Dankbarkeit und Hochachtung aus, weil sie ihr schweres Amt im Sinne der Menschlichkeit und voll Schonung für die Bevölkerung ausgeübt hätten, sondern der Chef der Regierung selbst richtete an den kommandierenden General der Besetzungsarmee ein Dankschreiben, das die vollendete Disziplin und das rücksichtsvolle Betragen der deutschen Truppen rühmend hervorhob. Das war damals.

Obwohl heute auch nur ein einziger Offizier des französischen Heeres einen solchen Beweis gegenseitigen Verständnisses aufzuweisen vermag, nachdem er das deutsche Gebiet verlassen hat? Jedermann im besetzten Rheinland weiß, daß diese Antwort nur verneinend sein kann. Gewiß war der eine oder andere unter den tausenden Kommandeuren, Obersten und Generalen, die in deutschen Häusern einquartiert waren, bestrebt, das erzwungene Verhältnis nicht durch Reibungen noch unleidlicher zu machen, — aber die große Mehrzahl aller Offiziere und auch der Zivilbeamten hat sich weder im amtlichen noch im privaten Verkehr besonderer höflicher Zurückhaltung befleißigt, und bei sehr vielen von ihnen war es auch mit der viel gepriesenen französischen Ritterlichkeit nicht weit her, im Gegenteil, die meisten traten streng, schroff und anmaßend auf und wollten den Eindruck erwecken, als ob sie die Sieger und die Herren seien. Die Reitpeitsche, die sie immer trugen und auch zur Anwendung brachten, war das Symbol niedriger Herrschsucht und gemeiner Gewalttätigkeit.

*

Auch vernarbte Wunden schmerzen, zumal die Zeit, da die der rheinischen Bevölkerung zugefügten Wunden sich erst zu schließen begonnen haben, noch nicht lange zurückreicht. Was die übermütige Gewaltherrschaft den deutschen Menschen im besetzten Gebiet an seelischen Qualen gekostet hat, läßt sich nicht, wie bei materiellen Verlusten des Reiches, in Milliarden zum Ausdruck bringen. Von der moralischen Demütigung bis zur körperlichen Mißhandlung ist ein weiter Weg, und doch mußten ihn Tausende von Deutschen gehen, weil sie schutzlos der Macht ihrer Unterdrücker und Peiniger ausgeliefert waren. Tief bis ins Innerste ihres Wesens haben sich diese Erlebnisse den Deutschen im besetzten Gebiet eingegraben. Niemals werden alle die, die von den Besetzungsmächten bestraft, eingesperrt, ausgewiesen oder sonstwie geschädigt worden sind, diese ungerechte Behandlung vergessen und am allerwenigsten die Schmach, die den Frauen und Mädchen durch die farbigen Söldner Frankreichs angetan worden ist. Wenn man in Paris immer an dem deutschen Verständigungs- und Versöhnungswillen zweifelt, liegt der Grund nicht zuletzt in dieser Einstellung, die uns verwehrt, an die Aufrichtigkeit einer Politik zu glauben, die mehr als ein Jahrzehnt hindurch ein so unmoralisches System der Militärdiktatur geduldet und gebilligt hat.

Und noch etwas anderes kommt hinzu: Die Unterstützung der separatistischen Bewegung durch Frankreich, dessen Regierung und dessen Generale in Düsseldorf, Koblenz, Trier, Mainz und in der Pfalz sich nicht zu schlecht hielten, um mit landesverräterischem Gesindel zu sympathisieren und dessen Umtriebe mit allen Mitteln zu fördern. Auch diese Prüfung, die mit eine der schwersten war, hat die nationale Gesinnung des rheinischen Volkes glänzend bestanden. Und als es zu Beginn des Umsturzes, als das ganze Reich aus den Fugen zu gehen drohte, wirklich Kleinmütige und Verzagte gegeben hat, die von einem selbständigen Rheinstaat die Rettung aus seelischer und wirtschaftlicher Not erwarteten, haben sie sehr bald die Verirrung eingesehen und man darf mit ihnen nicht rechten. Die anderen jedoch, die bewußten Verräter an der Sache des Deutschtums, deren Ziel in der Gründung eines französischen Vasallenstaates außerhalb der Grenzen des Reiches bestand, mögen durch Verträge, an welche die deutschen Behörden gebunden sind, für juristisch straffrei und unantastbar erklärt werden, für ihre ehemaligen deutschen Volksgenossen stehen sie außerhalb jeder moralischen Gemeinschaft, sie sind geächtet und vogelfrei, wo immer man sie trifft. Solange Frankreich seine schützende Hand über Verbrecher hält, die Mord und Raub begangen haben, führt keine Brücke des Verstehens über den Rhein.

Der erste Juli ist gerade in diesem Sinne ein Tag von weltpolitischer Bedeutung, denn er beleuchtet die moralische Niederlage und das faktische Aufgeben einer Politik — des Kampfes um die Eroberung der Rheingrenze —, die Frankreich seit Jahrhunderten mit diesem Ziel vor Augen durchzuführen bemüht war, und deren letztes Stadium die heutige Generation in den Jahren 1918 bis 1923 mit erlebt und mit erlitten hat. Was dem großen Kardinal Richelieu nicht gelungen ist, und auch dem Kaiser Napoleon nur vorübergehend möglich war, das linke Rheinufer in französischen Besitz zu bringen, das versuchten Clemenceau und Foch, diese beiden seltsamen Kontraste in ihren Anschauungen, der militäristische Antiklerikale wie der klerikale Militarist, noch einmal mit aller Gewalt und Ueberredungskunst zu erreichen.

Eine unserer nationalen Untugenden ist die oft allzu bereite Vergeßlichkeit. Wer weiß, oder will heute noch wissen, daß Frankreich in Versailles mit seinen Verbündeten einen erbitterten Kampf um die Verwirklichung seiner Kriegsziele, nicht um Rückgabe Elsaß-Lothringens mit erweiterten Grenzen, sondern vor allem um die Lostrennung des ganzen linken Rheinufers vom Deutschen Reich „aus jeder politischen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit vom deutschen Staat" als autonomes und neutralisiertes Gebiet, das Frankreich bis zur Bezahlung der Kriegsschulden besetzt halten wollte. Als Wilson und Lloyd George sich auch diesem ungeheuerlichen Verlangen widersetzten, versuchte Frankreich auf eine andere Weise seinen Willen wenigstens mittelbar durchzusetzen. Der Ruhrkampf und der Separatistenaufstand waren, wie wir gesehen haben, die Etappenlinien, auf denen sich das Vordringen bis zur Rheingrenze, also von Straßburg bis Emmerich, vollziehen sollte. Durch ihren ruhmvollen Abwehrkampf ist die rheinische Bevölkerung vor diesem Schicksal bewahrt geblieben. Sie hat den Angriff abgeschlagen, mit großen Opfern zwar und Verlusten, die nie wieder gut gemacht werden können, aber die Schlacht wurde gewonnen.

Heute erst kommt uns richtig zum Bewußtsein, welche Folgen dieser Sieg nach sich zog, der damals von vielen Deutschen als Niederlage angesehen und beklagt wurde. Diese Zusammenhänge müssen in der Erinnerung neu aufleben, wenn im ganzen Rheinlande wieder die Fahnen wehen dürfen, die solange verpönt und verboten waren, und bei zahlreichen Befreiungsfeiern in den nächsten Tagen mit Stolz dieses Ergebnisses einer geduldigen Politik gedacht wird, wir haben das Recht auf eine Siegesfeier, die nicht prunkvoll und rauschend sein soll, wohl aber zum Ausdruck bringen darf, daß das vor zehn Jahren gedemütigte und verstümmelte Reich hier die erste seiner nationalen Aufgaben, die der Erfüllung harrten, die Befreiung der Rheinlande, glücklich gelöst hat. Jetzt erst ist die Bahn frei zu seiner Entwicklung. Heute hat sich das Tor geöffnet, das uns den Eingang und den Weg in eine bessere und schönere Zukunft weist. An uns ist es, ihn zu gehen und den Führer zu finden, dem wir uns anvertrauen können.

Mißtrauensantrag gegen Frick.

Weimar, 28. Juni. (Drahtb.) Die sozialdemokratische Landtagsfraktion brachte heute anschließend an eine Große Anfrage wegen der Vorgänge bei den sächsischen Landtagswahlen zwei Anträge ein, in denen vom Landtag verlangt wird, sowohl dem Staatsminister Dr. Frick als auch dem nationalsozialistischen Staatsrat Marschler das Vertrauen zu entziehen.

Die „Köln. Ztg." fragt, wo denn die Volkspartei bleibe.

Das Reichsgericht gegen Thüringen.

Leipzig, 30. Juni. In der Meinungsverschiedenheit zwischen Reich und Thüringen über die Verfassungsmäßigkeit des § 3 des thüringischen Ermächtigungsgesetzes hat das Reichsgericht zugunsten des Reiches entschieden und erkannt, daß der § 3 Abs. 1 des thüringischen Ermächtigungsgesetzes vom 29. 3. 1930 mit dem Reichsrecht nicht vereinbar ist. Das Reichsgericht ist in allen Punkten dem Standpunkt des Reichsministers des Innern beigetreten.

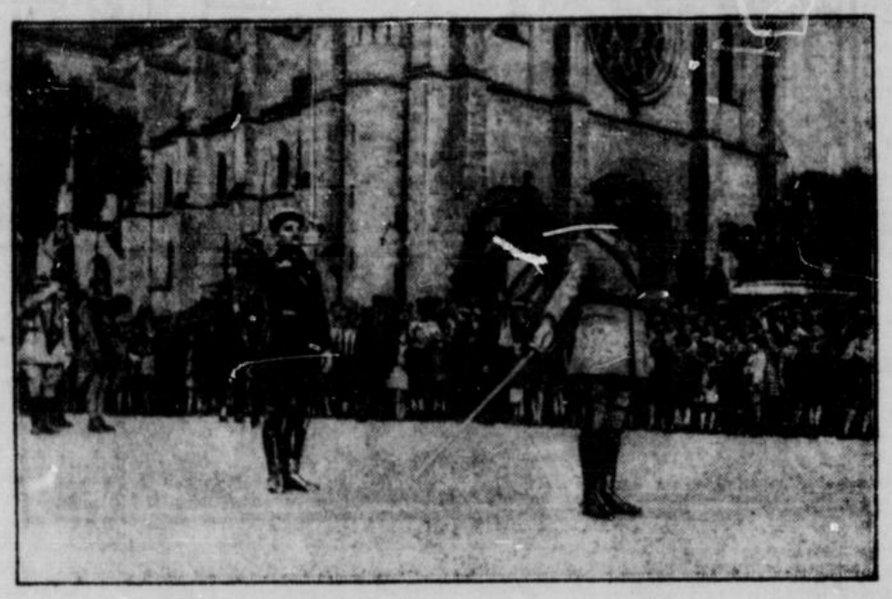
Die Einholung der Trikolore



In Trier

So wurde die letzte französische Trikolore am Rhein von dem Hauptquartier der Platzkommandantur in Trier am 27. Juni niedergeholt.

* * *



In Landau

General Mangin, Kommandant der letzten Besetzungstruppen in der Pfalz, während der feierlichen Einholung der Trikolore in Landau.

In Mainz.

Mainz, 30. Juni. (Funkspr.) Heute vormittag hatten die noch hier verbliebenen französischen Truppen — ein Bataillon Infanterie und eine Abteilung Gendarmerie — vor dem Schloß, dem Hauptquartier des Generals Guillaumat, Aufstellung genommen. Kurz nach 11 Uhr erschien der General und schritt die Front ab. Die Musik stimmte die Marseillaise an, unter deren Klängen die letzte Trikolore niedergeholt wurde. Unmittelbar darauf marschierten die Truppen mit klingendem Spiel zum Bahnhof. Die Volksmenge, die den Platz umsäumte, brach beim Niederholen der französischen Fahne in brausende Freudenrufe aus.

Die Rheinlandkommission scheidet

Die Rheinlandkommission hat am Vortag der Räumung der dritten Zone ihre letzte Sitzung abgehalten. Oberkommissar Tirard überreichte dem Reichskommissar Langwerth von Simmern die schriftliche Bestätigung der Räumung und des Aufhörens des Ordonnanzen-Systems und sprach dem Reichskommissar den Dank für seine taktvolle Mitarbeit aus.

In Wiesbaden.

Wiesbaden, 30. Juni. (Funkspr.) Die Besetzung hat um 12.10 Uhr in einem Sonderzug Wiesbaden verlassen. Gegen 9½ Uhr rückte die Ehrenwache zum letzten Mal vor den Sitz der interalliierten Rheinlandkommission, dem Hotel Wilhelma an, von dem dann, unter den Klängen der Nationalhymnen die drei Fahnen der Besetzungsmächte eingezogen wurden.

Das Saargebiet soll nicht vergessen sein

Der Bund Deutscher Saarvereine erläßt aus Anlaß der Rheinlandräumung eine Kundgebung, in der die Einlösung des feierlichen Versprechens gefordert wird, auch das Saargebiet umgehend zum Reich zurückkehren zu lassen.

Stimmen des Auslandes.

Paris, 30. Juni. (Drahtb.) Die gesamte französische Presse bespricht die Rheinlandräumung in langen Artikeln, wobei auch von den Linksblättern von einem „Zeichen des guten französischen Willens" gesprochen wird.

London, 30. Juni. (Drahtb.) Die Londoner Morgenblätter veröffentlichen zur Räumung kritische Abhandlungen, während die amerikanische Presse die Räumung als einen weiteren Schritt zur Befriedung Europas begrüßt.

Vertröstungen.

Das Geheimnis ist entschleiert. Aus dem Reichsrats-Bericht, den wir am Samstag veröffentlichten, können unsere Leser entnehmen, wie sich der Nachfolger Moldenhauers die Deckung des Reichshaushalts-Fehlbetrages denkt. Moldenhauer gehört der Deutschen Volkspartei an, Dietrich ist Demokrat. Uns so ist denn auch das geänderte Finanzprogramm nur etwas demokratischer gestaltet, im Grunde genommen bleibt es dasselbe. Der Abg. Pinkerneil hat die Wandlung von Moldenhauer zu Dietrich auf die amüsante Formel gebracht: „Dietrich will's billiger machen als Moldenhauer, und viel mehr Leute sollen zahlen." Das System ist dasselbe geblieben: neue Steuern, aber blutwenig Ersparungen. Statt 15 Millionen 100 Millionen. Dr. Külz, der auch einmal auf dem kuruliſchen Stuhl saß, hat in einer Berliner Rede für das früher von ihm verwaltete Reichs-Innenministerium in der Form bestätigt, daß dort und in dem ihm gleichsam bekannten Reichs-Wehrministerium mindestens 10 Prozent der Haushaltsziffer mit Leichtigkeit einzusparen wären, und daß die Möglichkeit von Abstrichen in gleicher Höhe auch für alle anderen Ministerien anzunehmen sei. Dietrich hat zwar das Hohelied der Vertröstung auf die Zukunft gesungen und versprochen, daß „im Herbst", wenn die Lüfte linder wehen, die Regierung mit Berserkerwut an eine grundsätzliche Reform der gesamtdeutschen Finanzgebarung herangehen werde, und Stegerwald hat gar von „drakonischen Maßnahmen" gesprochen, die „im Herbst" durchgeführt werden sollen. Diese Weise kennen wir schon lange. Immer wieder, wenn neue Steuern verlangt worden sind, ist sie uns von der Regierungsbank her vordeklamiert worden. Auf die Erfüllung warten wir noch heute und werden dabei bleich wie der Toggenburger in der Schillerschen Ballade. Wir wissen nicht, ob die heutige wirtschaftliche Not im Deutschen Reich noch einer Steigerung fähig ist, ohne daß alles zusammenbricht. Wir glauben vielmehr, daß die Not bereits aufs höchste gestiegen ist und daß man deshalb, nach dem guten Sprichwort, was man heute tun kann, nicht auf morgen verschieben soll. Wir trauen einfach nicht mehr Versprechungen von Reichskabinetten, die Enttäuschungen von dort her, die das deutsche Volk erleben mußte, sind in den fast zwölf Jahren der Republik ins Riesengroße gewachsen. Warum immer nur dunkle Andeutungen? Warum mit diesem Programm von hunderten Millionen neuen Steuern nicht gleich ein Programm der „drakonischen Maßnahmen"?

Das Dietrichsche Programm

Der Bedarf für die Arbeitslosenversicherung betrug 1,698 Milliarden. Davon sind abgedeckt

durch 3½ Proz. Beitrag	1,015 Milliarden
Zuschuß des Reichs	150 Millionen
Industrieobligationen	50 Millionen
Insgesamt	1,215 Milliarden
Es fehlen also auf die 1,698 Milliarden	483 Millionen
Diese sind zu decken durch	
Erhöhung des Beitrages um 1 Proz. für 8 Monate	194 Millionen
Reformen der Versicherung	115 Millionen
Zusammen	309 Millionen
Es verbleibt demnach ein Rest von	174 Millionen
Hierzu tritt ferner	
der Fehlbetrag aus der Krisenfürsorge	150 Millionen
der Verwaltungskostenbeitrag	11 Millionen
Mindereingänge	150 Millionen
Zusammen	485 Millionen

Zur Deckung dieser 485 Millionen wird vorgeschlagen

1. Reichshilfe der Beamten	135 Millionen
2. Zuschlag zur Einkommensteuer	58 Millionen
3. Ledigensteuer	110 Millionen
4. Verkürzung der Steuerfristen für Zigaretten	48 Millionen
5. Etatsersparnisse 1929 und 1930	135 Millionen
Zusammen	486 Millionen

Wirkungen des Notopfers

Wie das Notopfer auf die davon betroffenen Beamten und im öffentlichen Dienst stehenden Angestellten wirkt, zeigt die Begründung der Vorlage an drei Beispielen:

1. Ein verheirateter Beamter mit drei minderjährigen Kindern und einem Monatsgehalt von 500 Mark zahlt als Reichshilfe monatlich 11 Mark.

Die Rechnung kommt wie folgt zustande: Das Monatsgehalt verringert sich rechnerisch um 60 Mark (für jedes Kind um 20 Mark), von den verbleibenden 440 Mark sind 2½ v. H. Reichshilfe zu zahlen, gleich 11 Mark.

2. Ein lediger Angestellter im öffentlichen Dienst mit einem Monatsgehalt von 400 Mark zahlt 2,50 Mark monatlich Reichshilfe.

Die Berechnung ist die folgende: Der Angestellte dieses Beispiels ist für einen Jahresbetrag von 3600 Mark (also einem Monatsbetrag von 300 Mark) arbeitslosenversicherungspflichtig. Das vom Notopfer zu erfassende Gehalt vermindert sich also von 400 um 300 Mark auf 100 Mark monatlich. Hiervon sind die 2½ v. H. Reichshilfe, gleich 2,50 Mark zu zahlen.

3. Ein verheirateter Angestellter der öffentlichen Hand mit zwei minderjährigen Kindern und einem Monatsgehalt von 600 Mark zahlt ein Notopfer von 6,50 Mark monatlich.

Die Rechnung kommt wie folgt zustande: Zur Errechnung des Notopfers werden von dem Monatsgehalt (wie im Beispiel 2) 300 Mark als arbeitslosenversicherungspflichtiger Gehaltsteil abgesetzt. Die verbleibenden 300 Mark ermäßigen sich dann noch um den für unterstützte minderjährige Kinder vorgesehenen Abzug von zweimal 20 Mk. gleich 40 Mark. Von den dann verbleibenden 260 Mark sind 2½ v. H. Reichshilfe, gleich 6,50 Mark zu zahlen.

Stegerwald zur Reform der Krankenversicherung.

Erklärungen im Reichstag.

Berlin, 30. Juni. (Funkspr.) In der Montagssitzung des Reichstags wurde die zweite Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums fortgesetzt in Verbindung mit der Vorlage des internationalen Uebereinkommens über den Heuervertrag der Schiffsleute.

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald:

Wir brauchen eine organische Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung der Sozialversicherung. Die heutige Sozialversicherung ist etwas ganz anderes geworden, als das, was vor 40 Jahren geschaffen wurde. Die Rationalisierung kann auch überspannt werden. Sie findet in der Sozialversicherung ihre Grenze da, wo ihre Durchführung den sozialpolitischen Zweck der einzelnen Versicherungszweige gefährden würde. Ich habe schon früher den Standpunkt vertreten, daß durch die Sozialversicherung nicht die Familienbande zerrissen werden sollen, und nicht die persönliche, berufsgenossenschaftliche und gewerkschaftliche Verantwortung aufgehoben werden darf. Die Sozialversicherung ist nicht Selbstzweck, sondern sie dient der Förderung der Volksgesundheit und der Sicherung gegen die mit dem Arbeitssystem verbundenen Gefahren. Wir hoffen in absehbarer Zeit Vorschläge für eine organisatorische Vereinfachung, Verbilligung und größere Vereinheitlichung der Sozialversicherung dem Reichstag unterbreiten zu können. Die Sanierung der Arbeitslosenversicherung kann nicht dauernd durch Beitragserhöhung vorgenommen werden. Schon jetzt muß der Arbeiter 15 Prozent seines Lohnes für Versicherungsbeiträge abgeben. Der einzig mögliche Weg ist der, daß wir alle Zweige der Sozialversicherung daraufhin überprüfen, wo Ersparnisse gemacht werden können. Aus dieser Erwägung heraus bin ich zu der Vorlage der Reform der Krankenversicherung gekommen. Ein Prozent der Ausgaben der Krankenversicherung kann ohne Schädigung des Versicherungszweckes eingespart werden. Kein Volk der Welt gibt so viel für Arzt und Arznei aus, wie das deutsche. Das liegt daran, daß die Hälfte des deutschen Volkes aus eigener Tasche für Arzt und Arznei nichts bezahlt, sondern diese Ausgaben von der Versicherung getragen werden. Das ist eine Ueberspitzung des Solidaritätsgedankens. Es hat mit sozialer Reaktion nichts zu tun, wenn man einen Teil der Arzt- und Arzneikosten von den Versicherten tragen läßt.

*

WB. Berlin, 30. Juni. (Eig. Drahtb.) Im Reichstag nimmt man an, daß der Reichsrat die abgeänderte Deckungsvorlage der Reichsregierung in der jetzt vorliegenden Form annehmen wird. Man glaubt auch, eine Reihe von Anzeichen dafür zu haben, daß der Widerstand im Parlament selbst nachzulassen beginnt. Der heutige Beschluß der demokratischen Reichstagsfraktion kündigt bereits ein Einlenken der Demokraten an, und wenn im Augenblick die Haltung der Deutschen Volkspartei auch noch fest zu sein scheint, so rechnet man doch stark mit der Möglichkeit, daß es auf dem Verhandlungsweg gelingen wird, sie zurückzugewinnen. Der Reichskanzler hat in der heutigen Parteiführerbesprechung bereits durchblicken lassen, daß er über Einzelheiten der Vorlage mit sich reden lassen werde. Aussichten auf Kompromisse sind also vorhanden und damit auch die Möglichkeit einer Einigung im Regierungslager.

Berlin bekommt einen Zwangsetat.

Berlin, 28. Juni. (Drahtb.) Vor Beginn der gestrigen Stadtverordnetenversammlung beschloß die deutschnationale Fraktion, den gesamten Berliner Etat abzulehnen. Da bei der Zusammensetzung des Berliner Stadtparlaments die Deutschnationalen den Ausschlag geben, ist damit eine Annahme des Etats unmöglich geworden. Kurz nach Beginn der Stadtverordnetenversammlung rief der Berliner Bürgermeister Scholz die Fraktionsführer zusammen. Nachdem die Deutschnationalen den Beschluß ihrer Fraktion mitgeteilt hatten, erklärten die übrigen Parteien weitere Besprechungen für zwecklos. Man kam dahin überein, den Ausgabeetat zu beraten, damit dem Oberpräsidenten von Berlin, dem jetzt die Aufgabe der Zwangsetatisierung der Hauptstadt zufällt, seine Aufgabe erleichtert wird.

Flaggenkonflikt im hohen Norden.

Peinliche Zwischenfälle bei der Islandfeier.

Ein kündbarer König.

Die Isländer sind stolz auf ihre wiedererrungene Selbständigkeit von Dänemark, mit dem es nur noch durch die Person des Königs verbunden ist. Und zwar ist dieses Verhältnis von 1940 an mit dreijähriger Frist kündbar. Diese Betonung der Unabhängigkeit wird natürlich von den Dänen nicht immer angenehm empfunden, und als nun gar bei der Rede des Präsidenten des dänischen Folkething auf der Rednertribüne die dänische Flagge fehlte, während die Landesflaggen aller anderen Gastredner bei ihren Ansprachen hochgezogen wurden, verließ der Däne sofort wieder die Tribüne und auch der dänische Gesandte soll vom Festplatz gegangen sein. Es war ein Versehen, und der isländische Ministerpräsident hat sich sofort bei König Christian und Ministerpräsident Stauning entschuldigt. Unglückseligerweise ereignete sich gleich darauf ein zweiter für die Dänen unerfreulicher Flaggenzwischenfall.

Als Vertreter der Färöer-Inseln, die trotz langjähriger Selbständigkeitsbestrebungen noch ein integraler Bestandteil des dänischen Reichs sind, die Rednertribüne betrat, ging die „Färöer-Flagge" hoch, die sogenannte Selbständigkeitsflagge, die in Dänemark vorläufig jedenfalls noch als Symbol des Hochverrats gilt. Die Empörung der anwesenden Dänen war allgemein. Sie bestanden auf die Entfernung der „Färöer-Flagge", die auf ihr Verlangen auch von dem Flaggenmast vor dem Quartier der ausländischen Gäste heruntergeholt werden mußte, wo sie bis dahin lustig zwischen den bunten Wimpeln aller Nationen geflattert hatte.

Gegen die Christenverfolgungen in Rußland

Der Deutsche Evangelisch-Kirchentag in Nürnberg hat in einer Entschließung gegen die Verfolgungen Einspruch erhoben, denen die Christen in der Sowjetunion ausgesetzt sind.

Kurze Nachrichten.

Poincaré spricht sich in einem Artikel gegen jede Aenderung des Friedensvertrages aus.

*

Der Arbeitsausschuß des Allindischen Kongresses hat beschlossen, den passiven Widerstand nicht aufzugeben.

Der Kampf um die Macht in Bolivien

WB. Buenos Aires, 28. Juni. (United Preß.) Alle aus verschiedenen Quellen stammenden Berichte betonen übereinstimmend, daß Bolivien zur Zeit die ernstesten inneren Kämpfe durchmacht, die es seit vielen Jahren erlebt habe. Drei Gruppen führen einen erbitterten Kampf um die Macht, der bereits zahlreiche Todesopfer gefordert hat. Die drei sich heftig befehdenden Gruppen setzten sich aus den Regierungsbeamten, den Militaristen und den Revolutionären zusammen. Der augenblickliche Aufruhr hat scheinbar seinen Ursprung in der durch die große Arbeitslosigkeit im Bergbau hervorgerufenen tiefen Unzufriedenheit.

Bereits nach dem vor mehreren Wochen erfolgten Rücktritt des Präsidenten Siles, dessen Arbeitszeit bis zum 6. August gedauert hätte, und der Uebernahme der Macht durch einen Ministerrat machte sich eine heftige Opposition gegen die Regierung bemerkbar. Infolge der gespannten finanziellen Lage war sich die Regierung von der Schwierigkeit der Aufrechterhaltung einer verhältnismäßig großen stehenden Armee bewußt. Pläne, die auf die Verkleinerung der Armee hinzielten, verstimmten die militärischen Kreise, die ihren Unwillen laut kundgaben.

Nach Berichten aus Quequipa in Peru führt der frühere Präsident Saavedra die unmittelbare Ursache der bolivianischen Lage auf die Tatsache zurück, da Präsident Siles nach seinem Rücktritt die Macht einem Ministerrat übertragen hätte, was verfassungswidrig sei. Die Macht hätte vielmehr dem Vizepräsidenten übertragen werden müssen. Der frühere Präsident fügte hinzu, daß Siles das Land zum Staatsbankerott geführt hätte und daß er jetzt nichts weiter versuche, als seine eigene Wiederwahl zu sichern.

Die Rolle des Generals Kundt.

Antofagasta (Chile), 28. Juni. (United Preß.) Nach Meldungen aus Oruro haben die Offiziere der dortigen Garnison ein Direktorium aus fünf Mann gebildet, das in einem Manifest die Zentralregierung für abgesetzt erklärt. Gleichzeitig hat sich dieses Direktorium mit den bürgerlichen Führern der Aufstandsbewegung in Verbindung gesetzt und erklärt, daß es die gleichen Ziele wie die übrigen Revolutionäre verfolge.

Von einem genauen Kenner der bolivianischen Verhältnisse wird darauf hingewiesen, daß dem Aufstand in Oruro eine besondere Bedeutung zukommt, weil die dortige Garnison, ein Bataillon, als Mustertruppe gilt. Sie war von dem deutschen General Kundt ausgebildet worden und besaß ursprünglich eine Reihe von deutschen Offizieren und Unteroffizieren. General Kundt war einige Jahre vor dem Kriege nach Bolivien berufen worden und hatte an der Spitze einer Militärmission die bolivianische Armee nach deutschem Muster reorganisiert. Zu Anfang des Krieges kehrte Kundt mit seinen Offizieren nach Deutschland zurück und nahm am Kriege teil. Nach Friedensschluß begab er sich wieder nach Bolivien und wurde Generalstabschef der Armee. Aus politischen Gründen mußte er jedoch später das Land wieder verlassen. Er wurde von der bolivianischen Regierung anläßlich des Konflikts zwischen Bolivien und Paraguay wieder zurückberufen und erhielt abermals die Stelle des Generalstabschefs.

WB. La Paz, 30. Juni. (United Preß.) Ueber das Schicksal des deutschen Generals Kundt, der den Posten eines Generalstabschefs der bolivianischen Armee bekleidete, war trotz eifriger Nachforschungen noch immer nichts Genaues zu erfahren. Während gestern unbestätigte Gerüchte wissen wollten, daß Kundt von den Revolutionären im Kampfe getötet worden sei, heißt es jetzt, daß sich der General in die deutsche Gesandtschaft geflüchtet habe. Dem bisherigen Präsidenten Siles soll es gelungen sein, sich rechtzeitig in die brasilianische Gesandtschaft in Sicherheit zu bringen.

Die neue Regierung verspricht.

Neuyork, 30. Juni. (Drahtb.) „Times" bringt einen längeren Auszug der ersten Proklamation der neuen, vorläufig aus sechs höheren Offizieren bestehenden Regierung Boliviens. Die Proklamation kündigt eine große Anzahl Reformen an. Nach einer Meldung der Associated Preß aus La Paz ist die Zahl der während der Kämpfe in Bolivien Gefallenen ziemlich groß. Namentlich fiel eine erhebliche Anzahl Studenten. Die Volksmenge zerstörte die Druckerei der Zeitung „El Norte", die den gestürzten Präsidenten Siles verteidigte. Im übrigen soll die Ruhe soweit wiederhergestellt sein, daß die baldige Aufhebung des Belagerungszustandes erwartet wird.

Das Eisenbahnunglück bei Buir

Die Schuldfrage vor dem Kölner Schöffengericht.

Köln, 30. Juni. Heute wurden vor dem Erweiterten Schöffengericht im großen Schwurgerichtssaale die Verhandlungen über das Eisenbahnunglück bei Buir eröffnet, das der Lokomotivführer Heinrich Nordhaus aus Hamm i. W. und der Reichsbahnobersekretär Ludwig Fischer aus Düren verschuldet haben sollen. Folgender Tatbestand liegt dem Prozeß zugrunde: Am 25. August 1929 entgleiste morgens 8,04 Uhr der Schnellzug Paris—Warschau bei Buir, einer kleinen, etwa 9 Kilometer von Düren entfernt liegenden Bahnstation. Die Lokomotive mit dem Tender und sieben folgenden Wagen entgleisten an einer Stelle, an der Gleisarbeiten vorgenommen werden sollten. Lokomotive und Tender stürzten auf die rechte Seite, nachdem sie sich noch einige Meter auf dem Erdboden durch die eigene Wucht vorwärtsgeschoben hatten, und fingen nun als unausweichbares Hindernis, die mit großer Gewalt vorwärtsfausenden D-Zugwagen auf. Die unmittelbar hinter dem Tender folgenden Post- und Packwagen schoben sich ineinander und wurden eine acht Meter hohe Böschung emporgeschleudert, weitere fünf Wagen stürzten nach allen Richtungen über die Schienen, nur die letzten Wagen blieben vom Unheil verschont. Die Katastrophe forderte 15 Todesopfer und zahlreiche mehr oder minder Verletzte unter Zugbegleitungspersonal und unter den Reisenden, die etwa 600 bis 700 Menschen stark den Zug benutzt hatten. Dem Lokomotivführer Heinrich Nordhaus, dem jetzigen Angeklagten, mußte einige Tage nach dem Unglück der rechte Arm abgenommen werden. Bei der ersten Untersuchung wurde zunächst festgestellt, daß vorschriftsmäßig dem Lokomotivführer Nordhaus von dem Fahrdienstleiter Fischer in Düren beim Aufenthalt des Zuges auf der Station ein schriftlicher Befehl gegen Quittung übergeben worden war, an dieser Stelle langsam zu fahren. Der Zug war aber entgegen dieser schriftlichen Warnung an der Stelle des Unheils mit 80 bis 90 Kilometer-Geschwindigkeit gefahren. Weiter ergab die Untersuchung, daß kurz vor der Unfallstelle beide Flügel des Warnungssignals hoch gerichtet waren, also der Lokomotivführer doppelte Vorsicht walten lassen mußte. Ermüdung des Führers konnte nicht die Ursache des Unglücks sein, denn Nordhaus hatte erst zwei Stunden vor dem Unglück mit einer neuen Lokomotive seinen Dienst in Aachen angetreten. Die Stationen Aachen und Köln werden durch zwei Schienenstränge verbunden, ein drittes Gleis wird nur als Ausweichschienenstrang gebraucht. Gleis 1 wird von Aachen nach Köln befahren, Gleis 2 in umgekehrter Richtung. Da am Gleis 1 Ausbesserungsarbeiten vorgenommen wurden, mußte der D-Zug Paris—Warschau an dem Sonntagmorgen des 25. August unter Befahrung eines sogenannten krummen Weichenstranges von Gleis 1 in das Ausweichgleis hinüberwechseln. Für derartige Fälle schreibt die Bau- und Betriebsordnung der Reichsbahn und ebenso die Fahrvorschriften bei dem Einbiegen für D-Züge eine Höchstgeschwindigkeit von 45 Kilometern vor. Und in Düren war dem Lokomotivführer noch der grünumränderte Vorsichtsbefehl ausgehändigt worden, den er nach seiner Vorschrift an besonderer Stelle auf seinem Führerstande so anzubringen hatte, daß fortwährend sein Blick darauf fiel. Und da Nordhaus als besonders pflichtbewußte und zuverlässige Persönlichkeit galt, stand man zunächst vor einem unlösbaren Rätsel. Die Reichsbahn-Direktion Köln nahm als erste Stellung zu dem Unglück, sie erblickte die Ursache dazu in dem zu schnellen Durchfahren der Ablenkungsweiche bei Buir. Die überschnelle Fahrt war aber nach ihrer Ansicht in der Hauptsache auf nicht ausreichende Verständigung des Lokomotivpersonals zurückzuführen, weniger auf Nordhaus selbst, dem sie nur eine Teilschuld zusprach. Die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner schob die Schuld des Unglücks der verwaltungsmäßigen Vorbereitung der Umlenkung durch die Bahndirektion zu. Man hätte den D-Zug wie einen Personenzug behandeln müssen, ihn also durch ein Signal vor der Abweichungsweiche zum Halten bringen sollen und dann dem Lokomotivführer von der vorausliegenden Station Buir den Vorsichtsbefehl übergeben lassen müssen. Zweifelhaft bleibe auch die Frage, ob der Zug nicht entgleist wäre, wenn der Lokomotivführer unter Beachtung des doppelarmigen Signals mit einer Geschwindigkeit von nur 45 Kilometer, zu der er trotz des Signals berechtigt war, gefahren wäre. Eine völlig unerwartete Lösung des Unglücks, die auch den Fahrdienstleiter Fischer unter Anklage stellte, gab einige Tage später der Untersuchungsausschuß, der vom Reichsverkehrsministerium und der Reichsbahnverwaltung eingesetzt worden war. Nach seinen Ermittlungen hatte der Fahrdienstleiter in Düren dem Lokomotivführer des verunglückten D-Zuges einen falschen Vorsichtsbefehl irrtümlich übergeben, der nur für die vorausgegangenen Tage Gültigkeit hatte. Nach diesem alten Befehl war das Gleis 1 erst hinter dem Bahnhof Buir in langsamer Fahrt zu durchfahren. Der richtige Befehl für den 25. August sah aber, dem Stande der Ausbesserungsarbeiten folgend, schon vor dem Bahnhof Buir das vorsichtige Hinüberfahren über die Weiche und das Gegengleis auf den Ausweichschienenstrang vor. Trotzdem maß auch der Untersuchungsausschuß dem Lokomotivführer ein gewisses Verschulden zu, weil er das doppelarmige Ausweichsignal nicht beachtet hatte. Die Hauptschuld trage aber der Fahrdienstleiter Fischer in Düren.

Essen verzichtet auf Theatergemeinschaft

Die Verhandlungen zwischen Duisburg, Essen, Bochum beendet.

WB. Essen, 28. Juni. Die Stadtverwaltung Essen teilt mit: Die zwischen den Städten Duisburg, Essen und Bochum über eine Theatergemeinschaft geführten Verhandlungen sind jetzt beendet worden. Die Angelegenheit ist sowohl von der Stadtverwaltung als auch innerhalb der Fraktionen eingehend erörtert worden, da die Frage der Herabminderung der Zuschüsse ernste Prüfung und Berücksichtigung erforderte. Wenn die Stadtverwaltung Essen in Uebereinstimmung mit den Fraktionen sich nicht entschließen konnte, dem vorgelegten Plan zuzustimmen, so war dafür hauptsächlich die Ueberlegung maßgebend, daß bei der gegenwärtigen schwierigen wirtschaftlichen Lage, die gerade in der letzten Zeit eine besondere Verschärfung erfahren hat, eine Bindung auf drei Jahre, wie sie der Vorschlag vorsieht, der Bürgerschaft gegenüber nur dann verantwortet werden kann, wenn eine solche Gemeinschaft eine ganz erhebliche Senkung der Zuschüsse in sicherer Weise gewährleistet. Die auf Grund des vorliegenden Vorschlages im günstigsten Falle für Essen eintretende Herabminderung des Theaterzuschusses um etwa 160 000 RM. erschien aber nicht ausreichend, um die Beteiligung an einer Gemeinschaft mit längerer Bindung zu rechtfertigen, zumal nicht mit Sicherheit feststeht, daß die Ersparnis in dieser Höhe auch tatsächlich eintritt. Durch Abschluß auf mehrere Jahre würde die Stadt in der Freiheit der Entschließung über die Weiterführung der städtischen Bühnen und damit eines wichtigen Teiles der Ausgabenwirtschaft beschränkt. Auf diese Verfügungsmöglichkeit, die sich die Stadt durch den Abschluß kurzfristiger Verträge mit ihren Theaterangestellten gesichert hat, glaubt sie in der gegenwärtigen Zeit nicht verzichten zu können. Sie ist aus diesen Gründen zu dem Ergebnis gekommen, von der Beteiligung an einer Theatergemeinschaft abzusehen.

421 Stunden in der Luft.

Neuer Weltrekord im Dauerflug.

Chicago, 30. Juni. (Drahtb.) Die Gebrüder Hunter haben den Weltrekord im Dauerflug mit Brennstoffübernahme während des Fluges gebrochen. Heute früh 5 Uhr (Zentral Standart Zeit) befanden sie sich bereits 421 Stunden und 21 Minuten in der Luft. Sie hoffen, sich bis zur Erreichung der 500sten Stunde in der Luft halten zu können.

Schwere Flugzeugunfälle.

Darmstadt, 29. Juni. (Drahtb.) Ein mit zwei Schupobeamten besetztes Klein-Flugzeug der akademischen Fliegergruppe erlitt kurz nach dem Start auf dem hiesigen Flugplatz einen Vergaserbrand und mußte zur Notlandung schreiten. Bei der Landung auf dem Hochschulstadion schlugen die Flammen in den Benzintank. Dem Flieger Hoberlein gelang es, abzuspringen, er kam mit leichten Brandwunden davon. Der festgeschnallte Flugast, Polizeiwachtmeister Bickel, verbrannte mit der Maschine. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Kiel, 29. Juni. (Drahtb.) Der Flugzeugführer von Lilienfeld, der mit seiner Maschine am Sonntagnachmittag während der Vorführungen des Holtenauer Flugtages abstürzte und schwer verletzt wurde, ist am Sonntagabend seinen Verletzungen erlegen.

Betrüger Uralzew verhaftet.

Berlin, 28. Juni. (Drahtb.) Das Betrugsdezernat der Berliner Kriminalpolizei hat heute den russischen Kaufmann Alexander Uralzew, der vor etwa einem Jahr im Zusammenhang mit dem Zusammenbruch der Raiffeisenbank viel genannt wurde, auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft unter dem Verdacht des Betruges und der Urkundenfälschung festgenommen. Uralzew wurde dem Vernehmungsrichter im Polizeipräsidium vorgeführt.

Uralzew erschien vor einiger Zeit bei bekannten Dresdener Deutschnationalen und zeigte einen angeblichen Brief des Dresdener deutschnationalen Abgeordneten, Rechtsanwalts Dr. Kaufhold, vor. In dem Brief hieß es, daß im Büro Kaufholds für Uralzew 250 000 RM. bereitlägen. Auf diesen Brief hin erhielt Uralzew erhebliche Darlehen ausbezahlt. Man hatte umso weniger Bedenken, als die Unterschrift Dr. Kaufholds von dem Berliner Notar Dr. Henning beglaubigt worden war. Als Uralzew seinem Versprechen, die geliehenen Summen zurückzuzahlen, aber nicht nachkam, schöpfte man Verdacht und zog Erkundigungen in Berlin ein. Es stellte sich heraus, daß sowohl die Unterschrift Dr. Kaufholds wie die des Notars gefälscht war. Der hierzu benutzte Notariatsstempel war vor einiger Zeit aus dem Büro des Notars gestohlen worden. Uralzew behauptet, daß ihm der Brief von einem gewissen „Dr. Hellwig" übergeben worden ist. Er gibt ferner an, daß er mit Dr. Kaufhold wiederholt Besprechungen gehabt habe. Es habe sich darum gehandelt, Dr. Kaufhold Dokumente und Informationen zu beschaffen, die die Raiffeisenbank belasten. Hierfür sollten ihm so gibt Uralzew weiter an, Entschädigungen gewährt werden. Aus dem Grunde habe er den Brief ohne Bedenken in Empfang genommen. Der Ueberbringer des Briefes, Hellwig, habe in Verbindung mit Dr. Kaufhold gestanden. Hellwig ist zurzeit verschwunden. Dr. Kaufhold bestreitet die Darstellung Uralzews. Restlose Klärung wird wohl die Gerichtsverhandlung bringen.

Diese Nummer umfaßt 24 Seiten.

Hauptschriftleiter: B. H. Tolle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecke; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Sir; für Barmen: Karl Jindrich; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. R. Doerkes-Boppard;
Politik: Erich Beck; Handel: Dr. A. Liebel;
Feuilleton: Karlernst Knatz.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Buppertal-Elberfeld.

Immer Stoff

von Tietz - -

und schnell stellen geschickte Frauenhände daraus ein duftiges Sommerkleid her. Sparsam sein, heißt die Losung in diesen Zeiten, und sparen helfen wollen wir Ihnen. Deshalb bringen wir dieses Angebot in leichten, duftigen Sommerstoffen heute. Rechnen Sie bitte nur einmal aus, für wie wenige Mark Sie sich ein nettes Kleidchen schneidern können. Erstaunt und erfreut werden Sie darüber sein.

Unsere große Auswahl in Waschmusseline ist Ihnen bekannt. Für 35 Pfg. das Meter bringen wir schon nette Muster, wir raten Ihnen jedoch zu unserer Ware zu 75 Pfg. das Meter, sie ist luft-, licht- und waschecht und zu einem Kleid brauchen Sie:

4 Meter Waschmusseline zu 0.75 das Meter = 3.00

Kleidervoile haben wir schon für M. 1.25 das Meter, aber wir empfehlen Ihnen unsere gute Ware in modernen Blumenmustern, 100 cm breit, M. 1.85 das Meter. Sie brauchen zum Kleid hiervon ca.:

4 Meter Vollvoile . . . . . zu 1.85 das Meter = 7.40

Unser Woll-Musseline zu 95 Pfg. ist billig und auch bekannt, aber wenn Sie wirklich etwas Gutes in modernen Mustern und Riesen-Auswahl haben wollen, raten wir zu unserer 78 cm breiten Qualität zu M. 1.90 das Meter, und für ein Kleid brauchen Sie:

4 Meter Wollmusseline . . zu 1.90 das Meter = 7.60

Gern wird reinseidener Toile zum duftigen Sommerkleid verarbeitet. Hier ist uns etwas Besonderes geglückt: Eine schöne, griffige Ware in großem Farbsortiment konnten wir so günstig einkaufen, daß wir das Meter mit M. 1.95 bringen können. Wir empfehlen sie Ihnen zum Kleid. Sie brauchen

4 Meter reinseidener Toile zu 1.95 das Meter = 7.80

Japon-Druck, selbstverständlich in reiner Seide, in großer Auswahl hervorragend schöner Muster, die richtige Ware für das moderne Sommerkleid, eine Leistung, für M. 2.50 das Meter, also für ein Kleid:

4 Meter bedruckt. Japon zu 2.50 das Meter = 10.—

Ein Leckerbissen, eine Sensation, ist unser reinseidener Crêpe mongole zu M. 4.50 das Meter, eine hervorragende Ware in 27 uni-Farben, weich und griffig. Zu diesem wirklich vornehmen Kleid brauchen Sie:

4 Meter Crêpe-Mongole einfarbig zu 4.50 das Meter = 18.—

TIETZ

ELBERFELD

g8

Aus der Stadt Wuppertal

Nr 150 — 1930 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Montag, 30 Juni

Erinnerungen aus schwerer Zeit

Als der Feind im Land war

Unter der Hetzpeitsche des Dollars

Februar dreiundzwanzig — — — Wissen Sie noch, wie es gewesen ist? Man greift sich an den Kopf. Erst sieben Jahre, und fast schon vergessen — — — Damals, als unser ganzes Volk durch eine Folterkammer gejagt wurde wie ein Rekrut durch die Tücken des Kavallerie-Sprunggartens — — Auf einer lendenlahmen, ausgepumpten Rosinante. Rechts und links trostlos düstere Kasernenmauern. Vor ihm Hindernisse. Hundert, tausend, zehntausend — — Eines höher und gefährlicher als das andere.

Schon pfeift die Peitschenschnur durch die Luft. Erinnern Sie sich noch — —? Der Quälgeist steht in der Bahn. Ein runder, aufgeblasener — amerikanischer Dollar. In groben Händen fuchtelt die erbarmungslose Geißel, die unser armes Roß, unsere verhungerte deutsche Papiermark hetzt — — —

Das war jene Zeit.

Holla! Die erste Hürde: ein Stück Rindfleisch. 100 Mark! Mensch, du mußt was in die Rippen kriegen — — also nehmen. Wupps! Eben ging es noch.

Die zweite Hecke: ein Päckchen Margarine. 180 Mark. Der Gaul keucht. Die Sporen rein — — rüber!

Die taucht die Steinmauer auf: ein Pfund Schmalz 270 Mark. Unmöglich!

Schon saust die Peitsche. Der Dollar brüllt: „Kerl, die Knochen zusammen! Friß oder stirb!"

Ueberall Hürden, rechts und links. Zuckerhürde, Tabakhürde, Stiefelhürde — — — Brothürde.

Angstschweiß rollt in den Sand.

Und in der Bahn steht grinsend der Dollar.

Jetzt züchtigt er mit Skorpionen. Immer dicker wird er. An Bauch und Hals. Auf unsere Kosten.

Da, das Entsetzliche — — — der gefürchtete Wassergraben. Der Todessprung: der neue Anzug. Dreißigtausend Mark! — — Wie Verrückte rasen wir dem Abgrund zu. Hinweg über die spitzen Zähne des allesverschlingenden Höllenrachens. Die Hürden tanzen. Auf der Netzhaut spiegeln sich die Fieberbilder — —

Erinnerungen werden wach. Entsetzlicher Alpdruck liegt noch auf uns.

Wissen Sie jetzt wieder, wie es damals war — — — —

Der Einmarsch der Fremdlinge

Trübe Februartage lasten auf dem Bergischen Land. In den Baumkronen der bewaldeten Höhenzüge rings um das Wuppertal hängen die Nebelfetzen bis in den späten Mittag.

Bleiern wie die graue Decke der Natur liegt die Spannung auf den Nerven der Bevölkerung.

Noch ist alles wie ein schlimmer Traum. Weder das Vergangene noch das Kommende ist erfaßbar. Die Nachrichten, eine niederschmetternder als die andere jagen sich. Die drucknassen Zeitungsblätter werden von den Augen der Gehetzten verschlungen. Kommen sie — —?

*

Dann wird es klarer. Der Vormarsch beginnt. Das Pflaster der freundlichen schwarz-weiß-grünen bergischen Städtchen hallt wider von dem Gleichschritt der Siegerkolonnen. An den Steinbrunnen des Dorfes tränken sie ihre Gäule. Aufreizende Fanfaren französischer Clairons peitschen den nervösen Stechschritt der Einmarschierenden.

Der kurze Tag funkelt wider von dem Blitzen aufgepflanzter Seitengewehre.

En avant — — — Blaugraue Truppen mit runden Stahlhelmen zu Fuß. Zu Pferd. Dahinter an lederknirschenden Gespannen der Artillerie rumpeln die Kanonen. Die Lederkappen sind von der Mündung abgezogen und wie verwunderte dunkle Kuhaugen glotzen die verderbendrohenden Löcher in die bergische Landschaft. Sieger, die ihrem Sieg nicht trauen. — — Allons enfants — — —

Jenseits des großen Waldes rücken khakifarbene Bataillone von Westen heran. Große Gestalten, neugierige Blicke unter den komischen flachen Stahlhelmen, die wie verrutschte Pilzdeckel auf den braungebrannten Gesichtern kleben.

Der Vormarsch aufs Wuppertal — — —? Werden sie kommen? Nein! Das Schicksal verschont uns. Vor den Toren der großen Stadt machen sie halt Auf den Marktplätzen der Nachbargemeinden sammeln sie sich. Gewehr bei Fuß. In den Pyramiden klirren die Läufe.

Der Feind im Land! An den Rathäusern pappen Maueranschläge in fremden Sprachen. Es ist wahr — kein Traum — keine Fieberphantasie.

Die Leidenszeit beginnt.

*

Das Wuppertal ist abgesperrt. Am Lenneper Bahnhof, in der Clarenbach, am Nordrand von Remscheid, auf den Höhen von Cronenberg lampfen schwerbewaffnete Posten ihre hundert Meter ab; kontrollieren mißtrauischen Blicks die Gendarmen in schwarzen Uniformen und weißen Fangschnüren. Den geladenen Revolver im Gurt.

Bis zum Friedenstal im stillen Waldrevier des Burgholzes schiebt die englische Brigade von Solingen ihre Vedetten. Wie seltsam dieses Schilderhäuschen an der Teufelsbrücke mit dem strohgelben Bauernjungen aus Lancashire oder sonstwoher — —! Ohne Maschen ist die Kette. In der Bergischen Schweiz, bei Hammerstein, am Wiedenerhäuschen herauf zur Grenze nach Neviges überall horizontblaue Poilus.

*

Am zweiten Februar dreiundzwanzig wird das kleine Vohwinkel mit 16 Offizieren und 325 Mann des Infanterieregiments 171 belegt, dazu ein Troß von Polizei, Gendarmerie und 75 Reitern. Wenige Tage später ist es bereits ein ganzes Bataillon mit Stab.

Allenthalben setzen die Requisitionen ein, die Eingriffe in die Selbstverwaltung, in Handel und Verkehr. Die Schurigelei bis aufs Blut beginnt mit Paßschikane, völliger Verkehrssperre. Tagelang müssen sie anstehen, bis sich der Gewaltige auf der Kommandantur herabläßt, einen Stempel auf die dringlichsten Reiseausweise zu setzen. Der Ausweisung des Bürgermeisters Dr. Landwehr am 12. Februar folgt wenige Wochen später die Aufhebung der gesamten Schutzpolizei. Die grünen Röcke müssen den blaugrauen weichen. Die Zeitungen werden verboten. Den „General-Anzeiger" haben sie besonders aufs Korn genommen. Die große Verbreitung seiner Ansichten und Nachrichten ist ihnen besonders peinlich. Wir schlagen der „Zensurbehörde" ein Schnippchen, indem wir mehrfach den Kopf wechseln, so daß der Kommandant das Blatt nicht sofort erkennt.

Mitte Mai schließt die Soldateska den Landrat zur Nieden in die Werdener Zuchthauszelle. Drei volle Monate dauert sein Martyrium.

Aber es bleibt nicht bei der Vergewaltigung.

Am 14. Juli fließt das erste Blut. Ein Düsseldorfer Kaufmann muß seinen Gang durch die besetzte Zone bei Flieth mit dem Leben büßen. Ein französischer Posten knallt den Wehrlosen nieder.

Ende August bereicherten sie sich an fremdem Gut im großen. Das Zollamt beschlagnahmen die „Douaniers", die deutschen Zollbeamten werden verhaftet, ausgewiesen. Im September ein neuer Mord! Ein Arbeiter wird auf Vohwinkeler Gebiet vom Fahrrad heruntergeschossen. Wer fragt danach? Menschenleben wiegen jetzt leicht. Die Geknechteten knirschen mit den Zähnen unter der Willkür des Siegers, der sich mit seinem weiblichen Anhang in den Gassen breitmacht. — — Dann am 28. September bricht die zur Ohnmacht verurteilte Gegenwehr zusammen. Die Reichsregierung erklärt das Ende des passiven Widerstandes. Bürgermeister Landwehr darf am 19. November sein Amt wieder antreten. Der nächste Tag bringt das Ende der fürchterlichen Papiergeldgeißel: die deutsche Rentenmark hat Kurswert — —!

Endlich schlägt auch die Stunde der Befreiung für die gequälte Bevölkerung. Der 22. Oktober dämmert herauf. Die Fremden rollen ihre Standarten zusammen, packen die Tornister, stülpen den Stahlhelm auf die schwarzen Haarsträhne. Noch einmal gellen welsche Kommandorufe durch die Straßen. Dann rücken sie ab.

Vohwinkel, Remscheid, Cronenberg gelten als geräumt! Frei vom fremden Druck. Gottlob.

M.

Beim „Schmuggler-Hauptmann"

„Schmuggler-Hauptmann" — — So nennt er sich selbst heute noch. Und mit Recht ist er stolz auf den romantischen Beinamen, den er sich bei den abenteuerlichen Erlebnissen in den verschwiegenen Waldschluchten des Burgholzes erwarb. So manches Schnippchen hat er den Feldwachen der „Schangels" geschlagen, wenn er an der Spitze seiner ihm treu ergebenen Kolonne durch das verfilzte Tannendickicht des Burggrabenberges zentnerweise Waren aller Art durch die Absperrung schmuggelte. Monate lang. In dunkler Nacht und auch am hellichten Tage. Oft spritzten rechts und links die Kugeln in die dicken Stämme, schlugen Splitter ab, die um die Ohren sausten — — Mehrmals wurde er abgefaßt, verraten von mißgünstigen Neidern.



Doch lassen wir ihn selbst erzählen, den „Schmuggler-Hauptmann", der inzwischen sein gefährliches Handwerk mit dem geruhsamen Gewerbe eines Bierwirts vertauschte.

Oben, auf dem halben Berg, hat er seine blitzsaubere Gaststätte. Da, wo der Blick sich weitet nach Westen hin. Die Silhouette des Riesbergs schließt den Rundprospekt ab.

In den Krügen schäumt der braune Trank. Gar bald kommt er ins Plaudern. Ein schlanker Mensch, Typ vielleicht eines Lehrers mit seinen Brillengläsern.

„Wissen Sie, wir achtundzwanzig waren ja nicht die einzigen, die damals eine „Kolonne" bildeten und das besetzte Gebiet von Elberfeld aus mit Waren versorgt haben. Fast die ganze Einwohnerschaft von Küllenhahn, Cronenfeld beteiligte sich daran. Stellenweise stellten sogar die Betriebe ihre Arbeit ein, und die Arbeiter zogen los, weil sich diese Art Verdienst besser lohnte — —

„Schmuggeln" ist aber eigentlich der falsche Ausdruck. Gewiß, wir haben einen hübschen Batzen Geld daran verdient, aber schließlich taten wir doch ein gutes Werk im deutschen Sinne, haben die verrückte Sperre der Franzosen, die in unserem eigenen Lande Zollmauern errichteten, um uns zu schikanieren, durchkreuzt."

„Und es hat sich gelohnt — —?"

„Na, und ob! Sie hätten mal die Mengen sehen sollen, die wir rüber geschleppt haben! Allmählich hatte es sich wohl herumgesprochen in Elberfeld. Kisten, Kartons stapelten sich hier im Haus zu hohen Haufen. Entweder gingen wir von hier los oder luden oben im Küllenhahner Bahnhof gleich die Waggons aus. Dann ging's quer durch das Burgholz — ich kenne es jetzt wie meine Westentasche —, links vom Burggrabenberg herunter zur Teufelsbrücke. Am Lechmichskotten vorbei oder ins Siepen. Achtundzwanzig Mann, mit je drei bis vier Meter Abstand. Wie in Carmen, zweiter Akt. Auf dem Buckel die Last. Unter einem Zentner wurde nicht genommen."

„Sie können sich denken, was das heißt: in der Nacht, durch den Wald. Keine Hand konnte man vor Augen sehen. Stundenlang. Und wenn der Franzmann Lunte gerochen, wieder zurück. Bergauf, bergab. Einmal haben wir vier Monate lang nur Schuhe geschleppt. Das ganze linksrheinische Gebiet ist damals auf unseren Schuhen herumgelaufen. Einer von uns hat damals sicher den „Weltrekord im Schmuggeln" gedrückt — — 148 Pfund von hier nach Gräfrath! Mit fünf kurzen Pausen, wenn gerade die Luft rein war — — Eines Wintertags ist die Kolonne, als sie mit vollbeladenen Schlitten durchs Burgholz zog, von einem zufällig des Weges kommenden Schlachtenbummler photographiert worden. Der Hauptmann gäbe was darum, wenn er das Bild in seinen Erinnerungen hätte — — —

„Wurden Sie denn nie geschnappt — — ?"

„O, mehr als einmal. Aber ich muß sagen, im allgemeinen kamen wir glimpflich davon. Ab und zu gab es zwar „Senge" — drüben im Lokal sitzt zufällig einer, der damals fürchterlich verdroschen worden ist — es stimmte, ein blasser junger Mensch in grünem Rock blickt durch die Tür —, sonst aber nahm man uns nur die Ware ab, wenn wir sie nicht vorher schon ins Dickicht geworfen hatten, und ließ uns laufen. Später, als uns die Teufelsbrücke zu gefährlich wurde, haben wir uns oberhalb Buchenhofen ein Floß gebaut. Viermal in der Nacht die Wupper rüber — — hafte nich gesehen."

Mein „Schmuggel-Hauptmann" holt ein dickes Kontobuch. Tatsächlich! Richtig Buch haben sie geführt! — — Streng reell wie im korrektesten Geschäft. Genaue Daten, Quanten, Ware — — Hüte, Schuhe, Silbersachen, Zigaretten, Tabak. Dann liest er den schriftlichen Kontrakt vor, den jeder Kolonnenangehörige mit seinem Namen unterzeichnen mußte, daß er sich den Anordnungen des Führers auch gehorsam füge: Gemeinsame Verteilung der Pflichten, des Risikos und — — des Gewinns. Disziplin wie in den Kriegsartikeln.

Köstlich dieses Dokument aus vergangenen schweren Tagen. Es müßte ins Stadtarchiv!

Die einzige Strafe war: Ausschluß von dem Unternehmen! Und was das heißt, versteht man, wenn man den Tagesverdienst hört. Bis zu sechzig Goldmark pro Tag und Nacht! Die Umrechnung in den Papier-Millionen, -Miliarden, -Billionen wurde nach dem sogenannten „Kölner Schlüssel" vorgenommen. „Geblieben ist uns nicht viel", meinte er aber resigniert. „Wie gewonnen, so zerronnen — —"

Eine Frage, die auf der Zunge liegt: „Ließen sich die Franzosen denn nicht bestechen?"

„Nein, sie hatten zu viel Angst voreinander: vill camerades, vill Verrat, Monsieur!" Aha!

„Verrat war auch auf unserer Seite. Nicht von den eigenen Leuten, die hielten dicht, aber von Unzuverlässigen, die nicht aufgenommen waren in unseren Bund und uns den Verdienst neideten. Sie bildeten im Burgholz ganze „Räuberbanden" und lauerten uns auf, wenn wir kamen. Mehrfach wurden Leute von uns überfallen und beschossen. Wir selbst haben nie Revolver gehabt. So schlau waren wir schon, denn wenn die Franzmänner Waffen bei uns gefunden hätten — — —

„Und die Engländer — —?"

Sofort greift mein „Hauptmann" die Frage auf. Seine Augen leuchten. „O, die Engländer un. Franzosen waren wie Hund und Katze. — — Wenn uns Franzosen auf englischem Gebiet schnappten, ließen uns die Engländer sofort wieder laufen.

„Zum Schluß", so plaudert er, noch ein Erlebnis, was Sie in die Zeitung bringen können. Nein, was hatten die Franzosen doch für „Kadetten" bei sich! — — Ich stehe mal in Cronenfeld vor einer Fabrik. Hinter dem Namen der Firma die Buchstaben G. m. b. H. Da kommt so'n blauer Bruder. Er zeigt auf das Schild: „Was heißt das?" Ich: „Gesellschaft mit beschränkter Haftung". Der grinst über's ganze Gesicht. „Ach nee! Das heißt Gampf (krampf) mit beiden Händen — —!" „Und wissen Sie, wer das gewesen ist — —? Wir alle haben ihn wieder erkannt. Der „Blau-Schneider" hier unten von der Cronenbergerstraße. Mit 17 Jahren tat er sich dadurch in die Fremdenlegion. Nun leuchteten von seinen Aermelaufschlägen die goldenen Sergeantenstreifen und von der blau-weiß-rot umsponnenen Ordensschnalle klapperten blecherne Denkmünzen. Ein Deutscher — — im verlorenen Vaterland."

Der „Schmuggel-Hauptmann" könnte noch viel erzählen; aber jetzt stoppt er. Er will demnächst selbst ein Buch über seine Erlebnisse im Burgholz schreiben — — und fürchtet die Konkurrenz — —.

M.

Franzosen-Intermezzo in Barmen

In den Abendstunden des 11. Juli verläuft sich eine drei Mann starke Patrouille der Franzmänner auf unbesetztes Barmer Gebiet, wird von Schupobeamten festgenommen, entwaffnet und am nächsten Tage über Elberfeld nach Vohwinkel abgeschoben. Mit ihren Waffen — aber ohne Munition.

Das war das Vorspiel. — —

Das Nachspiel ließ nicht lange auf sich warten. In den frühen Morgenstunden des 13. Juli 1923 wimmelt es plötzlich auf den Barmer Anmarschstraßen von blaugrauen Gestalten, zu Fuß und zu Pferd.

Die „Sanktion" setzt ein.

Staunend und mit Ingrimm sehen die friedlichen Barmer den kriegerischen Aufmarsch. Die „Schangels" zeigen sich erstaunlich gut informiert. Sie suchen Geld bei der Reichsbank und den Regierungspräsidenten Dr. Grützner, der z. Zt. seine Arbeitsstätte aus dem besetzten Düsseldorf nach hier verlegt hat. In der Reichsbank fehlt aber der Tresorschlüssel. Wütendes Aufbegehren der Beutesucher. Hilft nichts, der Schlüssel bleibt unauffindbar. Desalb nimmt man Reichsbankdirektor Crusius mit, dazu zwei Schupobeamten. Auch die Suche im Barmer Rathaus verläuft ergebnislos. Man fahndet nach dem Regierungspräsidenten. Dieser steht unten vor dem Rathaus mitten unter der Menschenmenge und sieht interessiert zu, wie man die Räume nach ihm durchstöbert.

Ein halbes Dutzend Dragoner „sichert" nach Osten zu. Mit gefällten Lanzen. Urplötzlich kommt eine Schwebebahn dröhnend und fauchend um die Ecke gejagt. Panischer Schrecken erfaßt Roß und Mann, und im gestreckten Galopp geht es zurück unter den Schutz der Maschinengewehre und Kanonen, die dräuend in der Stadtmitte aufgepflanzt sind. . . . Brav gemacht, Schwebebahn!

In den Nachmittagsstunden trollen sich die ungebetenen Gäste wieder. Abends läuft das Gerücht um, daß jetzt Elberfeld besetzt wird. Es war aber nur eine verirrte Reiterpatrouille, die schnell wieder verschwand.

H.

Wuppertal im Zeichen des Deutschen Liedertages

In Barmen: Weihe des Ehrenmals. – Elberfeld: Konzerte im Freien

Die Barmer Sänger gedenken ihrer Gefallenen.

Die Barmer Sängerschaft nahm den deutschen Liedertag zum Anlaß einer ernsten Feier: der Weihe des Ehrenmals für ihre im Weltkriege gefallenen Sangesbrüder. Ein Granitfindling aus dem von der altdeutschen Sage umwitterten Odenwald gibt jetzt am Hange der Barmer Anlagen, unweit des Emil Rittershaus-Denkmals Kunde vom Heldentod der vielen Barmer Söhne, deren liedfroher Mund für immer verstummt ist. Nur eine Broncetafel ziert den schlichten Stein. „Zum Andenken an die im Weltkriege gefallenen Sänger. Die Barmer Bezirksgruppe des Rheinischen Sängerbundes" ist darauf zu lesen. Der Gestalter des Denkmals ist Stadtbaudirektor Rückle.

Eine Morgenstunde im Sonnenglanz. Aber nicht wie sonst funkeln die Spitzen der vielen Sängerfahnen in ihrem hellen Licht. Mit dem düsteren Flor der Trauer sind sie umhüllt. Schmerz und Wehmut lagert über den Mienen der Sängerscharen, die sie zu Berg tragen. Und viele, viele sind der Sänger, in deren Seele das alte schlichte Lied mitschwingt: „Ich hatt' einen Kameraden. . ."

Zur angesetzten Stunde beginnt die Feier. Schlicht und würdig ist sie, wie der Mahnstein, dem sie gilt. In weiter Runde umsäumen ihn die Sänger- und Turnerfahnen, denn auch die Barmer Turnerschaft nimmt brüderlich an dem Gedächtnisakt teil. Der etwa 800 Sänger zählende Gesamtchor der Barmer Bezirksgruppe hat Aufstellung genommen, und so weit das Auge blickt, ist der Berghang von Menschen erfüllt, die der Feier beiwohnen.

Verhaltene Trompetenklänge dringen in die feierliche Stille: Mit den Klängen des Gebets aus Rienzi eröffnet das Blasorchester Marion den Weiheakt. Leise verzittern die Töne. Dann ergreifender Männergesang. Von Max Beschle gemeistert, singen die 800 Sänger Schuberts „Heilig" aus der deutschen Messe. Selten hat man einen Massenchor im Freien in solch geschlossener Wirkung und klanglicher Abtönung gehört. Gewiß, es müssen bei solchen Darbietungen glückliche Zufälle gegeben sein, aber hier waren sie gesteigert durch eine künstlerische Darlegung, die an Klangschönheit wie tiefer Beseelung des Ausdrucks so leicht nicht erreicht werden kann.

Dann nahm Wilh. Mirbach, der Vorsitzende des Rheinischen Sängerbundes, das Wort zur Weiherede. „Hier ist nicht die Stätte der Klage um das herbe Geschick, das uns in den gefallenen Vätern, Söhnen und Brüdern, Angehörige und treue Freunde entriß. Wir wollen uns aufrichten an dem Gedanken, daß Dankbarkeit und Liebe zu den jungen Helden dieses schlichte Ehrenmal erstehen ließ, das bis in die fernsten Zeiten hinein Zeugnis von dem Mute unserer Söhne gibt, die ihr Herzblut für das Vaterland hingaben. Es ist ein schöner Zug der Barmer Sängerschaft, daß sie das bevorstehende rheinische Bundesfest mit diesem Auftakt beginnen ließ und jene nicht vergaß, die heute nicht mehr unter uns weilen dürfen. In dieser heiligen Stunde ist es Pflicht eines jeden Sängers, und im weitesten Sinne eines jeden Staatsangehörigen, zu geloben, alles Trennende zurückzustellen, in Frieden und Eintracht mit dem Nächsten zu leben und alles daranzusetzen, was zur inneren Festigung und zur Gesundung unserer staatlichen Verhältnisse vonnöten ist."

Der Bitte des Redners an die Stadtverwaltung, das schöne Denkmal in schützende Obhut zu übernehmen, entsprach als deren Beauftragter Beigeordneter Baurat Köhler, der den am Erscheinen verhinderten Oberbürgermeister vertrat. Er übernahm das Denkmal in Andenken an die im Weltkriege gefallenen Barmer Sänger. Möge es den Tausenden, die in den schönen Anlagen daran vorübergehen werden, ein Denkmal des Glaubens und der Hoffnung sein, daß es bald wieder aufwärts gehe im deutschen Vaterlande!

*

Im Namen der Barmer Bezirksgruppe widmete deren Vorsitzender Emil Ey den gefallenen Sangesbrüdern einen Kranz mit den Worten: „Unseren gefallenen Helden zur Ehr', unseren Sängern zur Einigkeit, dem deutschen Liede zum Ruhm, jetzt und für alle Zeit."

Als Vertreter des Sängergaues „Bergisch Land" fand dessen Vorsitzender Wilhelm Müller ehrende Worte.

Im Namen der „Brudervereine der Bezirksgruppe Wuppertal-Elberfeld" ehrte Direktor Krüger die gefallenen Sangesbrüder: „Die Fahnen senken sich! In stiller Ehrfurcht und stiller Wehmut gedenken wir der Opfer des Weltkrieges."

Mit dem nachfolgenden Spruch begleitete Direktor Ernst Vesper in seiner Eigenschaft als Ehrenvorsitzender der Barmer Turnerschaft deren Kranzspende.

Euch, die ihr zoget hinaus in den Krieg,
Dem Vaterland treu und ergeben,
Euch, die ihr hofftet auf herrlichen Sieg
Und ließet im Kampf euer Leben,
Euch gilt aller Deutschen heißer Dank,
Der über das Grab hinaus dauert,
Euch ehrt die Geschichte in Wort und im Sang,
Ein ganzes Volk um euch trauert.

— — — — — — — — —

Euch aber, die ihr mit sangfrohem Mund
Hinauszogt und nimmer kamt wieder,
Euch gilt dieses Mal auf heimischem Grund
Und der Erinnerung Lieder.

Deutsch war euer Herz, euer Wort, euer Sang,
Deutsch die besiegelte Treue,
Des woll'n wir gedenken lebenslang,
Die Enkel es lehren aufs neue.

Vor euch, die in kühler Erde ihr schlaft,
Vor euch unsere Fahnen sich senken,
Es wird auch die Barmer Turnerschaft
Stets euer in Ehrfurcht gedenken.

Den Lorbeer legt nieder, er grünt und besteht.
Dann aber, vereint im Verbande
Die Herzen und Hände zum deutschen Gebet:
Gut Heil unserem Vaterlande!

Den eindrucksvollen Ausklang gab der Gesamtchor der Barmer Sängerschaft der erhebenden Gedächtnisfeier durch die so oft an Sängergräbern erklungene Totenklage der schottischen Barden: „Stumm schläft der Sänger . . "

Geschlechter werden kommen und gehen. Ihnen wird der Denkstein, über dem die Wipfel der Bäume ihr ewiges Lied singen, von den Sängern künden, die einstens ihr Leben ließen für ihr Land, ihre Brüder!

K.

*

Die Elberfelder, Sonnborner, Bohwinkeler und Ronsdorfer Vereine singen in Freien.

In der strahlenden Frühe eines Sommersonntags der erhebende Klang eines Volksliedes; frei schallt es aus der Kehle in die grüne Weite und den blauen Himmel hinein, schlingt ein Band von der Vergangenheit der Alten zur Zukunft des heranwachsenden Jungvolkes: Jeder hat es erlebt, was sein Lied in wehmütig-ernster, verstohlen fröhlicher oder auch ausgelassen heiterer Weise ausspricht. Während die Barmer Ortsgruppe des Rheinischen Sängerbundes das Ehrenmal für ihre Gefallenen auf ragender Höhe enthüllte, gab es auf freien Plätzen und in heimlichen Waldwinkeln der westlichen Wuppertadt ein lebhaftes Getriebe. Eine vorbildliche Sängerstätte im Freien besitzt Vohwinkel in seinem Hohenzollernplatz. Rosen- und Buchenhecken schließen den Rasen ein, den weiterhin gepflegte Promenadenwege umgeben. Für die nötige Resonanz sorgen der hügelige Hintergrund im Süden und die hohen Ulmen der Hohenzollernstraße. Das Singen im Freien ist den Mannen des „Vohwinkeler Männerchors" zunächst ein wenig ungewohnt, und auch die Zuhörer müssen sich erst ein wenig umstellen, bis die Fühlung mit den Sängern gewonnen ist. Schüchtern wagt sich nach dem „Brunnen vor dem Tore" der Beifall hervor, bis man schließlich bei den prächtig abgerundeten und scharf gegliederten Vorträgen unter Kurt Funkes beschwingter Leitung warm wird. „Es geht ein Liedlein im Volke, die Mädchen singen's zur Nacht." „Wenn alle Brünnlein fließen." Eine Weise, so recht an volkstümlichem Empfinden, daß sie den Hörern durchs Herz gehen muß. Als man sich leisen Schrittes vom Platze entfernt, um auch die „Sonnborner Liedertafel" in Schwaserts Garten noch hören zu können, schwingt es mit dem Wind aus der Ferne nach: Ich hört' ein Vöglein pfeifen. „Schließ' du mein Herz wohl in das dein', schließ' eins ins andere hinein . . ." — Ohne von Liebesleid und Liebesfreud' zu sagen, ist kein Volksliedertag denkbar.

Die Sonnborner Sänger begannen unter Dr. Hans Georg Schmidts Leitung mit dem Lied vom guten Kameraden, dessen Sinn an einem solchen Morgen des Freundesgedenkens so offen liegt. Gedenken an unwiederbringlich Vergangenes: „Schön ist die Jugend, sie kommt nicht mehr." Die gelichene Wiedergabe weckt sonderlich den Beifall der älteren Zuhörer. Erlebtes! Die von Sorgen unbeschwerte Jugend hält es mit dem Müller, der sein Ränzel schnürt und leichten Sinnes den Staub von den Füßen schüttelt: „Laßt mich in Frieden weiter ziehn!" Der muntere Klang widerhallt lustig von den grünen Wupperbergen, und auch hier sammelt sich von Lied zu Lied eine größere Menge Zaungäste und Nahhörer.

Am Königsplatz hatten, von einem ebenfalls sehr interessierten Publikum umgeben, die Herren des Deutschen Sängerkreises Aufstellung genommen, deren Darbietungen infolge des Gottesdienstes in St. Laurentius mit einer erheblichen Verspätung begannen. In die sonnenhelle Mittagsstille tönten die packenden Worte und Klänge des Rheinischen Sängerspruchs „Deutsch das Lied und deutsch der Wein, deutsch das Herz am deutschen Rhein." Von starkem Beifall belohnt wurden auch die übrigen Gaben, die in bekannten Werken der Männerchorliteratur bestanden. Vor allem das herzliche „Kapitän und Leutenant" von Heinrichs fand jubelnden Beifall.

Die grünen Höhen des Hasenbergs, wo der „Elberfelder Liederkranz" seine Weisen erschallen ließ, sahen eine so große Zuhörermenge, daß man mit ihr einen Konzertsaal hätte füllen können. Nach dem Rheinischen Sängerwahlspruch nahmen die prachtvollen Klänge des sonntäglichen Festchorals „Das ist der Tag des Herrn" Besitz von den Seelen der Umstehenden. Die dann folgenden zahlreichen Volkslieder wurden mit dankbarer Freude aufgenommen.

Im Mittelpunkt des Großstadtverkehrs, am Döppersberger Bahnhof, vermittelten die Vereine „Reichsbahn" und „Reichspost" den hastend vorübereilenden Reisenden wie den um diese Zeit zum ersten Gang über die Stadtpromenade ansetzenden Sonntagsbummlern Proben ihrer gefestigten Sangeskunst. Manch kleinerer Verein ließ sich den Mut nicht nehmen, abseits vom Stadtgetriebe einem Zufallspublikum ein Sonderkonzert zu veranstalten. Es hallte und schallte von allen Bergen und Wäldern des Bergischen Landes an diesem sommerfrohen Morgen. Der Auftakt des „Deutschen Liedertages" war verheißungsvoll. Der Erfolg wird auch den Vereinen die Sangesfreude stärken, die bisher dem Aufruf des Deutschen Sängerbundes abwartend gegenüberstanden. Daß solche „Morgenständchen" für Veranstalter und Hörer „Freikonzerte" im Sinne darstellen, wird ihre Aufnahme in nächster Zeit sicherlich erleichtern helfen.

Auch die Arbeitsgemeinschaft der Ronsdorfer Gesangvereine konnte am gestrigen Liedertag einen vollen Erfolg buchen. Auf dem Kaiserplatz, auf dem Marktplatz sowie am Langenhaus hatten sich zahlreiche Zuhörer eingefunden. Mit Interesse folgten sie den Darbietungen. Die Vereine schöpften, dem Zweck des Tages entsprechend, ihre Vorträge aus dem unversiegbaren Born des deutschen Volksliedes. Für die Zukunft dürfte sich allerdings empfehlen, den Marktplatz trotz seiner zentralen Lage zu meiden, da durch den starken Verkehr zu beiden Seiten des Platzes manche Feinheiten der Lieder verloren gehen.

*

„Zeppelin" und Rheinisches Sängerbundesfest in Wuppertal.

Das Luftschiff kommt, wenn irgend möglich, am 6. Juli.

Bekanntlich hatten das städtische Verkehrsamt, der Niederrheinische Verein für Luftschiffahrt und der Rheinische Sängerbund sich an die Luftschiffbau-Zeppelin-G. m. b. H. mit der Bitte gewandt, daß das Luftschiff „Graf Zeppelin" am 6. Juli gelegentlich seiner Anwesenheit in Köln Wuppertal überfliegen möge. Die Luftschiffbau-Zeppelin-G. m. b. H. hat nunmehr dem Oberbürgermeister mitgeteilt, daß es leider nicht möglich sei, eine bindende Zusage zu geben, aber beabsichtigt würde, wenn irgend möglich, Wuppertal am 6. Juli anzufliegen. Die Luftschiffbau-Zeppelin-G. m. b. H. richtete an den Vorstand des Rheinischen Sängerbundesfestes folgende Mitteilung:

„Auf Ihr Schreiben vom 13. ds. Mts. können wir Ihnen zu unserem Bedauern eine bestimmte Zusage, die Fahrt am 6. Juli nach Wuppertal-Barmen-Elberfeld zu führen, nicht geben. Die Schiffsleitung wird sich bemühen, besonders auch in Ansehung der dortigen Verhältnisse, Ihrem Wunsche zu entsprechen. Eine ins einzelne gehende Festlegung der Fahrtroute ist im voraus nicht möglich, da bei der im Sommer immer bestehenden Gewitterneigung jederzeit Aenderungen im Fahrprogramm eintreten können.

Wenn es sich irgend ermöglichen läßt, soll Wuppertal angeflogen werden, wir bitten jedoch ausdrücklich, dieses nicht als ein festes Versprechen aufzufassen."

Wir wollen hoffen, daß die Witterung es dem „Grafen Zeppelin" ermöglicht, Wuppertal zu besuchen.

Die Synodaltagung in Barmen-Langerfeld.

Ein Vortrag von Konsistorialrat D. Hymmen (Münster).

Die Kreissynode Schwelm hielt ihre 27. Tagung in Wuppertal-Langerfeld ab. Diese begann mit einem Vortrag am Sonntag nachmittag 4 Uhr in der Alten Kirche. Konsistorialrat D. Hymmen (Münster) sprach über das Thema: „Das augsburgische Bekenntnis in seiner Bedeutung für die Kirche der Gegenwart." Dem Gedächtnis der 400jährigen Wiederkehr der Augsburger Konfession solle, so führte er aus, die Stunde dienen, in der die Pfarrer und Verordneten der Kreissynode zusammentreten. Die evangelische Kirche sei, wenn auch schon eher geboren, so doch durch das Augsburger Bekenntnis zum ersten Male geschichtlich in die Erscheinung getreten. Deshalb sei das Ereignis von Augsburg von unvergleichlicher Bedeutung. Zum ersten Male sei der evangelische Glaube vor Kaiser und Reich bekannt worden. Ein Bekenntnis sei es gewesen, weil es mit der Bereitschaft verbunden war, für den Glauben alles hinzugeben. Der Vortragende gab dann eine Schilderung der geschichtlichen Zeitverhältnisse der Augsburger Konfession und des Reichstages der der Wiederherstellung der kirchlichen Einheit dienen sollte. Er beschäftigte sich hierauf mit dem Bekenntnis selbst, um die fundamentalen Glaubensgrundsätze der evangelischen Kirche klar zu legen und die Unterschiede gegenüber der katholischen Glaubenslehre aufzuzeigen.

Trotz des Glaubensfrühlings zu Beginn des 16. Jahrhunderts müsse man es schmerzlich bedauern, daß es nicht gelungen sei, ganz Deutschland und das ganze Abendland durch die Reformation zu erfassen.

An den Vortrag schloß sich nach einer kurzen Pause um 6 Uhr der Synodalgottesdienst mit einer Predigt des Pfarrers Kamp (Schwelm) an.

Wieder Friede bei den Barmer Kinderreichen

Eine Versammlung unter der Leitung des Provinzial-Verbandes. Neuwahl des Vorstandes.

Wie wir bereits mehrfach berichteten, bestand seit einiger Zeit in der Ortsgruppe Barmen des Reichsbundes der Kinderreichen ein tiefgehender Meinungsstreit. Innerhalb der Ortsgruppe hatte sich eine „Siedlungsgruppe" gebildet, die ein eigenes Bauprojekt durchführen wollte, während bereits eine „Baugenossenschaft" bestand. Der Vorstand der Barmer Ortsgruppe erblickte in dieser Neugründung eine Schädigung der Interessen des Bundes und schloß mehrere Mitglieder aus der Ortsgruppe aus. Es kam zu einigen erregten Versammlungen, zumal die Ausgeschlossenen die Rechtsgültigkeit ihres Ausschlusses bezweifelten. Schließlich griff der Provinzialverband Köln ein und ließ eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen, die am Samstag abend im Lokale Isenberg stattfand und zu der auch die ausgeschlossenen Mitglieder eingeladen und erschienen waren. Erfreulicherweise verlief die stark besuchte Versammlung in völliger Ruhe und mit anerkennenswertem Bestreben nach Sachlichkeit. Dies ist wohl nicht zuletzt der Versammlungsleitung durch den Vorsitzenden des Provinzialverbandes, Rektor Bitzer, zu verdanken, der sich seiner nicht leichten Aufgabe mit Geschick und schlagfertigem Humor entledigte. Er ermahnte die Mitglieder zur Einigkeit, da nur so eine ersprießliche Arbeit zum Wohle aller Kinderreichen möglich sei. Seine Ausführungen brachten insofern eine Klärung der Streitfrage, als aus ihnen hervorging, daß die Baufragen nicht mit den Interessen der Ortsgruppe verbunden werden dürfen.

Alle eigenen Baugenossenschaften und Siedlungsgruppen der Kinderreichen würden vom Reichsbund nicht gedeckt.

Aus dem Grunde könne keine Rede davon sein, daß die Gründer der Barmer Siedlungsgruppe gegen die Interessen des Bundes gehandelt hätten und deshalb sollten die Ausgeschlossenen Leute wieder als Mitglieder betrachtet werden. An der persönlichen Ehrlichkeit des alten Vorstandes werde nicht gezweifelt, aber im Interesse einer völligen Beruhigung innerhalb der Barmer Ortsgruppe sei es jedoch ratsam, daß der gesamte Vorstand seine Aemter zur Verfügung stelle, um so zu einer Neuregelung zu kommen, die von allen gutgeheißen werden könne. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden. Der 1. Vorsitzende, Hesse, hatte bereits sein Amt zur Verfügung gestellt. In der ausgedehnten Aussprache kamen Vertreter beider Parteien zu Wort. Auch hier wurde einstimmig betont, daß eine schnelle und friedliche Lösung des unerquicklichen Streites dringend zu wünschen sei. Wesentlich neue Gesichtspunkte traten in der Aussprache nicht zu Tage.

Zur Neuwahl des Vorstandes beschloß die Versammlung, diesen aus fünf Mitgliedern zusammenzusetzen, die jedoch nicht Vorstandsmitglieder der Baugenossenschaft oder der Siedlungsgruppe sein dürfen. Aus dem Grunde schon schied ein Teil der alten Vorstandsmitglieder für die Wiederwahl aus. Gewählt wurden die Mitglieder Groß, Lorenz, Schmitz, Fischer und Fuchs, letzterer zum Vorsitzenden. Die Wahl soll vorerst provisorisch sein, da der Provinzialverband noch einmal Stellung zu der Neuordnung nehmen wird.

Verschiedene Schlußredner beider Parteien dankten dem Verhandlungsleiter für seine unparteiische, auf Friedensstiftung bedachte Stellungnahme und sagten zu, Vergangenes nunmehr vergessen sein zu lassen. Dieses Streben nach Ruhe und Einigkeit in der Barmer Ortsgruppe ist als erfreuliches Ergebnis der ruhig verlaufenen Versammlung zu buchen.

Im Etagen-Geschäft das speziell Damen-, Herren-Stoffe und Seiden in unbegrenzter Auswahl bietet, kaufen, heißt: Geld sparen.

Mantel- u. Kleiderstoffe
Anzug- u. Paletotstoffe
Seidenstoffe
Voile, Toile, Georgette
auch in Resten.

Also zuerst zu:

Ültzen im Woolworth-Haus

Wuppertal-Elberfeld, Neumarkt, I. Etage.

Sensationen zur Luft.

Groß-Flugtag in Langerfeld

Raab-Katzenstein starten.

Mit Verspätung begannen die Schauvorführungen diesmal „schon" um 4,25 Uhr, also fast eine Stunde später als angesagt. Wenn auch das Wetter hervorragend schön und der Aufenthalt im Freien annehmbar war, so kann man es doch ver-



Das Publikum folgt gespannt den Kunstflügen in der Luft.

stehen, wenn ein großer Teil der Gäste nach ¾ Stunde Wartezeit etwas nervös wurde. Und es waren viele da, sogar sehr, sehr viele. Die Straßenbahn hatte Hochkonjunktur, ebenso die Eisverkäufer, deren Erzeugnis wohl zentnerweise an dem Tage Abnahme fand.

Wohl geborgen hinter dem Drahtverhau lagen sechs Maschinen, dem kritisierenden Blicke der Masse preisgegeben. Eindecker, Doppeldecker — — Endlich begannen die eigentlichen Vorführungen. Eine Maschine nach der anderen startete mit viel Wind und viel Gebrumm, schraubte sich hoch und unternahm vorerst eine kleine Spritztour auf eigene Faust. Aber nicht lange, da hatte sich das Geschwader hoch oben, den Blicken nur noch als Kiekse sichtbar, zusammengefunden, und segelte nun in schönster Pfeilformation über den Flugplatz.

Längst ist das Publikum ausgesöhnt und dankbar folgt es dem nun folgenden Postsackabwurf. Mit einer zielsicheren Geschicklichkeit wirft der Flugzeugführer aus niedrigster Höhe seine Ladung auf das Feld. Dann folgt der erste Höhepunkt: Kunstflug des Wuppertalers Sondermann. Sturzflüge, Schrauben, Absacken der Maschine und dann wieder Auffangen, wenn es scheint, als ob der Apparat hernieder in die Menschenmassen zu sausen drohe. Das ist's, was die Nerven des Großstadtmenschen verlangen. Sensation um jeden Preis. Und sie kamen auf ihre Rechnung! Ballonjagd: Kleine Kindergummiballons werden zu drei und vieren gebündelt hochgelassen. Aufgabe des Fliegers ist es, diese Luftballons im Fluge mit dem Propeller zu treffen und zum Platzen zu bringen. Viele Gummibälle stiegen hoch und alle wurden sie ihrem Schicksal überliefert.

Nach einem ebenfalls wohlgelungenen Kunstflug „Raabs", des Mitinhabers der Flugzeugwerft Raab-Katzenstein in Kassel, wurden einige Modelle von Raketenflugzeugen vorgeführt. (Es sollen Zuschauer dagewesen sein, die eigens dieserhalb den Ausflug unternahmen, um einmal ein „richtiges" Raketenflugzeug zu sehen. Diese Enthusiasten mußten leider feststellen, daß das Raketenflugzeug ein kleines Papiermodellchen war, das durch eine Rakete in die Luft gepufft wurde.)

Dann kamen schwierige, sehr schwierige Sachen, wie Luftturniere. Sie fanden zwar weniger Beachtung, denn was versteht der Laie von den Schwierigkeiten des Fliegerberufes.

Anders standen die Akten für den Luft-Zug. So etwas hatte man noch nicht gesehen. Eine Maschine führt an einem langen Tau einen Anhänger, eine Segelflugmaschine hinter sich her und mitten in der Fahrt in beträchtlicher Höhe, wird das Tau zertrennt und, während die „Zugmaschine" sich in die Höhe schraubt, geht das Begleitflugzeug im schönsten Gleitflug zum Platze nieder.

Neben mir brummte einer etwas von Anstandswauwau und Schwiegermutter, die man auf diese Weise unterwegs — — aber das fand ich nicht nett von dem Manne. — — Und dann — ja, dann kam ein ganz alter Veteran, der historische Blériot-Eindecker aus dem Jahre 1909. „Wer stört mich da in meiner Ruh", sagt der Drache Fafner in den „Nibelungen" — und so ähnlich sollte unser alter Veteran auch wohl denken, als er vor Asthma ächzend, einige Rucks und Hopser über den Rasen nehmen mußte. Aber trotz liebevollstem Zureden und eifrigsten Bemühungen des Führers ließ er sich nicht bewegen, vom Boden hochzusteigen. Und mit so einem Gestell mit Flügeln hat Blériot den Kanal überflogen! Heut muß er sich nun von der modernen Jugend auslachen lassen, die Technik läuft einen Sauseschritt — aber „er", der Invalide, war einst Künder einer neuen Zeit!

Der Ausklang einer regelrechten Flugveranstaltung ist immer ein Fallschirmabsprung. Und so auch hier. Drei Mann steigen mit einer Maschine hoch, in der Mitte leuchtet eine rote Mütze. Frage- und Antwort-Spiel: Ist's eine Dame oder ein Herr? Natürlich eine Dame, denn sie trägt ja eine rote Mütze. Alle Damen freuen sich, sind stolz auf die tapfere Vertreterin ihres Geschlechtes. Der rote Punkt löst sich von oben los, ein Knäuel von undefinierbarer Gestalt fällt jäh vom Apparat herab, Beine zappeln —, eine Sekunde versagt das Herz den Schlag —, da endlich entfaltet sich der Schirm.

Aufatmen allenthalben, ruhig und sicher schwebt der Schirm mit seiner Last zum Boden, treibt aber etwas ab und landet im Graben, dicht vor dem Stacheldraht. Bravo, Händeklatschen — aber ach —, die Frau war ein Mann, und das Beifallklatschen der Damen klang hörbar eine Oktave tiefer.

Alles in allem — die sonntägliche Veranstaltung draußen in Langerfeld war interessant und abwechslungsreich. Vieles wurde geboten, und somit jedem etwas, und befriedigt zogen die Menschenmassen ab. Die Straßenbahn hatte durch Einlegung vieler Sonderwagen für den Abtransport vorgebeugt.



Das Publikum schaut den Kunstflügen von Sondermann und Raab zu.

Durch Geistesgegenwart schwerer Unfall vermieden.

b. Bei dem gestrigen Flugtag in Langerfeld ist durch die Geistesgegenwart einiger Monteure ein Unfall vermieden worden, der sich sehr schwer hätte auswirken können. Der Pilot Sondermann, der von einem Propagandaflug nach Schwelm zurückkehrte, wurde, als er im Begriff war, zu landen, auf ein eigenartiges Gebaren auf dem Flugplatz aufmerksam. Einige Monteure hielten ein Rad hoch, auf das sie in auffälliger Weise wiesen. Diese stumme, aber dennoch beredte Sprache hatte zur Folge, daß Sondermann auf einen Defekt an seinem Apparat aufmerksam wurde. Während des Starts hatte sich ein Rad gelöst. Der Vorfall war erst bemerkt worden, als das Flugzeug sich bereits in den Lüften wiegte. Bei der Rückkehr hatten die Monteure den oben genannten rettenden Einfall, so daß der Pilot noch einmal hoch ging, um dann in besonders vorsichtiger Weise zu landen. Ein Unglück, das die so harmonisch verlaufene Veranstaltung empfindlich gestört hätte, war abgewandt worden.

Parkende Autos bestohlen.

e. In den letzten Tagen sind in den Stadtbezirken Elberfeld und Barmen mehrere parkende Autos bestohlen worden. In der Grünstraße in Elberfeld stahl man aus dem Auto eines Kaufmannes aus M.Gladbach einen braunen Lederkoffer, der zwei Mappen mit Leinenmustern, eine Anzahl weiße Kopfkissen und Kissenbezüge, eine schwarze Lederhandtasche mit Kleiderstoffmustern und ein Paket mit 20 weißen und bunten Frottierhandtüchern enthielt. Der Gesamtwert beträgt etwa 300 RM. — An der Parkstelle in der Bleichstraße brachen Diebe ein verschlossenes Auto gewaltsam auf und entwendeten daraus einen Vulkanfiberkoffer, in dem sich Muster von Einsatzhemden, Makowäsche, Damenschlupfhosen, Herrensocken, Damenstrümpfen und Sportstrümpfen befanden. Der Wert wird auf 6—700 RM. beziffert. — Auf dem Hindenburgplatz in Barmen wurde aus dem Auto eines Kaufmannes aus Dresden ein Vulkanfiberkoffer gestohlen, der Schuhe und Wäsche im Werte von 150 RM. enthielt.

Nicht auf fahrende Straßenbahnwagen springen!

In Cronenfeld sprang ein junger Mann auf eine fahrende Straßenbahn. Er rutschte aus und wurde erheblich verletzt.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Jubiläen.** Am 1. Juli feiert Chemiker und Prokurist Dr. Bergdolt sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der J. G. Farbenindustrie, A.-G., Werk Elberfeld. Am gleichen Tage kann Abteilungsvorstand Adolf Penpenkamp bei der gleichen Gesellschaft ebenfalls sein 25jähriges Dienstjubiläum begehen. Pennenkamp war bis zum Jahre 1912 im Elberfelder Werk tätig. — Martin Ebbinghaus, Neviandtstr. 39, blickt am 1. Juli auf eine 25jährige Tätigkeit als Buchhalter bei der Firma Carl Franck m. b. H. & Co. zurück.

e.— **Die neuen Bäderpreise.** Im Anzeigenteil der heutigen Nummer gibt die Stadtverwaltung die am 1. Juli in Kraft tretenden neuen Bäderpreise in allen städtischen Hallenbädern Wuppertals sowie für das Strandbad Cronenberg-Kaltenbach bekannt.

e.— **Vermißt.** Seit dem 24. d. M. wird der 20jährige Markthelfer Ernst Scholl aus der Lärchenstraße vermißt. Irgendwelche Gründe für sein Verschwinden sind nicht bekannt. Er ist etwa 1,60 Meter groß, von schmächtiger Gestalt, hat blondes Haar und blaue Augen. Bekleidet war er mit blauer Mütze, grauem Anzug mit blauen Streifen, Normalwäsche und schwarzen Schnürschuhen. Angaben über den gegenwärtigen Aufenthalt des Vermißten nehmen sämtliche polizeilichen Dienststellen jederzeit entgegen

Barmen.

b— **Max v. Eynern †.** Wiederum hat der Tod eine schmerzliche Lücke gerissen: im Alter von 65 Jahren verschied nach kurzer Krankheit Max v. Eynern an den Folgen eines Schlaganfalles. Der Verstorbene hat sich ein Menschenalter hindurch unermüdlich nicht nur für das Wohl seiner Vaterstadt, sondern auch für das Aufblühen des hiesigen Wirtschaftslebens mit reichem Erfolg eingesetzt. Vor dem Kriege gehörte er der Barmer Stadtverordnetenversammlung an, und oft gab sein kluger Rat die Entscheidung bei wichtigen Beschlüssen. In den Jahren 1914—1917 war er Direktor der Gesellschaft Concordia, die mit ihm eines ihrer hervorragendsten Mitglieder verliert. Segensreiche Arbeit leistete der Verstorbene auch im Aufsichtsrat und Vorstand der Barmer Baugesellschaft für Arbeiterwohnungen. Seine reichen wirtschaftlichen Kenntnisse stellte er als Aufsichtsrat und Vorstandsmitglied der Barmer Bergbahn-A.-G., der Bemberg-A.-G. sowie als Ausschußmitglied der Deutschen Bank- und Disconto-Gesellschaft zur Verfügung. Überall wurde der Verstorbene seines lauteren Charakters wegen hoch geachtet, und die Kunde von seinem plötzlichen Hinscheiden hat in weiten Kreisen schmerzliches Bedauern geweckt.

b.— **Jubiläum.** Heute kann der stellvertretende Direktor der kaufmännischen Schulen Wuppertal-Barmen, Handelsoberlehrer Schneller, auf eine 40jährige Lehrtätigkeit in Barmen zurückblicken. Von dieser Zeit steht Schneller seit dem 1. April 1903 im Dienst der kaufmännischen Schulen Barmens.

b.— **40 Jahre Hebamme.** Frau Wwe. Peter Gierlichs, Wupperstr. 22, kann am 1. Juli auf eine 40jährige Tätigkeit als Hebamme der Stadt Barmen zurückblicken.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— **Operette im Thalia-Theater.** Im Juli werden im Thalia-Theater Operetten und ähnliche Stücke gespielt. Demnächst gelangt das vom Direktor Riemer im Hinblick auf die Rheinlandräumung erworbene Volksstück „Die Krone am Rhein" von Max Monato, Musik von dem kürzlich verstorbenen Komponisten Robert Winterberg und Fr. O. Heddenhausen, im Thalia-Theater zur Erstaufführung für Rheinland-Westfalen.

e.— **Aus Elberfeld.** Aus Anlaß der Befreiung der Rheinlande finden morgen Dienstag zwei Konzert, nachmittags um 3,30 Uhr und abends um 8 Uhr, statt. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 50 Pfg., für Kinder 25 Pfg. (Siehe auch die Anzeige.)

e.— **In der Stadthalle Johannisberg** findet morgen wieder ein Konzert des Städtischen Orchesters Wuppertal statt. Bei günstiger Witterung wird es in den schattigen Gartenanlagen ausgeführt. Außer Dienstags konzertiert das Orchester im genannten Lokal regelmäßig noch Donnerstags und Sonntags abends 8 Uhr.

b.— **Der Veteranenbund Barmen** veranstaltet am 1. Juli aus Anlaß der Befreiung der Rheinlande eine kleine Feier im Löwenbräu Barmen.

Vohwinkel

Sigmund Meyer †.

Die Homannwerke haben einen schweren Verlust erlitten. Der Direktor der Gesellschaft, Sigmund Meyer, der 27 Jahre hindurch mit unermüdlichem Eifer am Aufbau des Werkes mitgearbeitet hat, ist nach längerem, schwerem Leiden im Alter von 56 Jahren gestorben. Seiner Tatkraft, seinem Weitblick, seinen hervorragenden kaufmännischen Fähigkeiten ist zum nicht geringen Teil der Aufschwung des Werkes mit zu verdanken. Infolge seines liebenswürdigen und hilfsbereiten Wesens erfreute er sich bei Angestellten wie Arbeitern allgemeiner Wertschätzung.

Werbe Woche

Wir bitten unsere verehrl. Kundschaft um Ihren Besuch

Restposten Kinder-Konfektion

wegen Aufgabe des Artikels jetzt zu einem Bruchteil des früheren Preises.

Gerh. U. Lemperz.

Barmen — Berlinerstr. 13-15, Färberstr. 4-6

Bergisch Land

Nr. 150 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Montag, 30. Juni

Die 400-Jahr-Feier der ev. Gemeinde Schöller.

Die Jubelfeier der evangelischen Gemeinde Schöller nahm am Samstag abend im Saale des Restaurants Stöcker zu Hahnenfurth ihren Anfang mit der Aufführung des Clarenbach-Festspieles durch Walder Laienspieler. Die Vorführung hinterließ auf die zahlreichen Zuhörer einen nachhaltigen Eindruck.

Den Auftakt zum Hauptfeiertag, dem Sonntag, bildete ein Choralblasen in der Frühe. In dem Festgottesdienst hielt Superintendent Henrici die Festpredigt. Die Predigt mußte durch Lautsprecher übertragen werden, da die Kirche nicht die Scharen der Besucher aufzunehmen vermochte.

Die eigentliche Feier fand nachmittags im Saale in Hahnenfurth statt. Pfarrer Wulfhorst sprach die Begrüßungsworte. Eine besondere Freude war für ihn der Gruß an die noch lebenden früheren Pfarrer von Schöller, die fast vollzählig erschienen waren. Ihm antwortete Pfarrer Kraft-Elberfeld namens der Synode Barmen, ferner Superintendent Kaphahn namens der Niederbergischen Kreissynode, die Pfarrer Hermann-Wülfrath, Hammer-Mettmann, Pömel-Gruiten, Klinker-Westhofen, Dr. Schmidt-Oberhausen, Leithäuser-M.Gladbach. Sie alle fanden für die Gemeinde Schöller herzliche Wünsche. Tiefen Eindruck hinterließ auch die Festrede des Superintendenten Henrici. Umrahmt wurde der Reigen der Ansprachen durch dankbar aufgenommene Vorträge des Evangel.-kirchlichen Gesangvereins Velbert und des Schülerchors von Schöller. Mit dem Liede „Ein feste Burg ist unser Gott" klang die denkwürdige Feier aus.

*

Die 700-Jahrfeier in Hohenlimburg.

WG. Hohenlimburg, 30. Juni. Burg und Stadt Hohenlimburg feierten in diesen Tagen ihr 700jähriges Bestehen. Von herrlichem Wetter begünstigt, nahm die auf drei Tage berechnete Feier unter außerordentlichem Zustrom von Fremden aus allen Nachbargebieten einen glänzenden Verlauf. Sie wurde am Samstagnachmittag eingeleitet durch eine Tagung des Heimatbundes der Kreise Iserlohn, Stadt und Land, im Festzelt auf der Lennewiese, unter Vorsitz des Hohenlimburger Heimatforschers, Rektor Esser. Im Schloßhof auf der Höhe fand hierauf eine Feier des Heimatvereins statt, bei der Fürst Adolf zu Bentheim, aus der Linie des seit dem 16. Jahrhundert auf dem Schlosse Hohenlimburg eingesessenen Geschlechtes, eine Festansprache hielt. Am Sonntagmittag fand im Festzelt in Gegenwart von Vertretern der Staats- und Komunalbehörden des weiteren Umkreises ein Festakt statt.

Neue Spuren in der Mordsache Müller?

Reiter und Fierlings verhaftet.

WG. Duisburg, 27. Juni. Es sind im Verlaufe des heutigen Tages eine weitere Anzahl von Spuren aufgetaucht, deren Verfolgung intensiv betrieben wird. Bisher haben sich leider Zeugen, die über den Verbleib der Kleidungsstücke der Toten Angaben machen können, nicht gemeldet. Es wird deshalb hierauf nochmals besonders hingewiesen. Was Reiter besonders verdächtig macht und bisher nicht berichtet wurde, ist der Umstand, daß die Kriminalpolizei auf einem Stuhl verspritzte Blutstropfen fand, die bereits eingetrocknet waren. Diese Blutspuren wurden von den Beamten sofort entdeckt und mit dem Messer sorgfältig abgelöst. Reiter behauptete, er habe sich einmal mit einem Rastermesser geschnitten und daher könne das auf dem Stuhl herabgetropfte Blut herrühren.

In der Duisburger Mordsache Müller ist am Freitagmittag vom Duisburger Amtsgericht gegen den erwerbslosen Norbert Reiter-Duisburg Haftbefehl wegen Mordes, und gegen Emil Fierlings, ohne feste Wohnung, Haftbefehl wegen Begünstigung erlassen worden. Die Genannten befinden sich im hiesigen Gerichtsgefängnis.

Reiter gab an, daß für ihn keine Veranlassung vorgelegen habe, die Frau Müller zu ermorden. Er habe zwar mit ihr Differenzen gehabt, die sich aber auf eine mündliche Auseinandersetzung beschränkt hätten. Am Mordabend habe er sie auf der Saarstraße aufsuchen wollen, da sie ihn ausdrücklich dorthin bestellt habe. Sie sei aber, als er dort ankam, nicht mehr dagewesen, und nachdem er längere Zeit gewartet habe, sei er seiner Wege gegangen. Vorderhand fehlt ihm aber für den Rest der Nacht das Alibi, wenn man von den Bekundungen Fierlings absieht, der noch bei Reiter in der Wohnung gewesen sein will. Fierlings bestreitet ebenso jederlei Wissen von der Tat an sich und will sich auch keinerlei Begünstigung schuldig gemacht haben. Völlige Aufklärung wird erst von der Feststellung zweier weiterer Männer und von der Auffindung des Tatortes erwartet.

Weltkraftkonferenzteilnehmer im Kraftspeicherwerk Herdecke.

WG. Essen, 29. Juni. Am Sonntag besuchten sämtliche in Essen anwesenden Teilnehmer der Weltkraftkonferenz das Pumpenspeicherkraftwerk Herdecke des RWE. Die Gäste verfolgten mit außerordentlichem Interesse die Ausführungen. Sie brachten zum Ausdruck, daß sie eine ähnliche Anlage bisher noch nicht gesehen hätten und hielten mit ihrer Verwunderung über die technische Glanzleistung nicht zurück. Anschließend folgte eine Fahrt durch das Ruhrtal.

Die Fahrt führte über das südliche Wetter zurück über Herbede, nach Hattingen, Nierenhof und dann nach Werden, so den Gästen vor ihren industriellen Besichtigungen am heutigen und morgigen Tage die landschaftlichen Reize des Industriegebietes vor Augen führend.

Verzicht der Düsseldorfer Bäcker auf Brötchen- und Brotpreiserhöhung

Der Wettbewerb der Großbetriebe.

WG. Düsseldorf, 28. Juni.

Die Freie Bäcker-Innung Düsseldorf hat in einer außerordentlichen Innungsversammlung am 24. Juni 1930 beschlossen, von einer Erhöhung der Brötchenpreise vorläufig Abstand zu nehmen. Der Beschluß wurde gefaßt, da in der enormen Steigerung der Mehlpreise ein Stillstand bezw. in den letzten Tagen, wenn auch im Hinblick auf den Gesamtpreis unbedeutend, eine geringe Ermäßigung eingetreten ist.

In diesem Zusammenhang nimmt die Bäcker-Innung Veranlassung, zu den in letzter Zeit erschienenen Ausführungen über dieses Thema in der Presse einige Tatsachen hervorzuheben, die die Ursachen ihrer Bestrebungen gewesen seien und noch seien, um auch gleichzeitig unrichtige Auffassungen über die Verhältnisse im Bäckergewerbe zu widerlegen. Die Innung schreibt:

Die Bestrebungen der letzten Zeit, die Löhne, Gehälter und besonders die Preise zu senken, werden durch die Agrarpolitik der Regierung, soweit das Bäckerhandwerk beteiligt ist, in Frage gestellt. Seit Juni 1929 wirkt die Politik preisverteuernd auf Weizen und in letzter Zeit geradezu überstürzend. Es geht den oberen Stellen im Reich nicht nur einseitig um ein Herabdrücken der Unkosten in der deutschen Wirtschaft, sondern besonders auch um die Erhaltung und die Rentabilität der deutschen Landwirtschaft, für sie sollen auf jeden Fall höhere Preise für Weizen und Roggen herbeigeführt werden. Das Bäckerhandwerk kann daher nicht als der schuldige Teil dafür angesprochen werden, daß die Maßnahmen mit den anderen Bestrebungen zur Senkung der Preise in direktem Widerspruch stehen. Wir haben seit Juni 1929 viermal Weizenzollerhöhung mitgemacht. Wenn heute der Weizenzoll 15 RM. für 100 Kilogramm beträgt, so ist dadurch der Sack Weizenmehl mit 22 RM. Zoll belastet, das Auslandsmehl mit 30 bis 32 RM., so daß unser Rohmaterial ab Niederrheinische Mühle anstatt 45 nur 23 RM. kosten würde, wenn der Schutz für die Landwirtschaft nicht besteht. Das zur Brötchenherstellung verwandte Mehl würde deshalb nicht 50,50 RM. ab Mühle, sondern 28,50 RM. kosten. Daß bei einer solchen Agrarpolitik eine Verteuerung der Backwaren kommen muß, liegt auf der Hand. Durch die Verteuerung des Weizens will die Regierung zum Roggenkonsum anspornen. Es würde daher im Sinne der Regierungsmaßnahmen und der Landwirtschaft sein, wenn die Brötchenpreise erhöht würden, daran haben die Bäckermeister kein Interesse, denn der Umsatz, das Geschäft muß darunter leiden. Aber ein einzelnes Gewerbe kann die Kosten für die Agrarpolitik der Regierung nicht tragen; wir tragen den größten Teil der Kosten seit ungefähr einem Jahr. Wir Bäckermeister verstehen den Dienst an unserer Kundschaft und backen dasjenige, was von uns gefordert wird.

Hierbei ist zu bemerken, daß wir lieber Roggenbrot von billigem Roggenmehl backen, als bei den Brötchen mit Verlusten zu arbeiten, auch sind wir nicht gewillt, unsere Kundschaft an die Konsumgenossenschaften, Brotfabriken oder Warenhäuser abzugeben.

Betreffend der veröffentlichten Zahlen über die Mehlpreise ist zu bemerken, mit 0.38 RM. Umsatzsteuer und 0,50 RM. Fuhrlohn sind die Unkosten nicht gedeckt; es treten noch hinzu: Lagerhaltung, Abschreibungen, Entlohnung der Arbeiter und Angestellten. Der Aufschlag, welchen wir heute noch für die Geschäftsunkosten nehmen, genügt nicht, wenn nicht Handel und Genossenschaften noch billigeres Mehl gekauft hätten und es wieder unter dem Wiederbeschaffungspreis plus Unkosten abgeben würden. Auch die Einkaufsgenossenschaft Düsseldorfer Bäckermeister hat wie jeder andere Kaufmann notwendig, die Kundschaft zu besuchen. Es ist jedem Einsichtigen klar, daß sie sich in ihrem Verhältnis dem Kunden gegenüber genau so einstellen muß, wie der Handel auch. Die Düsseldorfer Genossenschaft hat bei 300 Genossen nur einen Reisenden. Es wird ohne Besuch der Kundschaft zweifelsohne der Umsatz und Inkasso bedeutend darunter leiden und mit einem Schlage große Außenstände vorhanden sein. Wir müssen auch richtigstellen, daß nach der Inflation bezw. nach der Stabilisierung des Geldes der Preis für Weizenmehl den Friedenspreis hier im Westen noch nie erreichte. Der billigste Kölner Börsenpreis für Weizenmehl stellte sich im Juni v. J. auf 30,50 RM.; für den Düsseldorfer Bäcker kostete das zur Brötchenherstellung zu verwendende Mehl 36 RM. Wenn Preise verglichen werden, so kann dieses nur geschehen, wenn gleiche Qualität mit den jeweiligen Unkosten gegenübergestellt werden. Als die erste Zollerhöhung uns auferlegt wurde, mußte das Mehl um 1,50 RM. steigen, die Mehlkonvention stellte aber den Preis um 3 RM. höher. Es ist falsch, wenn man uns für diese 1,50 RM. verantwortlich macht; die Kartelle haben die Gewalt in Händen und wir sind nur die Knechte. Die Löhne sind auch nicht zu der Zeit festgesetzt worden, als das Mehl angeblich unter Friedenspreis ging, sie betragen auch nicht in der höchsten Lohnstufe 52 RM., sondern 55 RM. und sind mehr wie dreimal so hoch wie im Frieden, wenn man Arbeitsverhältnisse und Arbeitszeit mit in Betracht zieht.

Zum Schluß sei noch bemerkt, daß die Mehlpreise bis zu 53 RM. unbedingt richtig sind. Es wird hier Auslandsmehl verbacken und zur Brötchenherstellung verwandt, das 55 RM. kostet. Die Einkaufsgenossenschaft lieferte zu dieser Zeit die 1. Qualität mit 52 RM. Trotzdem ist in Anbetracht der wirtschaftlichen Verhältnisse und im Zusammenhang mit dem eingetretenen vorläufigen Stillstand des Mehlpreises der Wille der Versammlung gewesen, abzuwarten. Es wurde aber ausdrücklich darauf hingewiesen, daß, wenn Steuererhöhungen kommen, oder die Mehlpreise weiter steigen sollten, der Bäcker diese Fehler nicht zu vertreten hätte, sondern, daß wir dann die Erhöhung auf die Allgemeinheit abwälzen müßten.

Mißlungene Flucht aus dem Zuchthaus.

WG. Remscheid-Lüttringhausen, 30. Juni. In der Nacht zum Sonntag versuchte ein Sträfling, der noch 15 Jahre Zuchthaus zu verbüßen hat, aus der hiesigen Strafanstalt zu entweichen. Er durchbrach die Wand seiner Zelle und feilte dann in der Nachbarzelle das ausnahmsweise nicht aus Stahlstangen angefertigte Gitterwerk des Fensters durch. An einem Strick, den er sich bei seiner Tätigkeit auf der Schneiderstube beschafft hatte, kletterte er darauf aus dem oberen Stockwerk in die Tiefe. Als er noch einige Meter über dem Erdboden entfernt war, stürzte er ab. Dabei zog er sich äußere und innere Verletzungen zu, die ihn bewegungsunfähig machten und eine weitere Flucht vereitelten.

Der Mann wurde von den wachhabenden Beamten aufgefunden und ins Zuchthaus zurückgebracht. In seinem Besitz fand man eine Pistole, die er im Zuchthaus selbst angefertigt hatte, ferner ein Seitengewehr und ein scharf geschliffenes Messer.

Wetterbericht.

Montag, den 30. Juni, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	763.7	SSO leicht	klar	17
Hamburg	764.6	OSO leise	ziemi. heiter	17
Swinemünde	764.0	WNW leicht	ziemi. heiter	17
Danzig	761.9	W mäßig	wolkig	15
Aachen	762.8	still	heiter	17
Frankfurt-M.	763.3	N leise	heiter	18
Hannover	764.3	NNO leise	heiter	16
Berlin	764.3	NO leise	ziemi. heiter	20
Breslau	762.7	WNW leise	heiter	21
München	762.9	ONO leise	heiter	18
Zugspitze *)	—	—	—	—
Brocken *)	—	SW leise	ziemi. heiter	13
Kahler Asten	—	O leise	heiter	17
Villisingen	762.3	SO leicht	klar	19
Brüssel	762.3	SO leicht	ziemi. heiter	21
London	760.4	SSO schwach	bewölkt	18
Yarmouth	761.8	SSO schwach	heiter	16
Plymouth	758.8	SSO leicht	bewölkt	17
Paris	761.3	O leise	klar	20
Toulouse	759.6	SO mäßig	wolkig	22
Madrid	760.3	still	ziemi. heiter	19
Zürich	763.4	S leise	klar	16
Genf	763.0	NNO leise	heiter	19
Lugano	762.6	O leise	klar	19
Genua	760.8	NO leicht	klar	20
Rom	759.6	O leise	heiter	24
Messina	761.4	N leicht	wolkig	26
Wien	762.6	still	wolkig	20
Budapest	761.9	N leise	bewölkt	23
Warschau	—	—	—	—
Kopenhagen	763.5	NW schwach	wolkig	15
Stockholm	758.8	N leicht	wolkig	16
Haparanda	759.3	N schwach	klar	20

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	764.1	763.0	762.7
Temperatur	21.0	18.2	13.2
Wind	W leicht	W leise	W leise
Wetter	heiter	heiter	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . — mm
Höchste Temperatur gestern 23.7
Niedrigste Temperatur heute früh 12.6

Wetteraussichten bis Mittwoch:

Meist trocken, heiter und warm. Stellenweise leichte Gewitterneigung.

Das neue

Michel-Haus ist eröffnet!

Viele Tausende von Besuchern haben seine weltstädtischen Einrichtungen bewundert. Kommen auch Sie und überzeugen sich, was moderner Architekten-Geist im Zusammenhang mit **Deutscher Wertarbeit** geschaffen hat

Im großen Ausstellungsraum IV. Stock zeigen wir eine interessante Sonderschau der

Barcelona-Welt-Ausstellung

Die bedeutendste Leinen-Weberei Deutschlands stellte uns hierfür ihre Original-Ausstellungs-Objekte zur Verfügung.

MICHEL

Wuppertal-Elberfeld.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 150 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Montag, 30. Juni

Ein Fortschritt in der Gemeinschaftsarbeit.

Gründung einer Handels- und Industriegemeinschaft für Eisen- und Stahlwaren.

In der Sitzung des Arbeitsausschusses für Gemeinschaftsarbeit zwischen Handel und Industrie, Hagen, wurde die Gründung eines Vereins unter dem Namen „Ihage", Industrie- und Handelsgemeinschaft für Eisen- und Stahlwaren (Vertrauensstelle e. V.) beschlossen. Eine Reihe von Verbänden des Handels und der Industrie der Eisen- und Stahlwarenbranche erklärte ihren Beitritt. Die Vereinssatzungen wurden nach eingehender Beratung aufgestellt. Bedeutungsvoll sei, daß Handel und Industrie in allen Entscheidungen gleichberechtigt nebeneinander stehen, so daß damit ein gesunder Boden für die Weiterarbeit geschaffen sei.

Der Kampf in der Schraubenindustrie.

Der Schrauben- und Mutternverband hat beschlossen, seine Kampfmaßnahmen gegen die Außenseiter durch Erhöhung des Kampfrabattes ab 1. Juli zu verschärfen.

Unveränderte Großhandelspreise.

Die auf den Stichtag des 25. Juni berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist mit 124,2 gegenüber der Vorwoche unverändert. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer für Agrarstoffe um 1,2 v. H. auf 110,4 (Vorwoche 109,1) angezogen. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren ist weiter um 0,8 v. H. auf 120,9 (121,9) zurückgegangen. Die Indexziffer für industrielle Fertigwaren weist mit 151,1 keine Veränderung auf.

Preissenkung des Achsenverbandes.

Den Bestrebungen der Industrie, durch eine Preissenkung zur Gesundung der allgemeinen Wirtschaft beizutragen, hat sich auch der Deutsche Achsenverband G. m. b. H., Hagen, angeschlossen und seine Preise für Lastachsen mit sofortiger Wirkung um 1 RM. per 100 kg herabgesetzt. Für Schmier- und Patentachsen konnte mit Rücksicht auf die in den letzten Jahren eingetretene Produktionsverteuerung eine Preisermäßigung nicht durchgeführt werden.

Die Märkte der Nadelindustrie.

Die Wirtschaftslage und Absatzverhältnisse der deutschen Nadelfabrikation, die fast ausschließlich deutsches Material und deutsche Arbeit exportiert, werden in Heft 74 des Anzeigiers für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen behandelt. Herstellungsgebiete von Bedeutung sind Aachen, Altena, Iserlohn, Schwabach, Thüringen und (für Strick- und Wirkmaschinennadeln) Chemnitz und Ebingen. Amerika, England und Japan sind die hauptsächlichsten Wettbewerber, doch macht sich auch die Industrie in anderen Ländern, die namentlich in den Kriegsjahren und in der Nachkriegszeit durch Einführung von Schutzzöllen hochgezüchtet wurde, ziemlich bemerkbar.

Während in der Vorkriegszeit von der gesamten deutschen Nadelherstellung etwa 30 Prozent im Inlande abgesetzt wurden, gingen rund 70 Prozent in das Ausland. Dieses Verhältnis hat sich in der Nachkriegszeit nur geringfügig verschoben; nach vorläufigen Schätzungen entfallen auf den Inlandmarkt z. Z. etwa 35 bis 40 Prozent auf das Ausland etwa 60 bis 65 Prozent der deutschen Nadelherstellung. Die Auslandmärkte sind demnach auch heute noch für die deutsche Nadelindustrie von größter Bedeutung.

Von den Sonderverkaufstagen der Textilgroßhändler

Leidlich befriedigender Besuch. — Vorsichtige Bedarfsdeckung.

Der sommerliche Sonderverkauf der Textilgroßhändler hat heute morgen begonnen und das Hauptgeschäft, das sich in der Regel am ersten Vormittag abwickelt, wird bei Erscheinen dieser Zeilen schon hinter uns liegen. Ob der Verkauf bisher die Erwartungen der Veranstalter erfüllt hat? Diese Frage läßt sich nicht einfach mit ja oder nein beantworten, denn an der einen Stelle war man hoffnungsfreudiger— oder soll man sagen pessimistischer? — gestimmt als an der anderen. Stellenweise wurden die Erwartungen übertroffen.

Man sprach früher gern von dem „großen Tag der Hofaue", aber diese Bezeichnung würde heute doch wohl etwas zu viel sagen. Bei [illegible] war, berücksichtigt man die allgemeine Geschäftslage, wohl im Durchschnitt befriedigend. Die Einladung zum Sonderverkauf verfehlt auf die Einkäufer nie ganz ihre Wirkung. Schließlich ist ja auch nicht nur die Zahl der Einkäufer als Maßstab für die Bedeutung der Veranstaltung zu bewerten, sondern der Wert der einzelnen Geschäftsabschlüsse ist viel belangreicher. Bei der großen Verschiedenartigkeit des Elberfelder Textilgroßhandels und seines Angebots läßt sich da das Ergebnis des Sonderverkaufs, soweit es überhaupt nach dem seitherigen Verlauf beurteilt werden kann, nicht mit einer einheitlichen Note belegen. Man kann hier auch die sommerliche Veranstaltung nicht ohne weiteres mit der zwischen Weihnachten und Neujahr stattfindenden auf eine Stufe stellen, denn es sind im Sommer schon stets bestimmte Warengruppen gewesen, die im Vordergrunde des Interesses standen Sommerartikel der verschiedensten Art haben in den letzten Wochen unter dem Einfluß einer warmen und wahrhaft sommerlichen Witterung beim Einzelhandel guten Absatz gefunden und man steht deshalb hier vielfach vor der Notwendigkeit einer Auffüllung der Läger. Daß man da gern die vorteilhaften Sonderangebote des Großhandels aufgreift und aus den großen gut sortierten Beständen sofort greifbarer Ware den Bedarf deckt, liegt auf der Hand. Aber trotz aller Wohlfeilheit des Angebots, von einem Sturm auf die Ware, wie man es früher wohl schon während der Verkaufstage erlebt hat, kann nicht gesprochen werden. Man ist vorsichtig [illegible] Belastung [illegible] gut und vorteilhaft erscheint.

Immerhin hat der Auftakt des Sonderverkaufs wieder einmal zu erkennen gegeben: der Großhandel lebt, trotz aller Schwierigkeiten, die gewiß nicht hinweggeleugnet werden sollen, und er wird weiter leben. Fast scheint es, daß man gerade in diesen Wochen von einer Großhandelsdämmerung sprechen dürfte. Gewiß ist schon immer und schon oft genug aus den Kreisen der Einzelhändler und auch aus den Kreisen der Fabrikanten die Notwendigkeit des Fortbestandes eines lebens- und leistungsfähigen Textilgroßhandels betont worden. Aber leider blieb es bisher bei dieser mehr theoretischen Feststellung, ohne daß man sich aufraffte, sie durch die Tat zu beweisen. Erst kürzlich wieder hieß es in einem Aufsatz „Richtig disponieren" einer Fachzeitschrift: Die 3 Milliarden und vielleicht noch vieles mehr gehen verloren, weil die Fabrikation sich nicht rückhaltlos und auf der ganzen Linie wieder zu dem naturgegebenen Weg der Ware: Fabrikant-Großhändler-Einzelhändler-Verbraucher zurückfindet. Die übermäßig hohe Zahl der Muster ergibt sich zwangsläufig aus dem Umstand, daß der Fabrikant neben dem Großhandel auch die Warenhäuser und den sonstigen Einzelhandel beliefern will. Der Grossist, der sich in Konkurrenz mit seinem eigenen Lieferanten behaupten soll, muß natürlich verlangen, daß der Fabrikant für ihn anders mustert, als für den Einzelhandel, daraus entsteht schon fast eine doppelte Kollektion." Man spricht wieder einmal viel von einer kommenden Preissenkungsaktion. Sollte hier nicht der Weg für eine Verbilligung der Herstellung und eine dadurch zu erzielende Verbilligung der Ware gewiesen sein? Kommt hier die Erkenntnis, daß der Großhandel nicht verteuernd wirkt, sondern verbilligend? Schließlich gibt auch gerade der Sonderverkauf wieder den zahlreichen Einzelhandels-Einkäufern ein Bild der großen Leistungsfähigkeit des Großhandels. Und gerade in dieser Zeit der vorsichtigen und zurückhaltenden Disposition, des Lebens von der Hand in den Mund, und der sich daraus so oft ergebenden Notwendigkeit einer schnellen Befriedigung eintretenden Bedarfs zeigen sich dem Einzelhändler oft und deutlich die Vorteile, die ihm die Verbindung mit einem leistungsfähigen Großhändler bietet. Gewiß, die Zeiten sind andere geworden, das Geschäft wickelt sich nicht mehr so ab, wie vor Jahrzehnten. Der Großhandel aber hat seine Anpassungsfähigkeit an veränderte Verhältnisse bewiesen und wird sie auch fernerhin beweisen, wenn Lieferer und Abnehmer die Bedeutung seiner Stellung im Wirtschaftsleben anerkennen. Diese Ueberzeugung mögen die Besucher des Sonderverkaufs mit nach Hause nehmen und dem Großhandel im allseitigen Interesse neue Freunde werben.

F. H.

Keine Neuinvestierungen bei Wintershall.

In der H.-V. der Wintershall A.-G., welche die Dividende auf wieder 12 Proz. festsetzte, führte Generaldirektor Rosterg unter anderem aus,

daß im Berichtsjahre weitere Verbesserungen vorgenommen wurden, daß aber für die nächsten zwei bis drei Jahre ein Stillstand eintreten müsse. Einmal liege die Möglichkeit einer weiteren technischen Verbesserung nicht vor, dann sei aber auch die Grenze der Wirtschaftlichkeit erreicht. Zwei Werke des Konzerns seien heute schon allein imstande, die Gesamtanforderung des Syndikats zu decken. Die Stickstoffanlage in Reuxel habe in ihrer Arbeit die Erwartungen weit übertroffen. In Sonderhausen sei die Möglichkeit vorgesehen, einen vollendeten Volldünger herzustellen. Die Versuchsanstalt für Kaliumsulfat habe sich bewährt. Hier dürften in nächster Zeit noch Aufwendungen zu erwarten sein. — Direktor Römer gab noch Ausführungen zu dem Geschäftsbericht. Er verwies unter



SHELL AUTOOELE sind für jeden Bedarfsfall bequem und wirtschaftlich erhältlich

Unterwegs: Tanken Sie das Quantum, das Sie gerade gebrauchen, aus den SHELL-KABINETTS und sparen dabei den Kanister.
Reisevorrat: Nehmen Sie am besten im rücknehmbaren Kanister (1 oder 2 Liter) mit.
Für die Garage: Halten Sie je nach Bedarf ein 20 Liter- oder ein 50 Liter-Garagengefäß bereit.

Unsere Organisation ist ganz auf Ihre Bequemlichkeit eingestellt.
Unsere Packungen und insbesondere unsere SHELL-KABINETTS tragen in jeder Hinsicht der Wirtschaftlichkeit Rechnung.
Unsere Qualität entspricht den höchsten Anforderungen.

RHENANIA-OSSAG MINERALÖLWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

anderem auf die im Januar erfolgte Bildung des Nebenproduktensyndikats und auf die Gewerkenversammlung der im Bericht erwähnten elsässischen Gewerkschaften. Unter den Forderungen befinde sich auch die an die Gewerkschaft Wintershall, die am Jahresende mit 42 Mill. RM. zu Buch stand. Hierin seien die bekannten 20 Mill. RM. für die Verwertungsaktien enthalten. Da der Gewerkschaft 12 Mill. RM. als Dividende zufließen, betrage die tatsächliche Forderung nur etwa 5 Mill. RM., die mit 8,5 Prozent verzinst würde. Bei einer Verwertung der 20 Mill. RM., wozu Genehmigung der Verwaltung der Wintershall A.-G. erforderlich ist, würde der rechnungsmäßige Ueberschuß an Wintershall fließen.

Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Gustav Hilgenburger (Essen) und Direktor Schäfer von der D.-D.-Bank Düsseldorf.

Barmer Credit Bank. Die H.-V. genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1929. Wie bekannt, wird von der Verteilung einer Dividende für das verflossene Geschäftsjahr abgesehen. Der Reingewinn von 53 476 RM. wurde auf Antrag aus der Versammlung heraus einem besonderen Reservefonds überwiesen. Dem Aufsichtsrat wurde einstimmig Entlastung erteilt. Die Entlastung des Vorstandes wurde vertagt, da ein Vorstandsmitglied Forderungen aus früheren Bilanzen erhoben hat, die zunächst geklärt werden sollen. Die Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes wird einer besonderen außerordentlichen H.-V. unterbreitet werden. In den Aufsichtsrat wurden noch folgende Herren gewählt: Paul Ladendorff-Berlin-Lichterfelde, Robert Homberg-Barmen und Bankdirektor Willi Seiffert in Berlin.

Deutsch-Osteuropäische Wirtschaftsbank A.-G., Wuppertal-Elberfeld. Mitteilung gemäß § 240 H. G. B. Die Gesellschaft beruft ihre o. H.-V. zur Genehmigung der Abschlüsse für 1928 und 1929 auf den 19. Juli ein. Die H.-V. soll ferner die Beschlüsse über die Kapitalerhöhung um 0,25 auf 0,50 Mill. RM. dahingehend abändern, daß die Erhöhung bis Ende 1935 durchgeführt sein muß. Auf der Tagesordnung steht schließlich die Mitteilung des Vorstandes gemäß § 240 H. G. B. (Verlust von mehr als der Hälfte des Aktienkapitals).

Bergische Bank AG., in Remscheid-Lüttringhausen. Die H.-V. genehmigte den dividendenlosen Abschluß. Das Geschäftsjahr 1929 brachte einen neuen Verlust von 7481 RM., um den sich der Verlustvortrag auf 188 405 RM. erhöht. Der gesamte Aufsichtsrat ist zurückgetreten. Neugewählt wurden Otto Riechers (Berlin), Joe Levi (Berlin) und Felix Winkler (Remscheid-Lüttringhausen).

Rheinische Textilfabriken A.-G., Wuppertal-Elberfeld. Die heutige G.-V., in der ein Aktienkapital von 3 533 000 Mk. und 176 653 Stimmen vertreten waren, genehmigte die Regularien und beschloß zur Deckung des Verlustes von 212 801 RM. die gesetzliche Rücklage von 184 244 RM. in Anspruch zu nehmen und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen. Für den Aufsichtsrat wurde eine Vergütung festgesetzt. Der turnusmäßig aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Justizrat Emil Schniewind-Köln wurde wiedergewählt. Der auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausscheidende Generaldirektor Ernst Meyer-Leverkus-Elberfeld wurde in den Aufsichtsrat gewählt.

Angerer, Koch & Co., A.-G., Wülfrath-Berlin. In der H.-V. waren 5 Aktionäre mit einem Aktienkapital von 754 000 Mark und 2550 Stimmen vertreten. Die Regularien wurden glatt erledigt. Der Antrag der Verwaltung, den Sitz der Gesellschaft infolge der Stilllegung des Wülfrather Betriebes nach Berlin zu verlegen, wurde einstimmig angenommen. Der aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Bankier Hans Sponholz-Berlin wurde wiedergewählt. In Verbindung mit der Stillegung der Lederfabrik in Wülfrath haben sich Verluste ergeben, die den üblichen Gewinn der Berliner Niederlassung erheblich übersteigen. Zur teilweisen Deckung des Verlustes wird der Reservefonds mit 20 055 Mark herangezogen und der Rest von 70 218 Mark vorgetragen. Nach den bisher in Berlin vorliegenden Aufträgen für 1930 rechnet man für diese Abteilung mit einem guten Erträgnis.

In der Bilanz erscheinen u. a.: Debitoren mit 1 017 000, Gebäude 228 000 und Vorräte mit 304 000, Akzepte 370 000, Bankschulden 241 000, Kreditoren 322 000 Mark. Dem Warenüberschuß und sonstigen Einnahmen stehen Handlungsunkostenkonto mit 680 000, Betriebsunkosten mit 25 000, Steuern mit 26 000, Zinsen mit 60 000, Delkredere mit 19 000 und Abschreibungen von 31 000 Mark gegenüber.

Jul. und Edm. Kronenberg A.-G., Leichlingen. Für das am 31. März 1930 beendete Geschäftsjahr wird bei 73 752 (201 277) RM. Abschreibungen ein Reingewinn von 24 657 RM. ausgewiesen, wodurch sich der Verlustvortrag auf 267 970 RM. ermäßigt.

Ver. Eisenhandlungen A.-G., Gevelsberg. Dieses Unternehmen, das mit einem Kapital von 2,5 Mill. RM. gegründet wurde, wird am 1. Juli seine Tätigkeit aufheben und die Geschäfte der Ver. Eisenhandlungen G. m. b. H., in Gevelsberg fortsetzen.

Freundlich.

Deckungen der Spekulation.

Kleine schweizerische und westdeutsche Käufe.

WG. **Berlin**, 30. Juni. (Eig. Drahtb.) In freundlicher Stimmung wurde die Befreiung der Rheinlande von der Besetzung heute auch von der Börse gefeiert. Man machte sich frei von allen ungünstigen Momenten, insbesondere von der Neuyorker Börsenschwäche und von der vorsorglichen Kündigung von 30 000 Angestellten in der nordwestdeutschen Eisenindustrie, und ließ sich demgegenüber vor allem von der Tatsache günstig beeinflussen, daß der heutige erste sehr schwere Differenzzahltag, welchem man teilweise mit Besorgnis entgegengesehen hatte, ohne sichtbare „Zwischenfälle" verlaufen ist. Auslandsangebot war heute überhaupt nicht am Markt, man wollte im Gegenteil kleine schweizerische Käufe in Elektroaktien beobachtet haben. Auch das Rheinland soll insbesondere Montanaktien gekauft haben. Unter dem Hinweis auf angebliche Verhandlungen mit Rußland über Wiederaufnahme des Zinsendienstes trat ferner spekulatives Interesse für russische Papiere hervor. In der Hauptsache waren aber Deckungen der Spekulation die Träger der heutigen Aufwärtsbewegung. Das Geschäft blieb sehr klein.

Im weiteren Verlaufe schrumpften die Umsätze noch mehr zusammen. Die Stimmung war deshalb nicht mehr ganz einheitlich.

Auf dem Rentenmarkt waren Neubesitz- und Altbesitzanleihe leicht befestigt, auch Reichsschuldbuchforderungen im Verlaufe erholt. Von den Auslandsrenten lagen Bosnische Eisenbahnrenten etwas fester.

Der Kassamarkt war unentschieden. Der Unnotierte Markt war ebenfalls ruhig.

Am Geldmarkt war Tagesgeld vormittags sehr stark gesucht und teuer mit 5 bis 7, aber an der Börse selbst schon leichter mit etwa 4,5 bis 6,5, Monatsgeld 4,5 bis 6,75, bankgirierte Warenwechsel 3,87, Privatdiskont 3,5 Prozent.

Auf dem Devisenmarkt waren der Dollar wieder etwas schwächer mit 4,1974—78, der französische Franken auch schwächer mit 123,76, Spanien leicht erholt mit 43,93.

Gegen den Schluß wurden die höchsten Tageskurse erreicht.

Berliner Freiverkehrskurse vom 30. Juni

Aach. Leder	—	Hochfreque.	169	Stoewer	24.0	Salitrera	150
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	190	Trier. Walz.	40.0	SlomanSalp	80.0
Allg. Hochb.	80.0	Lamberts S.	33.0	Ufa Film	90.5	Südseephos.	5.00
Beck. Stahl	65.0	Lerche Nip.	—	Westf. Dinn.	80.0	6% Chade argent.	—
Berg. Lothr.	50.0	Linke-Hofm.	72.0	Winkelhaus	—	dt. spanisch	—
Bing-Werke	—	Lloyd Dyn.	—	**Kaliwerte**		Chade Lit.D.	—
D. Gasolin	—	Lüneb. Eisen	—	Adler Kali	—	**Amerik. K'-Seide**	
D. Petrol	52.0	Manoli	—	Burb. Kali	166	Bemb. Shar.	12.0
D. Lastauto	11.0	Masch. Kran.	82.0	Hallesche K.	—	Glanzstoff „preferred"	—
Duxer Porz.	80.0	Müller Kaff.	—	Hann. Kali	—	„ Common	16.0
Faber Bleist.	—	Neckarsulm	64.0	Wintershall	189	Enka	18.5
Frister & R.	—	Nienb. Eisen	37.0	**Ausländ.- u. Kolonialw.**			
Getreide-C.	—	Oehring. Bb.	—	Kaoko	—		
Hann. Wag.	—	Pose Leder	—				
Hansa Lloyd	38.0	Riedel-Haen	61.5	Diamond	91.0		

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 30. Juni.

Barmer Bankverein	122.50	—	Farben-Industrie	162.12	162.25
Comm. u. Privatbk.	142.75	—	Gelsenk. Bergwerk	129.00	—
Darmst. u. National	209.50	210.50	Ges. f. el. Untern.	147.37	147.00
Deutsche Bank und Discontogesellsch.	134.00	—	Harpener Bergbau	122.12	—
Dresdener Bank	134.00	—	Kali Aschersleben	207.75	—
Hamburger Paket	104.50	104.75	Karstadt	108.25	—
Hamburg-Südamer.	—	—	Köln-Neuessen	—	96.50
Hansa Dampf	—	—	Mannesmann Röh.	95.00	96.00
Nordd. Lloyd	105.25	—	Mansfeld	—	68.50
Aku	87.75	89.00	Oberschl. Koks	104.50	104.75
Allg. Elektr. Gesell	153.00	153.25	Phönix Bergbau	—	—
Bemberg	94.75	94.00	Rhein Stahl	112.50	112.50
Bergmann Elektro	—	—	Rhein. Westf. El.	170.00	169.75
Buderus	76.87	78.00	Salzdetfurth	374.50	375.00
Comp. Hisp. (Chade)	—	—	Schuckert	170.50	171.00
Dt. Contin. Gas	148.75	148.50	Siemens & Halske	218.50	219.00
Deutsches Erdöl	88.62	88.62	Stöhr Kammgarn	93.00	94.00
El. Licht u. Kraft	146.50	—	Tietz Leonhard	150.00	—
Essener Steinkohle	—	—	Ver. Stahlwerke	87.75	88.25

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	261.00	—	Mix & Genest	—	—
Berger Tiefbau	309.00	—	Sarotti	115.00	—

Essener Terminkurse vom 30. Juni.

Barmer Bankverein 122,75 G 122,50 G (122 G); Dt. Bank u. Disconto 133,75 G 134 G (133,50 G); Essener Steinkohle — (—); Feldmühle 154,75 B 153 G (154,25 G); Gelsenkirchen 129,25 B 129 G (129 B); Goldschmidt — — (58 G); Harpen 122 G 122,50 G (121,75 G); Hoesch — 99 G (—); Kali Aschersleben 207,50 G 208 G (208 G); Klöckner 98 G 98,50 G (97,75 G); Köln-Neuessen 94,75 G 96,50 G (95,75 G); Mannesmann 94,75 G 97,25 95 (95,50); Phoenix — 88,75 G (—); Rh. Braunk. 216,25 G 221 G (218 G); Rheinstahl 111 G 112,50 G (111,75 G);

Kölner Börse vom 30. Juni.

	30.	28.		30.	28.		30.	28.
Barm.Bankv.	122	122	Leipz.Feu.II	—	—	Basalt	33.5	34.0
Bg. Mk. Ind.	—	—	LeipzFeu III	—	—	Bonn.Bergw	150	150
Rh. Bauernb	85.0	85.0	Magdb.Feu I	—	—	Braunk. Zu.	91.0	91.5
RhWBodkr.	154	154	MagdebRv.I	—	—	Düss.Masch.	30.0	—
Aach-M Feu.	323	322	Magd. Rv. II	—	—	Felt.& Guill.	—	—
Aach.Rückv	130	130	Rh.W.Lloyd	180	180	Houbenwerk	—	—
Agripp. See.	380	380	Schles. Feuv	—	—	Köln.Gummi	85.0	85.0
Allianz Ver.	199	200	Stettin. Nat.	—	—	Rasquin Fb	70.0	70.0
Col.KölnFeu	89.0	87.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck	105	105
Col Rückv.	160	160	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Jul.	—	—
Gladb. Feu.	530	530	Victor. Berl.	—	—	Stollwerk	103	101
Köln. Hagel	60.0	60.0	Allianz	215	215	Tietz Leonh.	149	149
Köln. Lloyd	250	250	Köln.Dampf	204	204	Zypen-Wiss	172	172
Köln.Rückv	585	575	Düss.Dampf	260	260	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	383	380	Adler Bran.	80.0	80.0			
Leips. Feuer	—	—	Alexanderw	22.0	22.5			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 4 Proz. Lombardzinsfuß 5 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	30. Juni Geld	Brief	28. Juni Geld	Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.483	1.487	1.500	1.504
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.188	4.196	4.190	4.198
Japan 1 Yen	—	2.071	2.075	2.073	2.077
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20.885	20.925	20.89	20.53
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.367	20.407	20.381	20.421
Amerika 1 Dollar	2.5	4.1905	4.1985	4.1935	4.2015
Rio 1 Milreis	—	0.471	0.473	0.473	0.475
Uruguay 1 Goldpeso	—	3.566	3.574	3.606	3.614
Holland 100 Gulden	3	168.42	168.76	168.58	168.92
Athen 100 Drachmen	10	5.425	5.435	5.42,5	5.43,5
Belgien 100 Belga	3	58.475	58.595	58.52	58.64
Bukarest 100 Lei	9	2.493	2.497	2.495	2.499
Ungarn 100 Pengö	6	73.295	73.435	73.35	73.49
Danzig 100 Gulden	5	81.49	81.65	81.50	81.66
Finnland 100 finn.Mk.	6.5	10.547	10.567	10.553	10.573
Italien 100 Lire	5.5	21.95	21.99	21.97,5	22.01,5
Jugoslavien 100 Dinn.	7	7.413	7.427	7.416	7.430
Kowno 100 Litas	—	41.80	41.88	41.82	41.90
Dänemark 100 Kron.	4	112.17	112.39	112.25	112.47
Lissabon 100 Escudo	8	18.80	18.84	18.82	18.86
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.19	112.41	112.26	112.48
Frankreich 100 Fr.	2.5	16.455	16.495	16.46,5	16.50,5
Prag 100 Kronen	4	12.43	12.45	12.437	12.457
Island 100 isländ. K.	—	92.09	92.27	92.13	92.31
Riga 100 Latts	—	80.80	80.96	80.80	80.96
Schweiz 100 Franken	3	81.22	81.38	81.27	81.43
Sofia 100 Lewa	10	3.037	3.043	3.037	3.043
Spanien 100 Pesetas	5.5	45.65	45.75	46.25	46.25
Schweden 100 Kron.	3.5	112.57	112.79	112.62	112.84
Estland 100 Kronen	8	111.44	111.66	111.46	111.68
Oesterreich 100 Schill.	6	59.165	59.285	59.18,5	59.30,5

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	30. Juni Geld	Brief	28. Juni Geld	Brief
Warschau	46.925	47.125	46.925	47.125
Kattowitz	46.90	47.10	46.925	47.125
Posen	46.90	47.10	46.925	47.125
Noten				
Poln. Zloty			—.—	—.—
dto. kl. St.			—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 28. Juni.

Buenos Aires: London (Kabel) 40⅛ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.41 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 123.05 Goldpeso f. 100 US-D

Rio de Janairo: London (Kabel) 5⁵⁹/₆₄ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 8 900 Milreis für 1 US-D

Züricher Devisen vom 30. Juni. Paris 2027, London 2508, Neuyork 516,05, Belgien 7203, Italien 2703,50, Spanien 5705, Holland 207,45, Berlin 122,92, Wien 7283, Stockholm 138,65, Oslo 138,20, Kopenhagen 138,20, Sofia 374,50, Prag 1531, Warschau 5790, Budapest 9028,50, Belgrad 912,75, Athen 670, Konstantinopel 240, Bukarest 306,75, Helsingfors 1300, Buenos-Aires 186, Japan 254,50. — Nominell.

Amsterdamer Devisenkurse vom 30. Juni. Berlin 5925, London 1209, Neuyork* 241,73, Paris 976,87, Belgien 3472,50, Schweiz 4822, Italien 1303, Madrid 2750, Oslo 6658, Kopenhagen 6657, Stockholm 6680, Wien 3512, Budapest 4348, Prag 738,25, Helsingfors 626, Bukarest 147,50, Yokohama 122,50, Buenos-Aires 88,50, offiz. Bankdiskont 3. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1208⁷/₁₆, Dollar p. 1 Mt. 248,65.

Londoner Devisen vom 30. Juni. Neuyork 486,04, Montreal 486,12, Amsterdam 1209, Paris 123,75, Brüssel 3482,12, Italien 9277, Berlin 2040,25, Schweiz 2508,12, Spanien 4370 Geld, Kopenhagen 1816,12, Stockholm 1809,12, Oslo 1815,12, Lissabon 108,23, Helsingfors 193,05, Prag 163,82, Budapest 2778, Belgrad 274,87, Sofia 670,50, Rumänien 817,75, Konstantinopel 1025, Athen 375, Wien 3442, Warschau 4336, Buenos-Aires 4018, Rio de Janeiro 556, Yokohama 2.043, Montevideo 4237, Buenos auf London 4025, Rio auf London p. 90 Tage 571 bis 578, London auf Bombay 1.585.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle: 15,23.

Aegyptische Baumwolle, Alexandria, 30. Juni, Anfang. Okt. Ashm. 1580, Nov. Sak. 2352, Dez. Ashm. 1590, Jan. Sak. 2364.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 30. Juni, Anfang. Juli 720, Okt. 703 bis 704, Dez. 705, Jan. 707 geh., März 715 bis 716, Mai 722 geh. — Stetig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 30. Juni. Juli 42 B 40,75 G; Sept. 38,25 B 37,75 G 38 bez.; Dez. 35,75 B 35,25 G; März 35 B 34,25 G; Mai 34,50 B 33,75 G. — Das Wetter heiter.

Berliner Produktenborse vom 28./30. Juni

	28. 6.	30. 6.	
Weizen märk.	285.0—290.0	285.0—290.0	ruhig
Roggen märk	172.0—177.0	172.0—177.0	ruhig
Frei Gerste	—	—	
Futt. u.Indgerste	170.0—186.0	170.0—186.0	stetig
neue Wintergerst.	—	—	
Hafer märk.	147.0—156.0	147.0—156.0	matt
Mais vorr. (Berl.)	—	—	
Weizenmehl	33.00—41.00	33.00—41.00	ruhig
Roggenmehl	22.50—25.25	22.50—25.25	ruhig
Weizenkleie	7.90—8.40	7.90—8.40	matt
Roggenkleie	7.75—8.00	7.75—8.00	behauptet
Weizen-Melasse	—	—	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	23.00—29.00	22.00—29.00	
Erbsen kleine	21.00—25.00	21.00—25.00	
Futtererbsen	18.00—19.00	18.00—19.00	
Peluschken	17.00—18.00	17.00—18.00	
Ackerbohnen	15.50—17.00	15.50—17.00	
Wicken	18.50—21.00	19.00—21.50	
Lupinen blaue	15.75—17.25	16.00—17.50	
Lupinen gelbe	21.25—23.50	21.25—23.50	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	—	—	
Rapskuchen	10.60—11.60	10.60—11.60	
Leinkuchen	15.70—16.20	15.70—16.20	
Trockenschnitzel	—	7.00—8.00	
Torfmelasse	—	—	
Sagoschrot	12.70—13.70	12.80—14.00	
Kartoffelflocken	—	—	
Speisekartoffeln	—	1.30—1.50	

Berliner Metalle vom 30. Juni.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p.100kg	114.75
Raffinadekupfer, loco	104.50—105.50
Standardkupfer, loco	98.50—99.50
Standard-Blei	35.00—35.75
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	49.00—51.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	47.00—49.00
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	5.00—7.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 30. Juni. Kupfer: Juli 99 B 98.75 G; August und September 98.50 B 97.50 G; Oktober bis Dezember 98.25 B 97.50 G; Januar und Februar 98 B 97.50 G; März 97.75 B 97.50 G; April 98 bez. 98 B 97.75 G; Mai 98 B 97.50 G. Tendenz: Ruhig.

Londoner Metallbörse vom 30. Juni.

Kupfer	p. Kasse	49.12—49.25	Zinn	Settlementspreis	136.75
„	p. 3 Mon.	49.00—49.12	„	Banka	142.25
„	Settlementspreis	49.25	„	Straits	138.87
„	Elektrolyt	54.50—56.50	Blei	prompt	18.18
„	best select.	54.25—55.50	„	entfernte Sichten	18.12
„	strong sheets	83.00	„	Settlementspreis	18.25
„	Elektrowirebars	56.50	Zink	prompt	16.18
Zinn	per Kasse	136.62—136.75	„	entfernte Sichten	16.50
	per 3 Mon.	138.62—138.75	„	Settlementspreis	16.25

Viehmärkte vom 30. Juni.

	Elberf.	Köln	Dortm.		Elberf.	Köln	Dortm.
Ochsen	59-61	58-62	58-60	Fresser	41-48	45-55	—
	—	51-56	—	Kälber	—	80-100	—
	54-58	53-57	52-54		70-75	68-73	70-75
	—	42-48	42-49		60-69	60-65	58-69
	45-53	—	43-46		45-59	50-58	47-57
	—	—	—	Schafe	—	—	—
Bullen	53-55	53-57	54-56		—	—	—
	48-52	48-52	46-51		—	—	—
	—	42-46	43-45		—	—	—
	—	—	40-42	Schweine	58-61	53-58	55-57
Kühe	52-55	52-55	48-51		61-64	55-62	57-60
	44-51	45-50	44-46		61-64	57-62	60-63
	35-43	38-43	37-43		61-64	55-63	57-59
	30-34	28-35	28-36		58-60	—	54-57
Färsen	58-60	56-60	55-58		—	—	—
	50-57	50-55	49-54		—	—	—
	—	—	44-48	Sauen	48-54	47-52	49-54

Bericht der amtlichen Notierungskommission über den Schlachtviehmarkt vom 30. 6. 1930 zu Wuppertal-Elbf. Auftrieb: 717 Stück Großvieh, davon 288 Ochs., 68 Bullen, 221 Kühe, 75 Färsen, 65 Fresser, 514 Kälber, 9 Schafe, 2645 Schweine.

Dem Schlachthof im Laufe der Woche unmittelbar zugeführt: 4 Ochsen, 1 Kuh, 2 Rinder, 115 Schweine. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam.

Husumer Marktbericht.

Die Zufuhr zu den schleswig-holsteinischen Ferkel- und Jungschweinemärkten betrug in dieser Woche ca. 9200 Stück. Der Handel war mittelmäßig. Es bedangen: 4 bis 6 Wochen alte Ferkel 18 bis 23 RM., 6 bis 8 Wochen alte 23 bis 27 RM., über 8 Wochen alte 27 bis 37 RM. das Stück. — Nach Lebendgewicht bedangen: beste Ferkel 0,75 bis 0,80 RM., mittlere 0,70 bis 0,75 RM., geringere 0,65 bis 0,70 RM. das Pfund. — Fette Schweine bedangen: beste Ware 54 bis 55 Pfg., mittlere 52 bis 53 Pfg., geringere 48 bis 52 Pfg., Sauen je nach Güte 43 bis 47 Pfg. das Pfund Lebendgewicht. Größere Sendungen gingen nach Hamburg und weiter nach dem Süden, im ganzen etwa 6200 Schweine.

Berliner Börse vom 30. Juni.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs.	30. 6.	28. 6.
D.Werth. 23,1. 32,10-10000	6	—	—
D.Werth. 23,1. 35,10-10000		94.75	94.75
Reichsanl. 29		103.9	103.7
DReichsanl.27	6	88.00	88.60
D Rach K Gm	3	87.25	87.25
dto. 1930	6a	100.4	100.4
D. Reichsp. S.	6a	100.5	100.5
Ohne Zinsberechnung			
D.Anl. 1-90000	fZ	59.00	58.75
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	fZ	9.30	8.90
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	—	—
Schutzgeb.-Anl.	4	3.50	3.40

Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung

	Zs.	30. 6.	28. 6.
Rheinpr.Ldbk.	8	—	102.0
Westf.Landsch. Doll. G. R.2 N	6	96.00	96.00
Westf.Landsch.	8	97.75	97.75
Pr. Feing. 25	7	92.00	92.00
Pr. Feing. 26	6	84.25	84.25
Pr.Feing27,1	10	—	—
Ostpr. Gold	10	101.5	101.5
Pr.Zentr.R.5	10	101.5	101.5
Pr.Zentr.R.7	10	98.50	98.00
Pr.Zent.R.2,6	8	98.50	98.00
Pr.Zent. R. 8	7	94.00	93.90
Pr.Zent. R. 9	6	84.50	84.00
PrZentR.2,12	5	81.50	81.50
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	100.0	100.1
dto. 22	8	99.60	99.50
Pr.C.Bd.G.Pf.	10	—	101.5
Pr. L. Pfdbr. 2	10	—	100.2
Pr.L.Pfdbr.12	8	99.75	99.75
Pr.L.Pfdbr.17	8	101.0	101.0
Pr.L.Pfdbr.19	7	95.50	95.50
Komm.-Obl. 14	4	96.00	96.00

	Zs.	30. 6.	28. 6.
Comm.-Obl. 16	8	96.75	96.75
Comm.-Obl. 6	7	90.00	90.00
Prß.Pfbr. G. 40	10	101.1	101.1
dto. 41	8	100.0	99.50
Pr.Pfbr.Em.17	8	96.50	96.75
Rh.-W. Bodkr. G.-R.Pfb.2,K	10	101.5	101.6
dto. Serie 3	10	100.4	100.4
dto. S. 4, 4a	8	100.0	100.0
Rgg.Rtb.G.1-3	8	98.60	98.60
Rgg.Rtb.G.4-6	8	98.60	98.50
Rgg.Rtb.G.1-2	5	79.00	79.50
Wstd.BodCred	10	101.5	101.7
Wstd.BodCred	7	99.25	99.00
Wstd.BodCred	7	94.50	94.62

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

		30. 6.	28. 6.
Anhalt Roggen	6	—	—
Elektro Kohle	5	—	—
Elektro-Zweck	5	4.32	4.32
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg.	10	8.11	8.15
Mckl.Rogg. 1,3	5	8.00	8.00
Preußen Kali	5	6.86	6.86
Preuß. Roggen	5		
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	7.88	7.88
Reihe 12-18	5	7.73	7.76
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	9.20	9.30
Westfäl. Kohle	5	12.50	12.50
Türk 400 Fr.-L.		9.95	—

Verkehrsaktien

	Div.	30. 6.	28. 6.
A.G. Verkehr	11	93.00	92.50
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	26.62	27.00
Reichsbahn	—	94.12	93.87
Hamb. Paket	7	105.0	103.0
Hamb.Hochb.A	4	72.25	72.25
Hamb.-Südam.	8	163.0	163.0
Hansa Dampf	10	—	136.5
Lübeck Büchen	5	—	72.00
Neptun Dampf	10	—	—
Nordd. Lloyd	8	105.6	103.6
Schantung	0	—	76.50

Bankaktien

	Div.	30. 6.	28. 6.
Allg. Dt. Cred.	10	112.2	112.0
Bk. elek. Werte	10	124.8	124.2

	Div.	30. 6.	28. 6.
Bank f. B. Ind.	—	146.0	147.2
Barm. Bankv.	10	122.0	122.5
Barm.Kreditb.	0	59.50	58.00
Bayr. Hyp. W.	10	137.5	128.5
Berg.Märk Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	160.0	158.5
Berl. Hyp.-Bk.	12	—	—
Comm.u.Pr.-B.	11	142.5	142.2
Darmstädt. Bk	12	209.0	208.5
Deutsche Bk. und Disconto	10	133.7	133.0
Dresdn. Bank	10	133.5	133.5
Nordd. Grund	10	135.0	134.2
Oldb. Leih-Sp.	9	120.5	121.0
Bodenkreditb.	10	141.7	141.3
Reichsbank	12	259.7	260.0
Rh.-W. Bodkr.	10	153.0	153.0
Westd. Bodkr.	10	137.0	137.0

Versicherungen

	Div.	30. 6.	28. 6.
Aach.Münch.F.	20	319.0	318.0
Allianz	9	199.5	199.5
Berliner Feuer	3	49.00	49.00
Frankf. Allgm.	50	—	—
Gladbach. Feu.	50	537.0	—
Magdebg. Feu.	30	359.5	359.5
Nordstern Allg	14	238.0	239.0
Viktoria Allg.	80	2950	—
Viktoria Feuer	25	398.0	385.0

Industrie-Papiere

	Div.	30. 6.	28. 6.
Accumi. Hagen	8	—	150.0
AdlerPortland	10	55.00	55.00
Adl.-Hütt.-Gl.	9	76.50	76.50
Alexanderw.	9	24.00	22.12
Aku	0	87.00	87.50
Allg. Elek.-Ges	9	152.7	149.5
Alsen Zement	15	151.0	151.0
Ammend. Pap.	12	131.2	131.5
Anhalt. Kohle	6	71.50	72.12
Ankerwerke	10	208.0	208.0
Augsb. Nürnb.	6	83.87	85.00
Bachm. & Lad.	16	114.7	114.7
Balcke Masch.	10	114.5	114.5
Barop Walzw.	0	55.75	55.75
Basalt A.-G.	0	34.25	34.00
Bayr. Motoren	14	82.50	82.00
Bemberg J. P.	8	92.50	88.75
Berger, Julius	20	310.0	305.0
Bergm. Elektr.	9	180.0	—
Berl.Gub.Hutf.	16	211.2	211.2
Berl. Holzkom.	6	37.75	37.75

	Div.	30. 6.	28. 6.
Berl.Karlsr.-I.	0	66.87	66.75
Berlin Kindl	22	600.0	606.0
Berl. H. Schw.	0	62.50	62.00
Bet.u.Monierb	12	113.0	110.0
Bösperde Wlz.	5	48.25	48.50
Braunk. Brik.	10	147.5	147.2
Braunschw. K.	10	224.0	224.0
Braunschw. J.	6	112.5	108.5
do. Maschin.	0	41.00	41.00
Breitb. Portl.	12	114.5	115.0
Bremen B. Oel	4	60.00	60.00
Brem. Vulkan	8	126.0	125.0
Bremer Wolle	10	140.5	141.0
Buderus Eisen	0	77.00	74.87
Busch Optik	0	—	—
Busch Lüdsch.	5	68.00	68.00
Butzke Metall	7	64.00	69.00
Byk Guldenw.	6	57.25	57.00
Calmon Asbest	0	20.12	21.00
Charlott. Wass	7a	100.0	99.50
Chem. Buckau	6	84.00	84.00
Chm. v. Heyden	5	58.75	57.00
Chem. Ind.Gels	5	56.00	56.00
Chem. Wk.Alb.		—	42.50
Cillingworth	8	69.75	67.00
Comp.Hispano	7	302.0	303.7
Concord.Spinn	0	52.00	52.00
Conti Coutsch.	7	167.0	166.5
Cröllw. Papier	10	147.0	147.0
Daiml. Motor	0	33.50	32.00
Dtsch. Atl.Tel.	7	104.0	103.2
Dtsch. Asphalt	10	114.0	113.6
DtschCon.-Gas	9	148.3	153.0
Dtsch ErdölAG	6	88.00	87.37
Dtsch. JuteSp.	9	66.00	66.00
Dtsch. Kabelw.	0	72.00	72.00
Dtsch. Linol.	—	207.0	200.0
Dtsch. Schacht	5	89.00	87.00
Dtsch.Spiegel.	6	77.50	83.50
Dtsch.Steinzg.	15	165.0	167.0
Dtsch. T. Stein	11	123.2	123.0
Dtsch. Wollw.	0	10.75	10.75
Dtsch. Eisenh.	7	61.00	58.50
Dortm. Aktbr.	17	223.5	223.5
Dortm. Union	16	251.5	254.0
Dresd. Baugos.	5	—	45.25
Dresd. Gardin.	8	68.00	—
Dürener Metall	10	130.0	130.0
Dürkopp-Wk.	0	—	—
[illegible]	17	—	—
[illegible]	0	52.50	52.50
[illegible]	8	92.00	91.50

	Div.	30. 6.	28. 6.
Düss. Kammg.	4	61.75	61.75
Düss. Masch'n.	0	—	—
Dynamit Nob.	6	82.25	81.75
Eilenbg. Katt.	4	53.00	53.00
Eintracht Brk.	10	140.2	140.2
Eisenb. Verk.	12	117.0	175.2
Elektr. Liefg.	10	142.7	138.7
Elektr. Schles.	8	99.87	98.00
Fl. Licht u. Kr.	10	147.5	145.5
Engelh. Berlin	13	220.0	220.0
Erdmannsd.Sp	0	—	—
Eschw. Bergw.	14	214.0	214.0
Essen Steink.	8	130.6	—
Excelsior	0	9.62	9.00
Fahlberg, List	8	64.75	63.75
Farbenindustr	12	162.0	160.2
Feln-Jute	8	76.50	76.50
Feldmühle	12	155.0	153.0
Felten-Guill.	7a	111.2	110.0
Flensbg.Schiff	0	54.00	54.00
Flöth. Masch	0	28.25	28.87
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Mech.	4	25.00	25.50
Fraust. Zucker	0	57.00	58.00
Fries Höpfling	4	—	—
Frister Masch.	7	184.0	184.7
GasWass.Elek	6	—	—
Gebhard & Co.	9	80.00	80.00
Gelsenk. Berg.	8	128.5	127.5
Genschow	4a	65.25	65.25
German. Zem.	16	137.0	137.0
Gerresh.Glash.	9	115.5	115.0
Ges. f. El. Unt.	10	147.5	143.5
Gildemeister	7a	97.00	96.00
Girmes & Co.	15	121.5	124.0
Gladb. Wolle	11	137.0	136.5
Gla Brockwitz	12	57.50	57.50
Glas Schalke	16	162.0	163.0
Glauz. Zucker	0	55.00	54.00
Glockstahl-W.	0	—	—
Goedh. Gebr.	15	146.0	146.0
Goldschmidt	5	58.00	56.00
Gritzner Masch	6	32.00	32.50
Gruschw.Text.	6	64.00	64.25
Gutmann Mch.	0	—	—
Haberm. Guck	8	113.5	113.5
Hackethal, Dr.	8	89.75	89.00
Halle Masch.	7	84.00	84.00
Hamb. Elek.-W	10	134.5	133.0
Hammersen	8	122.0	120.0
Hann. Masch.B.	0	—	32.62
Harb. Eis u. Br	8	73.00	73.00

	Div.	30. 6.	28. 6.
Harb. Phönix	0	67.00	65.12
Harkort Brk.	0	16.25	16.25
Harpener Berg	0	121.2	121.7
Hedwigshütte	7	97.00	97.60
Hein, Lehmann	6	68.00	68.00
Hemmoor Port	15	145.0	146.5
Hilgers Verz.	6	59.50	58.50
Hindr.Aufferm.	8	80.00	82.00
Hirsch Kupfer	9	130.0	130.0
Hirschb. Leder	6	85.00	84.75
Hösch Eisen	7	99.00	97.50
Hoffm. Stärke	6	57.50	57.50
Hohenl. Werk	7	69.75	68.75
Ph. Holzmann	7	91.00	91.25
Horch Motore	8	53.50	52.25
Hotelbetrieb	12	131.0	132.0
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Br'k	6	124.2	123.2
Ilse, Bergbau	10	240.0	241.0
Ilse, Genüsse	10	119.0	118.0
Industrieban	14	45.00	44.25
Isenb.Brauerei	7	108.7	108.5
Jakobsen	9	80.00	78.50
John J. A.	10	69.00	69.75
Jüdel & Co.	9	110.0	113.0
Kahla Porzell.	5	38.25	41.00
Kali Aschersl.	10	206.0	203.0
Rud. Karstadt	12	107.8	105.5
Kirchner & Co.	4	55.00	55.00
Klauser Spin.	0	—	—
Klöckner Wk.	7	99.00	97.25
Koch Nähm.	4	54.75	54.75
Köln-Neuess.	7a	96.00	95.00
Köln Gas	6	50.25	50.00
Kötsch Walz.	6	41.25	40.00
Gebr. Körting	6	52.00	51.00
Köttitzer Led.	12a	117.0	117.0
Krauß & Co.	0	—	—
W. Krefft	10	89.00	90.00
KronprinzMet.	5	34.50	34.50
Kunz-Treibr.	10	90.00	88.00
Küppersbusch	10	113.0	113.2
Kyffhäus.Hütt	0	45.00	45.25
Lahmeyer	12	160.0	159.8
Laura-Hütte	0	40.00	39.50
Leipz-Riebeck	12	136.5	136.2
Leipzig. Piano	0	25.00	24.00
Leopoldgrube	4	57.75	56.75
Lind'sEismach	14	160.0	160.0
C. Lindström	20	565.0	565.0
Lingel Schuh	0	73.50	73.00
Löwe & Co	10	—	—

	Div.	30. 6.	28. 6.
Lorenz A.-G.	6	—	—
Löwenbr. Berl.	12	265.0	—
Lüdensch. Met.	6	56.50	56.50
Magdeb. Berg	0	52.00	52.00
Magdeb. Mühle	5	47.25	46.75
Mannesm Röhr	7	96.25	94.00
Mansf. Bergw.	7	68.00	67.00
Marie,k.Berg	0	31.50	—
Starke &Hoffm	0	—	—
MaschbUntern.	0	47.25	47.00
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	118.2	118.0
Maximilianh.	7	145.0	145.0
Mech. W. Lind.	10	72.00	75.00
Mech. W.Sorau	8	152.0	152.0
Mch. W. Zittau	0	42.00	43.00
Meissner Ofen	11	—	—
Metallbank	8	113.5	113.0
Meyer Sprit	14	133.5	134.5
Miag	10	112.6	112.9
Mimosa A.-G.	18	227.5	227.5
Mix & Genest	8	128.0	128.0
Motoren Deutz	3	68.50	69.00
Mülheim.Berg.	7	98.50	99.00
Müller Gummi	8	102.7	102.7
National-Aut.	0	14.12	14.25
Natronzellst.	10	91.00	91.50
Niederl. Kohle	10	140.0	139.5
Nordd. Eiswk.	10	102.0	102.0
Nordd. Steing.	12	170.0	170.0
Nordd. Wolle	8	80.00	80.00
Obschl.Eis.Bd.	6	65.00	62.75
Obschl. Koks	7	104.8	102.2
Obschl.KoksG.	7	94.25	92.50
Oeking Stahl	0	33.00	33.00
Orenst & Kopp	6	69.50	68.75
Ostwerke	12	241.0	238.0
Peipers	7	90.00	90.00
Phönix Bergb.	6a	88.00	87.00
PhönixBraunk	6	62.00	62.25
Jul. Pintsch	10	—	—
Plauen Gard.	10	86.75	88.87
Plauener Tüll	0	—	—
Pöge Elektr.	0	17.00	17.00
Polyphon	20	237.0	232.0
Pongs Spinn.	0	—	—
Prang Dampf.	10	47.00	47.00
Rasquin Farb.	5	70.00	70.00
Ratgeb. Wagg.	7	87.50	88.00
Rauch Walter	4	30.00	30.50
Reichelbräu	20	246.5	244.5
Reichelt Met.	6	36.50	—

	Div.	30. 6.	28. 6.
Rheinfeld. Kr.	10	146.0	146.0
Rhein.Braunk.	10	218.0	215.7
Rhein. Chem.	0	74.00	74.00
Rhein. Elektr.	9	144.0	142.0
Rh. Metall- u. Masch.Düssd.	7	91.00	91.00
Rh. Möbelstoff	10	57.50	55.50
Rh. Spiegelgl.	10	116.0	116.0
Rh. Stahlwk.	6	114.0	109.0
Rh.Textilfabr.	0	32.25	32.25
Rh. W.Elekt.	10	168.5	170.0
Rh.-W.Kalkw.	8	96.50	94.25
Rh. Sprengst.	4a	63.00	63.50
Riebeck Mont.	7a	102.0	100.0
Rockstroh-W.	5	66.50	66.50
Roddergrube	27	630.0	630.0
Rosenthal Prz	7	83.00	83.50
Rositz. Zucker	0	33.50	33.25
Roth-Büchner	20	416.0	416.0
Rütgerswerk	6	60.00	59.50
Sachsenwerk	7a	99.00	98.00
Sächs. Webst.	8	61.50	61.50
Salzdetfurt	15	376.0	376.0
Sarotti Schok.	10	116.5	112.5
Schering chm.	14	330.0	330.0
Schlegelbräu	14	177.0	176.2
Schles.Elek.B.	10	152.0	147.0
Schl. Lein. Kr	0	10.87	10.62
H. Schneider	10	96.00	95.50
Schönebeck	0	25.00	25.00
Herm. Schött	0	35.00	35.00
Schub. & Salz	16	215.2	210.7
Schüchterm.	6	72.75	72.75
Schuckert&Co.	11	171.0	165.7
SchultPatzenh	15	295.0	292.0
Schulz Fr.	3	46.00	—
Schwabenbräu	16	200.0	200.5
Schwanebeck	9	91.50	90.50
Schwelm Eis.	8	123.5	123.5
Fr.Seifert &Co.	10	124.0	132.0
Sieg.-Sol. Guß	0	13.50	13.62
Siegersd. Wk.	10	52.00	50.00
Siemens Glas	9	118.7	118.5
Siem. & Halske	14	219.0	216.0
Sondm. & Stier	0	157.1	157.1
Stett. Portland	10	—	—
Stock & C.	7	80.00	80.25
Stöhr & Co.	10	92.25	91.00
Stolberg Zink	6	—	85.00
Gebr. Stollwrk	9a	103.0	102.8
Strals. Spielk	18	216.0	216.0
Svenska Akt	15	303.0	303.0

	Div.	30. 6.	28. 6.
Telef. Berlin	6	—	—
ThörlsOelfabr	6	78.00	—
Thüring.Elekt	9	150.0	150.2
Thür. Gasgesg	9	143.2	145.7
Tietz Leonh.	10	—	150.0
Transradio	8	116.5	114.8
v. Tuch Brau	10	137.5	138.5
Tuchf. Aach.	12	114.0	113.0
Union Chem.	5	47.25	47.00
Varziner Pap.	10	95.00	98.50
V. B.-F. Gum.	6	—	68.50
Ver. Berl. Mört	9	105.0	105.0
Verchm.Charl.	4	62.50	62.50
Ver. Dt. Nickel	12	146.5	142.0
Ver.Glanzstof	18	111.0	106.0
Ver. Gothania	8a	96.50	96.50
Ver. Mk. Tuch	5	43.25	43.25
Ver.Schuhfab.	6	42.50	42.50
Ver.SmyrnTep	12	150.0	150.0
Ver. Stahlwk.	6	88.00	87.25
Ver. Stahlw.Z.	9	174.0	174.0
Ver. Thür. Met.	4	—	—
Ver. Ultramar	12	148.5	148.0
Victoriawerk	6	54.00	54.50
Vogel, Tel.	6	87.25	86.00
Vogtl. Masch	8	55.50	55.50
Vorw. Portld.	12	137.5	137.5
Wanderer W	6	44.00	44.00
Warst. Grub.	8	118.5	118.5
Wass.Gelsenk.	9	132.0	132.2
Wegelin Ruß	8	100.5	97.50
Wenderoth	7	69.00	69.00
Westeregeln	10	212.0	204.0
Westf. Draht	7	86.00	86.00
Westf. Kupfer	6	35.25	35.50
Wicking Port.	10	99.50	109.7
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	14	220.0	230.0
Wissener Met.	8	62.00	62.50
Wittener Guß	0	45.00	45.00
Wunderlich Co	12	66.75	67.75
Zeitzer Masch	10	104.2	102.0
Zellst.Dresden	10	89.00	88.00
Zellst. Waldh.	13a	153.0	150.0
Otavi	11	47.00	46.00

Industrie-Obligation

Engelhardt	—	99.25	99.10

Wollmusselin-Reste

1—6 Meter lang, nur gute Grundqualit., allerneueste Druckmuster, hell-, mittelfarbig und dunkel, f. Straßen- u. Hauskleider jedes Restmeter **1.95, 1.25, 1.— Mk.** Reste bis 1 Mtr. lang

Jedes Restmtr. 50 Pf.

Waschstoff-Reste

darunter: Baumwollmusseline, Perkal, Zephir, K'seiden-Beiderwand, Waschseide, 1—6 Meter lang, jedes Restmeter **50, 35 Pfg.**, Reste bis 1 Meter lang

Jeder Rest 25, 15 Pf.

Indanthren-Reste

nur beste Qualität., neueste Künstler-Drucks, sowie feine, bedruckte Satins für Kleider und Schürzen, in Längen von 1—4 Meter **jedes Restmeter 95, 65 ₰**

Frottierstoff-Reste

sowie Stoffe für Bademäntel, Capes, Badetücher und Badevorlagen, Restprs. **8.—, 5.—, 3.—**, kleinere Reste für Handtücher, Waschlappen etc. passend

Jeder Rest 40, 20, 10 Pf.

Wäschestoff-Reste

darunter: Renforces, Cretonnes, Linons, Abfälle einer Bielefelder Wäschefabrik, **jeder Rest je nach Größe 30, 20, 10 Pf.**

Fabrik-Reste

rein Mako, Renforces, Cretonnes, feine Batiste, in Längen von 1—6 Meter **jedes Restmeter 85, 65, 40 ₰**

Nessel-Reste

beste Wäsche-Qualitäten **jedes Restmeter 45, 38, 30 Pf.**

Handtuch-Reste

sowie einzelne Handtücher und Wischtücher **jeder Rest 75, 40, 25 Pf.**

Herrenstoff-Reste

darunter: blaue u. gemusterte Kammgarne für beste Maßanzüge, Mantelstoffe, Hosenstoffe, Sportstoffe, sowie Loden- und und Manchester-Reste

fabelhaft billig.

Reste

für blaue Knabenhos., Sporthosen, in verschiedenen Längen, **Restpr. 2.75, 1.95 1.75**

Reste in der Etage

Seiden-Reste

darunter: k'seidene Futterdamasses, gemust. Waschseide, Kunstseidene-Beiderwands, reinseidene Toiles, einfarbig und gemustert **jedes Restmeter 50 ₰**

darunter: reinseidene Toiles, einfarbig u. gestreift, k'seid. Damasses in modernen Farb., 100 cm breite, einfarb. Waschseide in verschiedenen Wäschefarben, 95 cm breite, k'seidene Crepe de Chines in modernen Druckmustern **jedes Restmeter 1.00**

darunter: reinseidene Crepe de Chines, in allen Farben, Veloutines, reinseidene Japons, Toiles, bedruckte Marocains und Rohseide, **jedes Restmeter 2.00**

darunter: Veloutines, Wolle mit Seide reinseid. Crepe de Chine, reinseidene Toile, einfarbig u. gestreift, bedruckte Crepe de Chine, bedruckte Japon-Foulards, Crepe-Satin, bedruckte kunstseidene Crepe-Satins **jedes Restmeter 3.00**

Ein Fabrikposten

Futterstoff-Reste

darunter: die feinsten Qualität., k'seidene Duchesse, Damasses, Serge für allerbeste Fütterung beispiellos billig.

Reste von 1—5 Meter **jedes Restmeter 1.-**

Reste von ½—1 Meter **jeder Restmeter 50 ₰**

Kleiderstoff-Reste

darunter: schöne Pullover-Stoffe, moderne Tweeds, karierte Stoffe, Streifen und chotten, für Blusen und Hauskleider **jedes Restmeter 65 ₰**

darunter: reinwoll. Tweeds, doppeltbreite Schotten und Streifen, sowie einfarbige, reinwollene Stoffe **jedes Restmeter 1.00**

darunter: reinwollene Nattes, reinwoll., doppeltbreite kar. Kleiderstoffe, reinwll. Tweeds, Wollkreps, sowie Mantelstoffe in engl. Art **jedes Restmeter 2.00**

darunter: 130 cm brte. Woll-Crepe-de-Chine, Woll-Veloutine, doppeltbr. Tweeds, reinwollene Karos, sowie Stoffe engl. Art, für Kostüme und Mäntel **jedes Restmeter 3.00**

Mantelstoff-Reste

auch für Kostüme passend, allerbeste, reinwollene Kammgarn-Qualitäten, feinste Tweed- und Herrenstoff-Muster, **jedes Restmeter 6.90, 5.90**

Steigen Sie schon die Treppe! Es lohnt sich dies. mal ganz besonders, denn die Anzahl der ausgelegten Reste läßt sich kaum beschreiben. Je zeitiger Sie kommen, desto größer ist Ihr Nutzen! Jeder Rest wird Sie erkennen lassen, wo der wahre Vorteil liegt. Nur in der Etage!

Der Verkauf beginnt Dienstag früh 9 Uhr

ULRICH

Barmen, Wertherstr. 13 · die große Etage mit den kleinen Preisen.

Im befreiten Rheinland

Von Leo Sternberg.

Maurice Barres prägte in seinem Schrift „Le génie du Rhin", in der er sich zum Fahnenträger der französischen Rheinsucht machte, das Wort: „Der Rhein ist ein Strom, der sich erinnert."

Wie sollte der Strom, in dem die Tränen der Jahrtausende zum Meere geflossen, an dessen Ufern die steinernen Zeugen großer großer Jahrhunderte sich aufreihen, der sich rotgefärbt von dem Blut aller Geschicke des Landes — sich nicht erinnern! Vieles freilich spülen die Wellen zum Meer und das vorwärtsdrängende Leben beginnt in dem Augenblick, da seine Fesseln fallen, bereits zu vergessen, daß es einmal gefesselt war.

Doch der Rhein ist ein Strom, der sich erinnert. Und es ist gut, daß die Wellen nur weitertragen, was sie lange in schweigender Tiefe versenkten. Denn wenig hat die Welt von der Schmach der zwölfjährigen Fortsetzung eines Krieges ohne Gegner erfahren. Nicht einmal das unbesetzte Deutschland weiß von dem Alp, der in diesen Schicksalsjahren auf dem Rheinland lag, oder von jenen stummen Kämpfen, die schließlich den Rhein für das Reich retteten. Nachrichtenzensur, Verkehrssperre und ein Spionagesystem, das den Bedrückten den Mund schloß, entfremdeten besetztes und unbesetztes Gebiet. Was hinausdrang, klang so legendenhaft, daß es Erfindung oder Uebertreibung schien.

Als die französischen Besatzungstruppen im Herbst 1918 in das Rheinland einzogen, glaubten sie mit offenen Armen empfangen zu werden und den heißersehnten rheinischen Boden nie mehr verlassen zu müssen. In grotesker Verblendung, die sie Dirnen als „jungen Damen der Gesellschaft", den Aufenthalt in requirierten Klublokalen als Aufnahme in deutsche Vereine und dienstliche Vorladungen als Familienanschluß ansehen ließ, hielten sie diese Selbsttäuschung aufrecht. Sie sind auch heute zum Teil noch in dem Wahn befangen, daß man ihnen [illegible]

Aber der Rhein ist ein Strom, der sich erinnert. Er hat es zwölf Jahre verspüren müssen, daß die Abtretung des linken Rheinufers an Frankreich an dem Widerstand Englands und Amerikas scheiterte. Maßlose Paßschikanen, die jede Bewegungsfreiheit zu Wasser und zu Lande hinderten; erdrückende Quartierlasten von Truppen, die ihre Familien, Frauen Kinder und Eltern mit sich führten und die Hausgemeinschaft mit ihnen zur Hölle machten. Ueberfälle der schwarzen Soldateska auf Mädchen und Frauen; Errichtung von Bordellen in den vornehmsten Straßen der Städte; der Eingriff der Rheinlandkommission in fast alle Gebiete der deutschen Gesetzgebung und Verwaltung; jeder Justiz hohnsprechende Urteile der Militärgerichte; Massenausweisungen und seelische Martern in ekelerregenden Gefängnissen; jede Form wirtschaftlicher und geistiger Erdrosselung des Rheinlands und tausend Versuche einer kleinlichen Nadelstichpolitik, die Bevölkerung moralisch zu brechen, füllen die Seiten der Besatzungschronik.

Was war aus dem fröhlichen Rhein, wo sonst der Puls des Lebens so viel höher schlug, geworden! Ruß- und rauchlose Luft über den sonst in den Dunst ihrer Tätigkeit gehüllten Industriestädten, rostende Eisenbahnschienen, der Rhein ein kaum befahrener, stiller Strom. Anstelle der Rheinschiffahrtsakte mit ihrem alten Grundsatz der Freiheit für die Flaggen aller Nationen war der Höchstkommandierende der alliierten Heere getreten. Ganze Flotten von Kähnen sammelten sich an der holländischen Grenze, aufgehalten durch die alliierte Zollkontrolle. Raub an Privateigentum, der sich Schiffsabgabe nannte, sicherte bald der französischen Flagge die Vorherrschaft auf dem Strom. Graue Kriegsschiffe lagen in Mainz unter Dampf. Ungeschulte Schiffsbesatzung, die von den Fährnissen der kunstvollen Wasserstraße nichts ahnte, steuerte Schlepper und Kähne zu schanden, zu deren Ersatz willkürliche Beschlagnahmungen erfolgten. Auf unsren Salondampfern glitt das Negerheer vom Kongo und Senegal durch, das Eden der deutschen Kultur.

Dasselbe Frankreich, das mit besonderer Betonung seiner Mission als Schützerin der Freiheit der Schiffahrt am Rhein erschienen war, brachte schließlich durch den Ruhreinbruch einen Zustand der Vergewaltigung hervor, wie ihn der Rhein noch nicht gesehen hatte. Schiffsführer wurden unter Androhung von Waffengewalt zur Ausführung von Requisitionsbefehlen gezwungen. Die Häfen verödeten. Das ganze Ruhr- Nieder- und Mittelrheingebiet wurde zu einem großen Gefängnis, der Strom seiner Bedeutung als Einfuhr- und Ausfuhrstraße vollkommen beraubt. 140 000 Tonnen Kähne und Schlepper mit 30 000 PS. befanden sich in den Händen französischer Reedereien.

Auf den Uferstraßen aber bewegten sich neben den leeren, von der Bevölkerung gemiedenen Zügen der Regiebahn mittelalterliche Bilder. Wie unter den Merowingern der König auf dem Ochsenwagen zum Thingtag durch die Gaue fuhr, so hielt das Gericht, das weder Zeugen noch Beisitzer laden konnte, unter der Femlinde Sitzungen ab. Man sah Ordensschwestern zu dem mitleidigen Fuhrknecht auf Jauchekarren aufsteigen. Man sah Radfahrer Befahrte und Gebrechliche, die den Anstrengungen von Tagemärschen nicht gewachsen waren, vor sich auf die Lenkstange nehmen. Kranke wurden in Kinderwagen zum Arzte geschoben. Man schloß die Theater oder mußte die Vorstellungen wegen des abendlichen Verkehrsverbotes auf frühe Nachmittagsstunden verlegen. Der Wächter, der die Besucher des Niederwalds vor dem Denkmal der deutschen Einheit und Größe führt, sah nur Tränen. Und als die würgenden Fäuste der Peiniger ihre Opfer fast erstickt und Massenaustreibungen das Volk seiner Führer beraubt hatten, ließ man die bestellten Werkzeuge der separatistischen Meute los, der letzte Versuch Frankreichs, das Rheinland an sich zu reißen und damit den Versail Deutschlands zu besiegeln. Allein die Befreiung von Wittlich durch die Eifelbauern, die Volkserhebung von Pirmasens gegen die separatistische Schreckensherrschaft in der Pfalz, der Krieg bei Honnef im Siebengebirge sprechen eine beredte Sprache von der Entschlossenheit, mit der die rheinische Bevölkerung aller Berufsschichten — Arbeiterschaft, Bauernschaft, studentische Jugend — gegen die landesverräterische Errichtung eines von Frankreich abhängigen Zwischenreiches sich auflehnte.

Sowohl in dem passiven Widerstand wie in dem einmütigen Abwehrwillen gegen die Sonderbündler — einem nach den äußeren Machtmitteln völlig ungleichen Ringen — bestand das Rheinland einen Kampf, der die Grundlage des deutschen Wiederaufbaues geworden ist; und wenn die Welt heute Gandhi bewundert, so möge sie nicht vergessen, daß ein ganzes Volk am Rhein das Selbstbestimmungsrecht der Völker durch sein Opfer gerettet hat. Still getragenes Leid, das den Rhein zum Gesetz und Sinnbild machen wird für die schicksalverwandten Völker.

Die sichtbaren Zeichen der Fremdherrschaft sind gefallen. Die Clairons sind verstummt, keine fremden Uniformen, keine feindlichen Bajonette beleidigen mehr unser Auge, keine Ordonnanzen beschränken mehr unsere Freiheit. Doch noch sind die Fesseln nicht vollkommen von uns genommen. Noch befleckt die Schuldlüge unsere nationale Ehre. Noch ist der Rhein nicht frei, solange es eine entmilitarisierte Zone gibt und in der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt den 4 deutschen Stimmen 15 Stimmen anderer Nationen gegenüberstehen.

Doch der Rhein ist auch ein Strom, der vergißt. Welle löscht die Welle, und nach uraltem Volksbrauche badeten die Kölner Frauen am Vorabend des Johannisfestes in dem Strom, um alles erlittene wie drohende Unheil durch die Abwaschung hinwegzuspülen und hinfort nur Freudiges zu erfahren. Eine Lustration durch die heiligen Wasser. Es berührt uns versöhnend, daß die französischen Besatzungstruppen, als sie Oberwesel verließen, ihre an die Bajonette befestigten Fähnchen weihend in den Strom tauchten. So dürfen wir darauf vertrauen, daß wir auch in unserer Hoffnung auf die Wiedererlangung der letzten Hoheitzeichen unserer Freiheit nicht betrogen werden.

Der Rhein ist ein Strom, der vergißt. Wenn wir von der berühmten Mainzer Brücke in den Rheingau schauen, auf die Niklas Vogt, der Geschichtsschreiber des Rheinlands, seine Hörer zur Eröffnung seiner Vorlesungen zu führen pflegte, so hat sich an dem herrlichen Bilde nichts verändert, und jeder Deutsche fühlt bei dem ewigen Anblick heute wie damals, daß keine Macht der Welt das Blutband zwischen uns und dem Strom, in dessen Spiegel wir das Geschick unserer Vergangenheit und Zukunft lesen, zu zerreißen imstande ist.

Das Verschwinden der fremden Soldaten



Verband rheinischer Baugenossenschaften.

Die Rentabilität des Bauvorhabens muß gesichert sein.

WG. **Koblenz**, 28. Juni. Hier tagte die Bezirksversammlung des Verbandes rheinischer Baugenossenschaften im Bezirk Koblenz, Trier und Saargebiet. Die Kontrolle der Rentabilität bezeichnete Oberrevisor Gärtner als eine der wichtigsten Aufgaben der Genossenschaften. Im Anschluß daran bemerkte der Vorsitzende Dr. Mewes, daß Bauvorhaben nicht in Angriff genommen werden dürfen, ehe die Rentabilität nachgeprüft und in jedem einzelnen Falle gesichert sei.

Rheinisch-Westfälischer Marinetag.

Silberjubiläum des Verbandes.

WG. **Bochum**, 28. Juni. In diesen Tagen findet in Bochum der rheinisch-westfälische Marinetag in Verbindung mit der silbernen Jubelfeier des Verbandes der Marinevereine von Rheinland und Westfalen statt. Die Stadt zeigt reichlichen Flaggenschmuck. Schon am Samstagnachmittag waren aus allen Teilen der westlichen Provinzen mehrere tausend ehemalige Angehörige der deutschen Reichsmarine eingetroffen. Der Marinetag wurde im festlich geschmückten Parkhaus am Samstagnachmittag mit der großen Vertretertagung des Verbandes rheinisch-westfälischer Marinevereine eingeleitet. Anwesend waren 450 Vertreter. Der Tagung wohnten u. a. bei der Vorsitzende des Deutschen Marinebundes, Vizeadmiral Roeding (Berlin), Vizeadmiral Wedding und Marinepfarrer Ronneberger. Der Vorsitzende Ortmüller (Düsseldorf) gedachte eingangs der Tagung in ernsten Worten des Todes des Schöpfers der deutschen Marine, des Großadmirals von Tirpitz, und des heldenhaften Führers und Siegers in der Skagerrakschlacht, von Scheer. Bundesvorsitzender Roeding überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Bundesvorstandes zur Jubeltagung. Er überreichte dem Zweiten Vorsitzenden des Verbandes, Vizeadmiral Wedding, das Marine-Ehrenkreuz 1. Klasse und zwei Mitgliedern des Verbandsvorstandes das Marine-Ehrenkreuz 2. Klasse.

An den Reichspräsidenten von Hindenburg wurde folgendes Huldigungstelegramm gesandt:

„Der Verband der Marinevereine von Rheinland und Westfalen, der zur Zeit 171 Vereine mit rund 11 000 Kameraden aller Dienstgrade umfaßt, feiert heute und morgen die 25. Wiederkehr seines Gründungstages. Aus diesem Anlaß werden am morgigen Sonntag in der Geburtsstadt des Verbandes, Bochum, große öffentliche Kundgebungen für die Notwendigkeit deutscher Seegeltung und die deutschen Kolonialbesitze und gegen die Kriegsschuldlüge veranstaltet werden. Die heute im Parkhaus Bochum tagenden 400 Vertreter geben Ew. Exzellenz im Namen des gesamten Verbandes erneut die Versicherung der unverbrüchlichen Treue zu Volk und Vaterland. Sie verbinden diese mit dem Wunsch, daß Gott dem Deutschen Reich seinen in der Person Ew. Exzellenz in Krieg und Frieden hervorragend bewährten Führer noch recht lange erhalten möge."

Die Veranstaltungen und Kundgebungen des Rheinisch-westfälischen Marinetages in Bochum erreichten am Sonntag ihren Höhepunkt. 107 Marinevereine aus allen Teilen Rheinlands und Westfalens nahmen mit ihren Bannern an den Veranstaltungen teil. Recht eindrucksvoll und wuchtig gestaltete sich am Nachmittag vor dem Ehrenmal in der Königsallee die Gefallenenehrung. Marineoberpfarrer Ronneberger (Wilhelmshaven) gedachte in seiner tiefempfundenen Gedächtnisrede der Gefallenen der Marine. Vizeadmiral Roesing weihte dann mit einer Ansprache, die den Kameradschaftsgeist im Verbande der Marinevereine hervorhob, die neuen Fahnen. Sodann setzte sich der imposante Festzug durch die festlich geschmückten Straßen zum Schützenhof in Bewegung. Die Zahl der Zuschauer wird auf 100 000 geschätzt. Während des nachfolgenden Festabends im Schützenhof hielt Vizeadmiral Wedding die Festrede. Fregattenkapitän Scheibe (Berlin) unterstrich nachdrucksvoll unter spontaner Zustimmung der Menge die Forderung nach Welt- und Seegeltung des deutschen Volkes.

Heldenehrung der Bonner Universität

WG. **Bonn**, 28. Juni. Heute mittag wurden in der Eingangshalle des Universitäts-Erweiterungsbaues die von der Studentenschaft gestifteten Ehrentafeln für die im Weltkriege gefallenen 800 Mitglieder der Universität und der Landwirtschaftlichen Hochschule in feierlicher Weise enthüllt. Zum ersten Male entfaltete sich der Erweiterungsbau in seiner ganzen architektonischen Pracht. Im Arkadenhof um das vor 4 Jahren schon aufgestellte Gefallenendenkmal versammelten sich die Chargierten in Wichs und die Professoren in ihren Talaren.



Karl May's Erzählungen

bieten wir zu Vorzugspreis heute an. Karl May's Bücher sind die Freude eines jeden Knaben, jungen wie alten. Von ca. 30 verschiedenen Titeln u.a.

Durch die Wüste - Der Schut 6 Bd.
Der blaurote Methusalem
Winnetou 3 Bände
Old Surehand 2 Bände
Der Ölprinz
Der Schatz im Silbersee
Am Rio de la Plata
Halbblut
Der Waldschwarze
Unter Geiern

Volksausgabe — jeder Band

2.90

TIETZ

ELBERFELD

Verkauf Parterre Eingang Neumarkt

gs

Wäscherei Walter Popp
W.-Elberfeld, Sedanstr. 30a
Telefon W. 36217
Blütenweiße Wäsche
bei schonendster Behandlung
naß 20 ₰, trocken 25 ₰, gemangelt 30 ₰
per Pfund.
Hotels, Fabriken etc. Sonderpreise
19671

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. E., W.-Rathenaustr. 50.



Vertreter: Adolf Menges, Barmen, Farbmühlenstraße 4, Telephon Nr. 56672. a248

Sport-Rundschau

Nr 150 — 1930 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Montag 30 Juni

Heiße Kämpfe auf dem Nürburgring.

Großes Motorrad-Preis von Deutschland

Der Engländer Walker gewinnt mit 106,3 Stundenkilometer. Gutes Abschneiden der Deutschen.

WG. **Adenau**, 29. Juni. (Eig. Drahtb.) Wieder einmal hatte der Nürburg-Ring, die wundervolle Rennstrecke Deutschlands für motorsportliche Veranstaltungen, einen Großkampftag. Der Große Preis von Deutschland für Motorräder versammelte das beste Material an Motorradfahrern zu einem Wettkampf, der in allen Teilen einen großartigen Verlauf nahm.

Es war nicht zu viel versprochen worden. Der Nürburg-Ring steht heute im Vordergrund der motorsportlichen Geschehnisse Europas, zumal seitdem der Große Preis von Europa auf dieser Strecke 1927 einen so einwandfreien Verlauf genommen hatte und jedes Jahr eine Veranstaltung von höchstem Niveau brachte. Der Titel „Großer Preis von Deutschland" bedeutet heute bereits ein Programm und besonders die im Motorsport führenden Engländer lassen es sich nicht nehmen, ihr Können auf dem Nürburg-Ring zu beweisen.

Wo Engländer starteten, gab es einen englischen Sieg. Das Hauptinteresse konzentrierte sich naturgemäß auf das Rennen der Halbliterklasse, das die Entscheidung um den Großen Preis bringen mußte. 17 Fahrer waren am Start der insgesamt zu fahrenden 424,5 Kilometer. Die drei englischen Fahrer Walker (Rudge Whitworth), Wood (Norton) und Tyrell Smith (Rudge Whitworth) übernahmen in der zweiten Runde die Führung und ließen dann nicht mehr locker. In gleichmäßiger Fahrt, bei ständiger Steigerung des Tempos, absolvierten sie ihre Strecke und ließen ihre Mitbewerber hinter sich. Den Sieg errang schließlich Walker in 3:59:23 Stunden. Sein Stundendurchschnitt von 106,3 Kilometer bedeutet eine Rekordleistung auf dem Nürburg-Ring. Zweifellos wurde mit Walker der beste Fahrer Sieger des Großen Preises von Deutschland. Wood hielt den zweiten Platz vor dem Tourist-Trophy-Sieger Tyrell Smith, dem sein Landsmann Bullus auf der deutschen NSU.-Maschine folgte. Erst auf dem fünften Platz folgte der erste deutsche Fahrer in dem Düsseldorfer Ulmen (NSU.), dem wieder ein Engländer (Duncan) folgte. Danach kam Rüttchen (Erkelenz) vor Tyler (England) und dem Spanier Faura (Motosacoche). Von den 17 Fahrern erreichten nur neun das Ziel, die übrigen mußten vorzeitig aufgeben.

In der Klasse bis 350 ccm kamen nur vier von dreizehn gestarteten Fahrern durch das Ziel. Den Sieg errang hier der Engländer Guthrie auf AJS. mit 98 Stdkm. vor Ley-Nürnberg (Triumph) und dem Düsseldorfer Kürten (Tornax), der auf 89,5 Stdkm. kam. Als Letzter erreichte Hiller (Feuerbach) das Ziel.

Ganz überlegen zeigten sich die englischen Gäste wieder in der 250-ccm-Klasse, wo sie die drei ersten Plätze belegten. Gestartet waren 17 Fahrer, durchs Ziel kamen acht. Den Sieg holte sich L. C. Crabtree (Baylis Thomas) vor Longman (OK-Supreme) und Mellers (New Imperial). Kohfink (Bietigheim) sicherte sich ganz knapp den vierten Platz vor dem Italiener Toricelli, dem der DKW.-Fahrer Winkler (Chemnitz) folgte.

In der Literklasse waren nur deutsche Fahrer vertreten. Hier passierte es, daß von 16 gestarteten Fahrern nur drei das Ziel erreichten. Die Zahl der Ausfälle war hier allerdings ganz auffällig. Die aussichtsreichsten Fahrer hatten unterwegs Pech.

Zündorf, Köln (BMW) fiel wegen Kompressorschadens gleich nach dem Start aus, Gay (BMW.) kam zu Fall und brach einen Arm und das Schlüsselbein. Er wurde ins Krankenhaus geschafft, die Verletzungen sind glücklicherweise nicht allzu bedrohlich. Soenius-Köln (BMW.) hatte, als Gay stürzte, die Führung erlangt und befand sich in sehr aussichtsreicher Position, als auch ihn in der 13. Runde ein Bremsdefekt zum Ausscheiden zwang. So fiel der Sieg an den Hannoveraner Wiese (BMW.), der immerhin fast 100 Stdkm. fuhr. Giggenbach-Köln (NSU.) und Weyres-Aachen (Harley-Davidson) belegten die Plätze, die durch das Ausscheiden von 13 Fahrern auch die letzten waren.

Ergebnisse

Bis 1000 ccm, 424,5 Kilometer: 1. Wiese-Hannover (BMW.) 4:16:06,1 Std. (99,5 Stdkm.); 2. Giggenbach-Köln (NSU.) 4:22:26,2 (97,2 Stdkm.); 3. Weyres-Aachen (Harley-Davidson) 4:41:17,3 (90,3 Stdkm.); 16 gestartet, drei am Ziel:

bis 500 ccm, 424,5 Kilometer: 1. Walker-England (Rudge-Whitworth) 3:59:23 Std. (106,3 Stdkm.), neuer Streckenrekord, Gewinner des Großen Preises; 2. Wood-England (Norton) 4:02:47,3 Std. (105,1 Stdkm.); 3. Tyrell Smith-England (Rudge Whitworth) 4:06:15,3 (103,5 Stdkm.); 4. Bullus-England (NSU.) 4:08:34,3 (102,2 Stdkm.); 5. Ulmen-Düsseldorf (NSU.) 4:11:22,1 (101,5 Stdkm.); 6. Duncan-England (Sturmey-Archer) 4:15:29,2 (99,4 Stdkm.); 7. Rüttchen-Erkelenz (NSU.) 4:23:45,5 (96,7 Stdkm.); 8. Tyler-England (Sturmey-Archer) 4:33:06,3 (93,5 Stdkm.); 9. Faura-Spanien (Motosacoche) 4:36:12,4 (92,4 Stdkm.); 17 gestartet, neun am Ziel:

bis 350 ccm, 396,2 Kilometer: 1. Guthrie-England (AJS.) 4:02:53,3 Std. (98 Stdkm.); 2. Ley-Nürnberg (Triumph) 4:23:05,2 (90,6 Stdkm.); 3. Kürten-Düsseldorf (Tornax) 4:26:04,4 (89,5 Stdkm.); 4. Hiller-Feuerbach (Montgomery-Jap) 4:43:41,3 (83,8 Stdkm.); 13 gestartet, vier am Ziel:

bis 250 ccm, 367,9 Kilometer: 1. C. Crabtree-England (Baylis-Thomas) 3:54:26,2 Std. (93,6 Stdkm.); 2. Longman-England (OK-Supreme) 4:00:03,3 (92,2 Stdkm.); 3. Mellors-England 4:00:11,1 (92 Stdkm.); 4. Kohfink-Bietigheim (Montgomery-Jap) 4:08:22,1 (89 Stdkm.); 5. Toricelli-Italien (Puch) 4:08:32,4 (88,8 Stdkm.); 6. Winkler-Chemnitz (DKW.) 4:19:17,3 (85,3 Stdkm.); 7. Höbel-Graz (Puch) 4:27:33,1 (82,6 Stdkm.); 8. Wieth-Mainz (DKW.) 4:33:49,1 (80,7 Stdkm.); 17 gestartet, acht am Ziel.

Großer Straßenpreis der Roemryken Berge.

Den Sieg in der A-Klasse errang Hodei-Essen aus einer neunköpfigen Spitzengruppe. Bei den B-Fahrern war Moritz-Köln der Glückliche, bei den Altersfahrern der Chemnitzer Zarges, bei den Eichenkranzfahrern, diesen wirklich „reinen" Amateuren, Mihm-Solingen, der den Elberfelder Endspurtler Paul Lurz im Endspurt schlug. In der Jugend-Klasse von 14 bis 16 Jahren gibt es immer nur einen Sieger, und das ist der Elberfelder Heinz Voigt, vom RV. Gutfreund. Sämtliche acht Rennen dieser Saison gewann er überlegen, sozusagen mit einem Bein, und im Bund Deutscher Radfahrer dürfte er augenblicklich keinen ebenbürtigen Gegner in seiner Klasse finden. Bei den 16- bis 18jährigen feierte der RV Endspurt, Elberfeld, wieder einen schönen Triumph, da er vier seiner Leute auf der Siegerliste placieren konnte.

Ergebnisse:

A-Klasse: 1. Hodei-Essen (190 Kilometer) 6:37 Std., 2. Hornig-Essen, ½ Länge, 3. Esser-Aachen, 4. Tix-Dortmund, 5. Hoffmeister-Essen, 6. Schröter-Ratingen, 7. Schüttler-Sundwig, 8. Buse-Schwerte, 9. Paffrath-Ohligs, alle dichtauf, 10. Jakob-Hagen, 11. Sichelschmidt-Solingen.

B-Klasse ((190 Kilometer): 1. Moritz-Köln, 6:20 Std., 2. Lohmann-Bochum, drei Längen, 3. Lindgens-Köln, 6:21 Std., 4. Heinz Dunker-Essen, 6:28 Std., 5. Braun-Dortmund, 6. Paul Kudla-Elberfeld, 7. Esser-Köln, 8. Montenbruck-Duisburg, 9. Grzibowski-Ratingen, 10. Breuer-Köln.

Eichenkranzfahrer (95 Kilometer): 1. Mihm-Solingen 3:07 Std., 2. Lurz-Elberfeld, 3. Mergener-Solingen, 4. Dreuw-Essen, 5. Falkenrath-Elberfeld, 6. Schäfer-Barmen, 7. Vogelsang-Elberfeld, 8. Weißkirchen-Bonn, 9. Förster-Oberhausen, 10. Volkmann-Essen.

Altersklasse (95 Kilometer): 1. Zarges-Chemnitz, 3:03 Std., 2. Wilde-Gladbeck, 3:07 Std., 3. Schumacher-Grefrath, 3:11 Std., 4. Gebhardt-Düsseldorf, 3:15 Std., 5. Stövesand-Köln, 3:17 Std., 6. Feld-Köln.

Jugend (14 bis 16 Jahre): 1. Heinz Voigt-Elberfeld (35 Kilometer) 1:03 Std., 2. Adam Leuer-Köln, 3. Herbert Frank-Essen, 4. Erdsiek-Solingen, 5. Gläßmann-Essen, 6. Franz Baur-Köln, 7. Krätzig-Elberfeld, 8. Broicher-Köln, 9. Kahl-Solingen, 10. Völler-Vohwinkel.

Jugend (16 bis 18 Jahre): 1. W. Sander-Essen, 1:10 Std., 2. Kolling-Elberfeld, 3. Gellesfun-Elberfeld, 4. Voß-Barmen, 5. Müller-Elberfeld, 6. Michaelis-Elberfeld.

Freilichtboxen in Velbert.

In Velbert fand am Sonntag erstmalig eine Boxveranstaltung im Freien statt. Veranstalter war der ABV. 25 Velbert. Anwesend waren 500 Zuschauer. Die einzelnen Kämpfe ergaben folgende Ergebnisse:

Gemischtes Gewicht: Meinecke-Werden — Leutal-Velbert. Meinecke Punktsieger.

Gemischtes Gewicht: Grabowski-Essen (Bantamgew.) — Haas-Velbert (Federgew.). Grabowski hoher Punktsieger.

Weltergewicht: Raumschüssel-Essen — Hellminski-Velbert unentschieden.

Leichtgewicht: Wagner-Essen — Tempel-Velbert unentschieden.

Bantamgewicht: Kraft-Velbert — Lorenz-Essen. Sieger nach Punkten Kraft.

Weltergewicht: Rathert-Velbert — Stephan-Essen unentschieden.

Mittelgewicht: Kaiser-Essen — Hannel-Velbert unentschieden; für Kaiser sehr schmeichelhaft.

Neueinteilung für die Fußball-Meisterschaftsspiele in Berg-Mark

Eine WSV.-Bezirkstagung im Elberfelder Stadion. – Beginn am 7. September.

Am Samstag legte die Bezirksleitung des Bergisch-Märkischen Bezirks in einer gemeinsamen Sitzung mit den Gauvorständen, die im Elberfelder Stadion stattfand, die Einteilung für die Spielzeit 1930-31 fest. Es wird wie bisher in fünf Klassen gespielt: Bezirksliga, 1. und 2. Bezirksklasse, sowie 1. und 2. Gauklasse. Eine 2. Gauklasse bilden allerdings nur die Gaue Düsseldorf und Oberberg, während die Gaue Wuppertal und Remscheid-Solingen nur eine gemeinsame Gauklasse kennen.

Von einer Reihe von Vereinen war beantragt worden, sie einer höheren Spielklasse zuzuteilen. Alle diese Anträge wurden abgelehnt. Es blieb also bei den durch die Neuko vorgeschlagenen und von der Jahresversammlung des WSV. festgelegten Bestimmungen.

In der 1. Bezirksklasse sind zwei Plätze nicht endgültig besetzt. So müssen noch VfL. Lennep und SC. 09 Remscheid-Bliedinghausen in einem Entscheidungsspiel um den Aufstieg kämpfen. Und der BV. Ohligs muß gegen den SpV. Höhscheid gewinnen, um über seinen Mitbewerber aus dem Düsseldorfer Gau, den BV. Benrath-Hassels, zu kommen.

Die aus 19 Mannschaften bestehende oberste Spielklasse die Bezirksliga, spielt wieder in zwei Gruppen. Dem Wunsche der Düsseldorfer und Solinger Vereine entsprechend, teilte die Bezirksleitung die Gruppen diesmal nicht nach der Spielstärke, sondern nach geographischen Gründen ein. Es gibt demnach in der kommenden Saison eine Bergische und eine Düsseldorfer Bezirksliga. Für das übernächste Spieljahr ist wieder eine Mischung vorgesehen.

Der Beginn der Meisterschaftsspiele.

ist für die oberen Spielklassen auf den

7. September

festgesetzt worden. Die Schiedsrichter sollen von den Gauen nach Möglichkeit ausgetauscht werden.

Im einzelnen ist folgende Einteilung beschlossen worden:

Bezirksliga.

Bergische Bezirksliga: SpuSpVgg. Barmen, SSV. Elberfeld, Schwarz-Weiß Barmen, SC. Elberfeld-Sonnborn, Germania Elberfeld, FC. Schwelm, SpVgg. Solingen-Gräfrath, VfR. Ohligs, FC Solingen 95.

Düsseldorfer Bezirksliga: VfL. Benrath, Fortuna Düsseldorf, Turu Düsseldorf, SpVgg. Ratingen, BV 04 Düsseldorf, TuSpV. Eller, Düsseldorfer SC. 99, Rasensport Gerresheim, SSV. Oberkassel, Viktoria Düsseldorf.

1. Bezirksklasse.

1. **Gruppe:** Sportfreunde Neuß, BC. 05 Düsseldorf, Schwarz-Weiß Düsseldorf, VfB. Düsseldorf, SpV. Heiligenhaus, Klub für Rasenspiele Düsseldorf (links), SpV. 04 Düsseldorf, SSV. Mettmann, Unterrather FC. Hertha Düsseldorf, Germania Ratingen-Eckamp.

2. **Gruppe:** VfB Hilden 03, SSV. Hilden 06, Alemannia Düsseldorf, TuSpV. 04 Wersten, Eintracht Düsseldorf, VfR. Itter-Holthausen, FC. Ohligs, BV. Wald, BV. Solingen 96, SpV. Meyer, BV. Ohligs oder BV. Benrath-Hassels.

3. **Gruppe:** VfB. Remscheid, BV. Remscheid, SpVgg. Wermelskirchen, SSV. Remscheid, BV. Lüttringhausen, SpV. Dahlhausen, TuSpV. Ronsdorf, SC. Cronenberg, Germania Küllenhahn, VfL. Lennep oder SC. 09 R.-Bliedinghausen.

4. **Gruppe:** Viktoria Barmen, SC. Barmen, Sportgemeinde Langerfeld, Tura Barmen, Union Elberfeld, Alemannia Vohwinkel, SSV. Haan, SSV. Velbert, Borussia Velbert, BV. Velbert.

Aus den vier Gruppen der 1. Bezirksklasse steigen die beiden Ersten, im ganzen also acht Vereine, im kommenden Spieljahr zur Bezirksliga auf.

2. Bezirksklasse.

Gruppe Wuppertal: BV. 07 Elberfeld, SC. 08 Elberfeld, Rot-Weiß Barmen, SSV. Nächstebreck, SpV. Haßlinghausen, Polizeisportv. Bergisch Land, BV Vohwinkel, SpV. Langenberg, FC. Velbert, Rasensport Tönisheide, SSV. Richrath, TuSpV. Hetterscheidt.

Gruppe Remscheid-Solingen: FC. Lennep oder SC. 09 Remscheid-Bliedinghausen, SpVgg. Goldenberg, Germania Remscheid-Hasten, SSV. Lüttringhausen-Grund, SSV. Sudberg, BV Cronenberg, BV 05 Schlagbaum, Adler Solingen, SpV. 09 Solingen, SpV. Höhscheid, FC Unterhaan.

Gruppe Düsseldorf I: Teutonia Düsseldorf, BV. 11 Neuß, SpV. Mörsenbroich, SpV. Holzheim, SpV. Lohausen, VfR. Büderich, SpVgg. Neuß-Weißenberg, Bilker SpV. Rather SpV., VfR. Kaiserswerth, Rot-Weiß Lintorf, Rheinbahn SpV. Düsseldorf.

Gruppe Düsseldorf II: Rhenania Düsseldorf, SC. Gerresheim 13, BV. Erkrath, SC. Grafenberg, FC. 05 Hilden, SpVgg. Benrath 10, Rot-Weiß Urdenbach, SC. Unterbach, SpV. Bennehausen, Rhenania Kemperdick, BV. Benrath-Hassels (?).

Gruppe Oberberg: SSV. Engelskirchen, SpuSpVgg. Bergneustadt, Hansa Vollmerhausen, SSV. Gummersbach, Borussia Derschlag, BV. Drabenderhöhe, SC. Wiehl, Rasensp. Waldbröhl.

Nach den Neuko-Bestimmungen rücken aus der 2. Bezirksklasse 12 Vereine in die 1. Bezirksklasse auf. Für den Fall, daß Oberberg wegen seiner abgeschiedenen Lage auf den Aufstieg verzichtet, womit vielleicht gerechnet werden kann, würden demnach aus den verbleibenden vier Gruppen jedesmal die drei Spitzenvereine aufsteigen.

Gauklasse.

Im Gau Düsseldorf wird je eine 1. und 2. Gauklasse gebildet werden.

Der Gau Solingen-Remscheid läßt alle Gauvereine in einer Gruppe spielen.

Dasselbe gilt für den Gau Wuppertal, dessen Gauklasse allerdings nur aus den Vereinen SpV Hochbarmen, Postsportv. Wuppertal, Sportfreunde Dönberg, SpV. Flandersbach, VfB Wülfrath und Grün-Weiß Schwelm besteht. Hier wird man wohl wiederum nicht daran vorbeikommen können, die Klasse durch Reservemannschaften aufzufüllen.

Der Gau Oberberg stellt eine 1. Gauklasse mit neun und eine 2. Gauklasse mit elf Vereinen.



Walker, England, siegt in der 500 ccm-Klasse auf Rudge-Whitworth.

Deutsche DJK Jugendkraft

Bergischer DJK-Sporttag in Vohwinkel.

Der Bergische Gau brachte am gestrigen Sonntag sein diesjähriges Gausportfest in Vohwinkel auf der Waldkampfbahn zur Abwicklung. Die Beteiligung war gut und die Kämpfe wurden vor zahlreichen Zuschauern glatt und reibungslos abgewickelt. Die erzielten Leistungen konnten allerdings wenig befriedigen.

A-Klasse: 100 Meter: 1. Stümpel, SpuSp. Radevormwald, 12 Sek.; 200 Meter: 1. Walzeck, Arminia Elberfeld, 25,2; 400 Meter: 1. Venjacob, Bergfried Gräfrath, 57,2; 800 Meter: 1. Kiever, Union Oberbarmen, 2:12,2; 1500 Meter: 1. Blum, Concordia Ronsdorf, 4:37,8; 5000 Meter: 1. Lammertz, Unitas Mettmann, 17:6; Hochsprung: 1. Venjacob, Bergfried Gräfrath, 1,75 Meter; Weitsprung: 1. Koch, Sportfreunde Wald, 6,08; Kugelstoßen: 1. Kohnen, Bergfried Gräfrath, 11,27 Meter; Diskuswerfen: 1. Schneider, SpuSp. Radevormwald, 27,63; Speerwerfen: 1. Panthen, Arminia Elberfeld, 46,95; 4 mal 100-Meter-Staffel: 1. Bergfrid Gräfrath, 47,8; 3 mal 1000 Meter: 1 Burgundia 1 Elberfeld, 9:12,8.

B-Klasse: 100 Meter: 1. Klein, Jungkraft Heckinghausen, 12 Sek.; 800 Meter: 1. Hankamer, Sportfreunde Wald, 2:16,3; 3000 Meter: 1. Schmitz, Concordia Ronsdorf, 10:18,8; Weitsprung: 1. Daun, Sportfreunde Solingen, 5,67; Kugelstoßen: 1. Schneider, SpuSp. Radevormwald, 9,65; Diskuswerfen: 1. Langenberg, Jungkraft Heckinghausen, 25,46; 4 mal 100 Meter: 1. Sportfreunde Wald, 49,8; 3 mal 1000 Meter: 1. Burgundia 2 Elberfeld, 9:33.

C-Klasse: 100 Meter: 1. Geilenkirchen, Unitas Haan, 12,2; 1500 Meter: 1. Menzel, Unitas Mettmann, 4:54,6; Weitsprung: 1. Klein, Jungkraft Heckinghausen, 5,95; Kugelstoßen: 1. Schumacher, SpuSp. Radevormwald, 8,98; DJK.-Staffel: 1. Union Oberbarmen, 3:56.

Jugendklasse: Schwedenstaffel: 1. Hermannia Elberfeld, 2:121.

Deutschland siegt 67:36

Der Segelkampf gegen Amerika beendet

WG. **Kiel**, 28. Juni. (Drahtb.) **Der Segelländerkampf Deutschland — Amerika wurde am Samstag beendet. Die Deutschen, die sich schon einen Vorsprung gesichert hatten, kamen im Gesamtergebnis zu einem glatten 67:36-Punktsige. Im Vorjahre hatten die Deutschen in Marblehead nur knapp gewonnen, in deutschen Gewässern konnten die Amerikaner sich nur schwer mit den Windverhältnissen abfinden.**

...erei Popp ...anstr. 30a ...36217 Wäsche ...Behandlung ...gemangelt 30 ...d. 19671 Sonderpreise

...kultur ...-Rathenaustr. 50.

...elita ...ge Kräuteressig ...omelita Essig aus ...nensäure ...aturessig ...e besten Essige!

...f Menges, ...ühlenstraße 4, ... 56672. n248

Deutsche Kampfspiele

Die Ereignisse des Samstags.

Oberlin. Kahl gewinnt den Modernen Fünfkampf. — Irreguläres Resultat. — Wegener springt Stabhoch-Rekord. — Margret Borgs-Düsseldorf gewinnt das Damen-Kunstspringen.

WB. Breslau, 28. Juni. (Eig. Drahtb.) Schon am Freitag verzeichneten die III. Deutschen Kampfspiele, deren Programm ja auf eine ziemlich kurze Zeit zusammengedrängt ist, eine Menge von sportlichen Wettkämpfen, aber am Samstag wurde ein Rekord erreicht.

Die letzte Uebung des Modernen Fünfkampfes brachte den Geländelauf über ca. 4000 Meter. Nach dem bisherigen Stand mußte Oblt. Hax bei einigermaßen guter Placierung Sieger des wertvollen Wettbewerbs werden. Aber es kam anders — das Ende war ein absolut irreguläres Resultat. Laut Bestimmung durfte der Weg den Teilnehmern erst beim Start bekanntgegeben werden. Nun passierte es der aus Oblt. Hax, Oberwachtmeister Schröder und Lt. Rosenfeld bestehenden Spitzengruppe, daß sie sich aus Unkenntnis der Strecke verirrte und so um alle Chancen kam. Den Sieg errang nun auf diese reichlich merkwürdige Weise Oblt. Kahl vor Oblt. Dinkelaker und Oblt. Hölter. Oblt. Hax, der sich in aussichtsreichster Position befand und ganz bestimmt im Geländelauf unter den Ersten gewesen wäre, damit also ganz überlegen den Fünfkampf gewonnen hätte, konnte nicht gewertet werden und kam im Gesamtergebnis nur auf den zweiten Platz hinter Oblt. Kahl, dessen Sieg nicht geschmälert werden soll, aber eben nicht einwandfrei genannt werden kann. Oblt. Kahl wurde Fünfkampf-Sieger mit 27½ Punkten, während Oblt. Hax und Lt. Raude mit je 28 Punkten nur ganz dicht dahinter lagen.

Die Schlagballspiele

wurden mit vier Kämpfen fortgesetzt, in denen sich Germania Gleiwitz als beste Mannschaft erwies.

Im Ringen

fiel die Entscheidung unter den Schwergewichtlern. Erwartungsgemäß fiel die Entscheidung an den Ludwigshafener Georg Gehring, unseren zweifellos besten Ringer. Den zweiten Platz belegte der Westfale Musch (Hörde).

Die Schwimmer

entschieden zwei Sprung-Konkurrenzen. Margret Borgs (Düsseldorf) sicherte sich das Damen-Kunstspringen mit 31,86 Punkten vor der Frankfurterin Kapp 31,10, und im Herren-Turmspringen mußte sich Europameister Riedschläger (Zeitz) mit dem zweiten Platz hinter Foest (Breslau) begnügen, der 35,28 Punkte errang. Der Kölner Schumm kam hier über den sechsten Platz nicht hinaus.

Harte Kämpfe gab es im 200-Meter-Freistilschwimmen, die Sieger der drei Vorläufe waren: Reitzel (Göppingen) 2:30 Min.; Schubert (Bor.-Sil. Breslau) 2:31,4 Min.; Balk (1. FC. Nürnberg) 2:32,7 Min.

Die Segelregatta

wurde bei einer ziemlich heftigen Bö ausgefahren. Die Folge waren zahlreiche Havarien, wodurch das an sich schon schmale Feld in den einzelnen Klassen noch schmaler wurde. Von den vier Entscheidungen fielen drei an Breslauer Segler, nur in der kleinen Segel-Kanuklasse (7,5 Quadratmeter) gewann der Duisburger Helmes mit seiner Jacht „Prozeßhansel".

Im Tennisstadion

gab es keine Ereignisse von Belang, denn bei den Damen kamen Frl. Menges und Frl. Kuhlmann kampflos weiter, während Frl. Rost eine leichte Gegnerin hatte. Das Turnier ist zwar reich an Kämpfen, aber doch in der Qualität zu schwach.

Die Amateurboxer

stehen vor den Entscheidungen. Im Leichtgewicht haben sich Leitner (Stuttgart) und Meseberg (Magdeburg) für den Entscheidungskampf qualifiziert, im Weltergewicht Kmiozak (Hamburg) und Müller (Gera). Im Mittelgewicht steht Bernlöhr (Stuttgart), im Federgewicht Dalchow (Stettin) als Finalist fest. Die dritten Plätze sind zur Hälfte schon entschieden, nämlich im Feder-, Welter- und Halbschwergewicht, während im Fliegen- und Leichtgewicht kampflos die Dritten ermittelt wurden.

Bei den Leichtathleten

wurde schon morgens mit dem Zehnkampf begonnen, und zwar mit 100 Meter, Weitsprung, Kugelstoßen, Hochsprung und 400 Meter. Die Führung holte sich der Berliner Ladewig, der in den beiden Sprungübungen der Beste war. Ihm auf den Fersen liegen Huber (Stuttgart), Wesselv (Wien) und Wegener (Halle). Von den außerhalb des Zehnkampfes liegenden leichtathletischen Wettbewerben wurden vier zur Entscheidung gebracht.

Eine erfreuliche Ueberraschung bereitete unser Stabhochsprung-Spezialist Wegener (Halle), der einzige, der in Deutschland über 4 Meter kommt, mit einem neuen deutschen Rekord. Wegener übersprang 4,05 Meter und verbesserte damit seine eigene Bestleistung von 4,02 Meter.

Die genaue Nachmessung ergab für Wegeners Sprung 4,055 Meter.

Den zweiten Platz belegte der Münsteraner Stechemesser mit 3,70 Meter vor Müller (Cannstatt), der gleich hoch gekommen war. Im Kugelstoßen gab es einen Wiener Sieg durch Vecter mit 14,35 Meter vor Siewert (Halle) 14,13 und Seraidaris (Dresden) 13,71 Meter, den Damen-Hochsprung gewann Frl. Steinberg (Berlin) mit 1,48 Meter. Für die Entscheidung der 4-mal-100-Meter-Staffel qualifizierten sich aus den Vorläufen der Deutsche SC. Breslau, Stuttgarter Kickers, Jugendkraft Steglitz, Vorwärts Breslau, BfB. Breslau, Preußen Danzig.

Ein Hockeyspiel

in der Schlesierkampfbahn führte Deutsch-Oesterreich gegen Deutsch-Böhmen. Es war ein ziemlich klassearmes, wenn auch schnelles Spiel, bei dem beide Mannschaften die fehlende Technik durch Fleiß ersetzen. Die Oesterreicher waren etwas glücklicher und gewannen durch ein in der ersten Halbzeit erzieltes Tor mit 1:0.

7:0 (2:0)

Hoher westdeutscher Hockeysieg

Das Hockeyspiel der Silberschild-Vorrunde zwischen Westdeutschland und Südostdeutschland war eine einseitige Angelegenheit für den Westen, der in seiner Mannschaft keinen Versager hatte und immer tonangebend war. Die Verteidigung der Schlesier arbeitete unsicher und erleichterte dadurch die Torerfolge für West. Schmitz und Hammerschmidt erzielten die beiden ersten Tore, mit 2:0 wurden die Seiten gewechselt. Nach der Pause verwandelte Harrenberg zwei Strafecken, Schmitz schoß ein fünftes Tor und die beiden letzten Tore erzielte der Kölner Balke. Die Düsseldorfer Sturmseite Hammerschmidt-Schmitz-Daas gefiel ausgezeichnet. Das Endergebnis von 7:0 (2:0) für den Westen entsprache der spielerischen Überlegenheit. Westdeutschland steht damit in der Silberschild-Zwischenrunde und bestreitet am Sonntag gegen Deutsch-Österreich das Endspiel um den Kampfspiel-Pokal.

Die Ringer

ermittelten inzwischen drei weitere Kampfspielsieger und deutsche Meister (das Kampfspielturnier ist gleichzeitig Meisterschaft). Im Federgewicht belegte Lautenbach (Neischkau) den ersten Platz vor dem Dortmunder Meier, im Mittelgewicht holte sich der Duisburger Kremer den Titel und im Halbschwergewicht war es der Dortmunder Vogedes, der seinen Landsmann Heitmann hinter sich ließ.

Beim Tennisturnier

um die nationale Meisterschaft von Deutschland überraschte die Wienerin Frl. Eisenmenger durch zwei bemerkenswerte Siege über Frl. Kohnert und Frl. Löwenthal. Auch die übrigen Konkurrenzen wurden weiter gefördert, so daß am Sonntag alle Entscheidungen pünktlich fallen werden.

Das Handball-Turnier

wurde mit dem Siege des deutschen Handballmeisters Polizei-Sportvereins Berlin abgeschlossen. Die Berliner gewannen gegen Polizei Wien überlegen mit 10:2 (4:1). Den dritten Platz holte sich die Universität Berlin ebenso überlegen mit 10:4 (3:1) gegen TV. Vorwärts Breslau.

Ergebnisse

Moderner Fünfkampf

Endergebnis: 1. Oblt. Kahl 27, 5 P., 2. Oblt. Hax und Lt. Raude je 28 P., 4. Oblt. Hölter 30,5 P., 5. Wachtmstr. Römer 35 P., 6. Oberwachtmstr. Schröder 36 P., 7. Oblt. Barth 39 P., 8. Oblt. Strempel 44,5 P., 9. Oblt. von Platen 45,5 P., 10. Baron von Bebr 47,5 Punkte.

Schlagballspiele

Mikulitschütz — Cranowitz 33:4 (13:4). Germania Gleiwitz — Comprachtschütz 26:25 (12:11). Germania Gleiwitz — Cranowitz 26:6 (9:6). Comprachtschütz — Gütersloh 22:3 (8:3).

Ringen — Entscheidung

Schwergewicht: 1. Gehring (Ludwigshafen) 3 Siege, 2. Musch (Hörde), 3. Buchner (Koblenz).

Schwimmen

Turmspringen für Herren: 1. Foest (Breslau) 35,28 P., 2. Riedschläger (Zeitz) 34,44 P., 3. Storl (Frankfurt) 32,04 P., 4. Baltheiser (Berlin) 29,84 P., 5. Schmidt (Offenbach) 29,24 P., 6. Schumm (Köln) 28,24 Punkte.

Kunstspringen für Damen: 1. M. Borgs (Düsseldorf) 31,86 P., 2. A. Kapp (Frankfurt) 31,10 P., 3. H. Schulz (Barbenau) 24,94 P., 4. H. Vogel (Görlitz) 22,78 Punkte.

Leichtathletik

Zehnkampf (Stand nach fünf Konkurrenzen: 200 Meter, Weitsprung, Kugelstoßen, Hochsprung, 400 Meter): 1. Ladewig (Berlin) 3996,1 P., 2. Huber (Stuttgart) 3840,90 P., 3. Wesselv (Wien) 3791,76 P., 4. Wegener (Halle) 3748,0 P., 5. Eberle (Berlin) 3593,18 P., 6. Fritsch (Darlehmen) 3541,63 P., 7. Beck (Wien) 3434,17 P., 8. Wölke (Berlin) 3352,91 Punkte — Bestleistungen: 100 Meter: Böhme (Berlin) 11,2 Sek.; Weitsprung: Ladewig (Berlin) 7,01 Meter; Kugelstoßen: Fritsch (Darlehmen) 12,66 Meter; Hochsprung: Ladewig (Berlin) 1,84 Meter; 400 Meter: Wesselv (Wien) 52,1 Sekunden. — Weitsprung: 1. Dobermann (Köln) 7,32 Meter, 2. Siea (Schmedeck, Schlesien) 7,16 Meter, 3. Krachtil (Breslau) 7,05 Meter. — 1500 Meter: 1. Krause (Breslau) 4:06,2 Min., 2. von Kostykowski (Danzig) 4,07, 3. Pugl (Prag) 4:09,2 Min. — Hammerwerfen: 1. Wagner (Stuttgart) 44,03 Meter, 2. Wenninger (Kuftendausen) 41,36 Meter, 3. Janausch (Wien) 40,41 Meter. — 400 Meter: 1. Rinner (Wien) 49,8 Sek., 2. Schmidt (Hamburg) 50,8, 3. Kingle (Stuttgart) 51 Sekunden.

Segel-Regatta

22-qm-Rennklasse: 1. „Bora" (Blankensels. Schlesischer Kanu-Club) 1:07:47. 15-qm-Binnenfahrtklasse: 1. „Wildfang" (Glatel, Breslauer Segel-Cl.) 1:08:10. 10-qm-Rennklasse: 1. „Swantin" (Dr. Oelsner, Breslauer Yacht-Club) 1:15:37. 7,5-qm-Segelklasse: 1. „Prozeßhansel" (Helmes, Duisburg) 1:24:54.

Tennis

Dameneinzel: Frl. Rost — Geisler 6:3, 6:2; Frl. Menges o. Sp., Frl. Kuhlmann o. Sp. Herreneinzel: Pietzner (Danzig) — Hirsch (Brn) 7:5, 6:1; von Gustle — Haberl (Wien) 6:4, 6:8, 6:1. Herrendoppel: Hebermann/Kimal (Wien) — Sopka/Treu 13:11, 6:2; Brauer und Gutzke — Hauß/Zachaly 6:4, 6:2. Damendoppel: Gillsen/Eisenmenger — Ubl/Pebia 6:2, 6:4.

Boxen — Entscheidungen um den 3. Platz

Fliegengewicht: Schwartzl (Görlitz) kampflos, Federgewicht: Eisenheim (Königsberg) schlägt Galda (Ratibor) nach Punkten. Leichtgewicht: Brosa (Hindenburg) kampflos. Weltergewicht: Schanneck (Breslau) schlägt Kratochvil (Brünn) nach Punkten. Halbschwergewicht: Erzinghausen (Bielefeld) schlägt Sicho (Opperln) nach Punkten.

Das Schlagballturnier

gewann der oberschlesische Meister ATV. Mikulschütz, der am Schlußtage über Gütersloh 20:13 und über Comprachtschütz 24:8 siegte. Mikulschütz wurde damit Turniersieger vor Comprachtschütz und Gütersloh.

Im Ringen

fielen im Messehof die letzten drei Entscheidungen. Bantamsieger und deutscher Meister wurde Brendel (Nürnberg) vor Fischer (Cannstatt) und Ostermann (Saarbrücken). Im Leichtgewicht siegte Scharf (Hörde) vor Montigel (Tuttlingen) und dem Dortmunder Steinig und im Weltergewicht ließ sich Meister Földeak (Hamburg) den Sieg vor Simon (Koblenz) und Schulz (Stuttgart) nicht nehmen.

Die Amateurboxer

beendigten in der Jahrhunderthalle ihre Kämpfe. Im Leichtgewicht wurde Meseberg (Magdeburg) kampflos Sieger, da der Stuttgarter Leitner Übergewicht brachte. Im Freundschaftskampf siegte der Stuttgarter nach Punkten. In den oberen Klassen — mit Ausnahme des Halbschwergewichts — wurden die Entscheidungen jeweils durch Aufgabe in der zweiten Runde erzielt, ein Beweis für die Heftigkeit der Kämpfe.

Das Kegeln

im Messehof sah im Großkampfkegeln den Berliner Rohschild mit der ausgezeichneten Leistung von 3052 Holz als Sieger, im kombinierten Kegeln den Kieler Cornelius mit 2062 Holz.

Das Straßenrennen

„Rund um Breslau" brachte 64 Fahrer der verschiedenen Radsportverbände an den 210-Kilometer-Start. Das Rennen fand starke Anteilnahme beim Publikum und verlief sehr spannend, denn fast auf der ganzen Strecke war eine starke Spitzengruppe zusammen, die noch kurz vor dem Ziel aus 24 Fahrern bestand. Erst im Endspurt sicherte sich der Berliner Bundesamateur Walter Merkan in 7:08:31,2 Stunden den knappen Sieg.

DT. und DFB.

Einigungsvertrag tritt in Kraft

WB. Breslau, 29. Juni. (Eig. Drahtb.) **Während der Deutschen Kampfspiele trat der Verwaltungs-Ausschuß der Arbeitsgemeinschaft zwischen den Verbänden Deutsche Turnerschaft, Deutsche Sportbehörde und Deutscher Fußball-Bund zu einer Sitzung zusammen. Die anwesenden Herren Dr. Dominicus, Dr. Thiemer, Steding, Braungardt, Breithaupt (DT.), Linnemann, Jersch, Hädicke, Schmidt, Kartini, Faber, Dr. Landry (DFB.) faßten den Beschluß, daß die Ausführungsbestimmungen des Einigungsvertrages sofort den einzelnen Turnkreisen der DT. und den Landesverbänden der beiden Sportverbände verbindlich zugestellt werden sollen. Das Inkrafttreten der Ausführungsbestimmungen erfolgt mit dem Tage der Veröffentlichung. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft ist für das erste Jahr Dr. Dominicus, sein Geschäftsführer Breithaupt. In den nächsten Jahren soll dann regelmäßig ein Wechsel in der Ausschußleitung vorgenommen werden.**

Neue Einigungsverhandlungen

WB. Breslau, 29. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Deutschen Kampfspiele in Breslau haben auf die Einigungsbestrebungen im deutschen Sport fruchtbar gewirkt. Die beiden Amateurboxlager hatten sich zur gemeinsamen Arbeit zusammengefunden. Die beiden großen Radsportverbände Bund Deutscher Radfahrer und Deutsche Radfahrer-Union sind sich so nahe gekommen, daß in absehbarer Zeit mit dem Abschluß eines Vertrages gerechnet werden kann, der eine Aenderung des bisherigen Konkurrenz-Zustandes herbeiführt und eine Zusammenarbeit bringt. Dasselbe gilt vom Deutschen Segler-Verband und dem Deutschen Segler-Bund, die gleichfalls über ein Zusammengehen berieten und vor dem Abschluß eines Vertrages stehen.

* * *

Was der Sonntag brachte

Westdeutschlands Hockeyspieler enttäuschen.

Die Entscheidungen des letzten Tages.

WB. Breslau, 29. Juni. (Eig. Drahtb.) So sind denn die III. Deutschen Kampfspiele 1930 in Breslau doch noch ein Erfolg geworden. An den Tagen vorher sah es so aus, als würde die Veranstaltung mit einem finanziellen und sportlichen Mißerfolg enden, denn das schlesische Publikum zeigte herzlich wenig Interesse. Aber am Sonntag änderte sich das Bild in entscheidender Weise. Die Versäumnisse der Vortage wurden wettgemacht. Von den frühen Morgenstunden an kamen Sonderzüge aus allen Teilen der schlesischen Provinz und auch die Breslauer selbst ließen sich endlich nicht mehr länger nötigen. Die Plätze in den Kampfbahnen waren gefüllt und in strahlendem Sonnenschein bot sich ein Bild schönster Farbenpracht. Kein Wunder, daß angesichts dieser grundlegenden Änderung auch die Stimmung ganz anders war und nun endlich überall beste Laune vorherrschte. Man hatte vielleicht die Verhältnisse nicht genügend berücksichtigt. Die Schlesier aus der Provinz konnten sich an den Werktagen nicht freimachen und die Einheimischen selbst fanden ebenfalls erst am Sonntag Zeit, sich um die Kampfspiele zu kümmern. Man vergaß, daß die Bevölkerung hier zum größten Teil aus Arbeitern und Angestellten besteht, die ihre Zeit einteilen müssen. Jedenfalls ist mit Genugtuung festzustellen, daß die Kampfspiele in ihrem Gesamtergebnis doch ein Erfolg waren. Bei der sportlichen Seite allerdings kann die Rüge nicht unterbleiben, daß die Aktiven wenig Verständnis zeigten. Die prominenten Sportsleute blieben größtenteils fort und nahmen den Wettkämpfen ihre Bedeutung. Aber trotz allem verlief der Sonntag zur allgemeinen Zufriedenheit: Ende gut, alles gut.

Schon vormittags setzten die Entscheidungskämpfe in den Sportarten ein. Dabei gab es eine kleine Enttäuschung im

Hockeyturnier

wo die westdeutsche Mannschaft, die tags zuvor gegen Südost mit 7:0 ein so ausgezeichnetes Spiel geliefert hatte, kaum wiederzuerkennen war. Die Westdeutschen spielen gegen Deutsch-Österreich um den Kampfspielpokal, konnten aber in keiner Weise überzeugen. Es gab einen etwas verkrampften Kampf in der Schlesier-Kampfbahn und bis zur Halbzeit fiel kein Tor. Nach dem Wechsel konnte dann der Düsseldorfer Schmitz ein Tor erzielen, auf das jedoch der Wiener Tisch kurz vor Schluß mit dem Ausgleich antwortete. So ging das Treffen 1:1 (0:0) zu Ende. Der Kampfspielsieg wurde dann aber den Westdeutschen auf Grund ihres besseren Gesamt-Torverhältnisses doch zuerkannt. Immerhin bedeutete dieser Sieg keine reine Freude. Im Kampf um den dritten Platz behauptete sich Südostdeutschland sehr knapp mit 1:0 (0:0) gegen Deutsch-Böhmen. Die Reihenfolge des Turniers ist also: 1. Westdeutschland, 2. Deutsch-Österreich, 3. Südostdeutschland, 4. Deutsch-Böhmen.

Im Frauen-Handballturnier

gab es keine Entscheidung. Zur allgemeinen Überraschung nämlich siegte im letzten Spiel TV. Vorwärts Breslau mit 4:3 über Danubia Wien und damit waren alle Teilnehmer des Turniers punktgleich. So wurde kein Sieger ausgerufen, sondern jede Mannschaft mit einer Erinnerungsplakette bedacht.

* * *

Leichtathletik-Ueberraschungen

Neuer Speerwurf-Rekord — Der Dülkener Sehr gewinnt den Marathonlauf — Wesselv schlägt Ladewig im Zehnkampf — Die Westdeutschland-Staffel trotz guter Zeit nur Dritter

Als die Leichtathleten ihre Kämpfe zum Abschluß brachten, waren rund 20 000 Zuschauer in der Kampfbahn. Es gab hervorragende Leistungen und auch wieder einen neuen deutschen Rekord, diesmal im Speerwerfen, wo der Leipziger Weimann den von Molles (Königsberg) gehaltenen deutschen Rekord von 64,915 Meter auf 65,79 Meter verbesserte. Nächst Weimann kamen noch der Breslauer Stoschek und die Königsberger Mäser und Molles über 60 Meter. Im Hochsprung wurde ein Stichkampf zwischen Ladewig (Berlin) und Illhardt (Hildesheim) notwendig, die beide 1,80 Meter übersprangen. Im Stichkampf sicherte sich dann der Berliner den Sieg. Schwach war der 100-Meter-Lauf, den Schuhmacher (Stuttgart) in 11 Sek. gewann, da keine erstklassige Konkurrenz zur Stelle war. Das Hürdenlaufen über 110 Meter brachte Beschetznik (Berlin) in 15,2 Sek. an sich. Nicht überragend war auch die 4mal-100-Meter-Staffel, die jedoch anregend verlief und von den Stuttgarter Kickers in 43,1 Sek. knapp vor DSC. Breslau und BfB. Breslau gewonnen wurde, während in der gleichen Staffel für Auslandsdeutsche das Saargebiet in 43,7 Sek. vor Österreich und Danzig den Sieg an sich brachte. Eine 4mal-400-Meter-Staffel war für Verbandsmannschaften ausgeschrieben. Norddeutschland konnte in der 4mal-400-Meter-Staffel in 3:18,4 Min. die Berliner hinter sich lassen, hinter denen Westdeutschland in hervorragender Zeit den dritten

...ung besetzte. Eine 4mal-250-Meter-Städte-Staffel konnte Berlin in 4:52,4 Min. vor Stuttgart, Breslau und Kiel gewinnen.

Die Entscheidung im Zehnkampf brachte eine Überraschung. Nicht der in Führung liegende Berliner Ladewig gewann die Konkurrenz, sondern der Wiener Spezialist Wesselv, der einen ganz knappen Vorsprung vor Ladewig herausholte. Huber hatte den dritten Platz stets sicher. Noch größer aber war die Überraschung im Marathonlauf, wo der Dülkener Sehr es fertig brachte, so gute Leute wie Wanderer und Hempel hinter sich zu lassen. Insgesamt starteten 28 Läufer. Sehr gewann in 2:59:44 Std. Der Turner fand mit seiner Leistung großen Beifall der Zuschauer. Er hatte sich schon bald an die Spitze gearbeitet und dehnte seinen Vorsprung immer weiter aus. Als Sehr das Ziel im Stadion bei Fanfarenklängen erreichte, hatte er nicht weniger als 1200 Meter Vorsprung.

Gute Leistungen gab es auch bei den Frauen. Die 4mal-100-Meter-Staffel holte sich Brandenburg Berlin in 49,5 Sek. vor Magdeburg und den 100-Meter-Lauf gewann Frl. Wiedemann (Berlin) mit 12,7 Sek. vor ihrer Landsmännin Laue.

*

Speerwerfen: 1. Weimann (Leipzig) 65,59 Meter (neuer deutscher Rekord), 2. Stoscheck (Breslau) 63,93 Meter, 3. Mäser (Königsberg) 63,08 Meter, 4. Molles (Königsberg) 60,70 Meter. **Hochsprung:** 1. Ladewig (Berlin) 1,80 Meter, 2. Illhardt (Hildesheim) 1,80 Meter, 3. Rosenthal (Königsberg) und Buse (Berlin) je 1,70. **100 Meter:** 1. Schuhmacher (Stuttgart) 11 Sekunden, 2. Schlinsog (Breslau) Handbreite zurück, 3. Jens (Saarbrücken). **110 Meter Hürden:** 1. Beschetnik (Berlin) 15,2 Sek., 2. Langwald (Berlin), 3. Landmeier (Berlin). **Viermal-100-Meter-Staffel:** 1. Kickers (Stuttgart) 43,1 Sek., 2. DSC. Breslau 43,3 Sek., 3. VfB. Breslau 43,8 Sek. **Viermal-100-Meter-Staffel für Auslanddeutsche:** 1. Saargebiet 43,7 Sek., 2. Österreich Brustbreite zurück, 3. Danzig 44,2 Sek. **Viermal-400-Meter-Staffel für Verbandsmannschaften:** 1. Norddeutschland 3:18,4 Min., 2. Berlin 3:19,2 Min., 3. Westdeutschland 3:19,3 Min., 4. Südostdeutschland. **Zehnmal-250-Meter-Städte-Staffel:** 1. Berlin 4:52,4 Min., 2. Stuttgart 4:53,2 Min., 3. Breslau 4:54,2; 4. Kiel. — **Zehnkampf:** 1. Wesselv (Wien) 7624,50 Punkte, 2. Ladewig (Berlin) 7615,33 Punkte, 3. Huber (Stuttgart) 7422,04 Punkte, 4. Eberle (Berlin) 7358,01 Punkte 5. Wegener (Halle) 7111,20 Punkte, 6. Fritsch (Darkehmen) 7092,41 Punkte, 7. Beck (Wien) 7068,60 Punkte. **Marathonlauf:** 1. Sehr (Eintracht Dülken) 2:59:44 Std., 2. Wanderer (Potsdam) 3:04:14 Std., 3. Hempel (SC. Charlottenburg) 3:12:55,2 Std., 4. Stein (Lüneburg) 3:14:43,4 Std., 5. Jäckel (Saarbrücken) 3:14:49 Std., 6. Bandis (Deutschböhmen) 3:15:45,2 Std., 7. Heyl (Kattern) 3:18:33 Std.

Frauen-Wettbewerbe

Viermal-100-Meter-Staffel: 1. Brandenburg Berlin 49,5 Sek., 2. Magdeburger Frauen-SC. 50,0 Sek., 3. DSC. Breslau 50,4 Sek. **100 Meter:** 1. Wiedemann (Berlin) 12,7 Sek., 2. Laue (Berlin) 12,8 Sek., 3. Völke (Berlin) 12,9 Sek. **80-Meter-Hürdenlauf:** 1. Frl. Birkholz (Berlin) 12,7 Sek., 2. Frl. Becker (Berlin) 12,9 Sek., 3. Frl. Hoase (Magdeburg) 14,0 Sek.

Das Golfturnier

ergab auf der Anlage in Bad Salzbrunn bei den Herren den Sieg des Bremers Helmers, der das Schlußspiel gegen den Kölner Görnig über 38 Löcher mit 5 auf und 3 zu Spielen gewann. Die Damenkonkurrenz sicherte sich Frl. Nora Benzinger (Frankfurt) mit 4 auf und 3 gegen die Berlinerin Frl. Tag.

Beim Tennisturnier

um die nationale Meisterschaft von Deutschland konnten das Damendoppel und das Gemischte Doppel nicht mehr erledigt werden. Im Herreneinzel bestritten Sojka (Prag) und Bräuer (Breslau) das Final. Bräuer gewann den ersten Satz 6:2, worauf ihm Sojka kampflos den Endsieg überließ. Das Herrendoppel wurde von den Berlinern Lorenz/Heydenreich mit 6:2, 4:6, 8:6, 6:4 gegen die Wiener Kienzl/Eifermann gewonnen. Im Dameneinzel siegte Frau Toni Schomburgk (Leipzig) mit 6:1, 3:6, 6:0 über Frl. Eisenmenger (Wien).

Im Fechten

ließ sich natürlich die Weltmeisterin Helene Mayer (Offenbach) das Damen-Florettfechten nicht nehmen. Sie gewann mit sieben Siegen vor Frau Olga Oelkers (sechs Siege) und Frau Haas (Offenbach). Einen Doppelerfolg errang der Offenbacher Heim, der das Florettfechten mit acht Siegen vor Thomson und das Säbelfechten nach einem Stichkampf mit Linerth (Wien) an sich bringen konnte.

Die Ruderer

fanden bei ihren Entscheidungsrennen am Nachmittag auf der Oder starken Gegenwind, der die Zeiten beeinträchtigte. Im Doppelzweier vermißte man den deutschen Meister Altwerder (Magdeburg), in dessen Abwesenheit der Berliner RC. das Rennen vor Breslau an sich brachte. Im Riemenzweier gewann Wratislavia Breslau kampflos, den Einer ließ sich von Düsterloh (Altwerder) natürlich nicht nehmen. Der Achter fiel an den Breslauer RV. vor Brünn, der Vierer ohne an den Dresdner RV., der im Vierer mit dafür nur den zweiten Platz hinter Vorwärts Mannheim belegen konnte.

Den Abschluß der Kämpfe in der Hauptkampfbahn bildete das

Fußballtreffen

zwischen Berlin und Südostdeutschland. Die große Hitze bewirkte, daß das Spiel ziemlich matt und leblos verlief. Besondere Leistungen gab es nicht zu sehen, man vermißte Zusammenhang auf beiden Seiten. Berlin war noch um eine Kleinigkeit besser und gewann mit 2:1 (1:1). Berlin erzielte Mitte der ersten Halbzeit das Führungstor, das aber drei Minuten später schon ausgeglichen wurde. In der zweiten Halbzeit konnte Berlin dann das Siegtor erringen. Die Hintermannschaften waren auf beiden Seiten die besten Mannschaftsteile.

Ergebnisse

Hockey: Entscheidung: Westdeutschland — Österreich 1:1 (0:0). Um den dritten Platz: Südostdeutschland gegen Deutschböhmen 1:0 (0:0).

Frauen-Handball: ATV. Vorwärts Breslau gegen Danubia Wien 4:3.

Schlagball: ATV. Mikultschütz — SV. Gütersloh 20:13; ATV. Mikultschütz — SV. Comprachtschütz 24:8.

Ringen: Bantamgewicht: 1. Brendel (Nürnberg), 2. Fischer (Cannstatt), 3. Offermann (Saarbrücken). — Leichtgewicht: Scharf (Hörde), 2. Montigel (Tüttlingen), 3. Steinig (Dortmund). — Weltergewicht: Földeak (Hamburg), 2. Simon (Koblenz), 3. Schulz (Stuttgart). — Amateurboxen: Fliegengewicht: Audin (Danzig) schlägt Ball (Berlin) nach Punkten. — Federgewicht: Dalchow (Stettin) schlägt Höppner (Breslau) nach Punkten; 3. Eifermann (Königsberg). — Bantamgewicht: Ahring (Osnabrück) schlägt Schöpperle (Stuttgart) nach Punkten; 4. Benzki (Danzig). — Leichtgewicht: Meseberg (Magdeburg) kampflos gegen Leitner (Stuttgart) wegen Übergewichts, den Freundschaftskampf gewann Leitner; 5. Brosla (Hindenburg). — Weltergewicht: Müller (Gera) schlägt Kmicher (Hindenburg) durch Aufgabe in der zweiten Runde; 3. Stanniek (Breslau). — Mittelgewicht: Herrlöhr (Stuttgart) schlägt Karmann (Karlsruhe) durch Aufgabe in der zweiten Runde; 3. Lindener (Brünn). — Halbschwergewicht: Wintgen (Berlin) schlägt Meister (Königsee) nach Punkten; 3. Ertingshausen (Lieanitz). — Schwergewicht: Wicke (Hannover) schlägt Hasse (Danzig) durch Aufgabe in der zweiten Runde; 3. Trankti (Wien).

Kleinkaliber-Schießen: 1. Später (Zella-Mehlis) 100 Ringe, 2. Weihrauch (Zella-Mehlis) 294 Ringe, 3. Jarusch (Hamburg), Bock (Berlin) und Wiegera (Danzig) je 293 Ringe.

Segel-Regatta: 20-Quadratmeter-Rennklasse: 1. Z. 374 Delphin (Fendler, Breslau) 1:25,03; 22-Quadratmeter-Rennklasse: 1. Bora (Blankensels) 1:16,11; 15-Quadratmeter-Binnenfahrtklasse: 1. Mädt (Berkelmann, Breslau) 1:25,58; 10-Quadratmeter-Rennklasse: 1. Swantje (Dr. Oelsner, Breslau) 1:42,03; 7,5-Quadratmeter-Segelklasse: 1. Satan (Maas, Homberg) 1:39,12.

Kanu: Einer-Faltboot: 1. Köntopp (Halle) 49:06, 2. Rothe (Ammendorf) 49:06,2, 3. Rein (Düsseldorf) 49:07. Zweier-Faltboot: 1. Gebr. Sodemann (Berlin) 46:07,4, 2. Schneider/Mödder (Köln) 46:09,9, 3. Rege/Maiwald (Breslau) 46:13,9.

Kegeln: 1. Großkampfkegeln: 1. Rodschild (Berlin) 1052 Holz. Kombiniertes Kegeln: 1. Cornelius (Kiel) 1062 Holz.

Straßenrennen „Rund um Breslau": 1. Merkan (Berlin) 7:08:31,2 Std., 2. Thorenz (Breslau), 3. Neustedt (Magdeburg), 4. Kraß (Dortmund), 5. Berotter (Berlin), 6. Frings (Breslau), 7. Oder (Breslau), 8. Bürger (Breslau), 9. Hoffmann (Breslau), 10. Neugebauer (Breslau) alle dichtauf.

Ruderregatta: Doppelzweier: 1. Berliner RC. 8:10,4 Min., 2. 1. Breslauer RV. 8:20,3 Min. — Vierer o. St.: 1. Dresdner RV. 7:45 Min., 2. 1. Breslauer RV. 8:00,2 Min. — Vierer: 1. Vorwärts Mannheim 7:57,4 Min., 2. Dresdner RV. 8:04,2 Min. Riemenzweier: 1. Bratislavia Breslau kampflos. — Einer: 1. Altwerder Magdeburg (von Düsterloh) 8:12,2 Min., 2. Wiking Linz (Sonert) 8:12,6 Min. Achter: 1. 1. Breslauer RV. 6:48,8 Min., 2. Berliner RV. 6:52,8 Min.

Säbelfechten: 1. Heim (Offenbach) 8 Siege 2. Linerth (Wien) 8 Siege (durch Stechen entschieden), 3. Resch (Wien) 7 Siege.

Tennis: Herren-Einzel: Bräuer (Breslau) — Sojka (Prag) 6:2 (zurückgezogen). — Damen-Einzel: Frl. Schomburgk (Leipzig) — Frl. Eisenmenger (Wien) 6:1, 3:6, 6:0. Herren-Doppel: Lorenz/Heidenreich (Berlin) — Kienzel/Eifermann 6:2, 4:6, 8:6, 6:4.

Golf: Herren: 1. Helmers (Bremen) 5 auf und 3, 2. Görnig (Köln). — Damen: 1. Frl. Benzinger (Frankfurt) 4 auf und 3, 2. Frl. Tag (Berlin)

Der Schlußakt in Breslau

Den offiziellen Abschluß der Deutschen Kampfspiele bildete eine erhebende Schlußfeier, bei der vor allem Exzellenz Dr. Lewald eine Ehrung erhielt. Unter Führung von Helene Mayer marschierten die Kampfspielsieger auf. Die Schlußrede hielt Minister Dr. Hirtsiefer, der namens der preußischen Regierung die kulturelle Bedeutung solcher Nationalfeste würdigte und den Wunsch aussprach, daß die Kampfspiele weiter beibehalten werden möchten. Nach einem Glückwunsch an Exzellenz Lewald durch den Minister brachte Dr. Dominicus ein Hoch aus, womit der Schlußakt sein Ende nahm.

Neuer deutscher 10 000-Meter-Rekord

Aber keine Anerkennung

WB. **Bremen**, 29. Juni. (Eig. Drahtb.) Bei den Bremer Leichtathletik-Meisterschaften gelang es dem Ostfriesen Holthuis aus Weener, den von Petri (Hannover) gehaltenen deutschen Rekord im 10 000-Meter-Laufen von 31:57,4 Min. um mehr als zehn Sekunden auf 31:47 Min. zu verbessern. Allerdings wird dieser Rekord wohl kaum offizielle Anerkennung finden können, weil nicht, wie vorgeschrieben, drei Uhren die Zeit genommen haben.

Die Konkurrenz Algiers

Die Kommission, die im vorigen Jahr von der französischen Regierung zur Untersuchung der Verhältnisse in der französischen Weinindustrie eingesetzt wurde, hat jetzt den ersten Band ihres Berichtes veröffentlicht. Obgleich bisher nur einige Weingebiete behandelt werden, geht doch aus den Darlegungen hervor, daß sich das Weingeschäft in Frankreich in einer schweren Krise befindet. Man fürchtet, daß sich Vorfälle, wie die von zwanzig Jahren wiederholen könnten, bei denen die Arbeiter in den Weinbergen die vollen Weinfässer zertrümmerten und das edle Naß in Strömen auf die Straße rinnen ließen. Damals waren die Weinvorräte so angewachsen, daß man ein weiteres Sinken der Preise nur durch Vernichtung der Bestände erzielen zu können glaubte. Auch heute wieder sind die Weinkeller überfüllt, und die Gefahr besteht, daß Frankreich im Wein „ertrinkt".

Die durchschnittliche Weinerzeugung des Landes beläuft sich auf etwa 50 Millionen Hektoliter im Jahre. Aber 1929 wurden 68 Millionen Hektoliter geerntet, und dazu kamen noch die 13 Millionen Hektoliter, die der aufstrebende Weinbau in Algier lieferte. So ergab die vorjährige Ernte im ganzen 76 Millionen Hektoliter, von denen mehr als sechs Millionen nicht abgesetzt werden konnten. Die Vorräte sind also immer mehr angewachsen und man rechnet mit einem Lager von mehr als 80 Millionen Hektoliter, sehr viel mehr, als der Markt aufnehmen kann. Infolgedessen sind die Preise ständig gefallen, von 160 Franken im Oktober 1928 auf 90 Franken im September 1929 und in diesem Jahr sogar auf 60 Franken. Diese Preissenkung ist für die Weinbauer um so empfindlicher, als die Kosten des Weinbaus und die des Transports gestiegen sind. Man verlangt daher dringend nach größeren Schutzmaßnahmen, und vor allem sieht man die größte Gefahr in dem algerischen Weinbau. Seit 1908 hat die Weinerzeugung in Algier um 60 Prozent zugenommen, während die in Frankreich um 5 Prozent gefallen ist. Die Ernten von etwa 18 Millionen Hektoliter, die in der Kolonie 1928 und 1929 erzielt wurden, verschlechtern die Verkaufsaussichten außerordentlich, und man fürchtet, daß Algier in immer größerem Maße als Wettbewerber auf dem französischen Weinmarkt auftreten wird.

Paris will im Meere baden

Ein kühner Plan, der jetzt die Pariser Presse beschäftigt, würde, wenn er ausgeführt werden sollte, Paris mit der einzigen Naturgabe beschenken, die ihm bisher noch fehlt, dem Meer. Zwei Mitglieder des Pariser Stadtrates haben diesen Vorschlag aufgenommen, der bereits 1875 gemacht wurde, als Georges Clémenceau Präsident des Stadtrates war. Die Sache klingt ganz einfach. Paris ist nur wenig über 150 Kilometer vom Kanal entfernt, und für moderne Ingenieure dürfte es nicht schwer sein, einen Aquädukt zwischen Dieppe und der Hauptstadt anzulegen. Durch die Flut würde das Wasser genügend hoch gehoben werden, um dann in einem künstlichen Strom nach Paris zu laufen. Die Anlage würde allerdings wohl ein paar Milliarden Francs verschlingen, aber das müßte ja der Steuerzahler, dem man so manches zumuten darf, aufbringen. Merkwürdig ist es, daß dieser kühne Plan schon vor mehr als einem halben Jahrhundert auftauchte, als man in der Technik noch nicht so weit war und auch den Heilwert der Seebäder noch nicht so erkannt hatte. Ob man heute freilich mit seiner Verwirklichung mehr Glück haben wird, ist noch die Frage.

Der sechste Tag in Wimbledon

Die Viertelfinals im Einzel erreicht

Deutsche Niederlagen im Doppel – Cilly Außem behauptet sich

WB. **London**, 28. Juni. (Eig. Drahtb.) Wieder hatte Wimbledon einen großen Tag. Da sich auf den Samstag das ganze private Leben des Engländers konzentriert, waren natürlich alle Vorbedingungen für einen glänzenden Besuch der Tennismeisterschaften gegeben. Auch das Wetter ließ nichts zu wünschen übrig. Unter den Zuschauern gab es wieder Prominente, diesmal war die Königin von England erschienen, die von der Menge herzlich begrüßt wurde. Außerdem bemerkte man den Ex-König von Portugal, Manuel, sowie einige Minister und ausländische Gesandte.

Sportlich war die Ausbeute wieder ganz und gar befriedigend. In den Einzelspielen sind die letzten Acht erreicht, man steht also jetzt im Viertelfinale.

Bei den Herren hat Amerika einen großen Triumph,

denn nicht weniger als fünf Amerikaner sind unter den „letzten Acht". Es haben sich durchgesetzt: Wilmer Allison, William T. Tilden, George M. Lott, Gregory Mangin, John H. Doeg, Henri Cochet, Jean Borotra und Dr. J. C. Gregory. Am Samstag schlug Tilden den Neuseeländer Andrews 6:4, 6:4, 6:2 aus dem Felde. Lott bezwang den Südafrikaner Spence 6:1, 6:3, 10:8. Jean Borotra setzte sich über den Ungarn Bela von Kehrling 6:2, 6:2, 2:6, 6:1 hinweg und Dr. Gregory kam als einziger Engländer ins Viertelfinale, indem er seinen Landsmann Perry 3:6, 9:7, 6:1, 3:6, 6:1 schlug.

Bei den Damen hat sich Cilly Außem für das Viertelfinal qualifiziert. Aber die Deutsche hatte es nicht so einfach, mit der erst 19jährigen Engländerin James fertig zu werden. Frl. James leistete sehr erbitterten Widerstand und nur die größere Erfahrung und Sicherheit der Kölnerin verhalf ihr zu einem 7:5, 6:4-Sieg.

Betty Nuthall schlug ihre Landsmännin Mc Ilquham 6:2, 6:3 aus dem Felde, Elizabeth Ryan kam über die Schweizerin Payot 6:0, 3:6, 8:6 weiter, Helen Jacobs schlug die Engländern List 6:0, 6:1 und die Australierin Robertson war über Joan Ridley 6:4, 6:1 erfolgreich.

Somit stehen die Damen Helen Moodys Wills, Helen Jacobs, Cilly Außem, Robertson, Nuthall, Ryan, Mudford und Mathieu im Viertelfinal.

In den Doppelspielen

schnitt Deutschland am Samstag erwartungsgemäß schlecht ab.

Die Rheinländerinnen Frl. Krahwinkel/Frl. Peitz hatten gegen das englische Paar Whittingstall-Bennett/Nuthall keine Chance. Da zudem Frl. Peitz nicht in bester Form war und auch Frl. Krahwinkel Fehler machte, die einer verständlichen Nervosität entsprangen, fiel die Niederlage mit 6:3, 6:1 deutlich aus. Von den übrigen Damen-Doppelspielen ist die Niederlage der Engländerinnen Pittman/Ridley durch ihre Landsmännin Colegate/Tyrell zu erwähnen.

Im Herrendoppel hatte die Stunde von Prenn/Dr. Kleinschroth geschlagen, denn sie trafen auf die Franzosen Cochet/Brugnon. Die Deutschen wehrten sich großartig, besonders Kleinschroth lieferte ein hervorragendes Spiel, während Prenns Schläge oft nicht die nötige Länge hatten. In kritischen Augenblicken zeigte Cochet seine Meisterschaft und bezwang den hartnäckigen Widerstand der Deutschen. Dieses Spiel fand übrigens vor den Augen der Königin statt. Cochet/Brugnon gewannen mit 9:7, 7:5, 6:1. Das Ergebnis verrät schon den harten Kampf in den beiden ersten Sätzen. Zum Schluß waren die Deutschen erschöpft. Cochet/Brugnon haben damit das Viertelfinal erreicht.

Im Gemischten Dorpel sollten Frl. Außem/Tilden gegen die Engländer Beamish/Andrews spielen. Da sich aber Andrews verspätete, kamen Außem/Tilden kampflos ins Viertelfinal. Sieben Paare von den letzten Acht stehen bereits fest.

In der Trostrunde setzte sich heute Kuhlmann durch.

Der Samstag in Zahlen

Herren-Einzel: Tilden USA. — Andrews Neuseeland 6:4, 6:4, 6:2. Dr. Gregory England — Berry England 3:6, 9:7, 6:1, 3:6, 6:1. Borotra Frankreich — v. Kehrling Ungarn 6:2, 6:2, 2:6, 6:1. Lott USA. — Spence Südafrika 6:1, 6:3, 10:8.

Damen-Einzel: Außem Deutschland — James England 7:5, 6:4. Robertson Australien — Ridley England 6:4, 6:1. Nuthall England — Mc Ilquham England 6:2, 6:3. Jacobs USA. — List England 6:0, 6:1.

Herren-Doppel: Cochet/Brugnon — Prenn/Dr. Kleinschroth 9:7, 7:5, 6:1. Malfroy/Poland — Hughes/Lee 7:5, 6:1, 6:4. Miki/Sahio — David/Horne 6:3 6:3, 6:3. Bell/Mangin — Lester/Peters 3:6, 6:4, 6:2, 11:9. Allison/van Ryn — Abe/Harada 6:3, 6:4, 6:4. Austin/Olliff — Crole-Rees/Eames 6:1, 7:5, 6:4.

Damendoppel: Feltham/Heely — Conquerque und Canters 6:4, 6:2; Whittingstall/Nuthall — Krahwinkel/Peitz 6:3, 6:2; Haylock/Diz — Mudford/Stelly 9:7, 9:7; Croß/E. Palfrey — Bridge/Mc Ilquham 6:2, 7:5; Mayne u. Montgommery — Dearman/Edwards 1:6, 7:5, 6:0; Colegate/Tyrell — Pittman/Ridley 2:6, 6:3, 6:3; Moody/Ryan — Sandison/Simon 6:0, 6:4; Hill/Lycett — Rose/Johnson 5:7, 6:4, 6:2; Mathieu/Barbier — Bouverie/Ingram 6:0, 4:6, 6:3; Henrotin/J. Sigart — Hemmant/Stranson 6:4, 8:6.

Gemischtes Doppe: Außem/Tilden — Beamish/Andrews ohne Spiel; Croß und Allison — Tucker/Perkins 9:7, 7:5; Canters und Timmer — Mathieu/Harada 6:4, 6:1; Fry u. Collins — Wolff/v. Kehrling 6:1, 7:5; Lycett und Wheatley — Robertson/Moon 7:9, 6:4, 6:2; Trentham/Powell — Charpentel/de Borman 6:1, 7:5.

Trostrunde Herreneinzel: Kuhlmann (Deutschland) — Perkins (England) 6:2, 8:2.

Rundfunk-Programm

Dienstag, 1. Juli

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Leibesübungen.
7.00 Uhr: Wettervorhersage.
7.05 bis 7.30 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten): Wiener Philharmonisches Orchester, Leitung Robert Heger: Ouvertüre zur Posse „Pique-Dame", Suppé. — Heige Roswaenge (Tenor): Aus der Oper „Don Giovanni", Mozart: „Tränen, vom Freunde getrocknet". — Großes Streich-Orchester, Leitung Alois Melichar: Lorelev-Rheinklänge, Walzer, Joh. Strauß (Vater). — Dajos Bela und sein Orchester: a) Schmetterlings-Intermezzo, Steinke; b) Amors Wachtparade, Rivolli.
7.30 bis 8.30 Uhr: Brunnenkonzert aus Bad Salzuflen. Die Kurkapelle: Städtisches Orchester Hildesheim. Leitung: Kapellmeister Schlem. Choral: Nun danket alle Gott. — Präludium, Jarnefelt. — Ouvertüre zur Oper „Johann von Paris", Boieldieu. — Tonbilder aus der Oper „Die Jüdin", Halevy. — Balettmusik aus der Oper „Boabdil", Moskowski. — Melodien aus der Operette „Die Bajadere", Kalman. Kaiser-Friedrich-Marsch, Friedmann.
9.10 bis 9.50 Uhr: Schulfunk: Die Zauberflöte von Wolfgang Amadeus Mozart. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Buschkötter; Solisten: Käte Hansen (Sopran), Henny Neumann-Knapp (Koloratur-Sopran), Leonardo Aramesco (Tenor), Heinz Holwe (Bariton), Wilhelm Strienz (Baß). Arie des Papageno „Der Vogelfänger bin ich ja" (Heinz Holwe). — Bildnis-Arie: „Dies Bildnis ist bezaubernd schön" (Leonardo Aramesco). — Orchester: Marsch der Priester. — Arie: „Der Hölle Rache" (Henny Neumann-Knapp). — Arie: „In diesen heiligen Hallen" (Wilhelm Strienz). — Arie: „Ach, ich fühl's, es ist verschwunden" (Käte Hansen). — Terzett: „Soll ich blöd, Teurer, nicht mehr leid'n" (Käte Hansen — Leonardo Aramesco — Wilhelm Strienz). — Arie des Papageno „Ein Mädchen oder Weibchen" (Heinz Holwe). — Duett Papagena, Papagena: Weibchen! Täubchen! (Henny Neumann-Knapp — Heinz Holwe).
10.15 bis 11.00 Uhr: Schallplattenkonzert.
11.00 bis 12.00 Uhr: Befreiung der Pfalz. Festakt der bayerischen Staatsregierung auf dem Domplatz in Speyer: Jubel-Ouvertüre, Weber. — Ansprache des bayerischen Ministerpräsidenten Held. — Ansprache des Vertreters der Reichsregierung. — Ansprache des Vorsitzenden des Kreisausschusses der Pfalz (Oberbürgermeister Strobel). — Deutschlandlied. Sprecher: Rudolf von Scholz.
12.10 Uhr: Romantische Musik.
13.05 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Buschkötter. Ouvertüre zum Sommernachtstraum, Mendelssohn. — Suite aus dem Ballett: „Die Millionen der Haiskin", Driga. — Donauweibchen-Walzer, Strauß. Melodien aus der Oper „Eugen Onegin", Tschaikowsky. — Ballszenen nach einer Klein-Bilde, Rosenwei-Hermesberger. — Melodien aus der Operette „Eva" Lehar.
14.30 Uhr: Buchwerbung; Werbevortrag der „Deutschland"-Bauspar-A.-G., „Endlich auch mir ein Eigenheim".
15.00 bis 15.30 Uhr: Kinderspielstunde. Spiel und Tanz im Freien.
16.05 bis 16.30 Uhr: Die Welt im Buch. Dr. Martin Rockenbach: Neue deutsche Romane und Erzählungen. Ehrist Köppen: „Heeresbericht" / Franz Herwig: „Flucht vor sich" / Willi Schäferdiek: „Ende der Kreatur" / Ernst Wiechert: „Die kleine Passion".
16.35 bis 16.50 Uhr: Dr. Hans Behle: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.50 bis 17.30 Uhr: Aus dem Leben der höheren Schule. Studienrat W. Schmidt: Der evangelische Religionsunterricht in der Oberrealschule.
17.30 bis 18.30 Uhr: Vesperkonzert. Sinfonisches (Schallplatten): Staatskapelle Berlin, Leitung Max von Schillings: Manfred-Ouvertüre, Schumann. — Königliches Philharmonisches Orchester, London, Leitung: Bruno Walter: Venusberg-Musik (Bacchanal) aus der Oper „Tannhäuser", Rich. Wagner. — Concertgebouw-Orchester, Amsterdam, Leitung: Willem Mengelberg: Adagietto aus der 5. Sinfonie, Mahler. — New Yorker Philharmonisches Orchester, Leitung Arturo Toscanini: Der Zauberlehrling, Dukas. — Philharmonisches Orchester Berlin, Leitung Oskar Fried: „Les Préludes", sinfonische Dichtung, Liszt.
18.30 bis 18.50 Uhr: Prof. Tarachand Roy (Lahore): Indien.
19.15 bis 19.40 Uhr: Französische Unterhaltung. Letton Gi Perrot — Letlor Le Bourgeois.
19.40 bis 20.05 Uhr: Gespräche über Menschentum. Hardt, Homagheim, Stein, Worm.
20.10 bis 21.00 Uhr: Leichte Musik, Leitung: Arthur Bolz. Ouvertüre zur Operette „Die schöne Galathee", Suppé. — Piemontesischer Tanz, Sinigaglia. — Melodien aus dem Ballett „Die Puppenfee", Bayer. — Liederlieder-Walzer, Strauß. — Melodien aus der Oper „Das Glöckchen des Eremiten", Maillart. „Am schönen Rhein geboren" ich dein, Keler-Bela. 21.00 bis 22.00 Uhr: Eine Stunde Lortzing. Ouvertüre zur Oper „Zar und Zimmermann". — Lortzing in Münster" (1826—1833). — Bürgermeister-Arie aus „Zar und Zimmermann" (Anton Imkamp). — Fantasie aus der Oper „Undine". — Lortzing in Osnabrück: a) Zwei unbekannte Lieder aus der Osnabrücker Zeit: 1. Töne mein Lied, 2. So schließt auch nur ihr angenehmen Stunden (Lied für Tenor und Baß mit Hornsolo); b) Skizze von Ludwig Bote; c) Zwei unbekannte Lieder aus der Osnabrücker Zeit: 1. Brüder, hört, dies Glas vereint, 2. Kommt, Brüder, trinket froh mit mir (Lied für vier Männerstimmen). — Fantasie aus der Oper „Der Wildschütz".
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.

Funkstille.

Lewe
1386

Sonntag

das heißt jetzt sehr, sehr billig!

3

Grade weil die Zeiten schlecht sind, sollen Sie nur gute Ware kaufen Denn nur-Ware die dauert ist gut gekauft

Und darum bringen wir jetzt die besten Waren extra billig

weil wir, wie die Beispiele zeigen das Gebot der Stunde richtig erkennen

Tenniskleider aus gutem, weißen Panama, beliebte Sportformen, ... 6.90, **3.90**

Reinsd. Rohseide naturfarbig, hochwertige Qualität, vorzüglich in der Wäsche, ... Meter nur **1.60**

Sportkleider la Trikolette, in hellen Farben: rose, beige, bleu, weiß, bis Größe 48 ..... 12.50, **8.50**

Toile-Façonné nur hochwertige, reinseid. Ware in schönen Effekten, Meter..... **2.95**

Sommerkleider aus reinseidenen., bunten Japon, jugendl. Formen, neue Muster..... **14.75**

Reinsd. Georgette u. Chiffon-Drucks, schöne Blumen-Muster, die letzte Hochsommer-Neuheit, Mtr. **6.90**

Complets das mod. Sommerkleid für die Straße, aus Trikot-Charmeuse, mit aparter Stickerei **29.75**

Crepe-Chine-Drucks Kunstseide, das praktische Gewebe, in entzückenden Mustern .. ca. 100 cm breit **2.50**

Sommerkleider aus reinseidenem Toile, beste Grundware, i. sehr elegant., bunten Streifen **34.00**

Voll-Voile bedr., aparte neue Muster, im Chiffon-Geschmack, ca. 100 cm breit..... **2.45**

Sommerkleider aus großgeblumtem Voll-Voile, reich. Glockenform, m. mod. Schulterkr. 19.75. **17.50**

Wollmusseline hochw., apart. Ausmusterg., in feinen u. geschmackvoll. Farbstellungen, 120 cm br. **2.60**

Freudenberg

ELBERFELD · WALL u. HERZOGSTR.

Deutsches Derby in Hamburg-Horn

Der beste Dreijährige hat gewonnen. – Ladro sicherer Zweiter vor Gregor.

WG. Hamburg, 29. Juni. (Eig. Drahtb.) Nicht immer ist dem Deutschen Derby, das alljährlich am letzten Junisonntag auf dem Horner Moor zur Entscheidung gelangt, so herrliches Sommerwetter beschieden gewesen wie in diesem Jahre. Strahlende Sonne leuchtete über Hamburg. Kein Regen drohte die größte deutsche Zuchtprüfung zu stören; ein einwandfreier, trockener Boden ermöglichte ein schnelles Rennen und alle Vorbedingungen waren gegeben, das Derby 1930 zu einem vollen Erfolge werden zu lassen. Es war ein Derbytag, wie man ihn sich nicht besser wünschen konnte. Am frühen Nachmittag strömte die Masse nach Horn. Die Zufahrtstraßen waren ausgefüllt mit Fahrzeugen, vor allen Dingen Autos, die Einheimische und Auswärtige zum Rennplatz brachten. Hamburg hatte seinen großen Tag. Ueberfüllte Tribünen mit einer erwartungsvollen Menge, unter der man auch viele Prominente gewahrte, gaben den äußeren Rahmen eines farbenfrohen Bildes gesellschaftlicher Eleganz.

Es ging in dem mit 100 000 RM. dotierten wertvollsten deutschen Rennen um die Nachfolgeschaft des famosen Graf Isolani. Der Hengst des Frankfurter Züchters M. J. Oppenheimer hat in Alba einen würdigen Nachfolger gefunden. Der dreijährige Alba, gezogen von Wallenstein aus der Arabis, war heißester Favorit, nachdem er Henkel-Rennen und Union gewonnen hatte. Der Hengst war nur einmal, bei seinem Debut als Zweijähriger, geschlagen worden und hatte dann alle Rennen gewonnen. Es gehört zu den Seltenheiten, daß ein Pferd das Trio Henkel-Rennen, Union und Derby gewinnt. Alba hat damit sein großartiges Können bewiesen und der Kölner Besitzer Frhr. S. A. v. Oppenheim hat in ihm nach dem unvergleichlichen Oleander wieder ein starkes Eisen im Feuer

Gegen 16,30 Uhr fand sich das neunköpfige Derbyfeld am Start ein. Der Stall Weinberg hatte auf Metrodorus verzichtet und stützte sich auf den zweiten Favoriten Ladro (dem man teilweise immer noch einen Sieg über Alba zutraute) und das Führpferd Gregor. Die kurze Parade zeigte Alba wie auch Ladro in guter Verfassung, Stromschnelle sah nicht ganz so vertauenerweckend aus. Die Aufstellung war von innen nach außen folgende: Herakles, Ladro, Alba, Präfect, Gregor, Stromschnelle, Monsalvat, Brutus und Mellitus. Die letzten Chancen wurden diskutiert. Angesichts des guten Bodens mußte Alba immer mehr als Favorit gelten, denn der Hengst, der außerordentlich gut stehen kann, braucht ein schnelles Rennen, was bei diesem Boden als ziemlich sicher vorausgesetzt werden durfte.

Der Start ging glatt vonstatten. Alba kam gut nach vorn, wurde aber von Jockei Munro gleich zurückgehalten. Die Führung übernahm Herakles vor Alba und Gregor. In einigem Abstand folgte das übrige Feld, das von Ladro und Monsalvat beschlossen wurde. Gegenüber den Tribünen schoß Alba vor und rückte zu Herakles auf, ebenfalls ging Gregor vor. Ausgangs der Seite war Alba bereits vorn, während nun Herakles abfiel. Im Horner Bogen wurden Ladro und Monsalvat nach vorn geworfen, Ladro kam in schönem Speed auf den zweiten Platz hinter Alba und nun begann das Rennen in seiner entscheidenden Phase. Alba bog mit Führung in die Gerade, wo Otto Schmidt auf Ladro den Angriff übernahm. Der Weinberger gewann an Boden, aber Alba ließ sich die Führung nicht nehmen und schüttelte Ladro ab.

Mit einer halben Länge Vorsprung passierte Alba als Sieger das Ziel vor Ladro, dem erst drei Längen zurück sein Führpferd Gregor folgte.

Dahinter lagen Präfect, Brutus und Stromschnelle, die gegen die beiden Ersten nie etwas zu bestellen hatten. Jubelnder Beifall belohnte die Leistung Albas, dessen Zeit von 2:32,4 Minuten ganz dicht an die im Jahre 1925 von Roland mit 2:32 Min. aufgestellte Derby-Rekordzeit herankam.

Frhr. v. Oppenheim hatte die Genugtuung, zu sehen, wie sein prachtvoller Dreijähriger mit dem blauen Bande geschmückt wurde. Der australische Jockei J. Munro, der erst in diesem Jahre nach Deutschland gekommen ist, hat gleich im ersten Jahre seiner Tätigkeit das Derby gewinnen können, was übrigens 1925 auch dem Amerikaner Everett Haynes auf Roland gelang. Die Aufzählung der letzten Derbysieger seit 1925 dürfte hier vielleicht von Interesse sein. Es gewannen: 1925: Stall Lewins Roland (Haynes), 1926: R. Haniels Ferro (F. Williams), 1927: Frhr. S. A. v. Oppenheims Mah Jong (E. Pretzner), 1928: L. u. W. Sklareks Lupus (E. Haynes), 1929: M. J. Oppenheimers Graf Isolani (E. Grabsch), 1930: Frhr. S. A. v. Oppenheims Alba (J. Munro).

Der Sieger Alba wird wahrscheinlich im Großen Preis von Berlin im Grunewald Gelegenheit erhalten, sich mit Graf Isolani zu messen. Hier wird sich dann entscheiden, wer nach Oleander das beste deutsche Vollblutpferd ist.

Ergebnisse:

1. **Borgfelder-Rennen:** 1. Trochäe (Grabsch), 2. Peter, 3. Null Ouzri. Ferner: Briffage. Tot.: 117, Pl. 22, 14.

Renard-Rennen: 1. Lateran (Bleuler), 2. Agitator, 3. Normanne. Ferner: Blanker Hans. Tot.: 15, Pl. 12, 16.

Hammer-Rennen: 1. Islam (Grabsch), 2. Radetzki, 3. Attila. Ferner: Goldjäger, Laute, Galleria Reale Gartbaldi, Gerolstein. Tot.: 87, Pl. 21, 30, 14.

Deutsches Derby: 1. Alba (Munro), 2. Ladro, 3. Gregor. Ferner: Monsalvat, Brutus, Mellitus, Herakles, Präfect. Tot.: 14, Pl. 12, 15, 29.

Jenseider Ausgleich: 1. Meisterstück (E. Huguenin), 2. Wien, 3. Gregor. Ferner: Eisenbagel, Goldwächter, Mongole, Stalliebling, Geo, Attalus, Mima, Khedive, Juwel. Tot.: 29, Pl. 14, 27, 16.

Horner Ausgleich: 1. Faro (O. Schmidt), 2. Maximus, 3. Amalfi. Ferner: Tantris, Wilfried, Silberstreif, Piemont, Botafogo, Helgoländer. Tot.: 123, Pl. 36, 30, 27.

Marienthaler Rennen: 1. Linz (Narr), 2. Orion, 3. Konkurrent. Ferner: Metrodorus, Geranium. Tot.: 29, Pl. 23, 24.

Düsseldorfer Reitturnier

Eine wohlgelungene Veranstaltung

WG. Düsseldorf, 29. Juni. (Eig. Bericht.) Vom gestrigen Tage des Turniers der Reitschule Kordes ist zunächst das Ergebnis des am späten Abend zur Entscheidung gekommenen mittelschweren Jagdspringens nachzuholen. Sieger unter achtzehn Teilnehmern war Anton Kordes (Düsseldorf) auf Steamund des Bankiers Elkan vor Raubritter (Dr. Münzesheimer, Düsseldorf) unter Martin Münzesheimer junior. Der zweite Turniertag war von herrlichem Wetter und gutem Besuch begünstigt. Das Programm wurde durch ein A-Springen eröffnet. 22 Pferde sprangen fehlerlos. Erster wurde Noni des Herrn Langenfels unter Herrn Platen. Raubritter von Herrn Dr. Münzesheimer unter Martin Münzesheimer wurde an dritter Stelle placiert. In der anschließenden Eignungsprüfung für Reitpferde gewann die Abteilung leichte Pferde überlegen Pelargonie von Frau Blank (Elberfeld) unter Herrn Telzerow, der auch mit Nieta von Frau Lindgens Zweiter wurde. An vierter Stelle kam Flirter des Herrn Rumstich (Düsseldorf). Unter den neun Pferden der schweren Klasse waren prächtige Modelle. Die hochnoble im schlesischen Gestüt des Herrn von Reibnitz gezogene Fuchsstute Fledermaus des Herrn Alfred Vorster (Köln), von Stallmeister Günther geritten, wurde hier mit der Goldenen Schleife geschmückt vor dem ausgezeichneten Ahnherr des Herrn Tigler unter Fräulein Spillner. Packard des Herrn Rumstich (Düsseldorf) wurde Fünfter.

In der Jugendabteilung zeigten neun Mädchen und Knaben ihre reiterlichen Künste. Die kleinen siebenjährigen Walter Rumstich und Willy Günther bekamen in der Abteilung der jüngsten Reiter die Goldene Schleife. Gleich als Erste placiert wurden in der Abteilung der älteren Jugend Horst Wetter und Gisela von Teussel. In dem anschließenden M.-Springen wurde ausgezeichnet gesprangen. Unter den fünfzehn Pferden, die gestartet wurden, war Almeta unter Fräulein Georgius (Hamburg) bei vier Fehlern die Beste; nur einen Fehler mehr hatte das zweitbeste placierte Pferd Juliana, im Besitze und geritten von Staatsanwalt a. D. Grauert (Düsseldorf) vor Raubritter unter Münzesheimer junior, der

Um die DT.-Kreismeisterschaft im Faust- und Schlagball

Eine DT.-Veranstaltung im Barmer Stadion. – Wuppertaler Gau, Bergischer Gau und Niederbergischer Gau starten. – Die Favoriten siegen.

Auf dem Barmer Stadion erreichten die Sommerspiele der drei bergischen Gaue am gestrigen Sonntag ihren Höhepunkt. Galt es doch, unter den Meistern der Gaue die beste Mannschaft jeder Klasse zu ermitteln, die dann an den kommenden Endspielen um die Kreismeisterschaft teilnehmen werden. Die Endspiele finden anläßlich des 10. Kreisturnfestes in Rheydt vom 24. bis 27. Juli statt.

Nachstehend die Ergebnisse:

Faustball:

Turnerklasse: TV. Mersch.—TV. Reinshag. 32:11 P., TV. Merscheid — TV. Hild. 64 25:17 P., TV. Mersch. — UTV. 16:11 P., UTV. TV. Hilden 64 31:22 P., UTV. — TV. Reinshagen 41:21 Punkte, Hilden 64 — TV. Reinshagen 31:28 P.

Sonderklasse: Unterbarmer Turnerb. — TV. Reinshagen 45:22 P., Unterbarmer Turnerb. — TV. Ohligs 88 35:22 P., Unterbarmer Turnerb. — Barmer Lehrer-TV. 34:23 P., TV. Ohligs 88 — Barmer Lehrer-TV. 38:26 P., TV. Ohligs 88 — TV. Reinsh. 42:25 P.

Altersklasse: Unterbarmer Turnerbund — TV. Ronsdorf 34:18 P., Unterbarmer Turnerbund — TV. Solingen 32:25 P., Unterbarmer Turnerbund — TV. Remscheid 61 36:27 P., TV. Solingen — Remscheid 61 36:27 Punkte, TV. Solingen — Remscheid 61 37:33 Punkte, TV. Solingen — TG. Ronsdorf 39:19 P., TV. Remscheid 61 — TG. Ronsdorf 32:26 P.

Turnerinnen: BTV. 46 — TV. Mitteldarmen 39:28 Punkte, BTV. 46 — TV. Wermelskirchen 34:23 P., BTV. 46 — TV. Wald-Merscheid 26:36 P., TV. Wermelskirchen — TV. Wald-Merscheid 34:33 P., TV. Wald-Merscheid — TV. Mitteldarmen 42:28 P., Wermelskirchen — TV. Mitteldarmen kampflos für Wermelskirchen.

Entscheidungsspiele: Barm. TV. 1864 — TV. W.-Merscheid 38:31 Punkte, Barmer TV. 1846 — TV. Wermelskirchen 31:26.

Schlagballspiele:

TuSpV. Opladen — Volksjugend Remscheid 58:5 P., TuSpV. Opladen — Unterbarmer Turnerbund 48:7 P.



TV. Merscheid (unten sitzend) Gaumeister im Faustball, nachdem sie im Endspiel U.-Barmer Turnerbund schlug (auf dem Bilde stehend).

LINGEL

Abwarten....

Noch einige Tage — dann hat auch Barmen ein Schuhgeschäft mit Einheitspreisen — in dem nur Herrenschuhe verkauft werden — Lingelschuhe — für ganz hohe Ansprüche! Jedes Modell kostet nur RM 16.60. Ganz einerlei welche Form, welchen Schnitt, welche Farbe Sie wählen. Fabelhafte Paßformen — elegante, hochwertige Verarbeitung — und Material, das Sie seither nur bei teuren Schuhen kannten. Das sind Vorteile — Lingel-Vorteile!



.Abwarten!

16.60

EINHEITSPREIS

Baldige Eröffnung

Barmen, Mittelstr. 33

178

auch mit Lackawanna Frankfurt wurde und somit in den beiden Tagen sechsmal im Jagdspringen an guter Stelle placiert war. Für Herren über vierzig Jahre gab es eine Dressurprüfung Klasse L, die Dr. Tienes auf Annemone gewann. In der anschließenden M-Dressur wurde der ausgezeichnet gerittene Flingo von Frau Blank (Elberfeld) und Herrn Telzerow an erster Stelle placiert. Annemone unter Dr. Tienes und Ahnherr des Herrn Tigler unter Fräulein Spillner teilten sich in den zweiten Platz; die Nächstplacierten waren Nobel unter Polizeihauptmann Winter (Düsseldorf), Patrouillenführer unter Stallmeister Quetkat und Rautenbelein mit Herrn Telzerow. In dem anschließenden schweren Jagdspringen, das über sechzehn Sprünge in der Durchschnittshöhe von 1.30 bis 1.40 Meter führte, wurden zehn Pferde gestartet. Der bereits gestern im mittelschweren Jagdspringen siegreiche Siegmund des Bankiers Elkan (Düsseldorf) war in diesem Springen unter Herrn Kordes mit acht Fehlern der Beste; er wurde auch mit Kätchen des Herrn Grünthal Vierter. Die letzte Prüfung des an beiden Tagen als sehr wohl gelungen zu bezeichnenden Turniers war ein Gruppenspringen, in dem immer zwei Pferde zusammen über den Hindernisskurs springen mußten. Als Sieger aus diesem Springen gingen Herr Tigler und Fräulein Spillner hervor, den vierten Platz belegten Fräulein Erika Münzesheimer (Düsseldorf) mit ihrem Bruder Martin Münzesheimer.

Morgenglanz Sieger im Springderby

Mäßige Leistungen in Flottbek

WB. **Hamburg**, 29. Juni. (Eig. Drahtb.) Einen Tag, bevor im Horner Moor Alba das Deutsche Derby auf der Flachen gewann, gelangte im Rahmen des Reitturniers in Klein-Flottbek zum elften Male das Deutsche Springderby zum Austrag. Zahlreiche Zuschauer wohnten dem Derby der Turnierpferde bei. 21 schwere Hindernisse waren auf dem 1400 Meter langen Kurs zu absolvieren und besonders zwei Doppelsprünge, der Große Wall mit zwei Aufsprüngen und zwei irische Wälle machten den 39 gestarteten Pferden das Leben sauer. Die Leistungen konnten nicht ganz befriedigen, denn es wurde verhältnismäßig schwach gesprungen, weshalb auch sehr viele Teilnehmer vorzeitig ausschieden. Herbert Fick auf Morgenglanz und Major Lotz auf Provinz kamen mit 17 Fehlern über den Kurs und traten in einen Stichkampf über fünf erhöhte Hindernisse ein. Hier wurde Morgenglanz mit sechs Fehlern Sieger, da Provinz schon beim zweiten Sprung aufgab. Morgenglanz war damit Sieger im Deutschen Springderby 1930. Das Endergebnis stellte sich wie folgt: 1. Morgenglanz (Herbert Fick) 17 Fehler. 2. Provinz (Major Lotz) 17 (Stechen). 3. Meerkönig (A. Holst) 18. 4. Else (v. Salviati) 20. 5. Serpolet (Rittmeister Barnekow) 21. 6. Baron III (H. Koerfer) 23 Fehler.

Deutscher Reiter-Erfolg in London

Zweiter Platz hinter London

WB. **London**, 28. Juni. (Eig. Drahtb.) Das große internationale Reitturnier in der Olympiahalle zu London läßt sich für die deutschen Teilnehmer ganz ansprechend an. Vor einer außerordentlichen Zuschauermenge wurde der Preis der Nationen ausgetragen, zu dem jedes beteiligte Land drei Reiter stellte. Der schwierige Kurs hatte acht Sprünge. Oblt. Hasse auf Derby war der erfolgreichste deutsche Teilnehmer, da er nur einen halben Fehler machte. Nicht zuletzt war es seine gute Leistung, die den Deutschen im Gesamtergebnis den zweiten Platz einbrachte. Die Engländer waren hier nicht zu schlagen, das Ergebnis in der Gesamtwertung lautete: 1. England 4 Fehler, 2. Deutschland 11 Fehler, 3. Irland 13, 4. Frankreich 18½, 5. Chile.

*

WB. **London**, 29. Juni. (Eig. Drahtb.) Im Vordergrund der Londoner Horse-Show standen die Kämpfe um das Championat des Daily Mail, das in einzelnen Gruppen das Ausscheiden der deutschen Teilnehmer Freiherr von Nagel auf Nixon und Oblt. Hasse auf Dedo brachte. Im Wettbewerb sind von den deutschen Teilnehmer noch Oblt. Momm mit Baccarat und Chef, Oblt. Hasse mit Derby, Oberleutnant Schmaltz mit Benno und Oberleutnant Momm mit Kampfgesell. Perserkönig (Oblt. Freiherr v. Nagel) kann nicht eingreifen, da er lahmt. Auch Oblt. v. Nagel hat unter dem Londoner Klima stark zu leiden.

Schauturnen des Ronsdorfer Turnerbundes.

Gestern trat der Ronsdorfer Turnerbund mit seiner alljährlichen, groß angelegten Werbeveranstaltung an die Oeffentlichkeit.

Bei wunderschönem Turnwetter ging es am Frühnachmittag mit Musikbegleitung vom Vereinslokal zum städtischen Turnplatz, wo bereits eine große Zahl Schaulustiger den Zug erwartete. Die ansprechenden Darbietungen der Männer-, Damen-, Mädchen- und Knaben-Abteilungen fanden bei den dankbaren Zuschauern großen Beifall. Besonders die Damenabteilung wußte mit exakten Keulenübungen bei Walzermusik zu gefallen. Die Leistungen einer der zahlreichen Männerriegen hervorzuheben, würde die anderen herunterstehen.

Im Laufe des Nachmittags wurden alle verschiedene Turnarten vorgeführt, und man kann den Verein zu seinem ausgezeichneten Jugendmaterial nur beglückwünschen. Mit einem Gemeinturnen am Pferd fand der in allen Teilen gelungene Tag seinen Abschluß. Dem Ronsdorfer Turnerbund zu seinem ferneren zielbewußten Streben ein herzliches Glück-auf!

Um die Gaumeisterschaft der Schwimmer in Hilden

Döpper SSF. Barmen Doppelmeister. — Elberfeld 83 gewinnt die Lagenstaffel. — Hardt vor Beul in der Brustmeisterschaft. — Uhlmann 83 und Hartkopf Poseidon siegen bei den Alten Herren.

WB. **Hilden**, 29. Juni. (Eig. Drahtb.) Von herrlichstem Sommerwetter begünstigt, trugen die Schwimmer des bergisch-märkischen Gaues im prachtvollen, für Schwimmsportveranstaltungen geradezu idealen Naturbad zu Hilden ihre diesjährigen Gaumeisterschaften aus. Ausrichter war der junge Hildener Schwimmverein von 1929, der sich mit großem Eifer dieser Aufgabe gewidmet hatte.

Bemerkenswert ist das gute Abschneiden der Wuppertaler Vereine Schwimmsportfreunde Barmen und Elberfeld 83, die gemeinsam mit Poseidon Elberfeld die Stadt Wuppertal mit sechs errungenen Meisterschaften an zweiter Stelle im Gau rangieren ließen. Große Beachtung fand der Sieg Döppers in der 400-Meter-Meisterschaft, die er vor dem stark verbesserten Matschke (Neptun Lüdenscheid) verdient gewann. Mit seinem weiteren Siege im Streckentauchen wurde er der einzige Doppelmeister bei den Herren. Barmens famoser Brustschwimmer Hardt mußte gegen den 83er Beul im Ausscheidungsrennen im 200-Meter-Brustschwimmen austragen, ehe er diese Meisterschaft für seinen Verein sichern konnte. Die erste Überraschung des Tages brachte Elberfeld 83 in der Lagenstaffelmeisterschaft, die mit Beul, Scholl und Berger gewonnen wurde. Das gute Schwimmen des Rückenschwimmers Scholl gab hier den Ausschlag. Uhlmann bescherte dann seinem Klub durch seinen glatten Sieg im Alt-Herren-Brustschwimmen die zweite Meisterschaft. Hartkopf (Poseidon Elberfeld) machte das halbe Dutzend der Wuppertaler Meisterschaften durch seinen Sieg im Alt-Herren-Freistilschwimmen voll.

Im übrigen konnten noch Neptun Lüdenscheid durch Himmen im Kunstspringen und Himmen (Springen), Matschke (Schwimmen) und Porsch (Tauchen) im Vereinsmehrkampf und Solingen 02 durch Müller im Rückenschwimmen 100 Meter zu Gaumeisterehren kommen. Besonders hervorzuheben sind die Leistungen von Himmen. Auch Marke (Solingen) zeigte verbesserte Leistungen. Hagen 94, die man auch unter den Gaumeistern wähnte, mußte auf Lehnig verzichten und kam dadurch zu keinen Erfolgen. Da Ohligs 04 inzwischen zum Hallenbad-Verein aufgerückt ist, teilten sich bei den den Vereinen ohne Winterbad vorbehaltenen Rennen Bohwinkel 06, Leichlingen und Arnsberg in die Meisterwürden.

Als Abschluß war ein Wasserballspiel zwischen Düsseldorf 09 und einer kombinierten Mannschaft vereinbart worden. Leider kam das Treffen nicht zum Austrag, da behördlicherweise anders disponiert wurde.

Ergebnisse:

Lagenstaffel, 3 mal 100 Meter: 1. Elberfeld 83 (Beul, Scholl, Berger) 4:02,2; 2. Düsseldorf 09 4:05,4. Freistilschwimmen, 100 Meter, für B. v. W.: 1. Hillendrand (Bohwinkel 06) 1:20,1; 2. Rotter (Wald-Solingen) 1:21,8. Damen-Rückenschwimmen, 100 Meter: 1. Kirchner (Düsseldorf 98) 1:38,7; 2. v. Hagen (Remscheid) 1:39. Tauchen, 50 Meter: 1. Döpper (Barmen) 39,9; 2. Essig (Düsseldorf 22) 40,0. Damen-Springen: 1. Nuhnau-Feldkamp, Platzziffer 11, 47,52 Punkte; 2. Bruchmann (Barmen), Platzziffer 12, 47,50 Punkte; 3. Baltenfeld (Düsseldorf 98), Platzziffer 15, 50,64 Punkte. Brustschwimmen, 200 Meter: 1. Hardt (Barmen) 3:06,6; 2. Beul (Elberfeld 83) 3:06,6; 3. Marke (Solingen 02) 3:09. Freistilschwimmen, 400 Meter: 1. Döpper (Barmen) 5:50,8; 2. Matschke (Neptun Lüdenscheid) 5:51,1; 3. Krieger (TuU. Düsseldorf) 6:08,1. Bruststaffel, 3 mal 100 Meter, für B. v. W.: 1. Leichlingen 4:37,2; 2. Bohwinkel 06 4:44. Bruststaffel, 3 mal 100 Meter: 1. Düsseldorf 09 I. (Esch, Meyer, Jansen) 4:29,5; 2. Poseidon Elberfeld 4:39; 3. Düsseldorf 09 II. 4:44. Damen-Freistilschwimmen, 100 Meter: 1. Kirchner (Düsseldorf 98) 1:29,6. Rückenschwimmen, 100 Meter: 1. Müller (Solingen 02) 1:24; 2. Wirtz (Hagen 94) 1:24,4; 3. Bauhaus (Düsseldorf 22) und Scholl (Elberfeld 83) 1:25. Brustschwimmen, 100 Meter, für B. v. W.: 1. Rees (Arnsberg) 1:29,8; 2. Krepp I (Leichlingen) 1:30; 3. Mulder (Wald-Solingen) 1:31. Alt-Herren-Freistilschwimmen, 50 Meter: 1. Hartkopf (Poseidon Elberfeld) 33,4; 2. Mieden (Düsseldorf 09) 35,8; 3. Ullmann (Elberfeld 83) 36,0. Freistilschwimmen, 100 Meter: 1. Mähler (Düsseldorf 09) 1:08,6; 2. Priester (TuU. Düsseldorf) 1:09,2; 3. Sonders (Düsseldorf 09) und Allé (Remscheid) 1:09,4. Damen-Bruststaffel, 3 mal 100 Meter: 1. Düsseldorf 22 (Faulhaber, Rodenbusch, Potthoff) 5:00,4 (!); 2. Poseidon Düsseldorf 5:09,6; 3. Poseidon Elberfeld 5:11,9. Herren-Springen: 1. Himmen (Neptun Lüdenscheid), Platzziffer 5, 102,12 Punkte; 2. Jungbluth (Barmen), Platzziffer 13, 91,54 Punkte; 3. Koenenberg (Düsseldorf 98), Platzziffer 19, 86,50 Punkte. Freistilstaffel, 3 mal 100 Meter: 1. Düsseldorf 09 I. (Mähler, Gunkel, Sonders) 3:35,2; 2. Düsseldorf 09 II. 3:43,2. Damen-Brustschwimmen, 100 Meter: 1. Potthoff (Düsseldorf 22) 1:40; 3. Degenhardt (Barmen) 1:41,4. Alt-Herren-Brustschwimmen, 50 Meter: 1. Ullmann (Elberfeld 83) 40,4; 2. Breimann (Poseidon Düsseldorf) 41,9. Freistilstaffel, 10 mal 50 Meter: 1. Düsseldorf 09 I. (Thelen, Sicking, Gunkel, Mähler, Braun, Schlechtriem, Schardt, Sonders, Esch, Jansen) 5:25,8; 2. Düsseldorf 09 II. 5:35,3. Einzel-Mehrkampf: 1. Essig (Düsseldorf 22). Vereins-Mehrkampf: 1. Neptun Lüdenscheid, Platzziffer 8; 2. SSF. Barmen, Platzziffer 9; 3. Düsseldorf 09, Platzziffer 11.

Westdeutsche Wasserballmeisterschaften

Die Termine

WB. **Duisburg**, 28. Juni. (Eig. Drahtb.) In der Sitzung der beteiligten Vereine, die heute in Duisburg stattfand, wurden die Termine für die westdeutschen Endspiele im Wasserball festgelegt. Von Düsseldorfer Mannschaften hat lediglich Düsseldorf 09 gemeldet. Die Vereine wurden in zwei Gruppen eingeteilt. Düsseldorf 09 gehört zur Gruppe A und hat Spiele gegen Sparta Köln, Krefeld 93 und Duisburg 98 auszutragen. Von diesen Spielen finden zwei Spiele in Düsseldorf statt und zwar gegen Sparta Köln und Krefeld 93.

Gruppe A:

1) 2. Juli: Duisburg 98—Krefeld 93 (Beckers); 2) 9. Juli: Duisburg 98—Düsseldorf 09 (Hülser); 3) 11. Juli: Düsseldorf 09—Krefeld 93 (Steinbrink); 4) 16. Juli: Düsseldorf 09—Sparta Köln (Bovie); 5) 18. Juli: Krefeld 93—Sparta Köln (Bovie); 6) 27. Juli: Sparta Köln—Duisburg 98 (Hülser).

Gruppe B:

1) 2. Juli: Krefeld 09—Westfalen Dortmund in Duisburg (Beckers); 2) 9. Juli: Barmen—Westfalen Dortmund (Bovie); 3) 18. Juli: Krefeld 09—Poseidon Köln (Skamper); 4) 23. Juli: Poseidon Köln—Westfalen Dortmund (Beckers); 5) 23. Juli: Schwimmsportfreunde Barmen—Krefeld 09 (Bovie); 6) 27. Juli: Poseidon Köln—Schwimmsportfreunde Barmen (Beckers).

Trostrunde:

An der Trostrunde nehmen nur drei Teilnehmer teil, da der Gau IV (Bergisch-Mark) einen Vertreter zur Trostrunde nicht entsendet. Der Termin: 9. Juli: Ruhrort 09—Köln-Mülheim 10 (Hülser). Der Rheydter Schwimmverein, der Freilos gezogen hat, tritt im Endspiel bis 20. Juli gegen den Sieger des erstgenannten Treffens an.

Wasserball-Endspiele um die Gaumeisterschaft

am Dienstag dem 1. Juli 1930 in Bad Mählersbeck.

In dem nunmehr fertiggestellten Schwimmstadion Bad Mählersbeck findet morgen Dinstag, abends 7½ Uhr, ein Wasserball-Entscheidungstag statt. Nicht weniger als zwei Entscheidungen fallen.

Zunächst Schwimmsportfreunde Barmen, dritte Mannschaft, gegen Düsseldorf 09, zweite Mannschaft, bekämpfen sich im Endspiel um den Titel eines Gausiegers in der B-Klasse. Im Hinspiel bereits haben sich diese beiden Gegner gegenübergestanden und die Düsseldorfer konnten einen leichten Sieg von 4:0 erreichen. Auch diesmal wird die Nachwuchsmannschaft der SSF. wenig Aussicht auf ein besseres Resultat haben, da ihnen die Kampferfahrung fehlt. Mit einem sicheren Sieg und damit dem Gausiegertitel werden die Düsseldorfer rechnen können.

Den Höhepunkt des Kampfabends bildet das Endspiel der beiden ersten Mannschaften in der Ligaklasse Schwimmsportfreunde Barmen gegen Düsseldorf 09 bilden.

Der westdeutsche Altmeister Schwimmsportfreunde Barmen und Düsseldorfs beste Wasserballspieler: Düsseldorfer SK. 09, haben sich schon oft im Kampfe um Meisterehren gegenübergestanden und meistens war Barmen der verdiente Sieger. Auch diesmal kann man den Barmern bessere Siegesaussichten einräumen, obwohl gerade die ersten Freiwasserspiele meistens Ueberraschungen bringen.

Das Hauptspiel wird gegen 8 Uhr abends beginnen. Die Pausen werden die bekannten Springer Jungbluth und Loos durch ihre Künste ausfüllen.

Die westdeutsche Wasserball-Auswahlmannschaft probt.

Für das am 19. Juli in Bad Mählersbeck steigende große Wasserballspiel Westdeutschland gegen Brandenburg wurde gestern in Dinslaken das erste Probespiel ausgetragen.

In der provisorischen „Westdeutschen" spielten: Mößner (Köln-Mülheim 10); Kullmann (SSF. Barmen), Stefansky (SSF. Barmen); Jäger (SSF. Barmen); Schlüter (Westfalen Dortmund), Möhlen (Krefeld 09), Döpper (SSF. Barmen); in der Gegenmannschaft als Duisburger Stadtmannschaft: Klingenburg; P. Beckers, Stachel; Hilker; Kölner 2, Schneider, Maßen.

Die Duisburger konnten das Spiel mit 8:4 (2:3) für sich entscheiden. Klingenburg im Tor zeigte Hervorragendes, während sein Gegenüber in der „Westdeutschen" lange nicht das zeigte. Möhlen war außerdem ein glatter Versager, während sich die übrigen anpaßten.

Ein weiteres Probespiel findet am Donnerstag dem 3. Juli in Bad Mirke statt gegen eine Elberfelder Stadtmannschaft. — Für die „Westdeutsche" werden spielen: Klingenburg (Duisburg 98); Wienandt (Pos. Köln), Kullmann (SSF. Barmen); Kahl (Duisburg 98); Schlüter (West. Dortmund), Schneider (Duisburg 98), Döpper (SSF. Barmen). Als Ersatz: Jäger (SSF. Barmen). Diese Mannschaft sieht schon etwas besser als „Westdeutsche Repräsentativ-Mannschaft" aus und wird auch wohl als westdeutsche Vertretung gelten können.

Wasserball.

BfL. Langenberg — Velbert 97 1:3.

Der Ausgang bedeutet eine große Ueberraschung. Velbert (ohne Hallenbad) brachte es fertig, über Langenberg einen einwandfreien Sieg zu erzielen. Das Ehrentor für Langenberg fiel erst kurz vor Schluß.

Tennis.

FrTG. Ohligs — Vereinigung Velbert 1897.

Ergebnisse:

Herreneinzel: Völker-Ohligs — Haudle-Velbert 6:1, 6:3.

Dameneinzel: Frl. Loos-Ohligs — Müller-Velbert 10:8, 3:6, 6:3.

Herrendoppel: Breuer, Haudle-Velbert — Stadtmüller, Figge-Ohligs 0:6, 2:6.

Damendoppel: Frl. Jerzenbeck, Kaurech-Velbert — Frl. E. Speh, Fr. A. Speh-Ohligs 6:2, 6:1.

Gemischtes Doppel: Breuer, Frl. Tesch-Velbert — Laufs, Frl. Bauh-Ohligs 6:2, 7:5.

Ergebnisse der Velberter Sportwerbewoche.

Atus Tönisheide — Velbert 97 0:4.
Velbert-West — BfL. Heiligenhaus 3:1 (0:0).
Velbert 08 — AT. Neviges 1:4.

Um die Sportwochen-Meisterschaft.

Velbert 97 Sieger.

Beteiligt hieran waren die Junioren der Vereine Velbert 97, AT. Neviges, FrT. Wülfrath, BfL. Heiligenhaus, Atus Tönisheide, Velbert 08. Im Endspiel siegte Velbert 97 über AT. Neviges mit 5:0.

Flaggen und Girlanden in Haan.

40 Jahre Turnerbund DT. Haan

Das Volksfest der Turner und Sportler.

WB. **Haan**, 30. Juni. Der Samstag und Sonntag waren Festtage für die Haaner Sportler. Nicht nur für die Mitglieder und Freunde des Haaner Turnerbundes (ADT.), der das Jubiläum seines 40jährigen Bestehens feierte, sondern für alle am Turnen und Sport aktiv und passiv interessierten Kreise, die — ohne Rücksicht auf Richtung und Bekenntnis — gemeinsam mit dem Jubelverein feierten.

Nach eindrucksvollem

Festzuge

des Turnerbundes füllte sich am Samstagabend das Zelt an der Bachstraße mit einer frohgestimmten Versammlung, und es war für den Vorsitzenden des Turnerbundes, Stöcker, eine besondere Freude, feststellen zu können, daß bei dem Fest sämtliche sporttreibenden Vereine Haans vertreten waren. Ferner waren zahlreiche Ehrengäste der Einladung gefolgt: Bürgermeister Heßmann, stellvertr. Verbandsvorsitzender Klein-Remscheid, stellvertr. Kreisvorsitzender Mörsberger-Köln, Verbands-Oberturnwart Werner-Köln, Vertreter der Industrie, des Beigeordneten-Kollegiums usw.

Bürgermeister Heßmann überbrachte die Glückwünsche der Stadtverwaltung und streifte die Kämpfe, aus denen der Turnerbund kraftvoll hervorgegangen ist. Er betonte die Bedeutung der turnerischen und sportlichen Betätigung für die Volksgesundheit und gedachte sodann der Befreiung der Rheinlande vom Joch der Fremdherrschaft. Seine Rede klang aus in ein Hoch auf die befreite Heimat, auf Volk und Vaterland.

Stellvertr. Verbandsvorsitzender Klein beglückwünschte den Verein im Namen des rheinisch-westfälischen Verbandes. Er stellte fest, daß der Turnerbund Haan Kämpfer für den ADT. gestellt habe, denen es gelungen sei, Begeisterung zu wecken. Das Turnen habe den Zweck, die Jugend stark und tüchtig zu machen, damit aus Fürsorge Vorsorge werde.

Auch der stellvertr. Vorsitzende des Kreisverbandes, Mörsberger, fand herzliche Worte der Beglückwünschung. Er gedachte dabei auch der Gefallenen aus den Reihen des Vereins.

Im weiteren Verlauf des Abends nahm der Vorsitzende, Stöcker, die Ehrung der Jubilare vor. Drei weitere Mitglieger, Karl Becker, Ernst Opfer und Hugo Schnitzler, wurden für 25jährige Mitgliedschaft zu Ehrenmitgliedern ernannt, so daß sich die Zahl der Ehrenmitglieder auf 27 erhöht. Die Damen-Abteilung feierte im Anschluß hieran noch besonders ihren Turnwart Schnitzler.

Um die Bestreitung des unterhaltenden Teiles bemühten sich mit großem Erfolge die Solinger Waffenschmied-Kapelle die wahre Beifallsstürme hervorrief, sowie der MGV. „Glocke"-Wald. Sehr reichhaltig war auch der sportliche Teil des Abends. Vor allem war es die Verbands-Werberiege, die sich aus Turnern der Vereine Elberfeld, Altenvörde, Köln, Remscheid und Wald zusammensetzt. Sie vollführte am Pferd, Barren und Reck Leistungen, die ungeteilte Anerkennung verdienten und fanden. Nicht minder gefielen die exakten gymnastischen Uebungen der Haaner Turnerinnen und die Freiübungen der Haaner Turner.

*

Die sportlichen Veranstaltungen am Sonntag.

Der Sonntag war voll und ganz dem Sport gewidmet. Schon am Vormittag begann auf dem städtischen Sportplatz ein reger Sportbetrieb. Die Mehrkämpfe an den Geräten hatten eine den heutigen Verhältnissen entsprechende gute Beteiligung gefunden. Gegen 20 auswärtige Vereine hatten sich zur Konkurrenz eingefunden. Auf allen Gebieten wurden gute Leistungen gezeigt. In der Straßenstaffel gewann der Männer-Turnverein Elberfeld die Siegespalme. Am Nachmittag wurden die Konkurrenzen der Musterriegen, Aufmarsch und Freiübungen vorgeführt.

An dem Festzuge am Nachmittag nahmen sämtliche anwesenden Vereine teil, zum Teil mit ihren Kapellen.

Am Abend vereinte ein Fest im Zelt die einheimischen und auswärtigen Turner und Turnfreunde. Während des Abends fand die Verteilung der Preise, Pokale, Plaketten und Kränze, an die Sieger statt.

Die Macht der Scholle

Erzählung von Grete Massé

N. Manchmal, im Hörsaal der Universität, zwischen den Studenten und Studentinnen, die alle aufmerksam den Ausführungen des Professors lauschen, überkommt Marthe Petersen dies Gefühl, das sie ängstigt und das sie sich nicht erklären kann.

Dann ist es ihr, als müsse sie aufstehen, das Haus verlassen, geradeaus gehen mit ihren bäuerlichen, starken, weit ausholenden Schritten, über Straßen, Brücken, Gelände hinweg, nordwärts, bis sie grünes, holsteinisches Land um sich sähe, die einsame Mühle in der Ferne, Felder unter hohem Himmel, und erst Halt machen, wenn sie von einer Wegbiegung aus hinunter schauen könnte zu ihrer Väter Hof.

In solchen Augenblicken war sie bleich, und die Augen, sonst blank und frisch, bekamen einen leeren Ausdruck. Erst wenn jemand sie anredete oder sich ihr zuwandte, schrak sie auf wie aus einer Erstarrung. Das Blut floß in ihre Wangen zurück, in den Augen glomm wieder das Leben, und Marthe Petersen saß da, wie man sie kannte: groß, eckig, jung, gesund, mit blühenden Farben.

In den Stunden der Vernunft fragte sie sich, warum sie sich eigentlich um den Hof so ängstigte.

Was sollte ihm geschehen? War er ein Mensch, der tot niederfallen konnte? Ein Tier, das im Sprunge die Kugel traf? Nein, es war Festgefügtes, Solides, Hundertjähriges von Bestand. Und drinnen wohnte ihre Schwester Dora mit ihrem Manne.

Marthe Petersens Gefühle für den Schwager waren nicht die freundlichsten. Wäre er nicht gekommen, so hätten sie, Marthe und Dora, die beiden starken, großen Schwestern, den Hof bewirtschaftet und das Land betreut. Nach einigen Jahren aber kam Kellermann und freite um Dora. Da riß sich Marthe vom Hof los. Man wollte sie halten. Es gab gute Bitten. Bei Dora sogar Tränen. Aber Marthe blieb hart. Es war kein Bleiben auf dem Hof zu dreien für sie. Einen Teil ihres Erbteils ließ sie stehen. Einen anderen verwandte sie auf ihr Studium. Es eingen [illegible] und war zwischen Hamburg und Holstein, zwischen ihr und den Kellermanns. Nicht einmal zur Taufe des ersten Kindes, der kleinen Agnes, kehrte sie heim.

Je länger Marthe in der Stadt weilte, je eifriger sie sich mit der Wissenschaft beschäftigte, desto mehr verblaßte in ihr das Bild des Hofes. Die Angstzustände, die sie mit plötzlicher Wucht überfallen hatten, verebbten. Sie bestand ihr Examen. Sie wurde Assistentin in einem Krankenhause. Dann eröffnete Doktor Marthe Petersen eine eigene Praxis als Frauen- und Kinderärztin.

Kurz nach Beginn ihrer Praxis meldete ihr ein Telegramm den Tod ihrer Schwester. Dora Kellermann war bei der Geburt eines Mädchens gestorben. Da sah Marthe zum ersten Male nach vielen Jahren den Hof wieder. Es war Winter. Schnee lastete auf dem Dache, deckte die Felder, lag auf den Flügeln der fernen Mühle.

Als Doktor Marthe Petersen in die Stadt zurückkehrte, nahm sie ein Adoptivkind mit, das kleine Wesen, das die Mutter das Leben gekostet und in der Taufe den Namen Klara erhalten hatte. — — —

Nein — trotz dem besten Willen blieb der Aerztin keine Zeit, des Hofes zu gedenken, obwohl sie für ihn, da sie wieder über seine Schwelle getreten, in ihrem Herzen die Gefühle der Liebe zu Land und Haus von neuem in sich erwachen gefühlt. Ihr blieb kaum eine Stunde für ein Eigenleben. Der Kreis ihrer Patientinnen wuchs in einem Grade, daß ihre Sprechstunden sich weit über die festgesetzte Zeit hinausdehnten. Auch ihre Aufsicht über das Pflegekind mußte sich auf das Notwendige beschränken, um Glück besaß die Aerztin in ihrer alten Haushälterin, die selbst sieben eigene Kinder erzogen, eine Pflegerin für die kleine Klara, wie sie keine bessere hätte finden können. Nur in ihren Träumen erschien noch manchmal das Bild des Hofes. Dann stand er breit da mit ausladendem Dache, vielen blanken Fenstern; auf den gut bestellten Aeckern reifte die Saat. Aber das Bild schwand so rasch, wie es aufgetaucht war, von Bildern und Gestalten aus ihrem Gegenwartsleben verdrängt. Der Hof glich einer Woge im Meere, die von andern anstürmenden Wellen niedergerissen wird.

Während einer kurzen, aber heftigen Typhusepidemie erkrankte die Aerztin selbst. Als sie genesen war, wollte sie zur Erholung für einige Wochen auf dem Hof Aufenthalt nehmen. Da aber erhielt sie die Nachricht von der Wiedervermählung ihres Schwagers Kellermann. Sie gab ihr Vorhaben auf und ließ nur durch ihre Haushälterin ihre kleine Nichte Agnes für einige Wochen zu sich holen. Mit den beiden Kindern fuhr sie in ein Seebad. Dort spielte sie mit den drallen, helläugigen kleinen Mädchen in den Dünen. Ihre Gedanken, die sich mit dem Hof beschäftigen wollten, riß sie gewaltsam zurück. Sie bereiteten ihr Unbehagen. Auf dem Hofe waltete jetzt eine fremde Frau mit einem fremden Manne, denn schließlich war auch ihr Schwager Kellermann ein Fremder für sie, mit dem sie niemals Sympathien verbunden hatten. —

Mancher Sommer und Winter waren vergangen.

An ihrem Beruf hing die Aerztin mit wirklicher Freude.

Die Kranken gaben sich voll Vertrauen in ihre Behandlung. Schon allein von ihrer Erscheinung — der einer ruhigen, sicheren, klaräugigen und kraftvollen Frau — ging eine wohltuende Wirkung auf jene über, die ihre Hilfe suchten.

Plötzlich geschah es, daß sich in die Gedanken der Aerztin nach jahrelangem Versunkensein wieder der Hof drängte. Es war wie damals, als sie noch studierte. Ein Gefühl überkam sie, das sie ängstigte und das sie nicht zu deuten wußte. Es war ihr, als müsse sie sich erheben, geradeaus gehen mit ihren starken, weit ausholenden Schritten, nordwärts, bis sie grünes holsteinisches Land um sich sähe, die einsame Mühle in der Ferne, Felder unter hohem Himmel, und erst Halt machen vor ihrer Väter Haus.

Es war ihr, als riefe der Hof nach ihr. Als hätte er eine Stimme, die nicht schweigen würde, bis man sie hörte. Es war wie eine Glocke, die ohne Unterlaß klingt und den martert, der ihren Ton vernimmt.

Und dann kam Kellermann; nun wußte sie, warum die Stimmen der Heimat so flehentlich nach ihr gerufen hatten. Der Hof war in Not. Kellermann erschien mit der kleinen Agnes. Die Unterredung zwischen ihm und Marthe Petersen war kurz. Nie hatten sie einander viel zu sagen gehabt. Jetzt blieb ihr Gespräch noch karger. Aber als er gegangen und nur Agnes neben ihr war, die ihre Hand umklammerte, wußte Marthe, daß Kellermann mit seiner zweiten Frau nach Amerika auswandern wollte, da er den überschuldeten Hof nicht mehr zu halten vermochte. — — —

Im holsteinischen Lande zeigt man sich einen Bauernsitz, der von einer Frau bewirtschaftet wird. In zäher, schwerer, geduldiger Arbeit ist es ihr gelungen, nach Tag und Jahr aus einem verwahrlosten Stück Erde wieder Acker zu machen, auf dem die Ernten reifen. Die Jüngeren hören voll Staunen, daß diese Frau einst den Beruf einer Medizinerin ausgeübt haben soll. Wenn man sie sieht, scheint es, sie könne niemals den Hof und seinen Umkreis verlassen haben, sie gehöre dorthin wie die uralten Bäume, die ihre Wurzeln in das Erdreich vor der Haustür strecken. Sie geht in derber, bäuerlicher Tracht mit ihren starken, weit ausholenden Schritten über dieses Land, das sie wieder ertragreich gemacht, und gleicht mit ihrem geschorenen, eisgrauen Haar und dem braunen, kantigen Gesicht aus der Entfernung einem alten Landmanne, der sich nie um andere Dinge Gedanken gemacht als um Wetter und Korn.

Die Mähne.



„Ich glaube, Sie haben mir voriges Mal das Haar geschnitten?"

„Entschuldigen Sie, mein Herr. Sie irren sich. Ich bin erst seit einem Jahre hier beschäftigt!"

Vermietungen

Laden

Barmen-W., Eintrachtstraße 150, passend für Friseur, zu vermieten. †

Schöne abgeschl., herrschaftl. Etage, pt., **6 Räume** (einschl. Küche und Badez.), nebst Mansarde und Gartenveranda, in Barmen-U. (Nähe Katserbrücke), mit oder ohne Garage per 1. 8. 30 zu vermieten. Angeb. m. Angabe von Referenzen unter B 3981 an die Geschäftsstelle dss. Bl. Barmen. †

3 beschlagn.-fr. Pt.-Räume

Barmen, Nähe Loherstraße, sind sof. als Büro oder Wohn. zu vermieten. Außerdem 50 qm Lager- oder Arbeitsraum mit Büro u. Stallung. Ang. unt. B 545 an die Geschäftsst. Barmen. f5570

Eine in Barmen an günstiger Verkehrsstraße bequem gelg.

Besitzung,

herrschaftlich. Wohnhaus mit 11 Räum. u. Badez., schöner Garten u. Garage, sof. als Einfamilienhaus dill. zu verm., evtl. zu verk. Anfr. u. B 528 an Geschft. in Barmen. 220a

Kl. Wohnhaus

6 Zim. mit Garten, dazu 300—1000 qm Fabrikr. zu v. 3709 Näh. in Geschft. [35

Bad Neuenahr.

Sonnige Wohnung, 3 od. 4 Zimmer u. Küche nebst Zubeh. sof. zu verm., schöne Lage, Miete 60 bis 70 Mk. Rosen Villa, Kurgartenstraße 7, Teleph. 335. b8007

2 Zimmer 2. Etage geg. 3 Zimmer, pt., zu tausch. ges. Ang. E 8217 an Geschft.*

2 schöne Zimmer an Leute mit grün. K. geg. Vergüt. abz. Ang. E 8383 Gft. *

1 großes Z. zu vm. Gr. Karte erf. Elb., Königstr. 337. f4902

Erste Etage Küche u. 2 Zimmer für sofort zu verm. Rud., sonn. Lage. Josef Steinmann, Hennef am Rhein, Lerchstr. 32. b7196

Shed zu verm. 50 Mk. † Barmen, Cleferstr. 58 B

Mietgesuche

2 od 3 beschlagn.-fr. Zimmer zu m. ges. Ang. E 8454 Gft *

Häuschen,

4—6 Räume, beziehbar, am Rande der Stadt od. Umg. zu mieten ges. Etwas Land erw. Ang. u. E 1568 Gft. b8016

Kindl. Ehepaar, Beamter i. R., sucht per sofort † **3- od. 4-Z.-W.** mit Bad, Gr. Kt. u. Mietsschd. od. Anruf d. Tel. Stadtz. 2138, od. Ang. R 873 Ftl. B., Berlinerstr. 62.

Ehepaar ohne Anhang sucht g452 **3- od. 4-Z.-W.** Grüne Karte vorhd. Ang. u. F 8360 Gft.

Jg. Ehepaar sucht beschlagnahmefreie **3- od. 4-Z.-W.** in Elb. od. Barmen Ang. E 1573 Gft. *

Beschlagnahmefreie **3 Zimmer-W.** sof. od. später zu m. ges. Näh. Ang. erb. E 8378 an Geschft.*

Aelt. alleinst. Ehep. sucht z. 1. 10. in bess. Hause **Wohng. 3 Z., Küche,** Bad, Mans.* Ang. E 1569 Gschft.

Kinderl. Ehep. sucht sof. **3-Zim.-Wohng.,** beschlagnahmefr. ½ J. Miete Vorausz. Ang. E 8380 Gft. *

2 oder 3 Zimmer auf Karte von rub. Mieter ges. Ang. u. E 8215 an d. Gft. *

Aelt. Schwester, im Zentr. wohn., sucht **leere Mansarde** z. rub. Lage zu mieten oder tauschen. * Ang. u. E 8453 Gft.

1 leeres Zimmer zu mieten ges. Ang. u. E 8387 an Gft.*

Ladenlokal

in gut. Lage Oberbarm., Berlinerstraße od. der. Nähe nach Möglichk. ohne Einrichtg., 20 bis 30 qm groß u. fest. Miete von nicht mehr als 1800 Mk. jährl. v. 1. 10. od. auch früher v. Spezialgeschäft zu mieten ges. Ang. mit ganz genauen Angaben u. B 4008 an die Geschft. Barmen. †

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Aderstr. 29, I: Md. Zimmer zu verm.*

Albrechtstr. 9: G. m., sep. Zim. Kaspers.*

Albrechtstraße 9, II: Gut mbl. Z. Frinker*

Alternst. 6, Regerdorf: Möbl. Z. a. Hrn. *

Bahnhofstr. 16, II: Frdl. möbl. Zim. zu vermieten. *

Bahnhofstr. 22: Sb. gut möbl. Z. f4880

Bahnhofstr. 48, 3. St.: Gut möbl. Zim. *

Bankstr. 4, I: Schön möbl. Z. m. a. Pt.*

Bankstr. 22: Mod. m. Z., 1o. 2 Bett., el. Licht*

Baustr. 50, II: Gut möbl. Z., el. Licht.*

Bergstr. 19, part.: Frdl. möbl. Zim. m. el. Licht sof *

Bergstr. 21, II: Mbl. Z. an sol. Herrn.*

Bergstr. 23, I: Möbl. Z. an Hrn., el. L.*

Bergstr. 25, pt., Ecke Grünstr.: Möbl. Z. *

Bergstr. 42, I, Zentr.: Gut mbl. Z., elektr. Licht, für b. Hrn. *

Berlinerstr. 26, II, Haltestelle Landgerichtsstr.: Bess. möbl. Z. 19622

Bleichstr. 5: Möbl. Z. m. 1 o. 2 Bett.*

Bleichstr. 13b, I: Mbl. Z. m. 2 Bett, el. Licht.*

Bleichstr. 13, II: Saub. möbl. Z. zu vm. *

Carnapstr. 29: Möbl. Z. an sol. Hrn. od. D. *

Deweerthstr. 108, I: Frdl. mbl. Partz. sof.*

Distelbeckerstr. 34, II: Gut möbl. Z., el. L.*

Düppelerstr. 1, II: Bess. möbl. Z. sof.*

Ernststr. 8, 1 Etg., Nähe Königstraße: Schön möbl. Z. *

*Erholungsh. 3, II, Becker: Gr. helle, g. möbl. Mansd. m. Kochg., el. L., Gas.

Feldstr. 1a, II: Gut mbl. Z. a. d. H. od. D. *

Felsenst. 26, II, a. Bhf.: Sch. möbl. Z. sof. *

Franzenstr. 17a, pt.: Schön möbl. Partz. mit u. ohne Pens. *

Friedrichstr. 11a: Frdl. m. Z., el. L., fl. Wass. *

Friedrichstr. 32, I: Gut möbl. Z. m. el. Licht. *

Neue Friedrichstr. 16, part.: Gemütl. W.- u. Schlafz., hochp. *

Neue Friedrichstr. 32: Saub. Zimmer mit gut. Pension bill. *

Neue Fuhrstr. 31, II: Gut m. W.- u. Schlfz. m. el. L., auch einz.*

Harmoniest. 6: Md. Part.-Z., 2 Bett. *

Harmoniestr. 12, I: Gut möbl. Z. sof.*

Harmoniestr. 15, II: Gut möbl. Zim. *

*Harmoniestr. 16, I. l.: G. mbl. Z. a. Frdl. Mch.

Hindenburgstr 16: Frdl. möbl. Zim. mit all. Komfort.*

Hofaue 7, pt.: Gut möbl. Z. m. el. Licht *

Hochstr. 64, 2. Etg.: Möbl. Z. a. Hrn.*

Hochstr. 84, I, 2 Min. v. Rath.: Sch. u. behagl. mbl. Schlaf- u. Wohnz., ev. Klav. u. Küchenb., sep. Eing.*

Hochstr. 90, I: Mbl. Zimmer zu verm.*

Hochstr. 93, I Tor-Eg.: Schön mbl. Zim. *

Hochstr. 103, Ubr.-G.: Möbl. Z. an sol. H.*

Hombüch. 17, I: Einf. möbl. Z., 1 u. 2 B. *

Hombüchelerstr. 51, p.: Separ., gut möbl. Z. m. el. Licht m. o. ohne Pens. sof.*

Islandberg 6, II: G. mbl. Z. an bess. H. od. D. od. Edel. p. 1. 7.*

Kasinogartenstr. 10, I: Wohn. u. Schlafz., eleg. mbl., o. Einzelz. i. bess. Hse. Zentrum.*

Kasinogartenstr. 15a, Luna: W.- u. Schlafz.*

Kasinogartenstr. 16: Schön möbl. Zimm. mit elektr. Licht. *

Behagl. Heim, 2 sonn. Z. an Ehep. zu vm. Kochg., el. L., fl. Wass. Veranda, sep. E. G. Kiefelst. 43, I. f4888

Kirchstr. 1, I: Wohn- u. Schlafz. f. Ehep. *

Kipdorf 24: Möbl. Zim. mit od. ohne Mittagstisch. *

Kipdorf 75, pt.: Möbl. Mansz. an H. f. f4996

Kolk 17, III: Mbl. Z. m. el. L. m. o. o. Pens.*

*Kölnerstr. 27, II: Gut möbl. Z. sof.

Kölnerstr. 50: Möbl. Zimmer zu verm.*

Kölnerstr. 68, II: Gut möbl. Z. a. H. od. D. *

Kölnerstr 72, III.: Sehr gut mbl. Z. m. u. od. Pf. Tel. 26927. *

*Königstr. 34, II: Mbl. W.- u. Schlfz. an bess. H. od. D. sof.

Königstr. 165, II: Gut möbl. Zimmer m. elektr. Licht u. Telephon an besser. Herrn zu vm. f4884

Lagerstr. 29, part.: Frdl. möbl. Z. *

Lucasstr. 3: Frdl. m. Z., el. L. evtl. Pens. a. H., berufst. D. o. Ehep. *

Lucasstr. 25, II: G. mbl. Z. a. l. H. od. D.*

Ludwigstr. 83, pt.: 1 mbl. Z. f. 1 Mann, 1 mbl. Z. f. 2 Mann oder Eheleute. *

Luisenstraße 96, I: Gut möbl. Z. mit Elektr. billig, auch an Eheleute zu v. *

Luisenst. 126, I: Frdl. mbl., heizb. Mans. m. el. Licht in bess. Hse.*

Mäuerchen 1, 1. Etg., Str.: Gut mbl. Z.*

Mäuerchen 34, II.: Gut möbl. Zim. *

Markgrafenst. 17, III: Gut mbl. Z., el. L. *

Moriastr. 24/26: Einz. u. m. 2 Bett.*

Neuenteich 78, II: Bess. möbl. Z. mit od. ohne Pens. sof.*

Nordstraße 19, I: Sb. möbl. Z. bill.*

*Nordstr. 24, pt.: Schlafstelle frei.

*Nordst. 37: Schlfst. b. N. M.-u. A.-G. 70

* N. Nordstr. 9, I: Frdl. möbl. Zimm.

Otterfelderstraße 16, Königsbyl.: Gut m. Mansz. an Frl. zu v. (Elektr. Licht.) *

Poststr. 19, III. l., Eing. Schönegasse: Frdl. mbl. Z. sof. b.

B., Bismarckstr. 87, Hahn: Gemütl. Z., fl. Wass. Ab. n. 8 U. †

B., Dickmannstr. 32: Mbl. Z., el. L., Tel. †

B., Ehrlichstr. 62, I: Möbl. Z., Bad, bill. †

B., Fischertalerst. 58: Mbl. Z., elektr. L., T. †

B., Freiheitstr. 60: Abg. 2-Zim.-Wohn. zum 1. 7. zu verm. Grüne Karte erford. Näheres Wevel, Unterhaus. †

B., Gr. Flurstr. 29: G. m. Z., el. L. Senfft †

B., Gastst. 48, I: Bess. mbl. Wohn- u. Schlafz. u. Einzelz. zu vm. †

B., Gemarker-Ufer 23, 3. Et.: Bess. mbl. rub. Z., ev. Pens., Ztr. †

B., Gewerbeschulstr. 13, pt.: 2 sch. möbl. Z., W.- u. Schlafz., in rub. H. an Herrn o. Dame sof. zu v. †

B., Kennastr. 7, I.: Frdl. möbl. Zimm. mit elektr. Licht †

B., Kampstr. 12, pt.: Frdl. bess. Mansz., ev. Morgenk. 2600

B., Langerfeldersk. 32: Möbl. Z. zu vm. †

B., Löwenstraße 10: Schön möbl. Zimm. an Herrn zu vm. †

B., Meckestr. 28, r., Hs.: Gr., hübsch mbl. Z. an bess. H. od. D. †

B., Oberdörnerst. 117: Möbl. Z. zu vm. †

B., Parlamentstr. 17, I Mittely. Mbl. Partz., eig. Eing., einget. in Wohn- u. Schlafz., el. L., Heiz. a. Hrn. sof. †

Kompl. möbl. Küche u. Schlafz., (2 Bett.) m. Keller, Waschk.- u. Speicherben., Gas u. Elektr. an Ehep. od. alls. Dam. sof. zu verm. B. Sternst. 77, p. 261a

B., Sternstr 4, I: Frdl. möbl. Z. sof †

B., Wertherstr. 28a: An sol. l. M. od. Frl. ein. möbl. Zimm. per 1. 7. 30 zu v. †

B., Werthersstr. 79, II., links: Frdl. möbl. Z. an Hrn. o. Dame bill. †

B., Wegnerst. 6, II: Gut möbl. Zim. †

B., Wegnerstr. 6, III: Möbl. Z. zu vm. †

B., Unterdörnerstr. 96, 2. Etg.: Möbl. Z. †

B., Unterdörnerstr. 114, I: Gut möbl. Z., Mittelpunkt †

B., Unterdenkmalst. 28, Wirth: 2 gut möbl. Z. in bess. H., schöne, freie Lage, mit od. ohne Pens. †

B., Werthersstr. 21, III, links: Eleg. möbl. Zimmer mit Klav., all. Bequ. u. Bad, an nur bess. Herren oder Ehep. sofort zu verm. †

Feldschloss-Bierhalle

— Wuppertal-Elberfeld — Hofkamp-Wilbergstraße

Familien - Restaurant

Mäßige Preise. Billards. †

Detektiv-Auskunftei „Wuppertal"

Karl Höfterey, langj. Fachmann, Seilerstr. 6, Elberf., Tel. 34562. Ermittlungen, Beobachtungen, Auskünfte jed. Art, allerorts. *

Bei Arterienverkalkung

Gicht, Rheumatismus verschaffen Sie sich große Erleichterung durch täglichen Genuß von 19580

„Bremer-Schlüssel-Tee"

(Z. parag.)

Die Weiterempfehlungen der vielen regelmäßigen Verbraucher bezeugen Qualität und Wirkung. — Nur echt in Original-Packungen zu RM. 0.95 und 1.80.

Verlangen Sie Gratisprobe und aufklär. Druckschrift. Nur zu haben: Rathaus-Drogerie Rutten & Schemann, Wall 1/3. Medizinal-Drogerie Carl Beutner, Am Neuenteich 36. Drogerie Otto Blume Jr. Oswald Korte, Königstr. 49. Adler Drogerie H. W. Goos Nachf., Ind. Rude & Bruns, Ecke Unterstr. u. Kleeblatt.

Sommersprossen sind unschön! **Drula Bleichwasche** (ges. gesch.) entfernt sie unter Garantie restlos. (2.50). Nur in Apotheken erhältl.

Kammerjäger Mühlinghaus

u. Barmen, Grotestr. 10 Fernruf 60478 333h

vertilgt Ungeziefer jeder Art.

Das Hospiz u. Pensionat des Chr. B. i. M. Immanuel, B., Unt. Lichtenplatzerst. 8, empf. j. bed. einger. Zimm. m. gut. Verpfleg., Zentralh., el. Licht u. Bad im H. Daf. guter Mittagstisch. Mäß. Preise. †

Gesuche

Rub., kinderl. Ehep. sucht sofort * gut möbl. Schlafz. mit Küchenben., ev. Wohn- u. Schlafz., Zentr. o. Nähe. Ang. m. Pr. E 8213 Gft.

Vermischte Anzeigen

Heiratsgesuch. Wer schreibt 50 000 Adress. mit Schreibmaschine auf Briefumschläge? Angeb. mit Preis B 4011 Gschft. Barmen. †

Gut erh. Bettst. o. Matratze, Waschschr. ges. gute Auftreicherarb. ges.* Ang. E 8357 Gschft.

Statische Berechnungen u. Entwürfe gewissenhaft u. wirtschaftl. b. mäß. Honor. Ang. u. E 8132 Gft. f4850

Erstklass. Atelier fertigt jungen Damen schicke 19680 Gesellschaftsroben, Mänt., Jacken, Kleider schnell u. billig an. Elberf., Eskf 14, II.

Dienstmädchen empfiehlt: 19616 Frau Amalie Hansen, gewerbsm. Stellenv. B., Kl. Klopbahn 14.

Maler u. Anstreich. empf. sich i. Innen- und Außenanstrich, auch n. Std.-Lohn. Ang. E 8382 Gft. *

Suche Stelle mich in Hsmtl. Maler- u. Anstreicherarbeiten gut und billig. Werner Dickel, Elb., Kampstraße 22. *

Gut. Schuhmacher Gütertransporte Möbeltransp., Umzüge bill. Tel. 2259? Elb., Kasinostr. 23.*

Auer-, Tapp-, Deckstr. f. u. gut. Zim. 10?? Ang. E 8367 Gft. *

W. w. v. Fachmann das Frisieren zu erlernen Ang. E 8290 Gft.)*

Pers.-Auto (Adstin, Fabr.) Auf: 606 164

Welcher w1242 **Lastkraftwagen** nimmt Donnerstag oder Freitag vom Friedenshain Elbf. eine Nähmaschine u. einige Kisten im Gesamtgewicht von ca. 5—6 Zentner nach Gummersbach m. u. zu welchem Preise? Ang. u. E 8456 Gft.

Isken's Ei-Transporte Barmen. Tel. 584 26.

Güter-Transporte 1¼ To. bill. Tel. G. 339 29.*

Gütertransporte 1¼ To. m. Anhänger billig. Telephon 330 01. *

Privatauto frei. Rich. Vogel. **Tel. 38168.**]

Güterstransporte 1½ To. bill. Auto 25945 19686

Pro Tag M. 30.- 6stg. eleg. Pkw. b. m. 33 A. Std. 3.4 Tel. B. 57442+

Autofahrt. m. 4l. Pkw. Km. 20 A. Tel. 37165.

Güterstransporte, 1½ To. und Umzüge billig. Telephon 330 01. *

Unterricht

Engl. d. Engländerin. Std. 50 A. Wer beteiligt sich? Ang. u. E 8344 Gsch. 19676

Spanisch, Engl. ert. J. Aff. ehem. Lehr. in Span. Tel. 556 54. B., Gewerbeschulst. 80

Nur

Dienstag – Mittwoch u. Donnerstag

Ungeahnte Vorteile bieten wir Ihnen jetzt

Ganz hochwertige Modelle in:

Mäntel, Kleider Complets

zu ganz gewaltig herabgesetzten Preisen

Verkauf nur I. Etage

S. HIRSCH

Hofkamp 50 ELBERFELD Hofkamp 50

b346

Amtliche Bekanntmachungen

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 6. 6. 1930 hat der Ausschuß der Badeanstalten folgende Preise für alle städtischen Hallenbäder mit Wirkung vom 1. Juli d. J. ab festgesetzt:

Schwimmbäder:

Jahreskarten für Erwachsene	30.— RM.
Jahreskarten für Kinder bis 14 Jahre	15.— RM.
Sommerhalbjahrskt. f. Erw. (Mai—Sept.)	20.— RM.
Sommerhalbjahrskart. f. Kd. (Mai—Sept.)	10.— RM.
Winterhalbjahrskt. f. Erw. (Okt.—April)	20.— RM.
Winterhalbjahrskt. f. Kind. (Okt.—April)	10.— RM.
Schwimmunterricht für Erwachsene	10.— RM.
Schwimmunterricht für Kinder	5.— RM.
Schwimmunterricht für Erwerbslose	5.— RM.
Einzelkarten für Erwachsene	0.40 RM.
Einzelkarten für Jugendliche bis 17 Jahr.	0.30 RM.
Einzelkarten für Kinder bis 14 Jahre	0.20 RM.
Schwimmvereine für Erwachsene	0.20 RM.
Schwimmv. f. Kind. u. Jugendl. b. 17 J.	0.10 RM.
Volksbad	0.20 RM.
Schülerkarte bis 14 Jahre	0.10 RM.
Schulbaden	0.15 RM.
Erwerbslose	0.20 RM.
Kriegsbeschädigte	0.20 RM.
Begleiterkarte	0.30 RM.

Wannenbäder:

Wannenbad 1. Klasse mit Zuschlag	1.20 RM.
Wannenbad 1. Klasse	0.90 RM.
Wannenbad 2. Klasse	0.60 RM.
Erwerbslose	0.40 RM.
Kriegsbeschädigte	0.40 RM.
Zuschlagkarte	0.30 RM.
½ Stunde ausruhen	0.30 RM.

Brausebäder:

Für Erwachsene	0.30 RM.
Für Erwerbslose	0.20 RM.
Schulbaden	0.10 RM.

Schwitzbäder:

Römisch-Irisches Bad mit Massage	2.50 RM.
Elektr. Lichtbad mit Massage	2.50 RM.
Galvanisch-faradisches Bad	2.— RM.
Solluxbestrahlung	1.— RM.
Packung i. Anschl. an Schw.- o. W.-Bad	1.— RM.

Badezusätze:

Kohlensäure	2.— RM.
Sauerstoff	2.— RM.
Badesalz ½ kg =	0.10 RM.
Sole — 1 Eimer	0.60 RM.
Fichtennadel-Extrakt	0.60 RM.
Badeseife	0.10 RM.

Badewäsche:

Großes Badetuch	0.40 RM.
Kleines Badetuch	0.20 RM.
Badeanzug	0.20 RM.
Badehose	0.20 RM.
Badehaube	0.20 RM.
Großes Wäschegefach ½ Jahr	3.— RM.
Mittleres Wäschegefach	2.50 RM.
Kleines Wäschegefach	2.— RM.
Waschkarte für Bademantel	0.60 RM.
Waschkarte für großes Badetuch	0.40 RM.
Waschkarte für kleines Badetuch	0.20 RM.

Verschiedenes:

Schwimmbüchsen	0.10 RM.
Wiegekarte	0.10 RM.
Wiege- und Fönautomaten	0.10 RM.

Für das Strandbad Cronenberg-Kaltenbach

sind die Preise für die Einzelkarten wie folgt festgesetzt worden:

Erwachsene	0.30 RM.
Kinder bis 14 Jahre	0.10 RM.
Schwimmvereine	0.20 RM.
Erwerbslose	0.20 RM.
Kriegsbeschädigte	0.20 RM.

Grundstücksversteigerung.

Am 9. Juli 1930, 10 Uhr sollen im Amtsgerichtsgebäude Elberfeld, Eiland 4, Zimmer Nr. 55 nachstehende in Elberfeld belegene Grundstücke öffentlich meistbietend versteigert werden:

18 K 275/29 Jägerhofstraße 88, Hofraum lit. a teilw. groß 0,03 Ar, an der Jägerhofstraße, Garten, groß 18,10 Ar, Jägerhofstraße 88, Hofraum etc. lit. a, groß 21,16 Ar.

28 K 59/30 Erienstraße 9, Hofraum bebaut lit. a und b, und Hausgarten, groß 13,36 Ar.

h14 **Amtsgericht Elberfeld.**

Versteigerung

von Kolonialwaren, Laden- und Geschäftseinrichtung

zu Barmen-M., Berlinerstr. 118: Am Mittwoch, dem 2. Juli cr., vorm. 10—1 und nachm. von 14½—17 Uhr und nötigenfalls am folg. Tag, vorm. 10 Uhr, sollen meistbietend gegen bar versteigert werden:

1. Laden-Einrichtg.: Theken, Regale, Schaufenster-Einrichtg., 4 Schnellwaagen, 1 gr. National-Registrierkasse, 1 Dezimalwaage, 1 Gaskaffeebrenner für 10 Kilo, Geldschrank, Beleuchtungskörp., 1 Ziehharre, 1 Eisschrank etc.

2. Kolonialwaren, Konserven, Feinkost, Liköre etc.

Am ersten Verkaufstage, vormittags 10 Uhr, wird zuerst die Ladeneinrichtung ausgeboten.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. 202b

Hermann Erdelmann,

ger. vereid. Taxat. u. Auktionat., B., Parlamentstr. 28. Tl. 597 80.

Grundstücks-Markt

Bad Honnef a. Rh. Mod. neue Villa, in schönst. Lage, f. 30 000 Mk. zu verk. Anz. 15 000 Mk. Ang. B 432 Barm. 7911a

Geschäftshaus i. Hagen

untere Elberfelder Straße gelegen, eventl. mit alteingeführtem e257

Putz- und Herrenwäsche-Geschäft

sof. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Angeb. unter N. E. 405 an G. Geerkens, Ann.-Exp., Hagen i. Westf.

Musik-Instrumente

Ibach-Piano

Prima Kauf. w. gebr. M. 950
Mod. Piano fast neu „ 700
Erbe „ gut erh. „ 450
Bongardt, B., Lohersir. 23

Maschinen

Nähmaschinen,

gebr., mit Gar. gut näh., v. 20 ℳ an * Elbf., Luisenstr. 12.

Schreibmaschinen

gebr., wie Adler, Contl. Stoewer, Underwood u. and. Marken 25% unter Preis abzug. 3529 **Gerlach, Barmen,** Mittelstraße Nr. 8.

* Wasch- u. Wringmasch. f. neu, b. E., Arrenbergerst. 33, III.

Unser **Eich.-Schlafzimmer** zu **575 Mk.** können Sie hinsichtlich Qualität und Ausführung nur mit den früh. Preislagen zu ca. **850 Mk.** vergleichen. * Deutlicher kann wir Ihnen an dieser Stelle einen handgreiflichen Preisvorteil von **275 Mk.** nicht veranschaulichen. Eine Besichtigung bestätigt Ihnen die Richtigkeit unserer Angaben. **Möbelhaus Schmidt-Giesecke,** E., Königstr. 25.

W. Tochterz. sehr preisw. zu vk. Möbel-Höfer, Eldf., W.-Rathenaustr. 20. h178

Sehr gut erhaltene **Torpedo- u. Ideal-Schreibmaschine** billigst zu vk. Wilh. Bräer, E., Deweerthstraße 63a. r5573

Möbelmarkt

Ladeneinrichtg.

sehr gut erh., neu 700 Rm gekostet, f. nur 100 Rm. zu vk. Best. Sntg. 6—9 Uhr nachm. Klein, Elb., Weberstraße 25. *

*Kolonialw.-Einr. b. Schumann, E. Aue 54

Weg. Aufg. d. Gesch. bill. zu vk.: Geldschrank, Doppelstehpult, Doppelschreibtisch, Schreibmasch. m. Tisch, 2 Zick-Zack-Nähm. m. el. Antrieb, Dezimalw. m. Gew., Tische etc. Barmen, Adlerstr. 5, pt. 259a

Eich. Speisez.

wen. gebr., b. zu vk. **Möbelh. vom Brocke,** E., Moriansstr. 19. b30

Enorm günstig. Kaufgelegenh.

Modernes

Speisezimmer

echt Eiche, bestehend aus: Büfett, 200 cm brt., innen Mah., unt. Silberkästen, Kredenz, schweter Auszugtisch, 4 Stühle mit eleg. Bezug

nur Mk. 693.- 256b

Rolfsmeyer & Co.

Barmen, Höhnestr. Nr. 12.

Unsere 4 Schlager

Speisezimmer, 160 br. Büfett, Kred. **Mark 390.—**
Speisezimmer, 180 br. Büfett, Kred. **Mark 425.—**
Speisezimmer, 180 br. Büfett, Kred. **Mark 500.—**
Speisezimmer, 200 br. Büfett, Kred. **Mark 595.—**

Besuchen Sie uns bitte.— Ueberzeugen Sie sich selbst v. diesem enorm billigen Angebot. b178

Möbel-Höfer, E., W.-Rathenaustr. 20

Wenig gebrauchte **Küche** und b178 **Schlafzimmer** zurückgesetztes **Speisezimmer** billigst abzugeben. **Möbel-Höfer,** E., W.-Rathenaustr. 20

Küche

naturlackiert,

besonders preisw.

290 Mk.

Möbelhaus **PASCHE**

Elberfeld, g302

Königstr. 55—57.

Gelegenheitskj.

Umst. b. ganz schwer echt Eich.- † **Schlafzimmer,** Schrk. 180 cm br., inn. Eich., südd. Fabrik., m. Marm. u. Mitt., kompl. 500 RM. **Neue schwere, mod., naturlackierte**

Küche,

m. Edelbz., Herst. Fabr., Büf. 180 cm, Anr., Tisch, 2 Stühle, kompl. 385 RM. **Gl. schw. neu. mod. eich**

Eich.-Speisezim.,

inn. Eich., m. Edelb.-Füll., Büfett, Kred., Tisch, 4 Leder- oder Gobelin-Stühle, kpl. 550 RM. Der regul. Verkaufspreis ist bedeutend höher.

Möbel-Selbach,

B., Kleine Flurstr. 12, direkt bei Tietz und Ruhmeshalle, — 3 Schaufenster. — Frei Lief. Frei Lag.

Möbel

Was bisher noch nicht geb. wurde, das bietet jetzt das große Möbelhaus, b209

bis zu 20% Rabatt

auf m. bisherig., äußerst kalkuliert. Preise! — Und dennoch eine Riesenauswahl von ca.

300 Zimmer

Kaufen Sie jetzt, auch schon für spätere Bedarf.

Möbelhaus Brechtmann,

E., Hofkamp 46.

Erstklassige **Küchen** als langjährige Spezialität in größter Auswahl **zu vorteilhaftest. Zahlungsbeding.** Möbelhaus **A. Runkel,** Elberfeld, Berlinerstraße 75. g320

2 erstkl. Eich.-Schlafz. z. Spottpr. zu verk. Möbelwerkst. B., Heckinghauserstr. 204. 264a

Wer ein besonders schönes **Schlafzimmer** kauf. Nußb., bill. erwerben will, besichtige die Möbel-Ausstellung d. Fa. 256b **Rolfsmeyer & Co.** Barmen, Höhnestr. Nr. 12.

Gelegenheitskj.

1 mod. eich. Schlafzimmer, mit Nußbaum verziert, bill. zu verk. Barmen, Allee 42, I. r5572

Schlafz. (modern), etwas gebr., 400 Mk. Möbel-Bruchmann, E., Luisenstr. 116b*

Gebrauchtes mod., echt Eich., 6d **Schlafzimmer** mit Roßhaarmatr. billig zu verkaufen. **Siebert, Möbelh.,** Barm.-Wuppersfeld, Bredderstraße 73.

Metallbett mit 4teil. Wollauf. 46 ℳ. 19629 **Neu's Kaufhaus,** E. Friedrichstr. 32, 2. Hof.

Holzbettstelle mit Keil- u. Federkissen billig zu vk. Müller, Elberfeld, Kipdorf Nr. 95. *

Wohnz.-Büfetts in echt eiche, eiche ger. und nußbaum billig zu verk. b178 **Möbel-Höfer, Elb.,** W.-Rathenaustr. 20.

Erstkl. Speisez.-Büf. u. Kredenz (Eiche) sow. Wohnz.-Büf. (Eiche ger.) z. Spottpr. Möbelwerkst., B., Heckinghauserstr. 204. 264a

Nußb.-Schreibtisch, Nßb.-Trum.-Spiegel Nußb.-Ausziehtisch, Vertiko, **Kleiderschränke, Waschkommoden, Küchenschränke billig zu verkaufen. Möbel-Kupfermann, Elberf., Bachstr. 50.**

Chaisel., f. neu, ℳ 20. E., Bandst. 34, p. t4860

Brachv. Chaisel. 25 ℳ. E. Luisenst. 62, Tor. V.

Gartenmöbel, Tische, Stühle, Sonnenschirme, Tischtüch., Wiener-Stühle, Eisschränke staun. bill. **A. Köster,** Wirte bedarf, Barmen-Elberfeld-Remscheid. 6d

Automarkt

Gelegenheitskauf!

Chevrolet-Limousine

maschinell in guter Verfassg., Lackierung u. Polsterung ebenf., preiswert abzug. *

Ahlborn

Elberf., Königstr. 32

Ford

8/28 u. 13/40 PS.

Personen-Wagen in 7 Karosserie-Modellen,

¼ To. bis 2 To **Liefer-Wagen** Aufbau n. Wunsch

Autor. Vertr. f. Wuppertal und Umgebung

Wilh. Vonzumhoff

Barmen, Allee 224/26 Tel. 583 68. 249b

10/50 Steiger, neu lackiert u. bereift, zu verk. oder geg. Möbel, Textil- oder sonst. Waren zu tauschen. b7801 **Hertistecker, Düsseldorf,** Duisburgerstr. Nr. 48, Tel. 310 51.

FIAT 4/20 PS. Innenst.-Limousine mit 4 Tür., preisw. zu verk. Anfrag. u. E 8220 Geschst. g351

NASH

6 Cyl., 11/45 PS, Innenst.-Limousine, sehr schön, Wagen, g201 RM. 2450.—

Magner, Elberfeld Aue 12, Tel. 339 23.

Opel * **Luxus-Limousine,** 6 Zyl., 8/40 PS, wie neu, prsw. 4PS Opel (off. o. geschl.) w. t. z. gen. W.-E., T. 22432

7sitzige f240 **Pullmann-Limousine 16/60 PS. Opel,** 30 000 Km. gelauf., in sehr gutem Zustande, 80% neu bereift, gegen Kasse zu verkaufen. Evtl. wird kleiner Wagen bis 6 St. PS mit in Zahlung genommen. Ang. u. E 1572 Gst.

5/25 N.S.U.

Innensteuer-Limous., Lederpolsterg., 5fach bereift, tadelloser Wagen. e311

Felsch & Fingerhut, Bohwinkel, Telephon 352 21.

Zündapp Standard Heiker-Motorräder

Neue Modelle

Sämtliche Marken führend in Konstruktion u. Preis. Unverbindl. Vorführg. Günstige Teilzahlung

Motorradhaus Fritz Ley,

Elberf., Adersstr. 21 Tel. 254 42. 157

Sportzweisitzer, Masch. einwandfrei, billig zu verk. Näh. E., Eintrachtstr. 3.*

Motorrad „Tornax", 550 ccm, Bauj. 29, fast w. neu, effektiv einwandfrei, äuß. bill. abzug. Muthmann, Hasslinghausen, Dorfstr. 234a. f114

Gelegenheit!

Motorrad mit Sozius, kompl., 120 ℳ Fahrbereit, in best. Zustande, Elberfeld, Kölnerstraße 60. Zu besichtigen Dienstag von 9—3 Uhr. *

500 ccm **Opel-Maschine,** gut erhalt., billig u. günstig zu verkauf. Karl Junge, Haan, Uederfeld 10. *

500 ccm S. u. G. **Tourenmaschine,** in erstkl. Verfassung preisw. zu vk. Elb., Ludwigstraße 34, II. Besichtigung v. 1—2 o. nach 7 Uhr. 263a

Mehr. gebr. Motorräder sehr bill. Cronenberg, Elbrfeldst. 48 Tel. Cronenb. 473.*

Fahrzeuge

Klappwagen 1250 billig. Armbrecht, E., Wirmhof 3, 1. Et., 2.

* Eleg. Kinderwagen gutth. Klappwagen, E., Hochstr. 90, i. 2.

*Gut erhalt. Sport-Klappwagen, Dudr., E., Schützenstr. 9, I.

Kleider-markt

Hrn.- u. D.-Kleid. b. E., Hospital 41 U. 8—10*

Vermietete

Metzgerei Existenz, 1500 Mk. Anzahlung, b7800 **Bäckerei** Dampfofen, 4000 Mk. **Lebensmittel-**filiale, nur Warenübern. Alle Geschäfte prima Lage Kölns. Schnitzler, Moltkestraße 74, Köln.

Ventilatoren liefert H. Löwer, Barmen, Allee 132. Tel. 572 90. 407b

Klappkameras — doppelt. Ausz., Mark. — Optik 4,5 f. Compur, erstkl., neu, mit ca. 50% Rabatt zu vk. Ang. B 3940 an Gst. Barmen. †

Gold 5 ℳ u. 1 Dollar u. versch. Silbermünzen bill. Schneider, E., Löwenstr. 3, pt. *

1 Dam.-Brill.-Ring f. 120.— RM. zu vk. 0,4 Karat. E., Bandstraße 34, II, links, Tel. 357 36. t4860

Photo-Apparat 9x12 prima Optik, mit Komp.-Verschl., bopp. Auszug, f. neu, ganz bill. E., Bandstr. 34, pt., Tel. 35736. t4860

Kauf-gesuche

Gebr. Wechselstr.-Motoren 0,5 bis 3 PS, gegen Kasse zu kauf. gesucht. Angeb. u. B 541 an Gst. Barmen. 266a

Gut erhalt. Lüstriermaschinen sowie präz. Kreuzspulmaschinen Fabrikat Voigt, zu kf. gesucht. Ang. unt. E 1519 an die Geschäftsstelle. *

Gebr., gut erh. **Kartenschlagmaschine** zu kaufen ges. Ang. unt. B 544 an die Gst. Barmen. 258a

5/13er Litzenmaschinen, gebr., zu k. ges. Ang. m. Preis u. E 2440 an Geschst. t4904

Koffer-Grammophon zu kauf. ges. Angeb. unt. K 179 an die Fil. B., Allee 193. †

Trompete zu kaufen gesucht. — Ang. u. S 837 an d. Filiale Schwelm. e60

Gebr. Möbel * kauft Cleffmann, E., Bachstr. 7, Tel. 233 42

1½ To. Lieferwagen gebr., ab. gut erh., zu kauf. ges. Ang. m. Preis, Baujahr, Fabrikat usw. unter E 8388 an d. Gst.*

Drilling, Pirschbüchse, Pirschglas zu k. ges. Ang. u. B 4010 Gst. Barm. †

Schnellastwagen 1—1½ To., in gebr., tadell. Zustand, zu kaufen ges. Genaue Angebote mit billig. Kassapreis E 1571 an die Gst. f79

Kaufe und zahle hohe Preise für alle Art. getrag. Kleider, Adler, B., Steinweg 31 Tel. 593 33. 244b

Kaufe und zahle hohe Preise für getr. Kleider, Schuhe und Wäsche etc. Schwarz, E., Nordst. 49. T. 20420

2 gute Ponys zu kaufen ges. Elb., Steinenfelderstraße 8 Tel. 237 40. t4900

Jagdhund, D. K. Hündin, j. 2. od. 3. Felde, firm in all. vork. Arb., sow. ein lichtstarkes, gut erhaltenes r5559

Jagdglas sof. zu k. ges. Ang. unt. R 868 an Fil. B., Berlinerstr. 62.

Stellen-Angebote

Herren,

welche sich bereits mit Erfolg als Privatreisende betätigt haben, finden per sofort **dauernde nachweisbar sehr gute Verdienstmöglichkeit.** (Kein Hausieren od. Verkauf.) Herren, welche noch nicht gereist haben, jedoch für eine solche Tätigkeit Interesse besitzen, werden ebenfalls berücksichtigt u. durch Fachmann gründl. eingearbeitet. Vorstellung erbeten von 10—12 und 2—4 Uhr, Wuppert.-Elberfeld, Bleich- und Theaterstr.-Ecke, Unterhaus. b261

Werkstatt-Meister.

Für ein **größeres Automobil-Reparatur-Werk** wird für sofort ein durchaus tücht. **u. umsichtiger Meister** gesucht. Demselben müssen langjährige Erfahrungen zur Seite stehen. Sicherer Umgang u. Verkehr mit der Kundschaft Bedingung. Angeb. unt. E 8214 an die Geschäftsstelle. *

Kellnerlehrling gesucht. Vorstellung nur Dienstag von 11—12 Uhr. b364 **Hotel zur Post, Elberfeld.**

Ja., tücht. 267a **Schuhmachergeh.,** w. d. Klebverfahren verst., sof. ges. Schuhhaus Deuß, B., Heckinghauserstraße 53.

Hiesige gr. Gummibandfabrik sucht ein. tüchtigen 262a **Appreteur,** der in der Appretur von Hosenträgern, Strumpf- und Rüschenbändern große Erfahrung besitzt. — Schriftl. Angeb. u. B 546 an die Gst. in Barmen

Tüchtige b7802 **Werkzeug-Schlosser** f. komplizierte, kombinierte Werkzeuge (Schnitte usw.) gesucht. Nur schriftliche Angeb. haben Zweck. **Metallwarenfabrik Haurand,** Halver i. Westf.

Junger Mann für Pferde u. Hofarbeit in Kost und Logis bei Monatslohn sofort gesucht. Engelmann, Molkerei, E., Neviandtstraße 53. t4899

Weibliche

Damen und Herren z. Verkauf an Private ges. Montag 6—7, Dienst. vorm. 9—10. Restaurant Kivit, Elberfeld, Grifflenbergerstr. Tüchtige

Maschinen-Stopferin sofort gesucht. Kaiserhof, Elberfeld.

Mädchen von 14—15 Jahren für leichte Beschäftigung ges. Bohwinkel, Steinstr. 5. e311

Hauspersonal

*Einf. ig. Fräulein f. alle Hausarb. u. Bedienen d. Gäste sof. nach ausw. ges. Ang. E 1570 Gschst.

Kräftiges Mädchen, d. selbständ. arb. k., für rub. Etg.-Hsh. sof. ges. B., Heckinghauserstraße 80. †

Versetztes 265a **Küchenmädchen,** welch. auch Hausarb. übern., per sof. od. bald ges. B.-R., Realschulstraße 8.

Suche zum 15. 7. 30. fleißiges, treues † **Mädchen.** Metzgerei, Barmen, Schafbrückenstr. 6.

Für den Haushalt wird ein ordentl. **Mädchen** ges. Selb. muß zu Hause schlaf. k. Frau W. Tepel, Elb., Island 9. *

Gewandtes f4907 **Alleinmädchen** mit guten Empfehl. ges. Putzfrau vorhd. Große Wäsche außerdem Hause. Elberf., Wolkenburgstr. 22, Telephon 208 92.

Sauberes Mädchen, 15—16 J., zum Anlernen für kl. Geschäftshaushalt ges. B., Allee 79, r. †

Tücht. Mädchen in bürgerl. Haush. per 15. 7. oder 1. 8. ges. Friedr. Schulte, B., Allee 190, I.

Sol. kräft. Mädch. für Wirtschaft, das auch kochen kann, f. sofort ges. Zweites Mädchen vorhand.* Ang. E 8366 Gschst.

Fleißiges, ehrliches **Morgenmädch.** sofort ges. Richter, B., Emilienstr. 28. Vorstellung nach 8 Uhr abends. 266a

Putzfrau gl. E., Moltkest. 12a*

Wir suchen per 1. September 1930, evtl. früher eine durchaus tüchtige, erfahrene, branchekundige f42

Verkäuferin

für die Abteilungen **Kurz-, Wollwaren und Besätze.** Dieselbe muß bereits mit Erfolg in lebhaften Geschäften tätig gewesen sein. Schriftliche Angeb. mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspruch sind zu richten an

Gebrüder Rosenthal, Gevelsberg.

Geschickte Zuschneiderin

für Bett- und Leibwäsche aller Art, für sofort in Dauerstellung gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter N. R. 417 an G. Geerkens, Ann.-Exped., Hagen i. W. a257

Gewandte, fleißige b261 **Frauen und Mädchen** erhalten durch unabhängige leichte Beschäftigung guten Verdienst. Zu melden von 10—12 und 2—4 Uhr. Wuppertal-Elberfeld, Bleichstr. 17, Unterhaus.

Aeltere, tüchtige **Putzfrau** für einige Tage in der Woche ges. Elbf., Göbenstr 24. t4881

Morgenfrau 3× ges. E., Kerstenplatz 3, I. *

Stellen-Gesuche

Jg. Mann, 27 J., f. Beschäft., gl. w. Art, am l. Vertrau.-Posten, Kaution k. gestellt werd. Ang. E 8218 an Geschst.

Berlin. Seit 20 Jahren in Berlin ansäss. Kaufmann (Kreselder) f. **lohn. Vertretung** leistungsfäh. Firmen gleich w. Branche, für Groß-Berlin u. evtl. Provinz Brandenburg. Gefl. Ang. u. E 8379 Geschst. *

Jg. Mädchen, 17 J., f. bis 1. 1. o. 15. 7. Stell. als Zimmermädchen. Geld. war sch. lg. in Wirtsch.-B. t. Ang. E 8381 Gst. *

Jg. Mädchen 18 J., vom Lande, sucht Stell. in Privathaushalt. Angeb. u. K 181 an Filiale Barm., Allee 193. †

Ev. älj. Mädchen sucht angen. Stelle in Haushalt. Angeb. an Martha Joswig, Bochum-Hordel, Am Lakendruch 11. b7198

Mädchen 21 J., sucht Stellg. in gut bürgerl. od. klein. Geschäftshaushalt z. 15. 7. Gute Zeugn. vorhand. — M. Ueckert, Buer in Westfal., Mühlenstr. Nr. 100. b7193

Ordtl. kathol. Mädch. in allen Hausarb. sowie i. Kochen erf., wünscht sich zu verändern. Gute Zeugnisse vorh. Ang. u. W 1545 an die Fil. B., Weststraße 2. †

Teilhaber-Vertreter

Kistenfabr. u. Sägewerk, gut beschäft., **sucht Teilhaber** oder Darlehn von 10 Mille. 3f. Sich. Ang. B 4007 Barm. †

Leistungsfähige **Neußer Sauerkrautfabrik** sucht tüchtigen **Vertreter.** Angeb. unter Dk. B. 2829 beförd. Rudolf Mosse, Düsseldorf. a60

Suche für altes, gutes Unternehmen (Lebensmittel), umfktig **tätigen Teilhaber** † mit wenigstens 30 000 Mk. Interesseneinl. (hypothek. Sicherheit). Jährl. Verdienst nachweisbar 30—40 000 Mk. Ang. unter B 3979 an die Geschst. Barmen.

Von leistungsfähigem Textilunternehmen werden zuverlässige **Vertreter (innen)** für Privat-Verkauf von **Seiden-, Woll-, Bleich- und Leinenwaren** gesucht. Sichere Verdienstmöglichkeit und Umsatz wird garantiert. Angebote mit Referenzen unter E 1567 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. d8015

Geldmarkt

2000 Mark v. Selbstgeber geg. gute Sicherheit und zeitgemäße Zinsen auf 1 Jahr zu leih. gesucht. Angeb. unt. E 8216 an d. Gst. *

Suche zum 1. 7. 30 300 Mk. zu leihen. Zahle 400.— zurück in Monatsr. Sicherheit e. neue kompl. 2-Zimmer-Einrichtg. Ang. E 8358 Gst. *

Für Erfind. 1000 ℳ mit Gewinn gesucht. Ang. E 8219 Gst. *

Heirats-Gesuche

Sol. j. Mann, kath., 29 J., in sich. Arb.-Verh., w. die Bek. ein. kath. korpulent. Dame im Alter bis zu 30 Jahr. zwecks Heirat. Ernstg. Bef. unt. E 1574 an die Geschst. d. Bl. e409

Verloren Gefunden

Langh. **Jagdhund** (Münsterl.) a. „Tell" hörend, entl. Gegen Bel. abz. b. R. Knecht, B., Schuchardstr. 16, Telephon 524 36. †

Freitag abd. zw. 7 und 8 Uhr **goldene Gliederarmbanduhr** verl. zw. Schwanenstr. u. Steinb. Bahnhof. Der ehrl. Find. wird gebet., diese g. Belohn. abz. Nachricht. E 8385 Gst. *

Gebiß verloren. E., Hochstr. 17, I. *

Sonntag f4908 **gold. Manschettenkn.** mit Brillant Ravensbergerstr. b. Elendstal verl. Geg. hohe Belohn. abzug. bei Schrader, Elberfeld, Brillerstraße 170.

Hellbrauner Teckel entlaufen. Wiederbr. Belohnung. Freie, Elbf., Roonstr 12.*

Lix zwischen den Brüdern

Roman von Edmund Sabott

(Nachdruck verboten.)

(26. Fortsetzung.)

Lix kam gar nicht dazu, von ihrer Verlobung mit John zu sprechen. Die Fahrt verging so rasch, daß keine Zeit dafür übrig blieb. Sie war sehr froh darüber.

Als sie vor dem Sanatorium den Wagen verlassen hatten, bat Henry etwas schüchtern: „Ich wäre Ihnen dankbar, gute Lix, wenn Sie mich allein zu John gehen ließen. So ein Wiedersehen geht mir immer ein bißchen auf die Nerven. Verzeihen Sie! Sie gehören ja eigentlich zu uns, aber . . ."

„Ich verstehe Sie ganz und gar . . ."

„Vielen Dank, Lix!"

Wenn Henry ein Krankenzimmer betrat, so hatte er ein Gefühl, wie es jemand haben mag, der den Tempel eines fremden Glaubens betritt, wo unverständliche und sonderbare, aber doch sehr wertvolle Kultgebräuche, vor sich gehen. Er wurde zaghaft, als er eintrat. John war durch die Schwester auf sein Kommen vorbereitet. Er saß ganz aufrecht in seinem Bett und mühte sich um ein frohes Lächeln. Henry fand ihn schrecklich verändert. Da er aber sein Erschrecken verbergen mußte, begrüßten sie sich beinahe wie Fremde.

Henry zog einen Stuhl herbei und ließ sich nieder. Seine erste Befangenheit war überwunden.

„Die tollsten Geschichten machst du, John! Ich will nicht schimpfen, aber . . ."

John legte ihm die Hand auf den Arm. „Es ist ja auch schon alles vorbei."

„Das gebe Gott! Du siehst ganz prächtig aus, alter Junge!"

„Ja, ich fühle mich viel, viel besser?"

„War es denn sehr arg diesmal?"

John sah seinen Bruder nicht an, als er antwortete: „Ich mache keine großen Worte, Henry. Du weißt es. Doktor Cachelin ar überzeugt, daß ich sterben müßte. Ich kenne mich in den Gesichtern der Aerzte aus. Er hat in dieser Nacht mit meinem Tod gerechnet."

„Aber das ist doch Unsinn, John!"

„Nein, Henry! Er wird dir unter vier Augen das gleiche sagen."

„Dann sei glücklich, daß er dich gerettet hat!"

John wandte sein Gesicht Henry zu. „Nicht er hat mich gerettet . . . es war Lix."

„Lix?"

John nickte ernst. „Ja. Das Fräulein von Erpp wird meine Frau werden, Henry."

Henrys Kopf fuhr mit einem scharfen kurzen Ruck nach vorn. Sein Mund kniff sich zusammen. Seine Hände, die die Knie umspannt hielten, straften sich so, daß die Knöchel weiß wurden.

„Sie hat dir noch nichts gesagt, Henry?"

„Nein . . ."

„Dann hat sie es mir überlassen wollen, dir das mitzuteilen. Sie tut immer das Rechte."

Henry hatte ein dürftiges Lächeln auf den Lippen. „Ich beglückwünsche dich, John . . . ich bin sehr überrascht . . . du wirst das verstehen . . . aber ich beglückwünsche dich."

Sie gaben sich die Hände.

„Verzeih, Henry, daß ich zu dir über Dinge spreche, die nur mich allein angehen, aber ein Kranker ist immer entschuldigt. Du entsinnst dich noch des Augenblicks, als wir Lix zum erstenmal begegneten. Dieser entsetzliche Mensch, der uns das Haus verkauft hat — ich habe seinen Namen vergessen — stellte sie uns vor."

Henry nickte. Er entsann sich noch sehr genau.

John fuhr fort: „Es war kein überschwengliches Gefühl, Henry, das mich in dieser Stunde schon an sie band . . . Es war etwas anderes, dem ich keinen Namen geben kann. Vielleicht liebe ich sie gar nicht, wie man eine Frau lieben muß. Ich liebe alles das an ihr, was mir fehlt. Verstehst du das?"

Henry bejahte durch ein Kopfnicken. Aber er verstand gar nichts. Er hörte kaum was John sprach. Unverwandt sah er auf die straffen mageren Hände seines Bruders, und seine Wangenmuskeln zuckten, so fest preßte er die Zähne aufeinander.

John sagte: „Es klingt lächerlich und sentimental, wenn ein Mann von einer Frau sagt, daß er ohne sie stürbe; ich darf es sagen."

Henry stand jäh auf, ließ sich aber, erschrokken von seiner unbeherrschten Bewegung, ebenso rasch wieder nieder. „Es ist gut, John!" warf er mit trockener Stimme ein. „Es ist gut! Ich freue mich sehr. Lix ist die beste Frau, die ich kenne. Du wirst verdammt glücklich . . . du wirst überaus glücklich mit ihr sein . . . Darf ich sie jetzt holen?"

„Ja, bitte! . . . Und nochmals: ich danke dir!"

Henry drückte ihm noch einmal die Hand und ging hinaus. Der Flur draußen war leer. Nach drei Schritten blieb Henry stehen, so plötzlich, als türme sich vor ihm eine Mauer auf.

„Er hat im Fieber geredet", sagte er halblaut vor sich hin. „Es wäre ja verrückt, ganz verrückt, wenn . . . John und Lix? Er liebt sie, oder er liebt sie nicht — weiß Gott, wie man dieses komplizierte Gefühl bei ihm nennen soll. Und sie?"

Er ging weiter und besann sich, daß er ja gar nicht wußte, hinter welcher dieser eigenartigen Türen Lix eigentlich wohnte. Er mußte erst eine Pflegerin fragen, die vor ihm auftauchte und wurde in das rechte Zimmer gewiesen.

Als sie einander gegenüberstanden und sich ansahen, war Henry zum erstenmal in seinem Leben zerfallen mit sich und der Welt. Dieser unbekannte Seelenzustand verwirrte ihn so, daß er sich hilflos ungeschickt benahm. Seine ganze klägliche Fassungslosigkeit war ihm vom Gesicht abzulesen. Wie ein Schuljunge stammelte er seinen läppischen Glückwunsch, hielt Lixens Hand in der seinen, vergaß sie wieder freizugeben und wußte auch nicht was er mit dieser Hand anfangen sollte.

„Es hat mich . . . ja . . . ich war ein wenig überrascht, Lix", murmelte er und preßte ihre Hand zusammen, als habe er einen empfindungslosen Gegenstand zwischen den Fingern. „Aber ich bin natürlich sehr glücklich, der gute John! Sind Sie, Lix? Er ist ein lieber Bursche! Auch Sie sind doch . . . ich meine . . ." Er blickte sie fragend an und erwartete, daß sie ihn ohne alle Worte verstehen müsse.

Er bekam keine Antwort, keine Hilfe.

Da ließ er ihre Hand los und machte eine schwerfällige Bewegung mit den Schultern.

„Nun müssen wir wohl zu ihm gehen. Kommen Sie, Fräulein von Erpp. Sicherlich hat er große Sehnsucht nach Ihnen."

*

Bernd hatte kaum jemals einen so langen Weg zu Fuß zurückgelegt wie an dem Tage an dem er Arkaroff verließ. Er wanderte von Zehlendorf bis tief nach Schöneberg hinein und wußte gar nicht, welche lange Wanderung schon hinter ihm lag. Niemals hätte er zu sagen gewußt, welchen Weg er eingeschlagen hatte. Wahrscheinlich wäre er auch bis zu seiner Wohnung gelaufen, wenn ihn aus seiner tiefen Versunkenheit nicht jählings die Ueberzeugung aufgeschreckt hätte, daß Arkaroff gelogen und ihn mit der Nachricht über den Mord an Lipschitz geblufft hatte.

Man schoß doch nicht mitten in Berlin, am hellichten Tage und im Gewimmel einer belebten Straße einen Menschen ab! Das tat man in Texas, in Alaska, irgendwo im Wilden Westen, aber nicht in Berlin, wo an jeder Straßenecke ein Polizeibeamter über seine Schutzbefohlenen Wache hielt!

Bernd blieb auf der Straße stehen, sah starr geradeaus, als banne ihn eine Vision. „Ein Bluff", sagte er laut. „Es war ein Bluff!"

In einer Autodroschke fuhr er zum Alexanderplatz, um sich selbst zu überzeugen. Die Straße sah wahrhaftig nicht nach einem Mord am hellichten Tage aus. Friedliche Obsthändler standen neben den Gehsteigen, Zeitungsverkäufer riefen die Mittagsblätter aus, und als Bernd seinen Wagen verließ, flüsterte ihm ein nett aussehender junger Mann die Frage ins Ohr, ob er alte Kleider zu verkaufen habe.

Er konnte ihm nicht antworten, denn in diesem Augenblick überfiel ihn die entsetzliche Vorstellung, daß er gerade an der Stelle stand, wo Lipschitz von dem unbekannten Schützen getroffen worden sein mußte. Ein niederträchtiges Würgegefühl im Halse benahm ihm den Atem.

Das Haus sah ebenso schmierig und vernachlässigt aus wie damals, es roch im Torweg noch immer nach Fischen, Teer und Terpentin. Das alles machte heute auf ihn einen beruhigenden und tröstlichen Eindruck. Er war fest überzeugt, in einer halben Minute vor dem lebenden Lipschitz zu stehen und dessen rasselndes Schnaufen zu hören.

Aber an der Tür, durch die er damals eingetreten war, hing jetzt ein Schild „Zu vermieten!" Das andere, auf dem der Name Julius Lipschitz gestanden hatte, war verschwunden. Bernd trat langsam und vorsichtig näher, so vorsichtig, als brächte ihn jeder neue Schritt in eine tödliche Gefahr.

Die Fensterscheiben waren blind und dick verstaubt. Bernd sah hindurch. In dem verwahrlosten Raum standen ein paar alte Möbel, ausgesessene Regale, Stühle, deren geflochtene Sitzfläche zerrissen war. An der Wand hing schief und zerfetzt die Karte von Oseuropa.

Etwas Gespenstisches starrte ihn aus dem verwüsteten Raum an. Er flüchtete, als säßen jetzt ihm die Mörder auf den Fersen.

Mitten im Torweg stand, kümmerlich und mißvergnügt, der Mann, der einen viel zu weiten blauen Schlosseranzug trug. Bernd wandte sich an ihn und fragte nach Lipschitz, obwohl er sich im gleichen Augenblick sagte, daß er damit eine große Unvorsichtigkeit beging; er machte sich verdächtig. Aber der Mann schöpfte keinen Verdacht, er war zufrieden, daß jemand kam und ihn für Minuten die Langeweile vertrieb.

„Lipschitz?" fragte er zurück. „Der war mal. Der is dot. Wissense das denn nich?"

Bernd antwortete, er sei auf Reisen gewesen.

„'t schtand neemlich in alle Zeitungen. Se ha'm ihn abjeschoss'n. Vor'jen Freitach, so um sechs'n rum. Ick seh'n noch, wie a so uff's Trottoahr hinschleecht. Er wah jleich fertich, un' denn ham'n se'n wechjeschafft int Schauhaus. 't soll ja woll'n Unjlücksfall jewes'n sin. Wer soll det wiss'n, wo de Kriminal selba nischt jenauet nich weeß. Jemunkelt hom'se ja in de ersten Tage allahand, aba nu wird et ja wieda so lankjam stille um die Sache. Det is 'mma so. 't passiert eben ze ville, Herr, nich' wah?"

Bernd bedankte sich und ging.

(Fortsetzung folgt.)

Das Kruzifix der Marie Antoinette

Das Geschenk der Sterbenden

Paris, im Juni. Nach dem Tode des Bischofs von Nizza, Msgr. Ricard, erfuhr man die authentische Geschichte des Kruzifixes, das Königin Marie Antoinette im Temple benutzt hat, und erfuhr auch, wie dieses Kruzifix in den Besitz des Papstes kam. Der Beichtvater Marie Antoinettes hatte das Kruzifix von der unglücklichen Königin bekommen und schenkte es seiner Nichte, die in einer Vorstadt von Toulouse wohnte. Die Frau hielt die Reliquie hoch in Ehren, und als sie ihren Tod nahen fühlte, bat sie den Pfarrer von St. Peter zu sich, eben den Priester, der einst Msgr. Ricard werden sollte. Nach der letzten Oelung zeigte die Frau auf einige Gegenstände, die auf einem Tische angeordnet waren, und bat den Priester, sich unter ihnen einen als Andenken zu behalten. Unter zahlreichen wertvollen Gegenständen wählte sich der Priester den einfachsten, ein kleines Kruzifix in Messing und Gold.

„Hochwürden haben gut gewählt," sagte die Frau, „Sie halten das Kruzifix Marie Antoinettes in der Hand." Der Priester, bestürzt, wollte einen anderen Gegenstand wählen und meinte, das Kruzifix sei doch zu wertvoll, aber die Sterbende bat ihn, es nur zu behalten. „Gott hat Ihre Hand geleitet, Hochwürden," sprach sie, „Sie müssen es behalten."

Der Priester behielt also das Kruzifix. Er stieg auf der hierarchischen Leiter höher und höher und wurde später Bischof von Nizza. Bei seinem Tode aber vermachte er die Reliquie dem Papst, dem Marie Antoinettes Kruzifix soeben überaeben worden ist. (United Preß.)

Zurückgegeben.

N. Ein bekannter Berliner Reklamezeichner erhielt kürzlich von einer Likörfabrik folgendes Schreiben: „Wir beabsichtigen im kommenden Frühjahr unsere Liköre in allen größeren Städten zu propagieren und benötigen dazu ein besonders werbewirksames Plakat. Wir haben zu diesem Zweck an alle Zeichner Deutschlands geschrieben und setzen einen Preis von fünfhundert Mark für das beste Plakat aus. Es würde uns sehr freuen, wenn auch Sie sich mit zwei oder mehreren Vorlagen an diesem Ausschreiben beteiligen. Die nichtprämiierten Entwürfe können nicht zurückgesandt werden."

Der Reklamezeichner schrieb einen höflichen Bogen: „Ich beabsichtige, im kommenden Frühjahr ein Ausschreiben für den besten Likör Deutschlands zu veranstalten und würde mich freuen, wenn Sie sich mit zwei oder mehreren Flaschen daran beteiligen würden. Der beste Likör erhält einen Preis von fünfzig Mark, nicht prämiierte Flaschen können nicht zurückgesandt werden."



FLY-TOX

(Sprich: Flei-Tox)

Wenn Motten leben wollen, bleibt ihnen nur an Wolle, Stoffe, Kleidung und Pelz zu gehen übrig — das ist ihre Nahrung. Legen Sie ihnen rechtzeitig das Handwerk, beugen Sie gründlich mit Fly-Tox vor! Das vernichtet sie samt Eiern und der Brut. Fly-Tox ist als sicherstes Mittel gegen Motten wie auch Fliegen, Moskitos, Mücken, Schwaben, Flöhe, Wanzen, Ameisen auf der ganzen Welt bekannt. In jahrelangen Versuchen wurde es von der Rex-Versuchs-Korporation am berühmten Mellon-Institut entwickelt. Es hilft im Nu — darum sollten Sie es auch wirklich im Haushalt vorrätig halten.



Kanisterfarbe: Blau-Weiß-Rot

CHESEBROUGH MFG. COMPANY G. M. B. H. BERLIN SO 16



Kragen UND Oberhemden WÄSCHT UND PLÄTTET UNÜBERTROFFEN

FEINWÄSCHEREI HAGEDORN

Filialen überall. Telefon Barmen 534 68 und Elberfeld 233 86.

Während des Monats Juli verkaufe ich

grosse Lagerbestände

bei meinen bisherigen unveränderten Preisen mit

20% Rabatt

Gut und billig kaufen Sie:

Spitzen, Festons, Damenwäsche, Damenstrümpfe, Bettwäsche, Decken, Landhausgardinen, Frottierwaren etc. bei

Gustav Cramer von Clausbruch

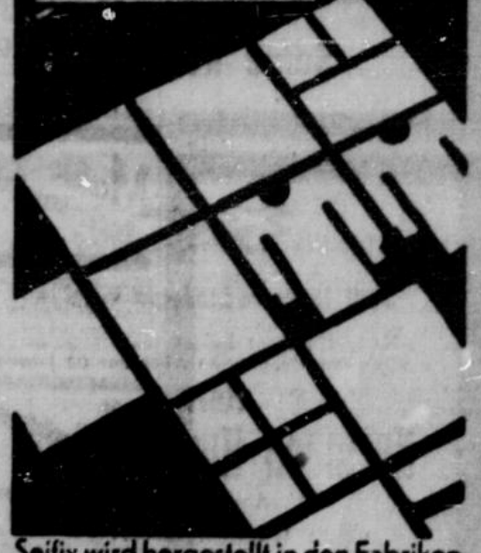
Barmen, Höhnestraße 11/13.

Rasenbleiche?

So viel Platz hat keiner

Seifix

bleicht schnell - und reiner!



Seifix wird hergestellt in den Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver G. m. b. H., Düsseldorf, Herstellerin der guten Schwan-Fabrikate.

Der rote Fahrplan des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal. Preis 60 Pfennig.

Alfred Storck
Cilly Storck geb. Kloke
geben ihre Vermählung bekannt.

Wuppertal-Elberfeld, den 30. Juni 1930.

Statt Karten.

Paul Alders
Waldtraut Alders geb. Fassbend..
Vermählte.

Elberfeld, den 30. Juni 1930.

Statt Karten.

Reinhold Weingarten
Hanni Weingarten geb. Ahlefelder
Vermählte.

W.-Elberfeld, den 30. Juni 1930.

Die glückliche Geburt eines

gesunden Jungen

zeigen hocherfreut an

Wilhelm Boeddinghaus und Frau
Ellen geb. Gebhard.

Wuppertal-Elberfeld, den 29. Juni 1930.
Platzhoffstr. 55 a346

Sonja, Eva

Gottes Güte schenkte heute unserm Jungen ein kräftiges

Schwesterchen.

Leni und Walter Honsberg.

W.-Barmen (Ehrenstr. 16), den 30. Juni 1930.

Am 28. Juni verschied plötzlich nach einer schweren Krankheit unser lieber

Kamerad

Ernst Zöll

Er war uns ein lieber Kamerad und werden wir sein Andenken stets in Ehren halten.

Verein der Pioniere u. Verkehrstruppen Wuppertal-Elberfeld.

Die Beerdigung findet am Dienstag 1. Juli, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Hochstr. aus statt.
Antreten der Kameraden 3¼ Uhr Vereinslokal. Anzug: Zylinder. — Starke Beteiligung wird erwartet. **Der Vorstand.** k4901

Nachruf.

Am Samstag verschied plötzlich und unerwartet unser lieber, unvergeßlicher Kegelbruder

Ernst Zöll

Einen treuen Freund hat uns der Tod entrissen, sein Andenken lebt bei uns stets fort.

Seine Kegelbrüder.

k4905

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach längerem Leiden entschlief heute morgen um 6½ Uhr im Alter von 60 Jahren

Herr

Hermann Kuppertsberg

Auktionator.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Elberfeld (Karlstr. 52), Barmen, den 29. Juni 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 2. Juli, nachm. 5 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.

Sonnabend nachmittag, 4 Uhr, entschlief im 57. Lebensjahre nach schwerem, mit großer Kraft getragenem Leiden mein lieber Mann

Sigmund Meyer

Direktor der Homann-Werke, Vohwinkel.

Im Namen der Hinterbliebenen

Frau E. Meyer.

Vohwinkel, den 28. Juni 1930.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 2. Juli, nachmittags 5 Uhr, vom Hause Scheffelstraße 35 aus statt.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Am Sonnabend, dem 28. Juni, verschied nach längerer, schwerer Krankheit

Herr Direktor

Sigmund Meyer.

Der Verstorbene hat 27 Jahre lang seine ganze Kraft in den Dienst meiner Firma gestellt und in unermüdlicher Arbeit am Aufbau meines Werkes geholfen. Selbst in seiner schweren Krankheit ging ihm die Pflicht über alles.

Ich verliere in dem zu früh Heimgegangenen einen treuen Mitarbeiter, dessen Andenken ich stets in Ehren halten werde.

Wilhelm Homann.

Homann-Werke, Vohwinkel, den 30. Juni 1930.

e311

Samstag nachmittag verschied nach schwerem Leiden unser lieber Kollege

Herr Direktor

Sigmund Meyer.

Tief betrauern wir den Verlust unseres geschätzten Mitarbeiters, der uns stets mit seiner reichen Erfahrung und seinem klugen Rate zur Seite stand.

Das immer liebenswürdige und hilfsbereite Wesen des so plötzlich Verschiedenen sichert ihm ein allzeit ehrenvolles Andenken.

Die Prokuristen der Homann-Werke.

Wuppertal-Vohwinkel, den 28. Juni 1930.

e311

Wir erhalten die erschütternde Nachricht, daß am Samstag unser hochverehrter Direktor

Herr

Sigmund Meyer

von uns genommen wurde.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen treusorgenden Vorgesetzten, zu dessen kaufmännischen Fähigkeiten wir mit Bewunderung aufgeblickt haben. Er war uns das Vorbild eines begabten Führers und eines gerechten Vorgesetzten.

Sein Andenken wird bei uns stets in hohen Ehren bleiben.

Wuppertal-Vohwinkel, den 30. Juni 1930.

Die Angestellten der Homannwerke.

e311

Am Samstag entschlief nach schwerem Leiden unser Direktor

Herr

Sigmund Meyer.

Der Verstorbene war lange Jahre und in schwierigen Zeiten unser treusorgender und hochgeachteter Vorgesetzter und hatte stets ein Verständnis für unsere Sorgen.

Wir werden sein Andenken in Ehren bewahren.

Wuppertal-Vohwinkel, den 30. Juni 1930.

Die Werkmeister, die Vorarbeiter und die Arbeiterschaft der Homannwerke.

e311

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein über alles geliebter, treuer Mann, mein lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Ewald Linde

im Alter von 50 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Martha Linde geb. Reuber
Erwin Linde u. Frau Guste geb. Schmidt
und 1 Enkel.

W.-Elberfeld (Kluserhöhe 9), den 29. Juni 1930.

Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.
Die Beerdigung findet Mittwoch 2. Juli, nachm. 4¼ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Samstag abend verschied nach mehrwöchigem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Freund

Heinrich Lindner

im 44. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Berta Lindner
geb. Dietz
Heinz Lindner
Lieselore Lindner.

Wuppertal-Elberfeld, den 28. Juni 1930.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 4¼ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt.
Beileidsbesuche dankend verbeten.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, bitte, diese als solche zu betrachten.

Familien-Anzeigen

Verlobungs-, Vermählungs-, Geburts- und Todes-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

Gesamt-Angestelltenkündigung in der Nordwestgruppe.

Durchführung der Preis- und Lohnsenkungsaktion.

Düsseldorf, 28. Juni. Im Zusammenhang mit der Preis- und Lohnsenkungsaktion haben sämtliche eisenschaffenden und eisenverarbeitenden Werke der Nordwestlichen Gruppe der Eisen- und Stahlindustrie zum Zwecke der Neuregelung der übertariflichen Gehälter den in Betracht kommenden Angestellten formell die Kündigung zugestellt. Auch die außertariflichen Gehälter sind bis zur höchsten Spitze gekündigt worden. Die übertariflichen Angestellten-Gehälter sollen um durchschnittlich 7½ v. H. verringert werden. Von den Gehaltskürzungen würden etwa 90 v. H. der auf insgesamt 30 000 Personen geschätzten Angestelltenschaft im Bereiche der Nordwestgruppe betroffen werden. Die Gehaltstarife bleiben zunächst unverändert.

Bankfirma zu verschenken!

Wir lesen im „8-Uhr-Abendblatt“:

Die schweren Krisenjahre haben in Berlin verhältnismäßig wenig Börseninsolvenzen größeren Ausmaßes gebracht; die Depression wirkte sich hier mehr in einem allmählichen Absterben des Geschäftes aus. Typisch dafür ist folgende Anzeige:

„Angesehenes Berliner Bankkommissionsgeschäft, vollständig schuldenfrei, mit allen Rechten und eigenem Büro kostenlos abzugeben gegen Anstellungsvertrag des Inhabers.“

Es gibt in Berlin sicherlich noch manche Börsenfirmen, die unter gleichen Bedingungen ebenfalls zu vergeben wären. Das ist es: die Umsatzlosigkeit bringt ein viel größeres Risiko mit sich als selbst in Zeiten der Unternehmungslust wagemutige Geschäfte. Man legte jahrelang größten Wert auf Einschaltung eines umfangreichen Sicherheitsapparates im Betrieb der Berliner Börse. Der Ueberwachungsausschuß bei der Liquidationskasse und der Garantiefonds sollten vor allem der Risikobeschränkung dienen. Gegen unzuverlässige Personen vermochte man sich damit weitgehend zu schützen, nicht aber gegen die Umsatzlosigkeit. Daher muß die Börsenreform mehr der Geschäftsmehrung als der Geschäftssicherheit dienen.

Tagung der rheinischen Krankenkassen in Rheydt.

WG. Rheydt, 30. Juni. Samstag und Sonntag hielt der Rheinische Landesverband des Hauptverbandes deutscher Krankenkassen e. V., Vereinigung Rheinischer Krankenkassen, in Rheydt seine 24. Mitgliederversammlung ab, deren Mittelpunkt zwei Referate über „Zeit- und Streitfragen der Krankenversicherung“ und „Die Krankenkassen im öffentlichen Leben“ bildeten. Zu dem ersteren Thema sprach der geschäftsführende Vorsitzende des Hauptverbandes, Helmut Lehmann (Berlin), der den von der Reichsregierung vorgelegten Entwurf eines Gesetzes über Aenderungen in der Krankenversicherung in seiner jetzigen Form strikte ablehnte, da der Entwurf die seit Jahren von der Krankenversicherung geforderten Reformvorschläge größtenteils unberücksichtigt lasse. Der Entwurf bringe eine Einschränkung der Leistungen, insbesondere durch Arzneikostenbeteiligung und Krankenscheingebühr. Der in dem Entwurf vorgeschlagenen Reform des kassenärztlichen Dienstes und den beabsichtigten Verwaltungsvereinfachungen stimmte der Redner zu, da sie geeignet seien, die von der Regierung für notwendig gehaltenen Ersparnisse zu erzielen. Die geplante Beschränkung des Selbstverwaltungsrechts lehnte der Redner ab, da sie nur die gesunde Weiterentwicklung der Krankenkassen stören würde. Vermissen lasse der Entwurf eine Vereinfachung der Organisation und die Bildung von Pflichtkassenverbänden. Die mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Redners fanden einen Niederschlag in einer in gleichem Sinne gehaltenen Resolution, die auch bereits vom Hauptverband am 26. Juni in Berlin gefaßt wurde

---

Wer treu geschafft, bis ihm die Kraft gebricht,
Und liebend stirbt, ja, den vergißt man nicht.

Samstag nachmittag gegen 3 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet an den Folgen eines Schlaganfalles mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Garn sen.

im Alter von 71½ Jahren.

In tiefer Trauer:

Auguste Garn geb. Adolphs
Hermann Garn jun.
Auguste Wortmann geb. Garn
Emmy Garn geb. Ströder
und 3 Enkel.

Wuppertal-Barmen (Futterstr. 8), Glogau, Guhrau, Schl., den 28. Juni 1930.

Die Trauerfeier findet statt am 2. Juli, nachmittags 3¾ Uhr, in der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes.
Wir bitten höflichst, von Beileidsbesuchen abzusehen.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Die Liebe höret nimmer auf.

Heute morgen 3½ Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, vorbereitet durch den Empfang der heiligen Sakramente, mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Herr
Josef Keseberg

im Alter von 51½ Jahren.

In tiefer Trauer:
Wwe. Josef Keseberg
Emilie geb Fuchs
und Kinder.

Wuppertal-Elberfeld (Friedrichschulstr. 7), Barmen, Velbert, Berlin, Gevelsberg, Köln, 29. 6. 30.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 2. Juli, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes Uellendahl aus statt.
Die feierlichen Exequien werden am Mittwoch 2. Juli, morgens 7¼ Uhr, in der Herz-Jesu-Kirche abgehalten.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. *

Zurück
Dr. Ebendorff
Elberfeld, Simonsstr. 29. k4903



Makulatur
abzugeben
B.-Rathenaustr. 50

RESTE
aller Arten k4898
Sommerstoffe
billig! billig!
Hermann Wülfing
Elberfeld, Morianstraße 7.
Blaue Rabattmarken.

Plattfuß!



Senkfuß, geschwollene Füße, schmerzhafte Schwielen, Schmerzen und Brennen beim Gehen und Stehen (Müdigkeit), Schmerzen in den Waden, im Knie- und Hüftgelenk, **offene Beine**, Ischias und Rheumatismus werden nach eigener, in 27 Jahren bewährt. Methode und rein wissenschaftlichen Grundsätzen, mit nachweisl. gut. Erfolg behandelt.
Privatgelehrter C. Graf
Barmen-Ritt.,
Höfenstraße 15. — Telephon 3151.
3 Minuten vom Bahnhof Rittershausen.

Gestern abend verschied nach kurzem, schwerem Leiden, jedoch unerwartet, mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Wilhelm Wittmer

im Alter von 56 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau Wilhelm Wittmer
und Kinder.

Barmen, den 30. Juni 1930.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 3. Juli, 5 Uhr, von der Leichenhalle des Norrenberger Friedhofs aus statt.
Wir bitten höflichst, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen. †

Statt besonderer Anzeige.

2 Tim. 4, 18.

Am Samstagnachmittag gegen 5 Uhr holte der Herr meine liebe, treue, unvergeßliche Schwester, unsere gute Tante

Fräulein
Helene Strässer

im Alter von 77¾ Jahren, nach arbeitsreichem, gesegnetem Leben und geduldig ertragenem Leiden, zu sich in sein himmlisches Reich.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Friedrich Strässer
Familie Johannes Strässer.

Wuppertal-Barmen (Brückenstr. 2), den 30. Juni 1930.

Die Beerdigung findet Dienstag 1. Juli, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes im Klingelholl aus statt. †

Zurück
Augenarzt Dr. Koll
E., Sophienstr. 14. a346

Zurück
Dr. Schiffer
prakt. Arzt
E., Marienstr. 24, Tel. 38393. a346

Von der Reise zurück
Dr. med. Erbslöh
Barmen, Allee 198. 228a

Von der Reise zurück
Dr. med. Louig
Wuppertal-Wichlinghausen. 228a

Lederabfall-Großhandlung.

Für Hosenträgerbelederungen, Blankiederseiten, Fahliederseiten, naturelle Blankiederabfälle, braune Floridasabfälle sowie farbige Spaltabfälle, Abfälle für Sockenhalter aller Art und Farben. u57
Ph. Wolfsheimer, München S.W. 1
Bayerstraße 43.

Zurück
Dr. K. W. Eunike
Elberfeld, Luisenstr. 56.

Schlumm're sanft, du gute Mutter,
Die du uns so sehr geliebt,
Ach, du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Sorgen zugebracht.
Standhaft hast du sie ertragen,
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge bricht,
Dich vergessen wir ja nicht.

Samstag abend 22.15 verschied nach längerem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, meine innigstgeliebte, unvergeßliche Frau, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Rudolf Mutzberg
Anna geb. Jörges

einen Tag nach ihrem 65. Geburtstag.

In tiefer Trauer:
Rudolf Mutzberg sen.
Anna Wegener geb. Mutzberg — **Carl Wegener**
Elfriede Weichmann geb. Mutzberg — **Michael Weichmann**
Paula Kleinhorst geb. Mutzberg — **Christian Kleinhorst**
Martha Fichthorn geb. Mutzberg — **Paul Fichthorn**
Rudolf Mutzberg und Frau Lydia geb. Vitinius
Erich Mutzberg und Frau Grete geb. Herlinghaus
Helene Plate geb. Mutzberg — **Paul Plate**
Paul Mutzberg — **Martha Böttger**
nebst 17 Enkeln.

Wuppertal-Elberfeld (Ludwigstr. 62), den 30. Juni 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 2. Juli, nachmittags 3½ Uhr von der Kapelle des ref. Friedhofs Hochstr. aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. *

Große Preisermäßigung!

der bekannt guten
Hamm-Qualitäten
Mehrere 100 Kleider in Volle, Musseline, Waschseide, Toile,
ganz besonders weite Größen bis 54
jetzt 24.75, 19.75, 15.75, 9.75, 6.90, 4.90, **2.90**

Sonder-Angebot
Ein Posten Kleider für junge Damen 1.95

Damen-Mäntel in den größten Nummern, darunter feinste Modelle, zum Teil mit Pelz jetzt 68.—, 54.—, 42.—, 39.75, 33.—, 29.75, 19.75, 12.75, **9.75.**

Ganz besonders im Preise ermäßigt:
Herren-Anzüge, nur erstklassige Stoffe, nur erstklassige Arbeit, nur erstklassiger Sitz, 75, 68, 55, 48, 39.75, 36, 29.75, 24.75, **19.75**
Sommer-Joppen, Lüster, Leinen, Tussor, 19.75, 14.75, 10.75, 8.75, 6.90, 4.90, **2.90**
Rest Hosen
für Joppen und Westen passend
19.50, 15.75, 12.50, 9.75, 6.90, 4.90, **2.90**
Garbard.-, Gummi-, Loden-Mäntel
75, 68, 54, 39, 33, 29, 19.75, 15.75, **9.75,**
Auch alle ander. Waren sind im Preise ermäßigt.
Trotzdem grüne Rabattmarken.
Kommen Sie zu



Friedr. Hamm & Co
Barmen, Werthersteg 44
Neubau-Passage
x5571

Täglich
90000
Auflage
weist der
General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal
auf

Sie vermeiden Neuanschaffungen,



wenn Sie Ihre Garderobe bei Hagedorn chemisch reinigen und nach der Mode färben lassen. Wer seine Kleider zu Hagedorn bringt, spart viel Geld.

Färberei
Hagedorn
Filialen überall.
Telefon Barmen 534 68 und Elberfeld 233 86.

Wuppertaler Photo-Zentrale
Elberfeld, Morianstraße 17 - Ruf 24591
(ehemalige Telegramm-Annahme)
Am 1. Juli eröffnet
Spezial-Geschäft für den Photo-Amateur.
Freie Benutzung mehrerer Dunkelkammern
Bis 11 Uhr angeliefert, um 18 Uhr die fertigen Bilder.
Wenn Sie bei uns arbeiten lassen, wird
.... Ihnen der Photo-Sport zur Freude.

1. JULI-ANGEBOT:

Stoffe



Viele 1000 Meter

wertvoller Seiden- u. Wollstoffe haben wir zu diesem Extra-Angebot in 5 großen Preisgruppen zusammengestellt. Nur Qualitätswaren u. doch unerreicht billig.

1.45

Tweed-Fantasie Diese entzück. Neuheit mit dem allerneuesten bunten Noppé-Effekt ist ganz auffallend billig und schön.

Wollmusseline ca. 80 cm brt., ein Sonderangebot besonders schöner Dessins auf wirklich solider Grundware.

Natté **reine Wolle.** Ein großer Posten ausgesucht schöner mod. Farben, ganz besonders billig.

1.95

Toile de soie **reine Seide,** weich ausgerüstete Qualität in den Modefarben des Sommers. Ein Angebot von hervorrag. Preiswürdigkeit.

Crepe à jour Ein Sonderposten dieses beliebten **reinwollenen** Sommergewebes in größtem Farbsortiment.

Crepe pointillé reine Wolle, mit dem reizvollen Kunstseideneffekt in allen modernen Farben.

2.45

Toile de soie façonné **reine Seide,** neuartig im Muster, gut in Qualität, modern in Farbe. Dieses Angebot ist **eine unglaubliche Sonderleistung**

Foulard das beliebte reinseidene Gewebe in hübschen neuen Dessins, fabelhaft preiswert.

Tweed Ein großer Posten hochwertig. **reinwollener** Ware für Kleider und Komplets in besonders schönen hochmodernen Stellungen.

3.95

Toile de soie rayé rein. Seide. Bei diesem Posten handelt es sich um nur ausgewählt schöne Dess. m. Satinstreifen in best. Qual. Ferner ein gr. Quantum der hochmod. „Toiles fil a fil"

Crepe de Chine reine Seide, einfarbig. Eine besondere Qualitätsleistung, da wir zu diesem fabelhaft billig. Preis eine wirkl. gut. Kleiderqualität in riesigem Farbsortiment bringen.

Crepe Marocco K'seide, einfarb. Sonderangebot, weichfließend. Qual. mit kl. Schönheitsfehlern.

Ein Posten

Mantelstoffe modischster Art, nur reinwollene Kammgarngewebe, 130 u. 140 cm breit, wurde uns von einem unserer Qualitätsfabrikanten zur Verfügung gestellt. Eine Leistung, auf die wir stolz sind!

Ein Posten

Woll-Georgette-Fantasie

130 cm br. Ein Sonderangebot der zur Zeit modernst. Stoffart, unglaublich preiswert. Die Grundqualität ist wirklich gut, die Ausmusterung besonders neuartig, das Farbsortiment riesengroß und völlig modisch.

5.90

Ein Posten

Composés, 130 cm breit, edelste Qualität in hochmoderner Bindung. Entzückende Mantelware und hierzu passend hochelegante Kleiderware für die neuartige Zusammenstellung von Mantel und Kleid **3.95**

Strauss

· BARMEN · MITTELSTR. 1-7

163b

Bavaria

Elberfeld, Islandufer 7/9

Heute Montag 30. Juni:

Große Abschiedsvorstellungen für die Künstler des Juni-Programms.

Wegen des starken Andranges in den letzten Tagen bleiben unsere Vergünstigungskarten für Monat Juni bis einschließlich **Samstag den 5. Juli gültig.**

Morgen Dienstag 1. Juli 4 Uhr und **8 Uhr**

Premieren-Vorstellungen des neuen Varieté-Programms

Gastspiel

Rolf Hansen?

der Rätselhafte

von der Scala Berlin

Fred Kornau

der Welt bester Kunstpfeifer vom Groß-Varieté Luisenhof Köln

The Banks

die phänomen. Luftgymnastiker v. Groß-Varieté Luisenhof Köln

u. die weiteren Attraktionen von Weltruf

Orchester Barths

a227

Täglich 2 Vorstellungen

mit ungekürztem Programm

4 Uhr und **8 Uhr**

Wochentags nachmitt. Eintritt frei!

Eintrittseinheitspreise:

Abends Mark 0.40 einschließlich Steuer

(auch Sonntags nachmittags)

Sonntags abends Mark 1.—.

Stadthalle Johannisberg Wuppertal-Elberfeld

Dienstag, Donnerstag und Sonntag, abends 8, Einlaß 7½ Uhr

Sommerkonzerte des städtischen Orchesters Wuppertal

in den schattigen Gartenanlagen.

Dirigent: Städt. Kapellmeister Karl Gemünd.

Das Konzert am Donnerstag 3. Juli wird durch den Westdeutsch. Rundfunk als Hauptabendveranstaltung übertragen.

Vorverkauf: Verkehrsverein Schwebebahnpassage und Reisebüro Leonh. Tietz A.-G. g132

Hotel

Handelshof

am Rathaus **Elberfeld** Ernst Rüsche

Einladung

zur großen

Rheinland-Befreiungs-Feier

am **Montag** dem 30. Juni

und **Dienstag** dem 1. Juli

Ab **Dienstag den 1. Juli** Gastspiel des aus dem Vorjahre bestbekannten und beliebten **ungarischen Geigerkönigs**

Kálmán Sárközi

mit seinen Künstlern. h369

Café Grosse

Döppersberg

Heute

Abschied u. Ehren-Abend

der Kapelle

W. Rigo

ab 1. Juli:

Bruno Kainz

Der Weltmeister der Mimik und Komponisten-Darsteller

Orchester:

In der Uniform der Innsbrucker Artillerie.

Hotel Barmer Hof

Barmen **Altermarkt**

Hotel- und Café-Restaurant vollständig renoviert

feinbürgerliche Küche gepflegte Getränke.

Ab 1. Juli täglich nachmittags und abends

Künstler-Konzerte

der Solisten-Kapelle **Edmund Kasper.**

Heute (Montag) 20 Uhr

Ehren- u. Abschiedsabend

der Kapelle A. Albertio.

29b

ZOO

Wuppertal-Elberfeld

Aus Anlaß der Befreiung der Rheinlande

Dienstag den 1. Juli 1930 bei billigem Eintritt

Gr. Nachmittags- u. Abend-Konzert

Erwachsene 0.50. g58 Kinder 0.25.

Café Werther Hof

W.-Barmen, Karlstraße 27.

Dienstag den 1. Juli 1930:

Stimmungskapelle Hub. Fischer

aus München. 237a

Im Wesergebirge Nähe Bad Eilsen finden Sie Ruhe u. Erholung, auch gemütl. Dauerheim b. best. Kost. Groß. Garten, Liegew., schöne sonn. Zimmer, gute Betten. Preis 4 RM. tägl. Keine Nebk. Pension Waldblick, Deckbergen

---

Eigenheim Hypothekenentschuldung

Die Bausparkasse „Das Heim", e.G.m.b.H., Krefeld

veranstaltet im **Restaurant Emil Hatzig, Elberfeld,** Bembergstr. 35, am **Mittwoch 2. Juli 1930, abds. 8 Uhr,**

einen **Vortrag** über d7994

Der Weg zum Eigenheim und zur Entschuldung

Jeder, der den Willen hat, voran zu kommen, in den Besitz eines zinsfreien Hauses zu gelangen, oder seine Hypotheken abzustoßen, handelt in seinem ureigensten Interesse, wenn er diesen Vortrag besucht.

Die Bausparkasse „Das Heim", e.G.m.b.H., Krefeld

Eintritt frei! **ist konkurrenzlos!** Eintritt frei

PLAUENER GARDINEN-WÄSCHEREI

Blendend schön 1967

werden Ihre Gardinen, wenn Sie bei mir nach Plauener Art gewaschen und ausgebessert worden sind. Machen Sie einen Versuch.

Bernh. Popp

Elberfeld

Sedanstraße 30a. Tel. Westen 36217

Einzigstes Spezialgeschäft für Rheinland u. Westfalen.

Treibriemen, alle Breiten, neu u. gebr., Lederlager, techn. Artikel, Riemenfabr. Wanders, B.-Vohl. Telepp. 597 88. 4b